

GROSSE KREISSTADT MITTWEIDA

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT (InSEK)

als erste Fortschreibung des
STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES (SEK_o 2008)

**KAPITEL 5 – GESAMTKONZEPT UND UMSETZUNGSSTRATEGIEN
ENTWURFSSTAND JUNI 2015**

PLANVERZEICHNIS	5
TABELLENVERZEICHNIS	6
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	8
ANLAGENVERZEICHNIS	9
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	9
VORBEMERKUNGEN	10
1 ALLGEMEINE ANGABEN	11
1.1 AKTEURE UND BETEILIGTE	11
1.2 ORGANISATIONSSTRUKTUR UND ARBEITSWEISE	12
2 GESAMTSTÄDTISCHE SITUATION	13
2.1 ÜBERGEORDNETE RÄUMLICHE PLANUNGEN	13
2.1.1 ÜBERFACHLICHE ZIELE UND GRUNDSÄTZE DER RAUMORDNUNG IM LEP	13
2.1.2 ÜBERGEORDNETE GRUNDSÄTZE UND ZIELE DER RAUMORDNUNG IM REGIONALPLAN	14
2.1.3 REGIONALE ENTWICKLUNGSKONZEPTE	16
2.2 LEITBILD	16
2.3 BESONDERHEITEN IN DER STADTENTWICKLUNG	17
2.3.1 LAGE IM RAUM	17
2.3.2 NATURRÄUMLICHE GLIEDERUNG	18
2.3.3 WESENTLICHE MERKMALE DER STADT, ANGABEN ZUR GEMEINDE	18
2.3.4 HISTORISCHE ENTWICKLUNGSGESCHICHTE DER STADT MITTWEIDA	18
2.3.5 AKTUELLER SACHSTAND ZUM FLÄCHENNUTZUNGSPLAN (FNP)	20
2.3.6 SIEDLUNGSSTRUKTUR UND STADTTEILGLIEDERUNG	20
2.4 KOMMUNALE FINANZEN	41
2.4.1 BESTANDSANALYSE UND PROGNOSE	41
2.4.2 AUSWIRKUNGEN AUF DIE FACHKONZEPTE	42
3 DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG	43
3.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	43
3.1.1 NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	44
3.1.2 WANDERUNGSBEWEGUNG	45
3.1.3 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG SEIT 1990	46
3.2 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG INNERHALB DER STADTTEILE	51
3.3 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE	54
3.4 Kernaussagen und deren Auswirkungen auf die Fachkonzepte	56
4 FACHKONZEPTE	58
4.1 STÄDTEBAU UND DENKMALPFLEGE	58
4.1.1 WOHNUNGSBAUFORMEN IM STADTGEBIET	58
4.1.2 BEBAUUNGSPLANGEBIETE	60
4.1.3 GEBIETE MIT STÄDTEBAU- UND EU-FÖRDERMITTELN	62
4.1.4 DENKMALSCHUTZGEBIETE UND KULTURDENKMALE	67
4.1.5 BRACHEN	68

4.1.6 KONZEPTION	74
4.1.6.1 FACHLICHE UND FACHÜBERGREIFENDE ZIELE UND MAßNAHMEN	74
4.1.6.2 ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTTHEMEN UND -GEBIETE	75
4.1.6.3 AUSWIRKUNGEN AUF ANDERE FACHKONZEPTTE	76
4.2 WOHNEN	77
4.2.1 WOHNRAUMENTWICKLUNG 1995-2011	77
4.2.2 EIGENTÜMERSTRUKTUR	82
4.2.3 WOHNUNGSLEERSTAND	84
4.2.4 WOHNBAUFLÄCHENPOTENTIALE	87
4.2.5 WOHNBEDARFSPROGNOSE/WOHNUNGSNACHFRAGE/RÜCKBAUBEDARF	88
4.2.6 KONZEPTION	91
4.2.6.1 FACHLICHE UND FACHÜBERGREIFENDE ZIELE UND MAßNAHMEN	91
4.2.6.2 ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTTHEMEN UND -GEBIETE	92
4.2.6.3 AUSWIRKUNGEN AUF ANDERE FACHKONZEPTTE	93
4.3 WIRTSCHAFT UND TOURISMUS	94
4.3.1 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	94
4.3.2 ARBEITSMARKT	97
4.3.3 HANDEL	102
4.3.4 TOURISMUS UND FREMDENVERKEHR	105
4.3.5 KONZEPTION	107
4.3.5.1 FACHLICHE UND FACHÜBERGREIFENDE ZIELE UND MAßNAHMEN	108
4.3.5.2 ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTTHEMEN UND -GEBIETE	110
4.3.5.3 AUSWIRKUNGEN AUF ANDERE FACHKONZEPTTE	110
4.4 VERKEHR UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	111
4.4.1 VERKEHR	111
4.4.1.1 STRAßENVERKEHR	111
4.4.1.2 ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR	115
4.4.1.3 RADVERKEHR	116
4.4.1.4 RUHENDER VERKEHR	117
4.4.2 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	119
4.4.2.1 TRINK- UND ABWASSER	119
4.4.2.2 ELEKTRISCHE ENERGIE	120
4.4.2.3 ERDGAS	121
4.4.2.4 ERNEUERBARE ENERGIEN	122
4.4.2.5 RÜCKBAUBEDARF UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	123
4.4.3 ENERGIE UND KLIMASCHUTZ	123
4.4.3.1 LEITBILD UND ZIELSTELLUNGEN	123
4.4.3.2 ENERGIE- UND CO ₂ -BILANZEN	124
4.4.3.3 ENERGETISCHE STADTERNEUERUNG	126
4.4.3.4 ZUSAMMENFASSUNG UND MAßNAHMEN	127
4.4.4 KONZEPTION	130
4.4.4.1 FACHLICHE UND FACHÜBERGREIFENDE ZIELE UND MAßNAHMEN	130
4.4.4.2 ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTTHEMEN UND -GEBIETE	131
4.4.4.3 AUSWIRKUNGEN AUF ANDERE FACHKONZEPTTE	131
4.5 UMWELT	132
4.5.1 LÄRM- UND SCHADSTOFFBELASTUNG	132
4.5.2 HOCHWASSERSCHUTZ	132
4.5.3 SCHUTZGEBIETE NACH SÄCHSISCHEM NATURSCHUTZGESETZ	132
4.5.4 GRÜNZÜGE UND PARKANLAGEN	133
4.5.5 BEWERTUNG DER STADTTEILE	134
4.5.6 KONZEPTION	134

4.5.6.1 FACHLICHE UND FACHÜBERGREIFENDE ZIELE UND MAßNAHMEN	134
4.5.6.2 ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTTHEMEN UND-GEBIETE	135
4.5.6.3 AUSWIRKUNGEN AUF ANDERE FACHKONZEPTE	135
4.6 KULTUR UND SPORT	135
4.6.1 KULTUREINRICHTUNGEN	135
4.6.2 KIRCHEN	138
4.6.3 SPORTEINRICHTUNGEN	139
4.6.4 VEREINSLEBEN	146
4.6.5 BEWERTUNG DER STADTTEILE	146
4.6.6 KONZEPTION	147
4.6.6.1 FACHLICHE UND FACHÜBERGREIFENDE ZIELE UND MAßNAHMEN	147
4.6.6.2 ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTTHEMEN UND -GEBIETE	147
4.6.6.3 AUSWIRKUNGEN AUF ANDERE FACHKONZEPTE	147
4.7 BILDUNG UND ERZIEHUNG	148
4.7.1 SCHULEN	148
4.7.2 KINDERTAGESSTÄTTEN	153
4.7.3 KONZEPTION	155
4.7.3.1 FACHLICHE UND FACHÜBERGREIFENDE ZIELE UND MAßNAHMEN	155
4.7.3.2 ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTTHEMEN UND -GEBIETE	155
4.7.3.3 AUSWIRKUNGEN AUF ANDERE FACHKONZEPTE	155
4.8 SOZIALES	156
4.8.1 ALTENPFLEGE	156
4.8.2 MEDIZINISCHE VERSORGUNG	157
4.8.3 BEHINDERTENEINRICHTUNGEN	159
4.8.4 SONSTIGE EINRICHTUNGEN	159
4.8.5 HILFELEISTUNGEN FÜR SOZIAL SCHWACHE	160
4.8.6 KONZEPTION	161
4.8.6.1 FACHLICHE UND FACHÜBERGREIFENDE ZIELE UND MAßNAHMEN	161
4.8.6.2 ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTTHEMEN UND-GEBIETE	161
4.8.6.3 AUSWIRKUNGEN AUF ANDERE FACHKONZEPTE	161
5 GESAMTKONZEPT UND UMSETZUNGSSTRATEGIEN	162
5.1 ZUSAMMENSTELLUNG DER ERGEBNISSE DER FACHKONZEPTE	162
5.1.1 BEWERTUNG DES ERFOLGS BISHERIGER SCHWERPUNKTSETZUNGEN	162
5.1.2 ÜBERSICHT ZU BEEINFLUSSUNGEN UNTER DEN FACHKONZEPTEN	164
5.2 ERGEBNISSE AUS DER EINBEZIEHUNG DER BETEILIGTEN	165
5.3 ABLEITUNG DER ZUKÜNFTIGEN STADTENTWICKLUNGSSTRATEGIE	166
5.3.1 GESAMTSTÄDTISCHE SCHWERPUNKTTHEMEN	166
5.3.2 WEITERENTWICKLUNG DES SIEDLUNGSKÖRPERS	167
5.3.3 ZUORDNUNG VON MAßNAHMEN ZU DEN GEBIETSTYPEN	167
5.4 MAßNAHMENPAKETE: UMSETZUNG UND FINANZIERUNG	173
5.4.1 ZUSAMMENSTELLUNG VON MAßNAHMENPAKETEN	173
5.4.2 ZUKÜNFTIGE STÄDTEBAUFÖRDERGEBIETE	188
6.1 ZUSAMMENFASSUNG, FAZIT	189
6.2 AUFBAU DER ERFOLGSKONTROLLE IN DER STADT	190
6.3 ERGEBNISSE DER JÄHRLICHEN WIRKUNGSBEOBACHTUNG	190
ÄNDERUNGSREGISTER	191

Planverzeichnis

- Plan 1 Lage im Raum – Raumstruktur
- Plan 2 Gesamtstädtische Situation – Ortsteilgliederung
- Plan 3 Gesamtstädtische Situation – Stadtteilgliederung
- Plan 4 FK Städtebau und Denkmalpflege
– Prägende Wohnbauformen im Gemeindegebiet
- Plan 5 FK Städtebau und Denkmalpflege
– Prägende Wohnbauformen im Stadtgebiet
- Plan 6 FK Städtebau und Denkmalpflege – Bebauungsplangebiete
- Plan 7 FK Städtebau und Denkmalpflege – Fördergebiete
- Plan 8 FK Städtebau und Denkmalpflege
– Denkmalschutzgebiete und Kulturdenkmale
- Plan 9 FK Städtebau und Denkmalpflege – Brachen
- Plan 10 FK Städtebau und Denkmalpflege – Schwerpunkte und Maßnahmen
- Plan 11 FK Wohnen – Leerstände
- Plan 12 FK Wohnen – Wohngebäudeentwicklung
- Plan 13 FK Wohnen – Schwerpunkte und Maßnahmen
- Plan 14 FK Wirtschaft und Tourismus – Industrie- und Gewerbeflächen
- Plan 15 FK Wirtschaft und Tourismus – Einzelhandelseinrichtungen
- Plan 16 FK Wirtschaft und Tourismus – Touristische Potentiale, Radwege
- Plan 17 FK Wirtschaft und Tourismus – Schwerpunkte und Maßnahmen
- Plan 18 FK Verkehr und technische Infrastruktur – Klassifiziertes Straßennetz
- Plan 19 FK Verkehr und technische Infrastruktur
– Belastung des Verkehrsnetzes, Verkehrsknotenpunkte
- Plan 20 FK Verkehr und technische Infrastruktur – Städtisches Verkehrsnetz
- Plan 21 FK Verkehr und technische Infrastruktur – ÖPNV
- Plan 22 FK Verkehr und technische Infrastruktur – Ver- und Entsorgungsnetze
- Plan 23 FK Umwelt – Immissionsbelastete und hochwassergefährdete Bereiche
- Plan 24 FK Umwelt – Bestand/Planung Grünflächen
- Plan 25 FK Kultur und Sport – Kultur- und Sporteinrichtungen
- Plan 26 FK Bildung und Erziehung – Bildungseinrichtungen
- Plan 27 FK Bildung und Erziehung – Kindertagesstätten/Spielplätze
- Plan 28 FK Soziales
– Senioreneinrichtungen, medizinische und soziale Einrichtungen
- Plan 29 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategien
– Einteilung in die Gebietstypen im Gemeindegebiet
- Plan 30 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategien
– Einteilung in die Gebietstypen im Stadtgebiet
- Plan 31 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategien – Maßnahmenpakete
- Plan 32 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategien
– Abgrenzung neuer Fördergebiete

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Stadtteilgliederung	20
Tabelle 2	Kommunale Finanzentwicklung 1998-2013.....	41
Tabelle 3	Kernaussagen und Auswirkungen auf die Fachkonzepte.....	42
Tabelle 4	Einwohner in den Stadtgebieten Mittweidas 1990-2015.....	51
Tabelle 4	Altersstruktur in den Stadtgebieten Mittweidas 2015.....	52
Tabelle 5	Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte	56
Tabelle 6	Erklärung der Wohnbauformen zum Plan 4 und 5	58
Tabelle 7	Bebauungspläne und Satzungen	60
Tabelle 8	Bebauungspläne zur Ausweisung von Wohnbauflächen	61
Tabelle 9	Bebauungspläne zur Ausweisung von Industrie- und Gewerbeflächen	62
Tabelle 10	Stadtumbaugebiete	64
Tabelle 11	Einsatz von EU- und Städtebaufördermitteln.....	66
Tabelle 12	Brachen	68
Tabelle 13	Rückgebaute Industriebrachen	73
Tabelle 14	Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege.....	74
Tabelle 15	Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte	76
Tabelle 16	Baualter der Gebäude und Wohnungen 2011	78
Tabelle 17	Gebäude- und Wohnungsbestand	79
Tabelle 18	Zahl der Wohnungen im Gebäude	80
Tabelle 19	geförderte Abrisse von Wohnungen in Fördergebieten.....	82
Tabelle 20	Verteilung des Wohnungsbestandes der Unternehmen in den Stadtteilen	84
Tabelle 21	Wohnungsbestand und -leerstand der Großvermieter.....	85
Tabelle 22	Wohngebäudebestand und leer stehende Gebäude in den Stadtteilen	86
Tabelle 23	Neubaupotential in Bebauungsplangebieten	87
Tabelle 25	Ermittlung des erforderlichen Rückbaubedarfes bis 2025	90
Tabelle 26	konzeptionelle Aussagen zum Fachkonzept Wohnen	91
Tabelle 27	Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte	93
Tabelle 28	Bestand an Gewerbebetrieben	94
Tabelle 29	Gewerbemeldungen 1999-2010.....	95
Tabelle 30	Gewerbestruktur, Beschäftigte, Umsatz 2000-2012	95
Tabelle 31	Prognose Bevölkerung 15-65 Jahre.....	97
Tabelle 32	Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	98
Tabelle 33	absolute Arbeitslosenzahlen 2008-2012.....	102
Tabelle 34	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2010 (Prognose)	103
Tabelle 35	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft nach Branchen 2010 (Prognose)	103
Tabelle 36	Verkaufsfläche des Einzelhandels nach Branchen 2010	103
Tabelle 37	Verkaufsraumfläche des großflächigen Einzelhandels nach Branchen 2010	104
Tabelle 38	Aufstellung der Standorte des großflächigen Einzelhandels	104
Tabelle 39	Übernachtungszahlen 1998-2012	106
Tabelle 40	Konzeptionelle Aussagen zum FK Wirtschaft und Tourismus.....	108
Tabelle 41	Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte	110
Tabelle 42	Klassifiziertes Straßennetz der Stadt Mittweida	111
Tabelle 43	Linienetz des ÖSPV	115
Tabelle 44	vorhandene öffentliche Parkplätze	117
Tabelle 45	Versorgungsgrad Trinkwasser/Abwasser 2010	120
Tabelle 46	Entwicklung der Abnehmerstellen 2001-2010	121
Tabelle 47	Umfang des Gasleitungsnetzes.....	121

Tabelle 48	Wärmeerzeugung der erneuerbaren Energien 2012	122
Tabelle 49	Energiebilanz in MWh/a 2012	124
Tabelle 50	CO ₂ -Bilanz in t _{CO2} 2012	125
Tabelle 51	Maßnahmen im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept	129
Tabelle 52	Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Verkehr und technische Infrastruktur ..	130
Tabelle 53	Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte	131
Tabelle 54	Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Umwelt	134
Tabelle 55	Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte	135
Tabelle 56	Bestand an kulturellen Einrichtungen in der Stadt Mittweida	136
Tabelle 57	Bestand an Räumen für kulturelle Veranstaltungen	136
Tabelle 58	Räume in Kirchen.....	138
Tabelle 59	Bestand an Sporthallen der Stadt Mittweida	140
Tabelle 60	Bestand an Sportplätzen der Stadt Mittweida	142
Tabelle 61	Sonstige Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Mittweida	143
Tabelle 62	Sonstige Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Mittweida	146
Tabelle 63	Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Kultur und Sport	147
Tabelle 64	Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte	147
Tabelle 65	Entwicklung der Klassen und Schülerzahlen in Mittweida 1998-2012	148
Tabelle 66	Bestand an Bildungseinrichtungen der Stadt Mittweida	149
Tabelle 67	Entwicklung der Kinderzahl 6-15 Jahre.....	150
Tabelle 68	Bestand an Kindertagesstätten	153
Tabelle 69	Prognose Kinder mit Bedarf an Betreuungsplätzen	154
Tabelle 70	Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Bildung und Erziehung.....	155
Tabelle 71	Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte	155
Tabelle 72	Altenpflegeeinrichtungen der Stadt Mittweida	156
Tabelle 73	Bestand Seniorenwohneinrichtungen/Betreutes Wohnen	156
Tabelle 74	Prognose Bürger über 65.....	157
Tabelle 75	Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Unterhaltes	160
Tabelle 76	Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Soziales.....	161
Tabelle 77	Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte	161
Tabelle 78	Bewertung des Erfolges/Umsetzung der bisherigen Schwerpunktsetzungen.....	162
Tabelle 79	Maßnahmenpakete.....	173
Tabelle 80	Zukünftige Fördergebietsausweisung	188

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Raumstruktur und Mittelbereiche	13
Abbildung 2	Schuldenstand und Steuereinnahmekraft im Vergleich	42
Abbildung 3	Historische Bevölkerungsentwicklung 1834-2011	43
Abbildung 4	Geburten und Sterbefälle in der Stadt Mittweida 1990-2013	44
Abbildung 5	Familienstand	44
Abbildung 6	Wanderungsverhalten in der Stadt Mittweida 1990-2013	45
Abbildung 7	Saldo natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsverhalten	45
Abbildung 8	Bevölkerungsentwicklung seit 1990 und Anzahl Frauen 15-40 Jahre	46
Abbildung 9	Vergleich der Bevölkerungsentwicklung Stadt, Landkreis und Freistaat	47
Abbildung 10	Bevölkerungsstruktur der Stadt Mittweida nach Altersgruppen 1990-2013	48
Abbildung 11	Verteilung der Fortzüge 1990, 1995, 2000-2011	49
Abbildung 12	Verteilung der Zuzüge 1990, 1995, 2000-2011	49
Abbildung 13	Einwohnerprognose nach Altersgruppen 2015 – 2020 – 2025	54
Abbildung 14	Einwohnerprognose 2015 – 2020 – 2025 im Vergleich (Basis 1990)	55
Abbildung 15	Einwohnerprognose 2015 – 2020 – 2025 im Vergleich (Basis 2010)	55
Abbildung 16	Wohngebäude- und Wohnbestandsentwicklung	77
Abbildung 17	Baualter der Gebäude 2011	78
Abbildung 18	Baualter der Gebäude im Vergleich	79
Abbildung 19	Wohnungsgrößen in m ²	80
Abbildung 20	Heizungsarten in Gebäuden mit Wohnungen	81
Abbildung 21	Neubau und Abriss gegliedert nach Gebäudegrößen 1995-2013	81
Abbildung 22	Eigentümergebietung des Bestandes an Gebäuden mit Wohnungen	83
Abbildung 23	Eigentümergebietung des Wohnungsbestandes	83
Abbildung 24	Art der Wohnungsnutzung	83
Abbildung 25	Haushaltbelegung im Landkreis Mittelsachsen	88
Abbildung 26	Erwerbspersonen nach Erwerbszweig 2011	98
Abbildung 27	sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer und Pendler 1998-2014	99
Abbildung 28	Erwerbsstatus 2011	100
Abbildung 29	Erwerbsstatus nach Stellung im Beruf 2011	100
Abbildung 30	Erwerbsstatus nach höchstem Schulabschluss 2011	100
Abbildung 31	Erwerbsstatus nach höchstem beruflichen Abschluss 2011	101
Abbildung 32	Aufteilung erneuerbare Energien für eingespeiste Elektroenergie	122
Abbildung 33	Aufteilung erneuerbare Energien für Wärme	123
Abbildung 34	Energiebilanz nach Energieträger	125
Abbildung 35	Energiebilanz nach Energieträger	125
Abbildung 36	Kirchenzugehörigkeit 2011	138
Abbildung 37	Schülerzahlen 1998-2013	149

Anlagenverzeichnis

Beschlüsse und Veröffentlichungen zum InSEK 2015

Abkürzungsverzeichnis

EW	Einwohner
HH	Haushalt
InSEK	integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
LEP	Landesentwicklungsplan
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
SEKo	Städtebauliches Entwicklungskonzept
VEP	Vorhaben- und Erschließungsplan
WE	Wohneinheiten
WBG	Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida
WG	Wohngebiet
WGM	Wohnungsgenossenschaft Mittweida e.G.
WGS	Westsächsische Gesellschaft für Stadterneuerung mbH

Vorbemerkungen

Die Stadt als komplexes und dynamisches System unterliegt einem ständigen Wandel. Ihre Siedlungsform hat sich in der Geschichte verändert und musste sich den jeweiligen Bedingungen und Bedürfnissen durch permanenten Strukturwandel anpassen.

In den letzten Jahrhunderten war die Stadtentwicklung überwiegend durch ein ständiges Wachstum geprägt. Gegenwärtig wachsen unsere Städte nicht mehr nur, in einigen Regionen gibt es Stagnation und in anderen Regionen beginnt ein Schrumpfungsprozess. Ursachen sind einerseits die demografische Entwicklung und andererseits der strukturelle Wandel in der Wirtschaft der letzten Jahre.

Am deutlichsten und spürbarsten wird diese Entwicklung durch hohe Leerstände auf dem Wohnungsmarkt. Auf die durch den Bevölkerungsrückgang ausgelösten insgesamt vielschichtigen Probleme muss mit einer fachübergreifenden Bündelung stadtentwicklungsrelevanter Maßnahmen reagiert werden. Hier ist das Ziel des **Integrierten** Stadtentwicklungskonzeptes zu sehen. Es soll eine wesentliche Grundlage zur Vermeidung von Fehlentwicklungen und zur Erschließung von maximalen Synergieeffekten beim Einsatz und der Vergabe der staatlichen Finanzmittel darstellen.

Die Problemfelder sollten dabei als Chancen gesehen werden, können sie doch zu mehr Lebensqualität, Aufwertung und Attraktivität des Lebensraums Stadt führen.

Basis für das Stadtentwicklungskonzept muss die Analyse der Entwicklung der verschiedensten, für die Stadtentwicklung relevanten Bereiche, zwischen 1990 und 2014 sein. Anhand dieser Analyse wird festgestellt werden, dass nicht allein der Rückbau von leer stehenden Wohnungen, sondern der generelle Stadtumbau die zentrale Aufgabe der heutigen Stadtentwicklung ist.

Diese wird aber nicht durch eine einmalige Planung zu lösen sein, sondern ist vielmehr als Prozess in der Fortführung von INSEK und dem Wettbewerb Stadtumbau Ost zu sehen und bedarf gleichzeitig einer ständigen Anpassung an die zukünftigen, sich ändernden Bedingungen.

In den vergangenen Jahren wurden in Mittweida bei der Stadtsanierung und dem Neubau von Gebäuden erhebliche Erfolge erzielt. Die desolate Situation, insbesondere in den innerstädtischen Quartieren, die im Jahr 1990 vorlag, ist weitestgehend überwunden.

Trotz der durchgeführten Maßnahmen und der erreichten Verbesserungen durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln, im Rahmen von Bund-Länder-Programmen der Bundesrepublik Deutschland, ist der Stadtumbauprozess noch nicht als abgeschlossen anzusehen.

In der Analyse des InSEK wird die Stadt Mittweida gemeinsam mit ihren Ortsteilen betrachtet. Die Entwicklung der Ortsteile wird sich zukünftig auf den Substanzerhalt und die Ausgestaltung des Vorhandenen konzentrieren. Hier treten weniger Probleme als in der städtischen Entwicklung auf. Aus diesem Grunde werden sich die Aussagen im Text und vor allem in den Plänen häufig, ausgenommen zu gesamtstädtisch relevanten Aussagen und Planungen, auf die Stadt Mittweida selbst beschränken.

1 ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 Akteure und Beteiligte

Bei der Erarbeitung des InSEK wurde zum einen auf bestehende Konzepte und Angaben der städtischen Ämter aufgebaut, andererseits Beratungen und Abstimmungen zu spezifischen Problemstellungen mit den unterschiedlichen Beteiligten geführt. Die Einbeziehung der Öffentlichkeit erfolgte im Gesamtprozess der Stadtentwicklung bisher in den einzelnen Bearbeitungsetappen (Wettbewerb Stadtumbau Ost, INSEK, SEKO 2008, SEKo-SUO, SEKo-SDP).

Aktiv beteiligt waren Vertreter von folgenden Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Unternehmen:

- aus der Stadtverwaltung
 - Oberbürgermeister
 - Beigeordneter
 - Bauamt
 - Gewerbe- und Wirtschaftsförderung
 - Einwohnermeldestelle
 - Schulen und Kindertagesstätten
 - Sport- und Kulturbetrieb
 - Kämmerei

- von Unternehmen, Einrichtungen, Vereinen und Verbänden
 - Statistisches Landesamt Sachsen
 - Landratsamt Mittweida
 - Landesamt für Denkmalpflege
 - envia Mitteldeutsche Energie AG
 - Erdgas Südsachsen GmbH
 - Zweckverband ÖPNV
 - Zweckverband Wasser und Abwasser
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida
 - Wohnungsbaugenossenschaft Mittweida eG

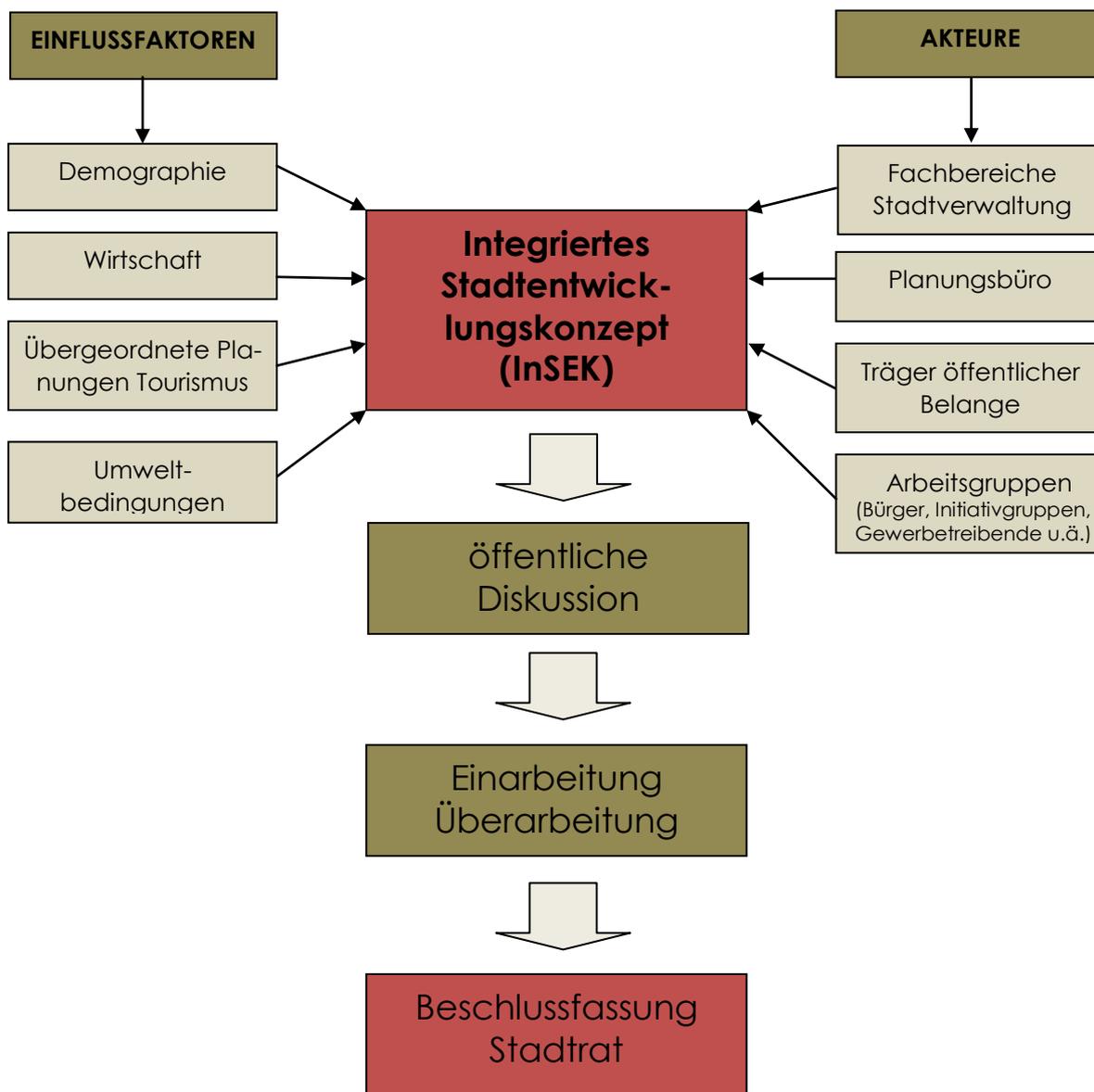
- Arbeitsgruppe
 - Beigeordneter/Bauamt/Hauptamt/Tourismus
 - Fraktionen des Stadtrates
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida
 - Wohnungsbaugenossenschaft mbH Mittweida
 - Hochschule Mittweida
 - Gewerbeverein
 - Technologiepark Mittweida

Im Rahmen der in Zusammenarbeit mit der Hochschule durchgeführten „Smart City Initiative“ wurden seit 2013 wesentliche Themenfelder der Stadtentwicklung in öffentlichen Workshops und Arbeitsgruppen diskutiert. Schwerpunkte lagen auf den Themen „Wohnen“, „Mobilität und Verkehr“ sowie „Soziales und Gesundheit“. Der Gesprächsprozess wird weiter verfolgt werden.

1.2 Organisationsstruktur und Arbeitsweise

Stadtentwicklungskonzepte zu erstellen und umzusetzen heißt, verschiedene Akteure und Bevölkerungsgruppen vor Ort aktiv zu beteiligen. Die zielkonkrete Umsetzung gesamtstädtischer Konzepte soll auf teilräumlicher Ebene möglich sein.

In der folgenden Grafik sind schematisch die Ausgangsbedingungen und der Ablauf der Erarbeitung des InSEK dargestellt.



Die Umsetzung erfordert die Erarbeitung von Durchführungs- und Finanzierungskonzepten mit wesentlichen zeitlichen Eckpunkten sowie Aussagen zur Bündelung des privaten und öffentlichen Mitteleinsatzes und Fördermittelbedarfes.

schließung als auch die Erreichbarkeit der Verdichtungsräume gewährleistet wird. (G 1.2.5)

ÜBERREGIONALE VERBINDUNGSACHSEN, EINBINDUNG IN TRANSEUROPÄISCHE NETZE
In den überregionalen Verbindungsachsen soll der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und weiterer Einrichtungen der Bandinfrastruktur gebündelt werden. Die Stadt Mittweida liegt an der überregionalen Verbindungsachse Chemnitz – Berlin.

WEITERE FESTLEGUNGEN

In Karte 4 (Verkehrsinfrastruktur) ist für die S 200 zwischen Altmittweida und Erlau „Trasse Neubau“ verzeichnet.

In Erläuterungskarte 7 sind größere Flächen in Mittweida als „Flächen, die erhalten werden sollen“ und „Verbindungsbereiche, in denen Flächen für einen Biotopverbund entwickelt werden sollen“, eingetragen. Das betrifft vor allem die Flächen entlang der Zschopau als „Fluss- und Bachauen bzw. -täler.“

Für das gesamte Gebiet der Stadt besteht eine Kennzeichnung als „Gebiete mit Überwiegenden Bodenwertzahlen 51-70“ laut Erläuterungskarte 9 (Gebiete mit speziellem Bodenschutzbedarf). Die ländlichen Ortsteile sind zudem gekennzeichnet als „Gebiete >100 ha mit hoher bis sehr hoher Wassererosionsgefährdung des Ackerbodens“. Teile des Zschopautales sind als „Gebiet mit Anhaltspunkten oder Belegen für großflächige schädliche stoffliche Bodenveränderungen“ gekennzeichnet.

In Erläuterungskarte 10 (Klassifizierung der Vorkommen von Steine- und Erden-Rohstoffen, aktiver Steine-Erden-Bergbau) sind mehrere Bereiche mit unterschiedlichen Wertigkeiten in den Kategorien „Festgesteine inkl. Karbonatgesteine“, „Lehme und Mergel“ sowie „Kiese, Kiessande und Sande“ ausgewiesen, bei ersterem mehrfach mit „hoher Wertigkeit“. Bei Neudörfchen sind zwei Standorte des Steine- und Erden-Bergbaus verzeichnet. Laut Erläuterungskarte 11 liegt Mittweida in einem Verbreitungsgebiet von Nickel.

2.1.2 Übergeordnete Grundsätze und Ziele der Raumordnung im Regionalplan

Die überfachlichen Ziele des LEP wurden im Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge (2002) und dessen 1. Gesamtfortschreibung (2008) durch differenzierte Grundsatz- und Zielaussagen vertieft.

Zum Punkt 2.3 Zentrale Orte und Verbunde des LEP ist eine Übergangsregelung im Z 2.3.13 formuliert. Sie besagt, dass bis zur Anpassung der Regionalpläne gemäß § 24 Abs. 3 Satz 2 SächsLPIG vom 14.12.2001 an den LEP die im LEP 1994 und die in den jeweiligen Regionalplänen getroffenen Festlegungen zur zentralörtlichen Einstufung weiter gelten. In der Begründung ist der Zeitraum bis längstens 31.12.2006 angegeben.

In der derzeit vorliegenden 1. Gesamtfortschreibung des Regionalplanes Chemnitz-Erzgebirge, die am 21.07.2008 in Kraft trat, sind die folgenden Festlegungen getroffen.

REGIONALE RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR

Regionale Achsen:

Regionale Entwicklungs- und Verbindungsachsen sind regional bedeutsame Achsen, die das Netz der im Landesentwicklungsplan ausgewiesenen überregionalen Verbindungsachsen ausformen und ergänzen und der Bündelung von Infrastruktur - einrichtungen dienen. Regionale Entwicklungs- und Verbindungsachsen dienen darüber hinaus der Konzentration der Siedlungstätigkeit. Regionale Achsen sind durch Siedlungsbereiche, regionale Grünzüge und Grünzäsuren gegliedert.

Als Regionale Achsen im Zuge der überregionalen Verbindungsachsen des LEP wurden bestimmt:

- D) OZ Chemnitz – MZ Mittweida – (MZ Döbeln) – (MZ Riesa) –
Bundeshauptstadt Berlin

Regionale Achsen außerhalb der überregionalen Verbindungsachsen des LEP bilden:

- c) GZ Hainichen, A4 – MZ Mittweida – GZ Rochlitz – (GZ Geithain, A 72)
r) MZ Limbach-Oberfrohna – Hartmannsdorf – GZ Burgstädt - MZ Mittweida

SCHUTZ, PFLEGE UND ENTWICKLUNG VON NATUR UND LANDSCHAFT

Leitbild für Natur und Landschaft:

Für die einzelnen Regionsteile wurden Leitbilder aufgestellt, welche den angestrebten Zustand von Natur und Landschaft und die dazu erforderlichen Gestaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen in den einzelnen Naturräumen der Region darstellen.

Die Stadt Mittweida gehört zur Region Erzgebirgsvorland und darin zum Mulde-Löbühügelland. Dementsprechend ist das Leitbild des Mulde-Löbühügellandes verbindlich.

Arten und Biotope/ökologische Verbundsysteme

Vorranggebiete für Natur und Landschaft

- die gesamte Zschopauaue und die angrenzenden Bereiche
- die Flächen östlich der Stadt Mittweida
- das Gebiet südwestlich von Mittweida und der Bahnlinie

Vorbehaltsgebiete Natur und Landschaft

- die Zschopauaue und angrenzende Bereiche
- Bereiche südwestlich von Mittweida

Landschaftsbild / Landschaftserleben

- die Flächen östlich von Mittweida entlang der Zschopau
- die Flächen südwestlich und westlich von Mittweida

Siedlungsklima

Vorbehaltsgebiete Kaltluft

- das Gebiet südlich von Tanneberg
- das Gebiet zwischen Ringethal und Falkenhain

Freiraum und Siedlung

Grünzäsuren

- südlich von Tanneberg zu Erlau, Mittweida und Lauenhain
- westlich von Mittweida zwischen Frankenau und Mittweida

2.1.3 Regionale Entwicklungskonzepte

Die Stadt Mittweida ist lediglich in das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) als regionales Entwicklungskonzept integriert. Das Gebiet „Sachsenkreuz+“ umfasst die Territorien der Städte und Gemeinden Mittweida, Altmittweida, Lichtenau, Kriebstein, Waldheim, Geringswalde, Hartha, Ziegra-Knobelsdorf, Ebersbach, Leisnig, Großweitzschen und Bockelwitz.

Nach Auslaufen des ILE-Programms ist Mittweida auch an der gleichnamigen LEADER-Region beteiligt.

2.2 Leitbild

Ein Leitbild entsteht in der Regel durch einen umfangreichen Diskussionsprozess über die zukünftigen Entwicklungsabsichten. Eine Leitbilddiskussion wurde im Prozess der Erarbeitung des INSEK und des Wettbewerbes Stadtumbau Ost begonnen, aber nicht zu Ende geführt. Mit der Erstellung des SEKo 2008 wurde innerhalb der Arbeitsgruppe der Diskussionsprozess wieder aufgenommen und die Hauptinhalte, welche das Leitbild bestimmen sollen, festgelegt. Folgende Schwerpunkte, welche im weiteren Diskussionsprozess untersetzt werden sollen, wurden herausgearbeitet:

Wirtschaft

Die Stadt Mittweida ist ein traditioneller Gewerbe- und Industriestandort. Die Profilierung als Innovationsstandort durch die enge Kooperation von Hochschule, Forschungseinrichtungen, Wirtschaft und Stadtverwaltung soll weiter ausgebaut werden.

Bildung

Die Stadt Mittweida besitzt ein sehr gut ausgebautes Netz an Bildungseinrichtungen, das eine zukunftsorientierte Qualifizierung ermöglicht. Dieses muss gestärkt und weiterentwickelt werden.

Wohnen

Um eine langfristige Stabilisierung der Stadt zu erreichen und vorbeugend gegen Bevölkerungserosion vorzugehen, sind die innerstädtischen Potentiale mit Priorität zu entwickeln. Das Angebot an besonderen Wohnformen z.B. für Senioren oder Studenten muss entsprechend dem Bedarf erweitert und qualifiziert werden.

Ein lebendiges Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten, Geschäften, Dienstleistungsangeboten sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen und Gastronomie soll einen hohen Grad an Urbanität gewährleisten.

Kultur, Sport und Naherholung

Mittweida ist eine Stadt mit typisch kleinstädtischen Charme, vielen Besonderheiten und Traditionen. Diese Potenziale sollen als Markenzeichen weiter erschlossen und gefördert werden.

Soziales

Initiierung und Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und der Selbsthilfe durch öffentliche Anerkennung, Fortbildung und Begleitung.

Umwelt

Die Stadt Mittweida ist traditionell eine grüne Stadt mit schönen Parkanlagen. Die natürlichen Gegebenheiten, vor allem die Lage am Zschopautal, sind ein großes Potential. Das Angebot an Freizeit- und Erholungsräumen ist vielfältig und sehr gut. Dieses wichtige Attraktivitätsmerkmal der Stadt ist zu erhalten und zu entwickeln.

Tourismus

Der Tourismus als bedeutender Wirtschafts- und Imagefaktor muss weiter gestärkt werden. Ansatzpunkte sind die landschaftlichen Reize, die handwerklichen Traditionen und die ausgeprägte kulturgeschichtliche Vergangenheit, die das Stadtbild und die Region bis heute prägen.

2.3 Besonderheiten in der Stadtentwicklung

2.3.1 Lage im Raum

Plan 1 Lage im Raum – Raumstruktur

Die **Große Kreisstadt** Mittweida mit einer Fläche von 41,24 km² liegt im östlichen Teil des Freistaates Sachsen in der Randzone des Verdichtungsraumes Chemnitz. Die Entfernung zum Oberzentrum Chemnitz beträgt ca. 20 km.

Mittweida war **1994 bis 2008** Kreisstadt des Landkreises Mittweida. Sie grenzt im Norden an die Gemeinde Kriebstein, im Osten an die Gemeinde Rossau, im Süden an die Gemeinde Lichtenau, und im Westen an die Gemeinden **Altmittweida**, Königshain-Wiederau und Erlau. Die Verkehrserschließung erfolgt über die

- S 200 in Richtung Chemnitz (A 4) und in Richtung Geringswalde (B 175) und weiter nach Leisnig (A 14) und Colditz (B 176)
- S 201 in Richtung Hainichen (A 4, B 169)
- S 202 in Richtung Frankenberg (B 169, B 180)
- S 241 in Richtung Burgstädt (B 107)
- S 247 in Richtung Königshain-Wiederau (B 107)
- S 250 in Richtung Rochlitz (B 7, B 107, B 175)

und über die Hauptstrecke der Bundesbahn Chemnitz – Riesa – Berlin (KBS 520) Anbindungen an die Bundesautobahn A 4 bestehen in Chemnitz Ost, Frankenberg und in Hainichen (ca. 7 bis 9 km)

2.3.2 Naturräumliche Gliederung

Die Stadt Mittweida mit ihren Ortsteilen gehört nach der naturräumlichen Gliederung zum Erzgebirgsvorland. Innerhalb des Erzgebirgsvorlandes ist das Territorium von Mittweida dem Naturraum des Mulde-Lößhügellandes zuzuordnen.

Die Oberflächenform wird geprägt durch eine flachwellige Hochfläche und das darin eingeschnittene Zschopautal geprägt. Der Höhenunterschied zwischen Hochfläche und Talsohle bewegt sich zwischen 60 und 90 m. Schluchtartige Seitentäler unterbrechen die meist bewaldeten Talflanken der Zschopau. Das Landschaftsbild bekommt dadurch einen gebirgigen Charakter.

Der Hauptteil des Stadtgebietes von Mittweida liegt am westlichen Zschopauufer, welches durch einen steil abfallenden Höhenrücken vom Fluss getrennt ist. Die Innenstadt selbst liegt am Zusammenfluss des Altmittweidaer Bachs mit dem Frankenaubach.

2.3.3 Wesentliche Merkmale der Stadt, Angaben zur Gemeinde

Die Große Kreisstadt Mittweida umfasst neben dem kompakten Stadtkörper zehn Ortsteile. Die Ausdehnung beträgt in Nord-Süd-Richtung etwa 10,6 km und in Ost-West-Richtung etwa 12,5 km. Dies entspricht einer Gesamtfläche von 4.124 ha.

Als Besonderheiten der Stadtentwicklung, die die Stadtgestalt und -struktur Mittweidas bis in die heutige Zeit bestimmen, gelten:

- die Lage im Zschopautal, die die bauliche Entwicklung der Stadt nach Osten begrenzt
- die weitgehende Erhaltung der historisch gewachsenen Stadtstruktur im Altstadtkern (Straßengrundriss aus dem 14. Jahrhundert)
- die Bedeutung für den ländlichen Raum als traditioneller Verwaltungs- und Versorgungsort
- die traditionellen, historisch gewachsenen Industrie- und Gewerbestandorte im Zschopautal
- die Lage des Bahnhofs fast 1,5 km westlich der Altstadt
- die Gründung des Technikums (heute Hochschule Mittweida) 1867 und Anlage des Campus am früheren Neumarkt/Galgenberg
- die weiträumige Ausdehnung des Stadtterritoriums durch Eingemeindung der umliegenden, räumlich getrennten, ländlichen Siedlungsbereiche
- segmentartige Entwicklung von Wohnsiedlungen aus verschiedenen Perioden auf den Höhenlagen oberhalb der Innenstadt
- das Fehlen einer unmittelbaren Anbindung an die Bundesautobahn, [aber gute Erreichbarkeit von mehreren Anschlussstellen](#)
- die Nähe zum landesweit bedeutsamen Naherholungsgebiet Kriebsteintalsperre

2.3.4 Historische Entwicklungsgeschichte der Stadt Mittweida

- Dorfgründung 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts
- 1209 erste Erwähnung, 1286 Erstnennung als Stadt
- 1306 Belagerung und Zerstörung
- Neuaufbau mit Stadtmauer und mit vier Stadttoren

- Anfang des 15. Jahrhunderts Gründung der Innungen der Tuchmacher, Schuhmacher, Bäcker und Schneider
- Bau der Stadtkirche „Unserer Lieben Frauen“ in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts
- mit Niedergang des Bergbaues entwickelte sich die Leinenweberei
- in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Entwicklung einer bedeutenden Leinenproduktion und eines Leinenhandelszentrum
- als Quelle des bürgerlichen Vermögens entwickelte sich die Bierbrauerei (1509 gab es 206 brauberechtigte Häuser)
- mittelalterliche Stadtentwicklung zwischen Kirchberg und Neustadt
- um 1696 entstanden die Vorstädte außerhalb des Mauerrings an der Freiburger Straße, Weberstraße, Rochlitzer Straße und Waldheimer Straße
- Weiterentwicklung des Weberhandwerkes im Manufakturbetrieb
- im 18./19. Jahrhundert industrieller Aufschwung in der Textilindustrie
- 1816 erste Spinnerei in der Großmühle (Standort heutige Baumwollspinnerei)
- Entwicklung der Webereien brachte neue Impulse für die städtebauliche Entwicklung und Stadterweiterungen
- 1852 Bau der Chemnitz-Riesaer Staatseisenbahn
- 1865 wurde die erste mechanische Weberei gegründet
- durch die industrielle Revolution in Deutschland und gefördert durch den Eisenbahnanschluss entwickelten sich die Metall- und Textilindustrie
- 07.05.1867 gründete der Ingenieur Weitzel ein privates Technikum, die heutige Hochschule Mittweida University of Applied Sciences
- der Anstieg der Einwohnerzahl bedingte neue Wohngebiete
- Steinbrüche im Zschopautal entstanden
- 1905-1908 Bau der Zschopautalbahn (Mittweidaer Gütereisenbahn) mit den Strecken Mittweida – Dreiwerden und Mittweida – Ringethal
- 1921-1923 entstand das Elektrizitätswerk Mittweida mit einem der ersten Pumpspeicherwerke Deutschlands
- 1926 wurde der Hochbehälter, das so genannte Staubecken oberhalb des Bürgerwaldes errichtet
- 1929/1930 entstand die Talsperre Kriebstein vor den Toren der Stadt
- nach dem 2. Weltkrieg wurde schrittweise das Industriepotential der Stadt ausgebaut. Es entstanden exportintensive volkseigene Betriebe mit überregionaler Bedeutung (z.B. Baumwollspinnerei, TEXTIMA, Spezialdrahtwerk, Strickmaschinenbau), welche einen weiteren Bevölkerungsanstieg brachten.
- 1950 Grundsteinlegung für das Wohngebiet Goethestraße
- 1963 Grundsteinlegung für das Wohngebiet zwischen Lauenhain und Rössgen
- 1989 Strukturwandel durch die deutsche Wiedervereinigung
- räumliche Ausdehnung und Kapazitätserweiterung der Hochschule Mittweida
- 1992 Aufstellung des Sanierungsgebietes „Mittweida Altstadt“
- 1993 Erschließung des Gewerbegebietes Leipziger Straße, Richtfest Technologiepark, Tectex
- 1994 Erschließung des Wohngebietes Ringethaler Weg
- 01.08.1994 Mittweida wird Kreisstadt und Sitz der Kreisverwaltung (bis 01.08.2008)
- 2002 Fertigstellung des Aus- und Neubaus vom „Stadtring“ (Altstadtumfahrung)
- 2003/2005 Innenstadtumgestaltung
- 2004/2005 Marktumgestaltung
- 2009 „Tag der Sachsen“ zur 800-Jahr-Feier in Mittweida
- 2010/2011 Neugestaltung des Technikumplatzes und des Freibades

2.3.5 Aktueller Sachstand zum Flächennutzungsplan (FNP)

Die Stadt Mittweida besitzt als Verwaltungsgemeinschaft mit der Gemeinde Altmittweida einen rechtskräftigen Flächennutzungsplan vom 12.07.2006.

2.3.6 Siedlungsstruktur und Stadtteilgliederung

Plan 2 Gesamtstädtische Situation – Ortsteilgliederung

Plan 3 Gesamtstädtische Situation – Stadtteilgliederung

Charakteristisch für das Gemeindegebiet Mittweida ist eine starke Nivellierung des Geländes zwischen 214 m und 342 m ü. NHN.

Der Markt liegt bei 263 m ü. NHN, die Stadtkirche bei 279 m ü. NHN, der Bahnhof bei 297 m ü. NHN und die ehemalige Baumwollspinnerei bei 227 m ü. NHN. Zwischen den bebauten Tallagen und den höchstgelegenen Baugebieten besteht eine absolute Höhendifferenz von 70 m. Daraus ergibt sich die städtebauliche Spezifik, dass fast alle Wohngebiete eine Hanglage zur niedrig gelegenen Altstadt haben. Diese natürlichen Gegebenheiten waren bestimmend für den Organismus der Gesamtstadt.

Die Ortsteile haben bis auf Lauenhain und Neudörfchen keinen baulichen Zusammenhang mit der Stadt Mittweida. Das frühere Dorf Rössgen ist vollständig in der Stadtstruktur Mittweidas aufgegangen.

Mit dem SEKo wurde die Stadt Mittweida in neue Stadtteile gegliedert, deren Basis die annähernd gleiche Baustruktur bildet. Die Ortsteile bestehen weiterhin als separate Stadtteile.

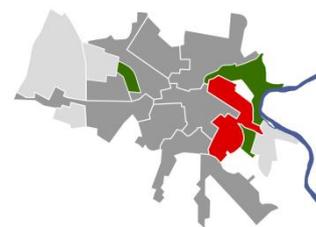
Die Gemeinde Altmittweida, die mit Mittweida eine Verwaltungsgemeinschaft bildet, wird in diesem Konzept nicht berücksichtigt.

Tabelle 1 Stadtteilgliederung

Stadtteile	Ortsteile
01 - Hainichener Straße/Oststraße (Ost)	11 - Falkenhain
02 - Altstadt	12 - Ringethal
03 - Rössgen	13 - Weißthal
04 - Leisniger Straße	14 - Kockisch
05 - Lauenhainer Straße	15 - Neudörfchen
06 - Goethestraße (West)	16 - Zschöppichen
07 - Bahnhofstraße/Altenburger Straße	17 - Frankenau
08 - Poststraße (Südwest)	18 - Thalheim
09 - Burgstädter Straße (Süd)	19 - Lauenhain
10 - Chemnitzer Straße/Dreiwerdener Weg (Südost)	20 - Tanneberg

Quelle: Festlegung WGS/Stadtverwaltung Mittweida

01 - Hainichener Straße/Oststraße (Ost)



Baustruktur / Funktion / Nutzung

Trennung in zwei unterschiedliche Bereiche durch die stark befahrene Hainichener Straße (S 201) - den nördlichen Bereich oberhalb des Steinwegs und den südlichen Bereich östlich der Hainichener Straße, Stadtpark und Goethehain umschließen den Stadtteil als Grüngürtel, bilden den Übergang zur Zschopau und sind wichtige städtische Naherholungsbereiche

nördlich der Hainichener Straße:

- zwei- bis dreigeschossige, (vor)gründerzeitliche Wohnbebauung in geschlossener Straßenrandbebauung angrenzend an die Altstadt
- lockere zwei- bis dreigeschossige Einzelhausbebauung an den Rändern im Übergang zum Stadtpark
- *beräumte Gewerbebrache der ehemaligen RUMA an der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße, leerstehende Schürzenfabrik am Plan, Industriebetrieb in Gemengelage zur Wohnbebauung Oststraße*
- Schützenplatz (Festplatz) mit Sportplatz
- *Städtisches Freizeitzentrum an der Oststraße/Obergasse*

südlich der Hainichener Straße:

- Stadterweiterung der 1920er und 30er Jahre mit Lückenschließungen von Gebäuden späterer Bauzeit (zwei- bis dreigeschossige Blockrandbebauung entlang der Gartenstraße, Stadthäuser mit hohem Grünflächenanteil entlang der Gabelsbergerstraße, im Süden Eigenheimbebauung in Bungalowbauweise vor 1990)
- Kleingärten im Übergang zum Goethehain im Osten
- Infrastruktureinrichtungen: Krankenhaus, Finanzamt, Polizei, Feuerwehr, *röm.-katholische Kirche, Ev.-luth. und röm.-kath. Pfarramt*

Potenziale / Entwicklungsoptionen

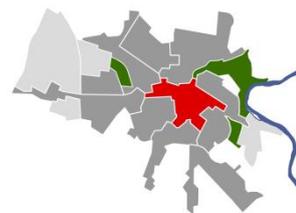
- Erhalt als Wohnstandort in günstiger Nähe zur Innenstadt mit den entsprechenden Versorgungseinrichtungen
- Aufwertung und Entwicklung der Quartiere am Steinweg und an der Gartenstraße am Übergang zur Kirchstraße
- *städtebauliche Entwicklung der RUMA-Fläche nach Bedarf*
- Ansiedlung kleinstädtischer, nicht störender Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe entlang des oberen Steinweges

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- starke Verkehrsbelastung durch die S 201/S 247 als Teil der nördlichen Altstadtumfahrung
- *historische Bausubstanz mit hohem Leerstand im Bereich Steinweg*



02 - Altstadt



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- mittelalterlicher Stadtgrundriss, enge Straßen, Gassen und kleine Stadtplätze mit unterschiedlichem Charakter
- zwei- bis dreigeschossige, dichte Stadthausbebauung in geschlossener Bauweise auf kleinteiliger Parzellenstruktur mit Funktionsunterlagerung, am Markt drei- bis viergeschossige Blockrandbebauung mit teilweise reichhaltiger Fassadengestaltung und Funktionsunterlagerung
- kleinteilige Eigentumsstruktur
- Wohnstandort, private Vermietung
- Stadtkirche als markantes Stadtbild prägendes Gebäude im historischen Ensemble mit Kirchgemeindehaus und Museum
- Dienstleistungs- und Einzelhandelsstandort mit breitem Angebot an Waren des kurzfristigen und mittelfristigen Bedarfs
- Verwaltungsstandort, Standort städtischer Einrichtungen (Rathaus, Post, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Museen)
- zentraler Busumsteigeplatz (ÖPNV)

Potenziale / Entwicklungsoptionen

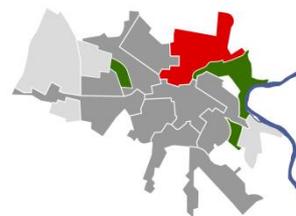
- historischer Stadtkern mit saniertem Marktplatz
- attraktiver Wohnbereich mit gleichzeitig attraktiv gestalteter Aufenthaltsfunktion
- verkehrsberuhigter Innenstadtbereich
- gute Erreichbarkeit aller öffentlichen Einrichtungen
- vielfältiger Branchenmix des Einzelhandels
- Überwiegend sanierte Bürgerhäuser mit geringem Leerstand im Altstadt kern
- attraktive Stadtplätze Tzschirnerplatz, Technikumplatz
- Aufwertung und Entwicklung der Quartiere entlang des Steinwegs und am Plan im Zusammenhang mit der Umnutzung der Industriebrache Schürzenfabrik

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- starke Überbauung der Grundstücke, unattraktive Blockinnenbereiche, sehr geringer Grünflächenanteil auf den Grundstücken
- fehlende Pkw-Stellplätze für Anwohner
- Beeinträchtigung des Stadtbildes durch Garagenbaracken
- unsanierte Straßen und Wohngebäude mit hohem Leerstand im östlichen Altstadtrand (entlang der Kirchstraße und Freiburger Straße)
- fehlende Aufenthaltsbereiche, speziell für Kinder (Spielplätze)
- unklare räumliche Situation Kreuzung Freiburger Straße/Steinweg
- unsanierte Wohnstraßen



03 - Rössgen



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- alter Siedlungskern Rössgens im westlichen Bereich Gehöftstrukturen und ein- bis zweigeschossiger ländlicher Bebauung
- ein- bis zweigeschossige Eigenheim- und Reihenhausbebauung der 1920er und 30er Jahre (Auenblicksiedlung) mit hohem Grünflächenanteil
- im nördlichen Bereich nach 1990 erschlossener Eigenheimstandort (Ringethaler Weg) mit überwiegend eingeschossiger Wohnbebauung in Südhanglage
- Garagenbaracken entlang der Waldheimer Straße
- **reiner Wohnstandort mit guter Anbindung in die Landschaft (Mittweidaer Aue an der Talsperre, Stadtpark)**

Potenziale / Entwicklungsoptionen

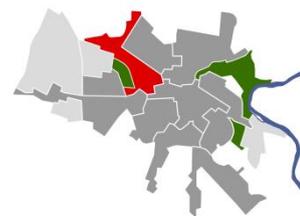
- Nachverdichtung unbebauter Grundstücke durch Wohnbebauung
- gute Wohnlage mit hohem Grünflächenanteil und Übergang in den Landschaftsraum
- **Nähe zum Stadtzentrum**
- kein Wohnungsleerstand

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- fehlende wohnungsnaher Versorgungseinrichtungen
- **schwierige Erschließung über schmale Anwohnerstraßen**



04 - Leisniger Straße



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- Standort Hochschule mit Instituts-, Laborgebäuden und Wohnheimen, Mensa/Bibliothek, Städtisches Gymnasium Mittweida
- gründerzeitliche zwei- bis viergeschossige Wohnbebauung in geschlossener Straßenrandbebauung entlang der Lutherstraße und Am Sportplatz
- lockere zwei- bis dreigeschossige Einzelhausbebauung entlang der Leisniger Straße
- Schwanenteich als bedeutende innerstädtische Parkanlage mit angelegtem Weiher und großem Bestand an Wasservögeln, Tiergehege und Volieren
- Technikumanlagen mit Teufelssteinen als stadtbildprägende Grünanlage
- Überwiegend Wohnfunktion im nördlichen Bereich mit unterschiedlichen Angeboten an Wohnformen
- Handels- und Gewerbegebiet „Leisniger Straße“ im Norden mit großflächigem Einzelhandel

Potenziale / Entwicklungsoptionen

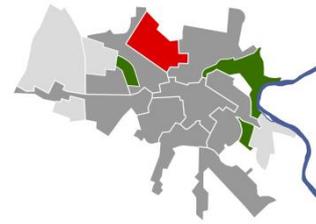
- attraktiver Hochschulstandort mit gut ausgebauter Infrastruktur, Erweiterungspotential auf brachliegenden Grundstücken (Technikumplatz 1a, ehem. Gaswerk Weitzelstraße/ Lutherstraße, ehem. Holzbaugelände Lutherstraße, Rückraum „Präzise“ Am Schwanenteich)
- attraktiver Wohnstandort mit hohem Grünflächenanteil im unmittelbaren Wohnumfeld und geringem Wohnungsleerstand
- gute Anbindung zum Stadtzentrum
- Schwanenteich- und Technikumanlagen als bedeutende innerstädtische Parkanlagen und Grünbereiche mit Erholungsfunktion
- Erweiterungsflächen für Wohnen und Gewerbe im Bereich Sonnenstraße/Gewerbegebiet Leisniger Straße

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- begrenzte Erweiterungsmöglichkeiten des Hochschulstandorts auf Grundstücken im städtischen und Landeseigentum
- fehlende Flächen für den ruhenden Individualverkehr der Hochschule
- Defizite in der Raumorganisation, Verkehrsführung und Gestaltung des unteren Technikumplatzes entsprechend seiner Bedeutung mit dem neugestalteten Areal des oberen Technikumplatzes als „Eingangsbereich und Visitenkarte“ der Hochschule



05 - Lauenhainer Straße



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- vier- bis fünfgeschossiger industrieller Wohnungsbaustandort der 1970er und 80er Jahre mit eigenständigem Versorgungsbereich, [Grundschule](#), Kindertageseinrichtung und Altenpflegeheim
- entlang der Lutherstraße ausgedehnter Garagenstandort
- starke Durchgrünung
- Wohnungsbestand befindet sich überwiegend im Eigentum der Großvermieter

Potentiale / Entwicklungsoptionen

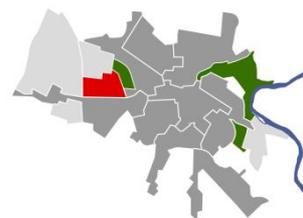
- Überwiegend störungsfreie Wohnnutzung und landschaftsnahe Lage
- gute ÖPNV-Anbindung an das Zentrum
- durchgängige Sanierung der Wohnungen mit derzeit geringem Leerstand
- Angebot an preisgünstigem Wohnraum mit eigenständigem Versorgungsbereich

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- geringe Vernetzung zum Stadtzentrum [und angrenzenden Stadtteilen](#)
- einheitliche, undifferenzierte Baustruktur
- problematische Verhältnisse im ruhenden Verkehr
- Grünbereiche zwischen den Plattenbauten mit fehlender bzw. geringer Aufenthaltsqualität
- Überalterung der Bevölkerung



06 - Goethestraße (West)



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- drei- bis viergeschossige Wohnbauten der 1960er Jahre in Ziegel- und Großblockbauweise (industrieller Wohnungsbau) Zeilenbebauung mit hohem Grünflächenanteil
- Wohnungsbestand befindet sich überwiegend im Eigentum der Großvermieter
- im Norden vereinzelt zweigeschossige Eigenheimbebauung
- im südlichen und nördlichen Randbereich Garagenkomplexe zwischen der Wohnbebauung
- Bahnhofsgebäude und Bahnhofsvorplatz im Westen bilden den Ausgangspunkt der Goethestraße als zentrale Erschließungsachse des Wohngebiets
- Sportkomplex mit Freibad

Potenziale / Entwicklungsoptionen

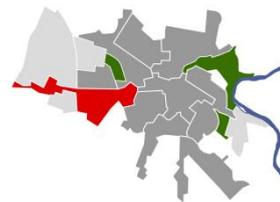
- guter Wohnstandort mit intensiver Durchgrünung und unmittelbarer Nähe zur Parkanlage „Schwanenteich“ und Sportzentrum
- gute Infrastruktur durch ÖPNV-Anbindung
- weiterer Erhalt, Sanierung und Aufwertung des Sportzentrums

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- fehlende Versorgungseinrichtungen
- Überalterung der Bevölkerung, **drohender Leerstand im sehr homogenen Wohnungsbestand**
- unattraktiver Bahnhofsvorplatz ohne Aufenthaltsqualität
- ungenutztes und unsaniertes Bahnhofsgebäude
- fehlende Park-and-Ride-Anlage für Pendler in Verbindung zum Bahnhofsareal



07 - Altenburger Straße/Bahnhofstraße



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie entstandene gründerzeitliche Stadterweiterung
- zwei- bis dreigeschossige Wohnbebauung mit dazwischen liegenden Handels-, Gewerbe- und Industrieflächen
- homogene Blockrandbebauung
- Gemengelage, Wohnen, Industrie und Gewerbe
- Konzentration von Industrie- und Gewerbebebauung mit teilweise erheblichen Leerständen im Bereich der Bahnanlagen
- großes Wohnheim, vor allem für Studenten
- Zentrum für Medien und Soziale Arbeit, Sporthalle und weitere Hochschulbauten an der Bahnhofstraße
- entlang der Bahnhofstraße Einzelhandelsbetriebe im Typenbau
- Kleingartenanlagen im Süden

Potenziale / Entwicklungsoptionen

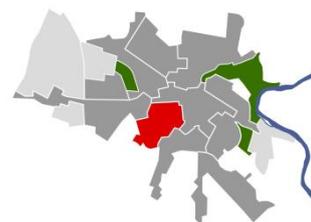
- Hochschulnähe
- Angebot von preiswertem Wohnraum
- Brachflächensanierung zur Aufwertung des Stadtteils
- Verbesserung des Wohnumfeldes durch Rückbau von Hintergebäuden
- Entwicklung der Achse „Rochlitzer Straße – Bahnhofstraße“ zum attraktiven Bindeglied Hochschule – Stadt mit unterschiedlichen Funktionsflächen und Aufenthaltsbereichen
- Entwicklung der Brachflächen westlich der Bahnlinie für weitere Gewerbeansiedlungen
- Ausbau fehlender Wegeverbindungen (Schulstraße - Medienzentrum – Wohnheim, Mensa – Medienzentrum)

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- Sanierungsrückstau im Gründerzeitbestand
- hoher Wohnungsleerstand
- Industriebrachen und untergenutzte Gewerbeflächen
- fehlende Aufenthaltsbereiche



08 - Poststraße (Südwest)



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- geschlossenes gründerzeitliches Villenviertel auf dem „Deckerberg“ mit hoher Denkmaldichte
- Überwiegend zweigeschossige repräsentative Stadtvillen mit einheitlicher Bauflucht entlang der Straßenkanten und mit hohen Grünflächenanteilen in den Innenbereichen und begrünten Anliegerstraßen
- Ein- und Zweifamilienhäuser im Süden der Schillerstraße und entlang der Heinrich-Heine-Straße
- Industriebetrieb (Nährmittelwerk) an der Heinrich-Heine-Straße (Randlage)
- Stadtteil mit öffentlichen Funktionseinrichtungen (Berufsschule an der Poststraße/Schumannstraße, Johann-Gottfried-Fichte-Mittelschule, Kitas) und sozialen Versorgungseinrichtungen (Altenpflegeheim, Ärztehaus, betreutes Wohnen), sonst überwiegend Wohnnutzung
- Postgebäude als markantes Einzelgebäude

Potenziale / Entwicklungsoptionen

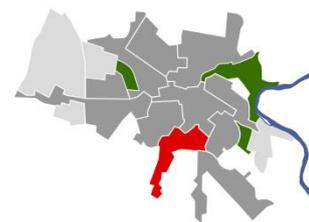
- Erhalt als Wohnstandort mit überwiegender Wohnfunktion
- keine Konflikte durch Trennung von reiner Wohnnutzung und gewerblicher Nutzung
- Nähe zur Innenstadt als Versorgungsbereich
- Erhaltung und weitere Sanierung leer stehender Stadthäuser
- Sanierung der Straßen und Wege

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- hoher Sanierungsaufwand der größtenteils denkmalgeschützten Bausubstanz mit zum Teil eingeschränkte Nutzungs- bzw. Umnutzungsmöglichkeiten



09 - Burgstädter Straße (Süd)



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- gemischte Bausubstanz mit vorindustrieller und Gründerzeitbebauung angrenzend an das Stadtzentrum
- drei- bis viergeschossige Blockrandbebauung mit kleinen Grundstückseinheiten und dichter Hinterhofbebauung im Bereich Chemnitzer Straße/ Burgstädter Straße
- entlang der Weberstraße/Burgstädter Straße dominieren zweigeschossige Einzelhausbebauungen, Parkieranlagen und zumeist nachgenutzte Fabriken
- zweigeschossige, überwiegend dörfliche Einzelhausbebauung südlich der alten Bahnbrücke entlang der Burgstädter Straße
- Seniorenwohnanlage und Altenpflegeheim
- Altmittweidaer Bach entlang der Burgstädter Straße als prägendes Raumelement

Potenziale / Entwicklungsoptionen

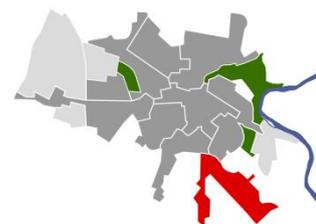
- Neugestaltung des Entwicklungsbereiches um Weberstraße und kurze Burgstädter Straße, Potential einer Platzanlage mit größerer innenstadtrelevanter Neubebauung der Flächen
- erhaltener, traditioneller Landschaftsübergang mit Gärten und Wiesen
- brachliegende und untergenutzte Flächen entlang der Burgstädter Straße als Potenziale für bauliche Nachverdichtungen und „grüne“ Aufwertungsbereiche
- denkmalgeschützte Fabriken bieten Möglichkeit einer funktionalen Weiterentwicklung und Anbindung des Gebietes an das Stadtzentrum
- der Altmittweidaer Bach als Ausgangspunkt für eine attraktive, begrünte fußläufige Verbindung in die Innenstadt

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- städtebauliche und stadträumliche Mängel im Bereich Weberstraße/ehem. Wäscheunion, einschließlich einer Filiale der Nettomarktkette, dadurch unattraktiver südlicher Stadteingang ohne räumliche Qualitäten
- teilweise desolater Zustand des Bachbettes des Altmittweidaer Baches
- hoher Anteil sanierungsbedürftiger Bausubstanz, zahlreiche Baulücken



10 - Chemnitzer Straße/Dreiwerdener Weg (Südost)



Baustruktur / Funktion / Nutzung

entlang der Chemnitzer Straße

- gewachsene Wohnbebauung mit differenzierten Bauformen (mehrgeschossige Einzelhaus- und Straßenrandbebauung, offene Straßenrandbebauung, Eigenheime)
- kleinteilige Wohnbebauung mit Übergang in die Landschaft
- Neuer Friedhof
- hoher Anteil gewerbliche Nutzungen, zum Teil brachliegend

am Dreiwerdener Weg

- Ein- und Zweifamilienhausbebauung als separat geplante Siedlungsanlage der 1920er und 30er Jahre
- im östlichen Bereich zwei- bis dreigeschossige Blockbebauung
- hoher Grünflächenanteil und landschaftliche Einbindung
- Nachverdichtung mit Eigenheimen vor und nach 1990
- stillgelegte Gärtnerei am Schweizer Wald
- zwei mehrstöckige, z.T. ungenutzte Lagergebäude an der stillgelegten Industriebahnstrecke

am Landratsamt

- Einfamilienhausbebauung und Wohnblöcke vor 1990
- Landratsamtsareal mit Einzelhausbebauung des ehem. Erziehungsheims/Sanatoriums um 1911-13 und Blöcken der ehem. SED-Parteischule) zum Teil mit hohem Leerstand und ungepflegten Außenanlagen

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- gute Verkehrsanbindung an die Innenstadt
- Nähe zum Schweizerwald als wichtiger Erholungsbereich
- Abriss bzw. Teilabriss der Gewerbebrache des ehemaligen Großhandelslagers Dreiwerdener Weg, Sanierung der Fläche, Nachnutzung
- Verminderung der Verkehrsbelastung durch geplante Ortsumgehung, OU S 200

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- hohe Verkehrsbelastung, Behinderung für Fußgängerquerung, Immissionsprobleme (Lärm, Abgas)
- hoher Anteil ungeordnete und untergenutzte Flächen
- keine Anbindung des ÖPNV
- keine öffentlichen Spielflächen für Kinder und Jugendliche
- mit Kreisreform weiter erhöhter Leerstand auf dem Landratsamtsgelände
- Wohngebiet am Landratsamt ohne Versorgungseinrichtungen



11 - Falkenhain



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- Lage am südlichen Ufer der Talsperre Kriebstein (Falkenhainer Bucht)
- dörfliche Siedlungsstruktur Einzelgehöfte und Wohngebäude
- Bungalows, Freizeitanlagen, Campingplatz und Jugendherberge am Stausee
- Überwiegend Wohnnutzung neben dem Tourismus im Zusammenhang mit der Talsperre

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- beliebtes Erholungs- und Freizeitgebiet
- große Bedeutung für den Tourismus und den Wassersport
- Freizeitanlagen, Campingplatz, Jugendherberge, Schiffsanlagestelle, Badeplatz
- Schiffsanlegestelle der Fahrgastschiffahrt

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- kein Anschluss an die zentrale Abwasserentsorgung
- die gesamte Ortslage liegt im LSG



12 - Ringethal



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- Wohn- und Wochenendhausbebauung ein- bis zweigeschossig im ländlichen Siedlungscharakter, *keine Höfe*
- *ringförmige Siedlungsanlage um eine große Dorfwiese*
- Mühlenanlage, Schloss als spätbarockes Herrenhaus und Dorfkirche
- am Ortsrand Rinderstall der Agrargenossenschaft
- Infrastruktureinrichtungen vorhanden

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- Erhalt und Entwicklung als Wohn- und Tourismusort
- Dorfkirche mit Silbermannorgel

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- fehlende zentrale Abwasserentsorgung
- Stellplatzproblematik im Wochenendhausbereich
- fehlendes Nutzungskonzept des *gefährdeten* Gebäudekomplexes Mühle und Schloss
- teilweise Lage im LSG
- Hochwassergefährdung



13 - Weißthal



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- ehem. Industriesiedlung mit Wohnbebauung um einen inzwischen weitgehend abgebrochenen Fabrikkomplex
- einzelne gewerbliche Nutzungen

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- *weiterer* Rückbau der Industriegebäude
- *weiterer* Rückbau von Wohngebäuden
- Aufwertung des Landschaftsbereiches für Naherholung und Tourismus
- langfristig Schrumpfung des Ortsteiles

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- kein Anschluss an zentrale Abwasserentsorgung
- abseitige Lage und Lage im LSG machen Nachnutzungen schwierig



14 - Kockisch



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- kleines Waldhufendorf mit Streusiedlungscharakter in ländlich dörflicher Siedlungsstruktur
- gut erhaltenen Hofstrukturen
- überwiegende Wohnnutzung
- [Hängebrücke über die Zschopau](#)

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- Erhalt der Wohnnutzung
- keine Erweiterung des Ortsgrundrisses

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- keine zentrale Abwasserbeseitigung
- häufig fehlende Nutzung der Ställe und Scheunen von Hofanlagen, die den Erhalt erschwert
- schmale Erschließungsanlagen in sanierungsbedürftigem Zustand



15 - Neudörfchen



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- einzelne Vierseithöfe
- ein- bis zweigeschossige Wohnbebauung aus der Gründerzeit
- Fabrikgebäude (teilweise Brachen) im Zschopautal
- denkmalgeschütztes Wasserkraftwerk

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- Erhalt der Wohnfunktion
- Erhalt und Nachnutzung der ehem. Watterfabrik

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- Nutzungskonflikt Gesteinsabbau – Erhalt des Landschaftsschutzgebietes
- Ortsteile der Bebauung liegen im Überflutungsbereich der Zschopau



16 - Zschöppichen



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- dörflich geprägtes Siedlungsbild mit gut erhaltenen Vierseithöfen
- Schloss **Neusorge** und Rittergutsgebäude
- Überwiegend Wohnnutzung
- Neubau (Plattenbau) des ehemaligen Kinderheimes „Elsa Brandström“

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- Erhalt der gewachsenen Struktur
- Erhalt des Wohnstandortes
- Anlage von Schloss **Neusorge**, Rittergut und Park könnten z.B. touristisch genutzt werden

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- **desolater Bauzustand des Schlosses und Nebenanlagen**
- Leerstand der Gebäude von Schloss und Rittergut wirken negativ auf das gesamte Erscheinungsbild, ehemalige Garten- und Parkanlage ist nahezu untergegangen
- ehemaliges Heimgebäude - wirkt störend und fremd in ländlicher Baustruktur
- **schlechter Bauzustand einiger historischer Vierseithöfe**
- keine zentrale Abwasserentsorgung
- schlechter Straßenzustand



17 - Frankenau



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- ländliche Siedlungsstruktur mit ein- bis zweigeschossigen Hofanlagen, Häuslerhäusern und neuen Einzelhäusern, Ortskern
- **Dorfkirche**
- Gärtnereibetrieb
- kleine Gewerbefläche am südöstlichen Dorfrand, teilweise brachliegend
- landwirtschaftliche Gebäude und Anlage am Südrand
- teilweise landwirtschaftlicher Nebenerwerb vorhanden

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- Erhalt und Ausbau der vorhandenen Nutzungen
- Rückbau nicht genutzter gewerblicher Anlagen
- möglichst Erhalt der noch unverbauten Wiesenbereiche und Hausgärtenbereiche um die Hofanlagen im unteren Dorfbereich

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- ein Teil der Flächen liegt im Trinkwasser-Einzugsgebiet
- **Auenlagen** hochwassergefährdet



18 - Thalheim



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- Straßendorf mit ländlich dorflicher Siedlungsstruktur mit von der Dorfstraße zurückgesetzten Hofanlagen
- Überwiegend Wohnfunktion mit einzelnen Handwerksbetrieben und landwirtschaftlichem Nebenerwerb

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- Sicherung und Erhalt der Wohnfunktion innerhalb der gewachsenen und gut erhaltenen Baustrukturen

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- schlechter Straßenzustand der Anliegerstraßen
- häufig fehlende Nutzung der Ställe und Scheunen von Hofanlagen, die den Erhalt erschwert
- fehlende Versorgungseinrichtungen
- Auenlagen stark hochwassergefährdet
- Flächen liegen teilweise im Trinkwasser-Einzugsgebiet



19 - Lauenhain



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- Zweiteilung in der Baustruktur: alte Dorflage und Eigenheimgebiet
- Überwiegende Wohnnutzung
- ländlich dörfliche Struktur mit Hofanlagen und Häuslerhäusern und Freiflächen in der alten Dorflage
- dichte Eigenheimbebauung aus unterschiedlichen Jahrzehnten am Ortseingang aus Richtung Mittweida
- Wochenendhäuser im Waldbereich und am Zschopauufer
- vielfältiges Freizeitangebot an der Talsperre

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- Erhalt und Weiterentwicklung der Wohnfunktion
- keine bauliche Erweiterung des Ortsgrundrisses über die Flächen des Bebauungsplanes hinaus

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- nur teilweiser Anschluss an zentrale Abwasserentsorgung



20 - Tanneberg



Baustruktur / Funktion / Nutzung

- ländlich-dörflich geprägte Siedlungsstruktur zum Überwiegenden Teil mit Hofanlagen und wenigen später errichteten Häuslerhäusern
- Hofanlagen von der Dorfstraße zurückgesetzt errichtet
- **Dorfkirche**
- zweite Straßenanbindung durch Ausbau des ehemaligen rückwärtigen Wirtschaftsweges
- Überwiegende Wohnnutzung mit teilweise landwirtschaftlichen Nebenerwerb und Pensionen
- Wochenendsiedlungsbereich am Waldrand

Potenziale / Entwicklungsoptionen

- Sicherung und Erhalt der Wohnfunktion innerhalb der gewachsenen und gut erhaltenen Baustrukturen
- keine baulichen Erweiterungen
- Nutzung der touristischen Entwicklungsmöglichkeiten durch Nähe zur Talsperre

Schwächen / Entwicklungshindernisse

- keine zentrale Abwasserbeseitigung
- häufig fehlende Nutzung der Ställe und Scheunen von Hofanlagen, die den Erhalt erschwert
- fehlende Versorgungseinrichtungen
- schmale Erschließungsanlagen



2.4 Kommunale Finanzen

2.4.1 Bestandsanalyse und Prognose

Tabelle 2 Kommunale Finanzentwicklung 1998-2013

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Hebesätze Grundsteuer A (%)	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
Hebesätze Grundsteuer B (%)	360	360	390	390	390	390	420	420	420	420	420	420	420	420	420	420
Hebesätze Gewerbesteuer (%)	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390
Ist-Aufkommen Grundsteuer A in 1000 €	46	50	46	51	50	48	48	45	43	43	47	45	47	51	52	52
Ist-Aufkommen Grundsteuer B in 1000 €	1.200	1.190	1.338	1.369	1.320	1.333	1.433	1.482	1.555	1.540	1.484	1.488	1.480	1.517	1.552	1.514
Ist-Aufkommen Gewerbesteuer in 1000 €	1.308	1.482	1.468	1.307	1.295	1.835	2.707	5.554	4.344	5.139	4.770	3.593	3.495	6.060	5.699	5.294
Steuereinnahmekraft in 1000 €	4.806	4.848	4.757	4.513	4.351	4.886	5.867	8.733	8.011	9.119	9.309	7.951	7.877	10.787	10.563	10.477
je Einwohner in €	273,1	277,9	276,8	266,4	258,7	292,0	354,0	531,0	492,0	565,0	582,0	505,0	505,0	700,0	697,0	698,0
Schuldenstand in 1000 €	10.432	9.790	9.185	8.559	7.895	7.252	5.258	4.186	3.866	2.605	1.783	1.645	1.500	1.346	1.184	1.019
je Einwohner in €	593	561	535	505	469	433	317	254	238	161	112	105	96	87	78	68

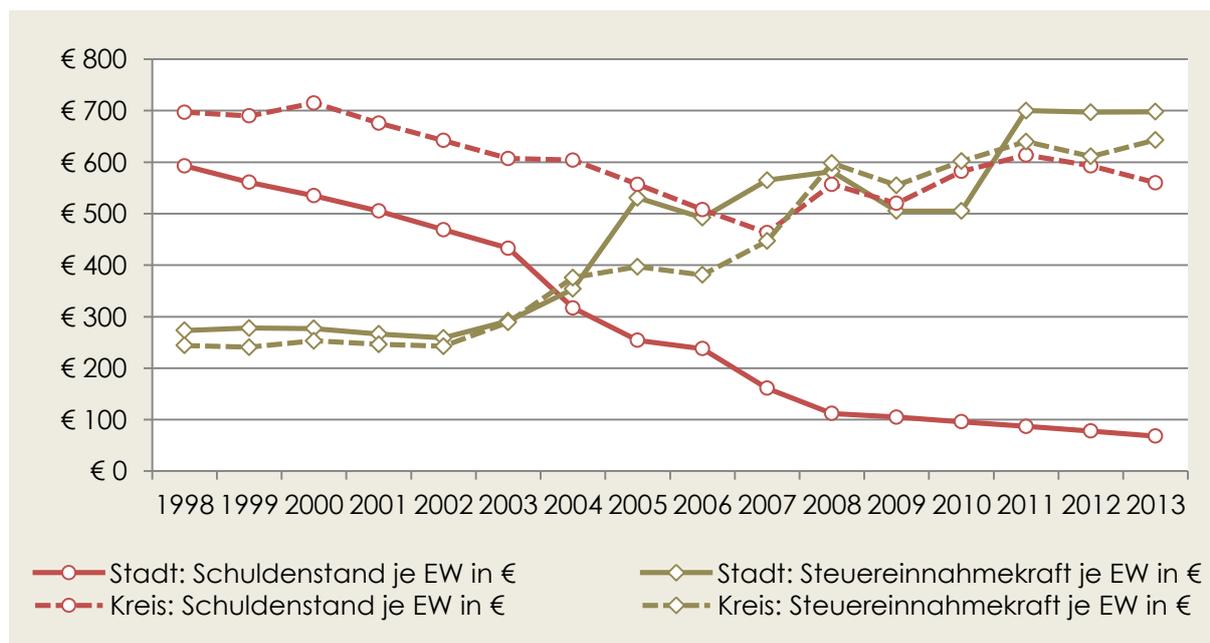
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Aus der Tabelle und der folgenden Abbildung ist zu erkennen, dass sich die Steuereinnahmekraft im betrachteten Zeitraum mehr als verdoppelt hat und es der Stadt Mittweida durch entsprechende Haushaltspolitik gelungen ist, den Schuldenstand im gleichen Zeitraum auf rund ein Neuntel zu senken.

Der aktuelle Schuldenstand liegt mit 78 € je Einwohner deutlich unter dem Durchschnitt der sächsischen Städte und Gemeinden von 941 € je Einwohner (2012). Rechnet man die Eigenbetriebe und Eigengesellschaften mit ein, liegt der Schuldenstand in Mittweida bei 2.069 € je Einwohner und somit auch hier niedriger als der Durchschnittswert der sächsischen Gemeinden von 2.825 € je Einwohner (2012).

Die Schuldensenkung wurde über mehrere Jahre konsequent als Ziel verfolgt. Seit Herbst 2014 ist Mittweida schuldenfrei. Eine solide Finanzausstattung soll auch in Zukunft gewährleistet bleiben.

Abbildung 2 Schuldenstand und Steuereinnahmekraft im Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

2.4.2 Auswirkungen auf die Fachkonzepte

Tabelle 3 Kernaussagen und Auswirkungen auf die Fachkonzepte

Kernaussage	Folgen / Auswirkungen	andere betroffene Fachkonzepte
Konsolidierung des niedrigen Schuldenstandes bzw. der Schuldenfreiheit	- langfristige Stabilisierung des städtischen Haushaltes - in allen Bereichen stehen geringere Mittel für Investitionen zur Verfügung	alle Fachkonzepte
Abnahme der Bevölkerung	- Verringerung der Schlüsselzuweisungen - geringere Mittel stehen für Investitionen zur Verfügung	alle Fachkonzepte
Nutzung diverser Fördermöglichkeiten	- Investitionen sind auch mit geringerem Eigenanteil möglich - erhöhter Verwaltungsaufwand	alle Fachkonzepte

3 DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

3.1 Bevölkerungsentwicklung

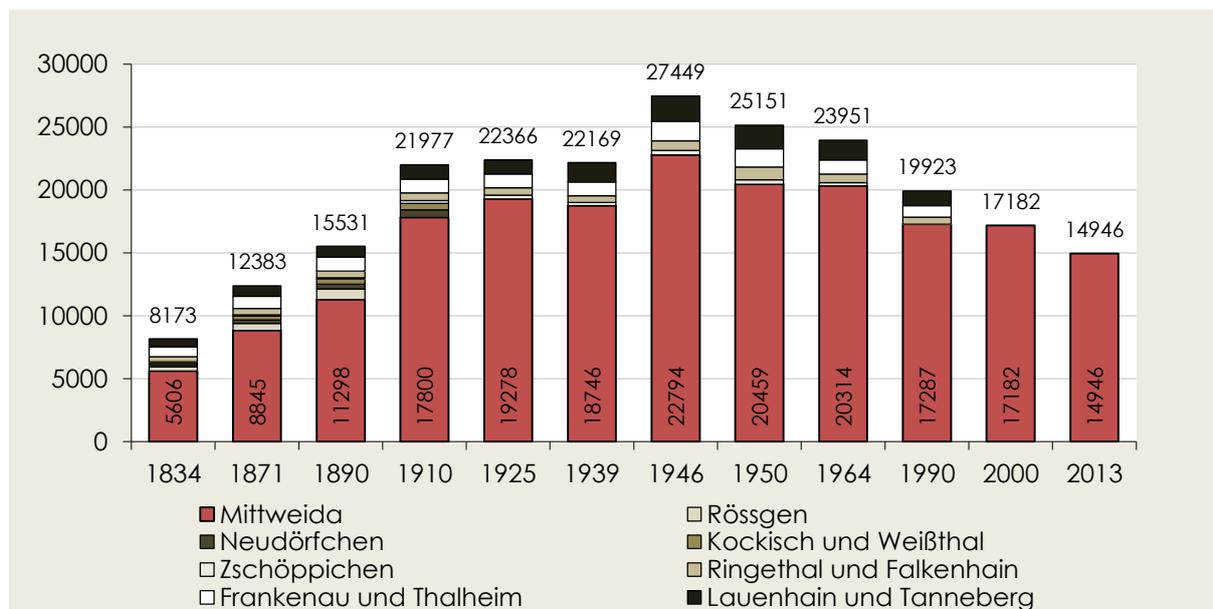
Die in den folgenden Abschnitten durchgeführten Berechnungen und Vergleiche zur Bevölkerungsentwicklung (1990-2013) für die Stadt Mittweida basieren auf den Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen, teilweise ergänzt durch die Angaben des Einwohnermeldeamtes der Stadt Mittweida.

Laut Zensus 2011 lebten am 9. Mai 2011 15.385 Einwohner in der Stadt, davon 2,4 % Ausländer. Für die Darstellung der kontinuierlichen Bevölkerungsentwicklung in diesem Konzept wird jedoch auf die Daten des Landesamtes zurückgegriffen. Durch die Zensusergebnisse mussten die Zahlen für Mittweida nur geringfügig korrigiert werden.

In der Bevölkerungsentwicklung spiegelt sich abhängig von der generellen Entwicklung im Land stets die wirtschaftliche und soziale Entwicklung einer Stadt wider. Die demographische Entwicklung wird dabei im Wesentlichen durch die Faktoren der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten/Sterbefälle) sowie der Wanderungen (Zug/Wegzug) über die Stadtgrenzen bestimmt.

Betrachtet man die historische Bevölkerungsentwicklung ab 1834, so brachte die Industrialisierung im 19. und frühen 20. Jahrhundert für die Stadt einen wichtigen Entwicklungsschub. Im Jahre 1910 hatte Mittweida 17.800 Einwohner. Der Höhepunkt der Einwohnerentwicklung wurde in den frühen Nachkriegsjahren (1946) mit 22.794 Einwohnern erreicht (einschließlich der heute eingemeindeten Dörfer 27.449). Mit dem Niedergang der Industrie in den Jahren nach 1990 beschleunigte sich der Bevölkerungsrückgang, der bereits zu DDR-Zeiten einsetzte. Allein durch mehrere Eingemeindungen konnte die Einwohnerzahl kurzfristig ausgeglichen werden.

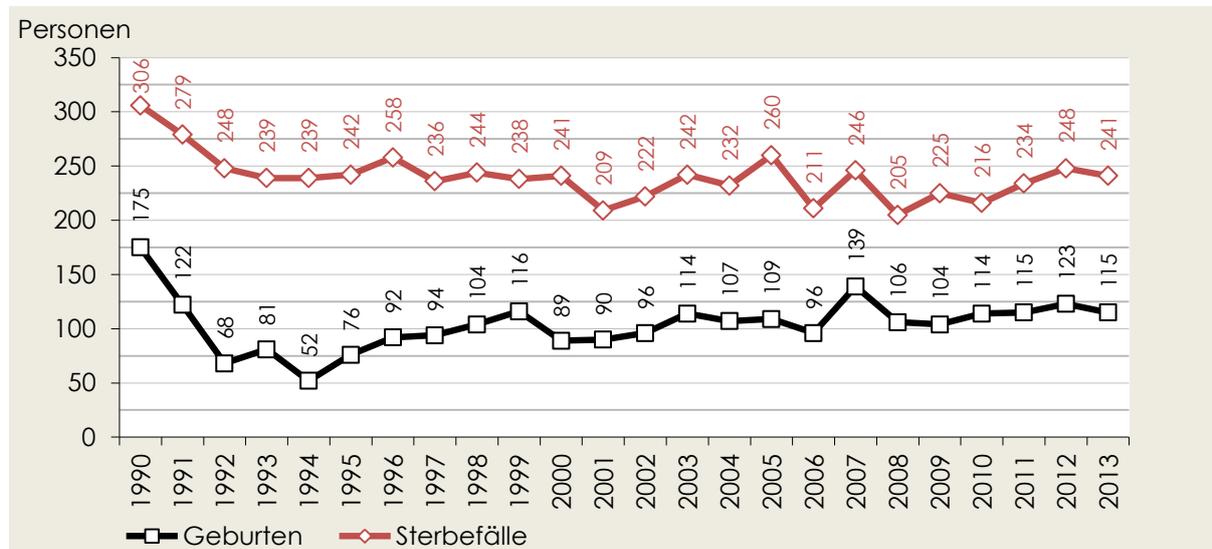
Abbildung 3 Historische Bevölkerungsentwicklung 1834-2011



Quelle: Digitales historisches Ortsverzeichnis von Sachsen (<http://hov.isgv.de/>, 01.09.2011), Zensus 2013

3.1.1 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

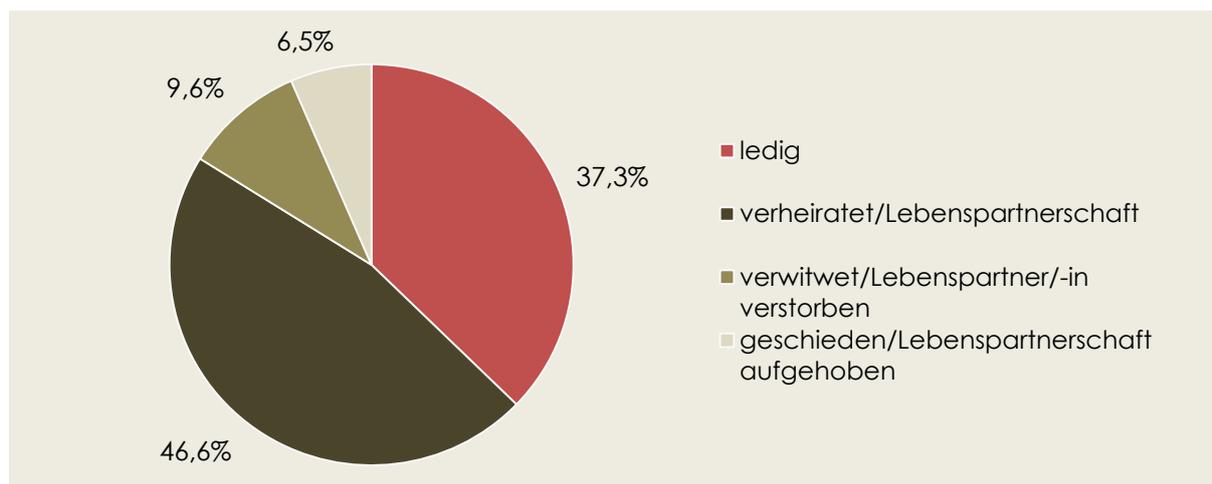
Abbildung 4 Geburten und Sterbefälle in der Stadt Mittweida 1990-2013



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Nach dem starken Rückgang der Geburtenzahlen zu Beginn der 1990er Jahre haben sich diese in den letzten Jahren auf einem niedrigeren Niveau einigermaßen stabilisiert. Die Sterbefälle blieben annähernd gleich bzw. verringerten sich etwas. Folge dieser Entwicklung ist ein negativer Saldo in der Relation Geburten-Sterbefälle. Sie deutet damit tendenziell auf eine weitere Zunahme der Überalterung der Bevölkerung in der Stadt Mittweida hin.

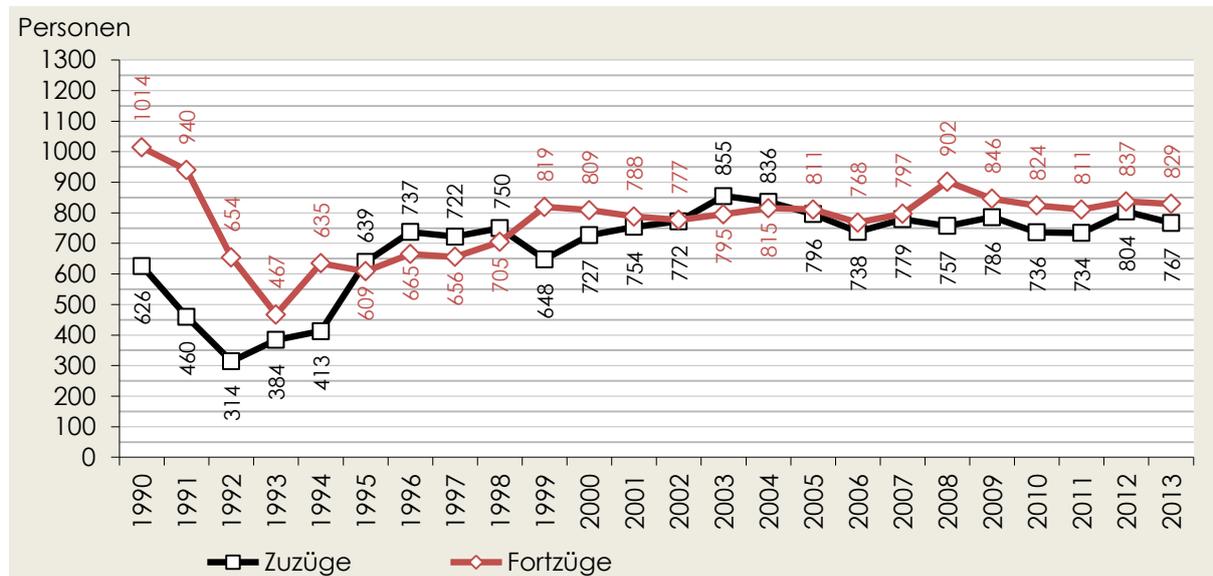
Abbildung 5 Familienstand



Quelle: Zensus 2011

3.1.2 Wanderungsbewegung

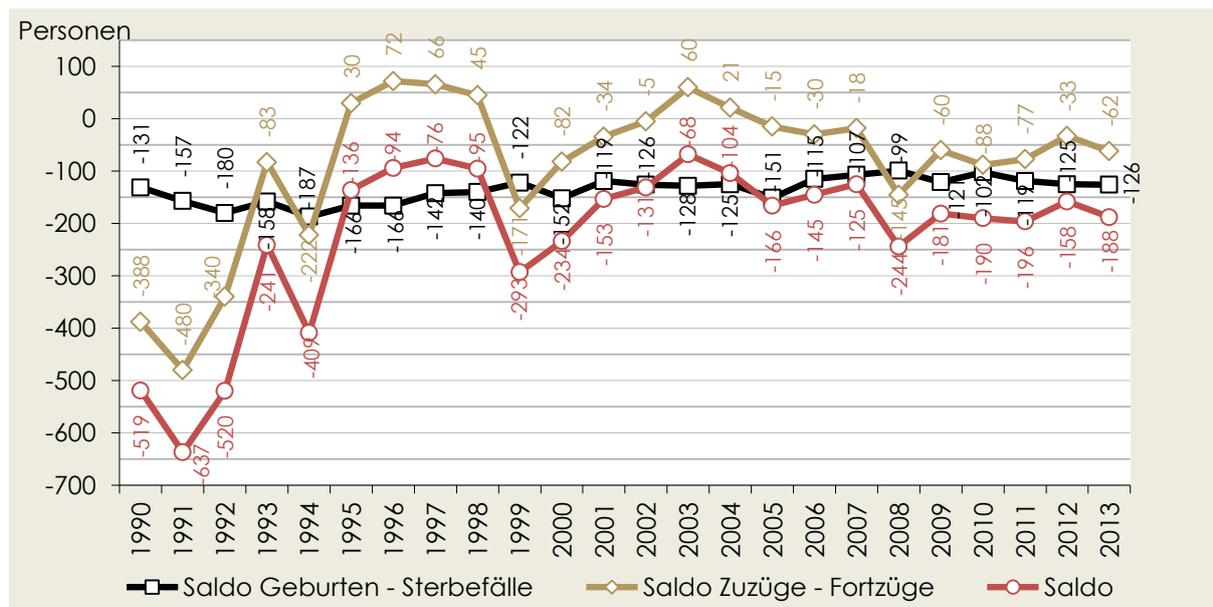
Abbildung 6 Wanderungsverhalten in der Stadt Mittweida 1990-2013



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

In Auswertung der Wanderungsbewegung kann festgestellt werden, dass der Trend zur Abwanderung nach einem kurzen Rückgang in den Jahren 1991-1993 unvermindert anhält. Gleichzeitig ist aber erkennbar, dass die Zuwanderung seit dem Jahre 1992, mit Ausnahme des Jahres 1999, stetig relativ gering anstieg. Nach einem Rückgang zwischen 2003 und 2006 liegt die Zahl inzwischen konstant bei 700 bis 800 Zuwanderern pro Jahr. Die vergleichsweise hohen absoluten Zahlen bei den Wanderungsbewegungen sind nicht zuletzt auf den Hochschulstandort zurückzuführen.

Abbildung 7 Saldo natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsverhalten



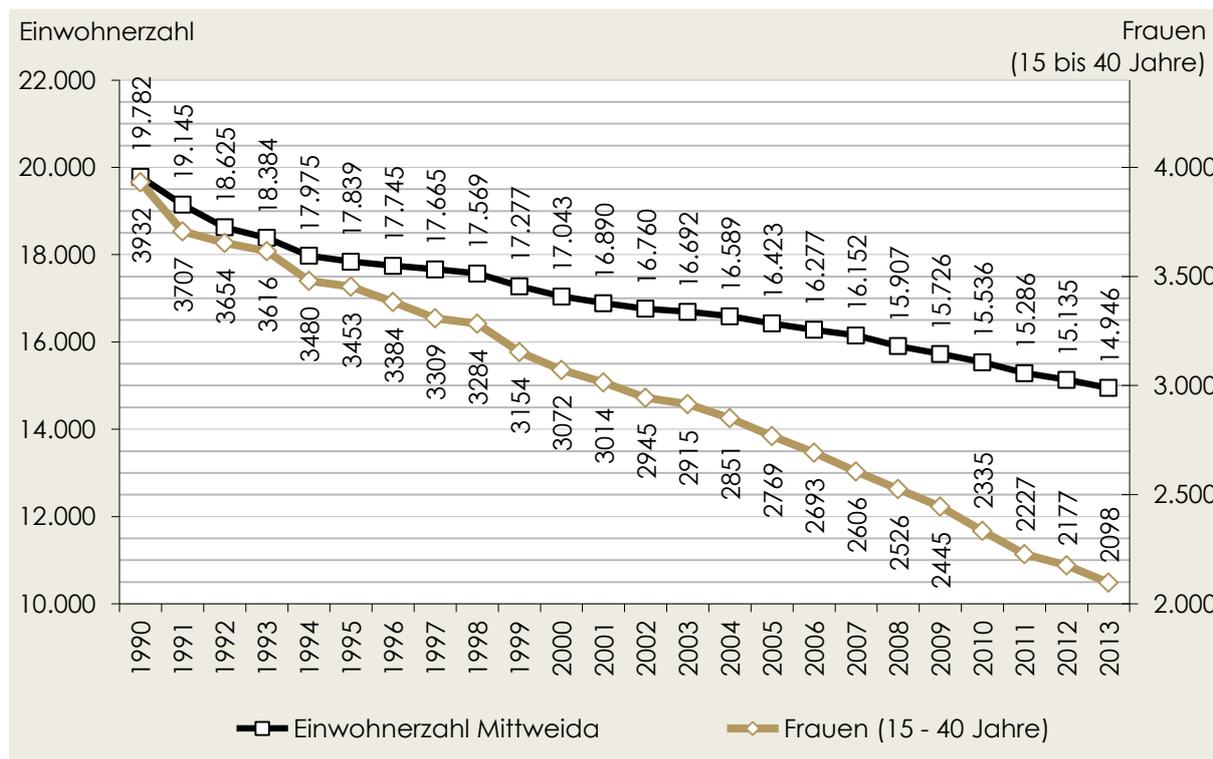
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Die Abbildung 7 macht deutlich, dass sich bis auf kurze Ausnahmen im Saldo Zu- und Fortzüge die Entwicklung gesamt im negativen Bereich vollzieht, also stetig Bevölkerungsverluste zu verzeichnen sind.

3.1.3 Bevölkerungsentwicklung seit 1990

Dies zeigt sich zusammengefasst in der Abbildung zur Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mittweida seit 1990:

Abbildung 8 Bevölkerungsentwicklung seit 1990 und Anzahl Frauen 15-40 Jahre



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Insgesamt ist im Zeitraum 1990-2012 ein Bevölkerungsrückgang von 4.836 Einwohnern oder 24,4 % zu verzeichnen.

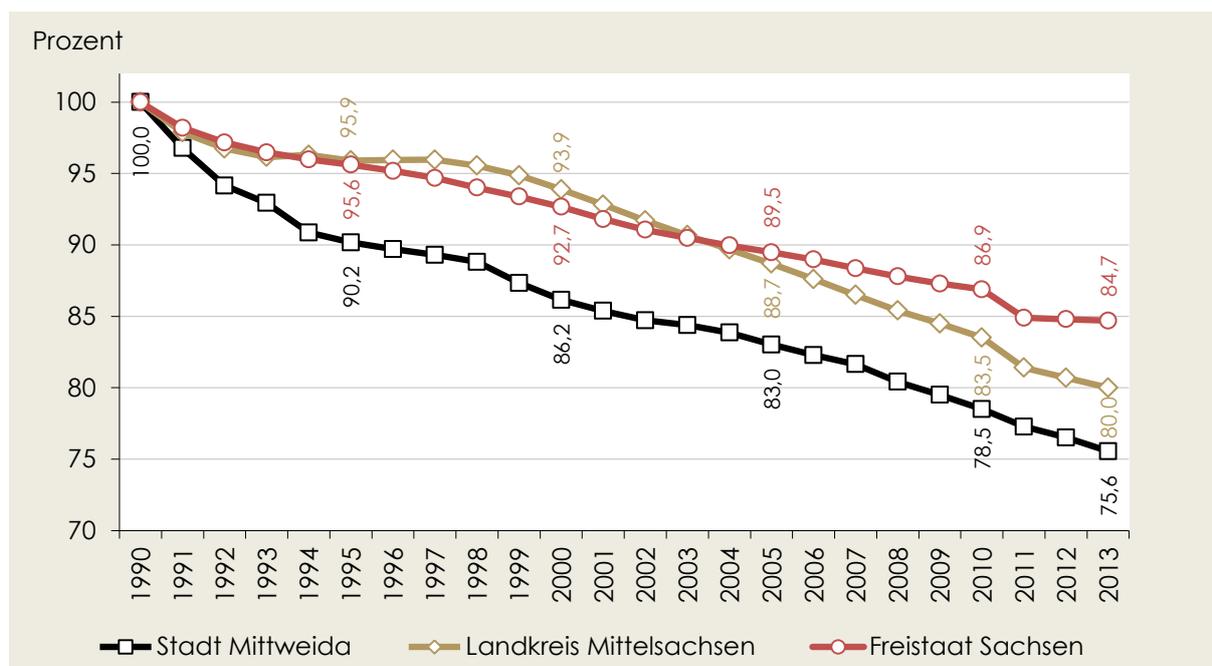
Neben der Darstellung der Gesamtbevölkerungsentwicklung nach 1990 ist in der Abbildung die Entwicklungslinie der Frauen in der Altersgruppe 15 bis 40 Jahre, also im gebärfähigen Alter dargestellt. Ihr Rückgang um knapp ein Viertel verdeutlicht einen Aspekt des natürlichen Bevölkerungsrückganges. Hinzu kommen die Fertilitätsrate (Anzahl der geborenen Kinder je Frau) und die späte Geburt des ersten Kindes. Ein späteres Kinderzeugen durch längere (Aus-)Bildungszeiten und eine unterschiedliche Auffassung gegenüber Kindern überformt klassische generative Muster. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend weiter anhält.

Die Ursachen des Einwohnerrückgangs innerhalb dieses Zeitraumes sind vielschichtig. Zu weiten Teilen resultiert er aus der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Daraus folgte eine Rückkopplung auf das generative Verhalten und damit auf

die demographische Struktur der Gesellschaft. Die Stadt Mittweida folgt dabei nur dem gesamtgesellschaftlichen Phänomen der schrumpfenden Bevölkerung in Deutschland und auch in Europa.

Der Vergleich der Bevölkerungsentwicklung zwischen der Stadt Mittweida, dem Landkreis Mittweida und dem Freistaat Sachsen ist in der folgenden Grafik dargestellt.

Abbildung 9 Vergleich der Bevölkerungsentwicklung Stadt, Landkreis und Freistaat

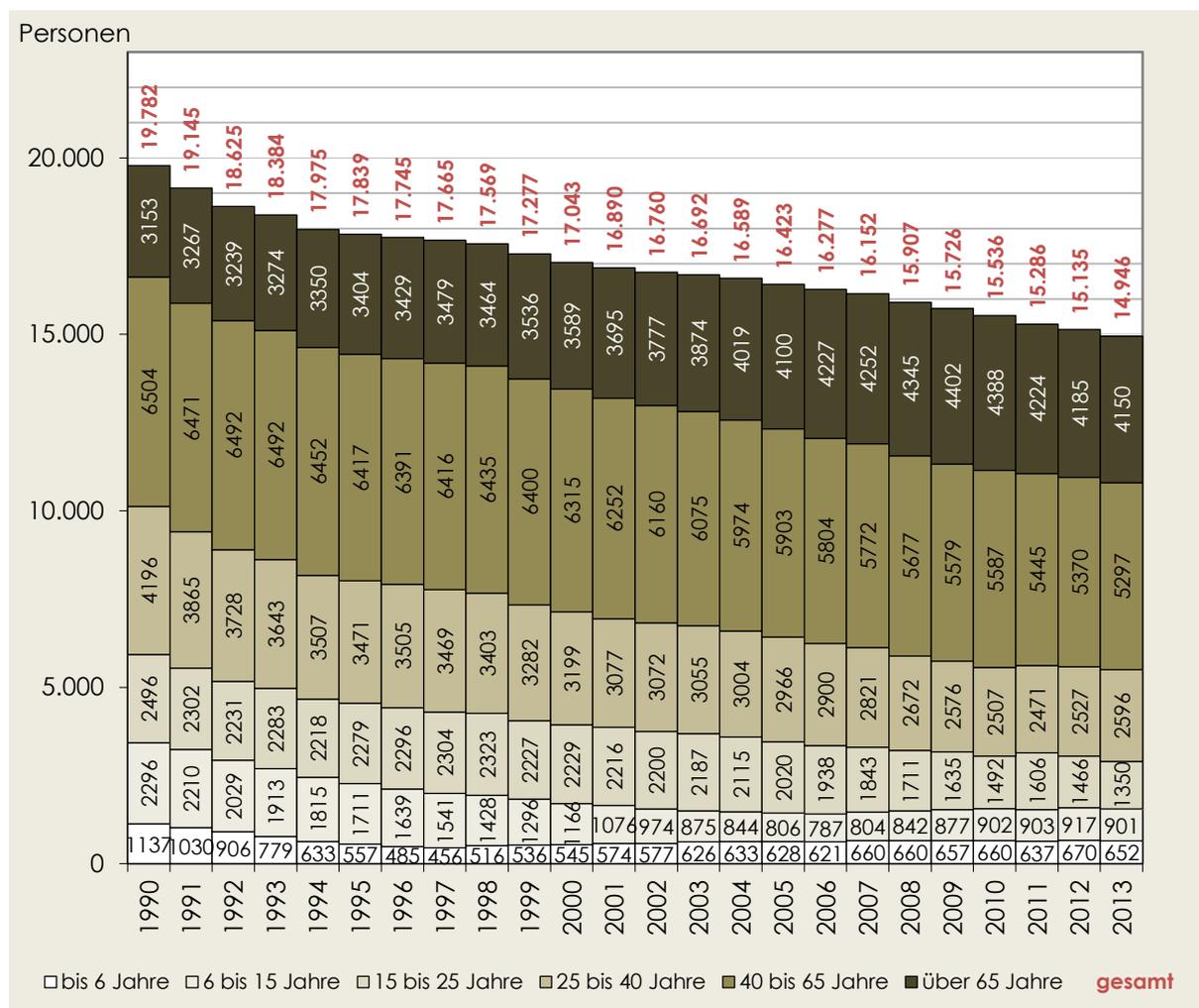


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, [Abweichung 2011 gegenüber 2010 aufgrund Zensus 2011](#)

Deutlich ist der insgesamt wesentlich schwächere Verlauf der Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Mittweida im Vergleich zum Landkreis und dem Freistaat Sachsen zu erkennen, wobei der prozentuale Rückgang im Landkreis in den vergangenen Jahren stärker war als in der Stadt. Die Ursachenermittlung für diesen Verlauf gestaltet sich schwierig und lässt keine klare Aussage zu.

Neben den absoluten Zahlen der Bevölkerungsentwicklung lassen sich aus der Altersstruktur weitere Aussagen zur Bevölkerung ablesen.

Abbildung 10 Bevölkerungsstruktur der Stadt Mittweida nach Altersgruppen 1990-2013



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

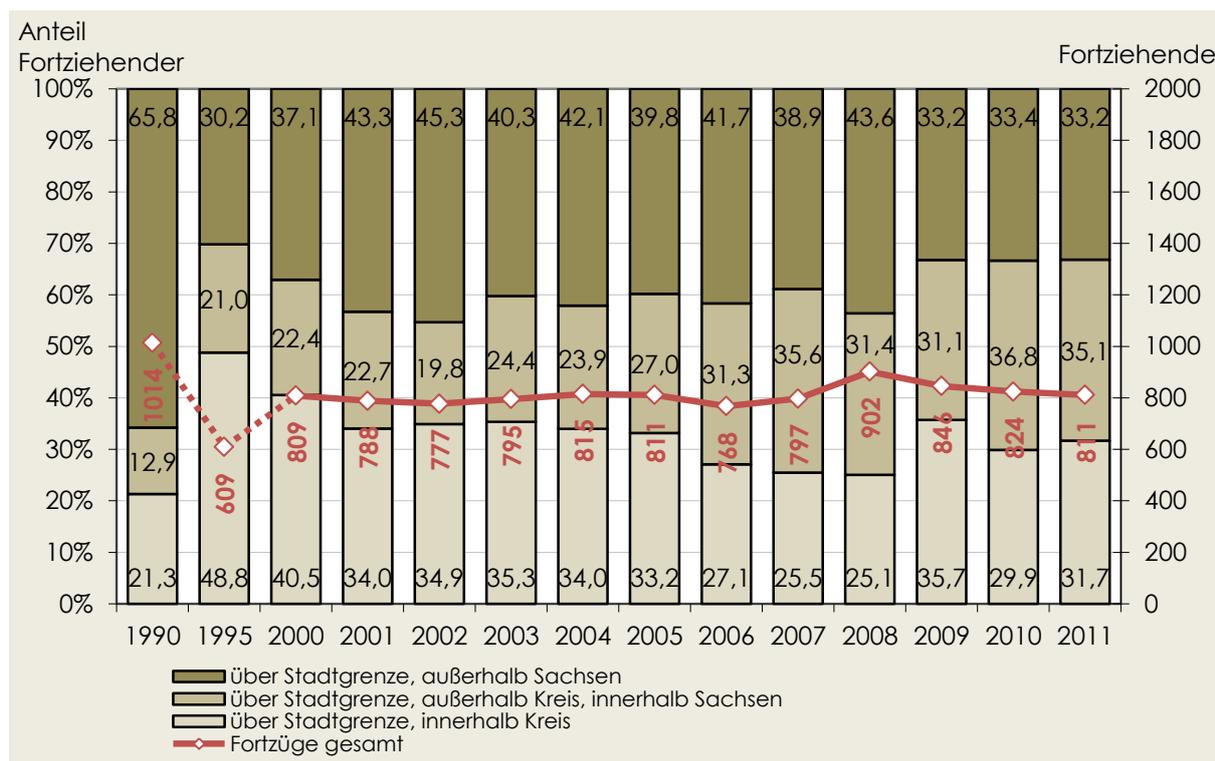
Die gegenwärtigen Bevölkerungsproportionen verschieben sich durch bessere medizinische Versorgung und geringere Geburtenzahlen weiter hin zu einer Überalterung. Dies wird insbesondere am zurückgegangenen Anteil von Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung deutlich. Betrug sie im Jahre 1990 noch 17,4 %, so ist sie im Jahre 2006 auf einen Tiefststand von 8,7 % gefallen, **hat sich allerdings bis 2013 wieder auf 10,4 % erhöht. Gleichzeitig nahm der Anteil der über 65-Jährigen von 15,9 % im Jahre 1990 auf 27,8 % im Jahre 2013 zu.**

Beachtenswert ist zwar, dass die Geburtenzahlen seit dem Jahre 2003 in der Stadt Mittweida wieder gering gestiegen sind, aber ein Effekt dieser Entwicklung wird erst in frühestens 15 Jahren wirksam werden.

Auf Grund des Nachrückens der geburtenschwachen Jahrgänge, sowie des Faktes der verzögerten Erstgeburt, ist etwa ab 2012 mit einem weiterem Geburtenrückgang zu rechnen. Dies wird zu einer weiteren Verschlechterung des Anteils von Kindern und Jugendlichen gegenüber den Senioren über 65 Jahren führen.

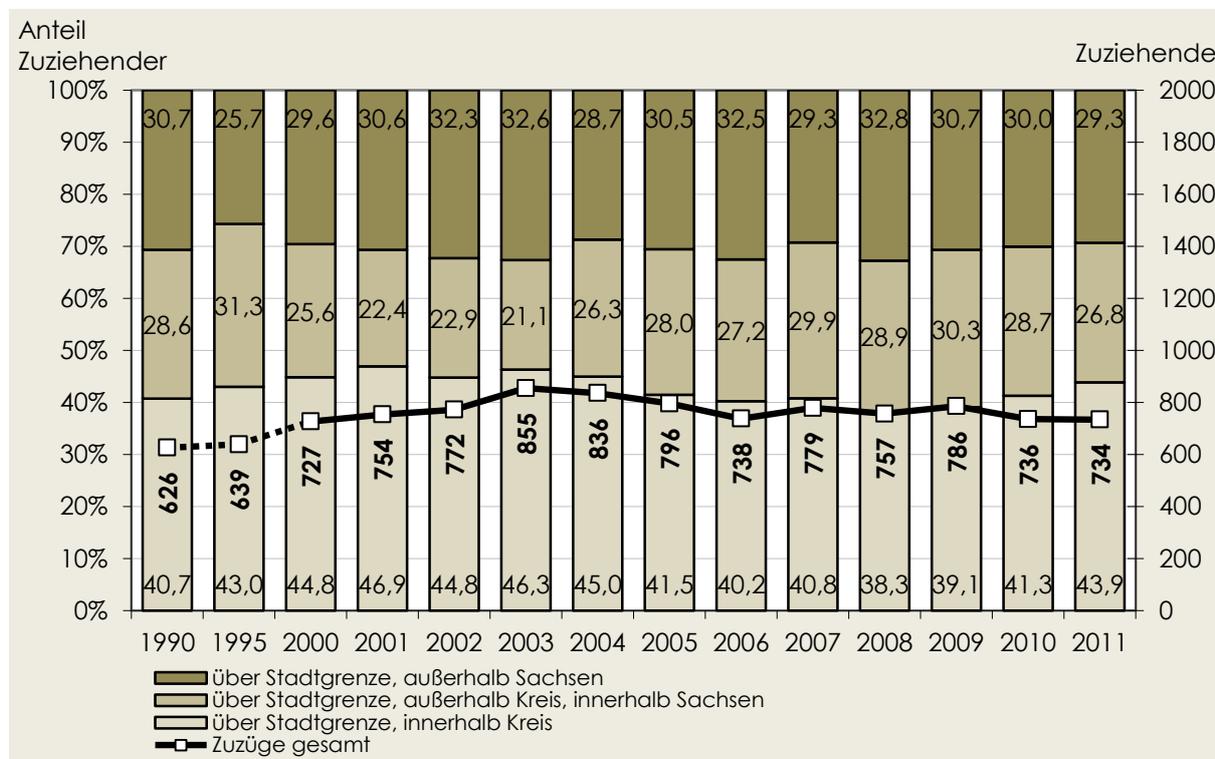
Entsprechend der Bedeutung der Wanderungsbewegung soll auch diese genauer betrachtet werden.

Abbildung 11 Verteilung der Fortzüge 1990, 1995, 2000-2011



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Abbildung 12 Verteilung der Zuzüge 1990, 1995, 2000-2011



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Nachdem die Fortzüge außerhalb Sachsens überwiegend in die alten Bundesländer Mitte der 1990er Jahre zu Gunsten einer Wanderung innerhalb des Landkreises gestoppt schien, nahm sie seit dem Jahre 1999 wieder zu.

Die Zuzüge innerhalb des Landkreises, außerhalb und innerhalb von Sachsen sind annähernd gleich. Eine klare Tendenz, aus welchem Bereich der meiste Zuzug erfolgt, ist nicht abzulesen.

Betrachtet man die Migration, also die Zu- und Fortzüge strukturiert nach Altersgruppen, erkennt man, dass nach wie vor in der Altersgruppe der 15-Jährigen bis 40-Jährigen die Fortzüge stattfinden. Naturgemäß sind dies die Altersgruppen, in denen sich Ausbildung, Arbeitsplatzsuche, Familiengründung und Eigentumbildung vollziehen. Das bedeutet, dass die Stadt weiterhin alle Anstrengungen unternehmen muss, um für diese Altersgruppe günstige Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Nur so kann langfristig die Abwanderung gemildert, die Zuwanderung gefördert und auch die natürliche Bevölkerungsentwicklung weiter „positiv“ im Sinne geringeren Rückgangs beeinflusst werden.

In den bisherigen Darstellungen zur Bevölkerungsentwicklung sind die Studenten der Hochschule Mittweida lediglich mit den Studenten mit Hauptwohnsitz in der Stadt Mittweida mit einbezogen. Eine genaue Anzahl der in Mittweida wohnenden Studenten konnte von der Hochschule nicht ermittelt werden.

In den Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes sind nur die Meldungen des Hauptwohnsitzes erfasst, so dass auch nur die „eigentliche“ Bevölkerung Mittweidas in ihrer Entwicklung über die Jahre betrachtet wird.

Natürlich sollte es Ziel der Stadt Mittweida sein, möglichst für viele Studenten Anreize zur dauerhaften Ansiedelung zu schaffen.

3.2 Bevölkerungsentwicklung innerhalb der Stadtteile

Die Bevölkerungsentwicklung innerhalb der Stadt- und Ortsteile stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 4 Einwohner in den Stadtgebieten Mittweidas 1990-2015

Stadtteil	1990	1995	2000	2005	2010	2015	1990-2015
01 - Hainichener Straße/ Oststraße (Ost)	1989	1549	1328		1219	1168	-41,3 %
02 - Altstadt	2525	1981	1648		1632	1607	-36,4 %
03 - Rössgen	992	981	1421		1365	1269	+27,9 %
04 - Leisniger Straße	1417	1267	1115		1130	1084	-23,5 %
05 - Lauenhainer Straße	4276	3852	3651		3047	2742	-35,9 %
06 - Goethestraße (West)	1210	1068	1229		1077	1019	-15,8 %
07 - Bahnhofstraße/ Altenburger Straße	1264	966	927		998	948	-25,0 %
08 - Poststraße (Südwest)	987	827	777		835	807	-18,2 %
09 - Burgstädter Straße (Süd)	596	506	516		545	517	-13,3 %
10 - Chemnitzer Straße/ Dreiwerdener Weg (Südost)	857	1115	1030		802	800	-6,7 %
11 - Falkenhain	144	140	139		113	121	-16,0 %
12 - Ringethal	422	389	376		329	320	-24,2 %
13 - Weißthal	162	153	111		68	69	-57,4 %
14 - Kockisch	97	87	95		92	88	-9,3 %
15 - Neudörfchen	319	269	229		187	184	-42,3 %
16 - Zschöppichen	278	221	196		158	150	-46,0 %
17 - Frankenau	685	732	883		714	681	-0,6 %
18 - Thalheim	170	181	184		154	152	-10,6 %
19 - Lauenhain	831	791	850		864	838	+0,8 %
20 - Tanneberg	288	308	319		287	265	-8,0 %
gesamt	19509	17383	17024		15616	14829	-24,0 %

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Einwohnermeldeamt

Auffällig ist der Bevölkerungsrückgang seit 1990 in der Altstadt und den angrenzenden Altbauquartiere. Aber auch das Wohngebiet Lauenhainer Straße mit seinem umfangreichen Wohnungsbestand im industriellen Wohnungsbau hat stark an Einwohnern verloren. Dies sind auch die Stadtteile, die mit dem höchsten Leerstand zu kämpfen haben. Den höchsten Bevölkerungsverlust haben jedoch die Ortsteile Weißthal, Zschöppichen und Neudörfchen zu verzeichnen.

Vergleichsweise stabil ist die Einwohnerzahl in den Ortsteilen Kockisch, Frankenau, Thalheim, Lauenhain und Tanneberg sowie in den Stadtteilen mit einem hohen Eigenheimanteil wie Chemnitzer Straße/Dreiwerdener Weg und Rössgen. Letzteres verzeichnete als einziger einen signifikanten Bevölkerungsanstieg durch das Wohngebiet Rössgener Straße.

Die Bevölkerungsverteilung innerhalb der Stadt- und Ortsteile zeigt folgendes Bild:

Tabelle 5 Altersstruktur in den Stadtgebieten Mittweidas 2015

Stadtteil	Altersstruktur											
	0 - 5		6-14		15-24		25-39		40-64		über 65	
01 - Hainichener Straße/ Oststraße (Ost)	58	5,0%	68	5,8%	89	7,6%	208	17,8%	441	37,8%	304	26,0%
02 - Altstadt	117	7,3%	136	8,5%	195	12,1%	445	27,7%	487	30,3%	227	14,1%
03 - Rössgen	31	2,4%	85	6,7%	80	6,3%	140	11,0%	587	46,3%	346	27,3%
04 - Leisniger Straße	48	4,4%	50	4,6%	207	19,1%	255	23,5%	329	30,4%	195	18,0%
05 - Lauenhainer Straße	75	2,7%	117	4,3%	132	4,8%	267	9,7%	847	30,9%	1304	47,6%
06 - Goethestraße (West)	23	2,3%	22	2,2%	40	3,9%	123	12,1%	333	32,7%	478	46,9%
07 - Bahnhofstraße/ Altenburger Straße	42	4,4%	47	5,0%	177	18,7%	255	26,9%	305	32,2%	122	12,9%
08 - Poststraße (Südwest)	39	4,8%	82	10,2%	64	7,9%	127	15,7%	248	30,7%	247	30,6%
09 - Burgstädter Straße (Süd)	20	3,9%	25	4,8%	37	7,2%	86	16,6%	173	33,5%	176	34,0%
10 - Chemnitzer Straße/Drei- werdener Weg (Südost)	42	5,3%	62	7,8%	54	6,8%	147	18,4%	316	39,5%	179	22,4%
11 - Falkenhain	9	7,4%	6	5,0%	10	8,3%	16	13,2%	50	41,3%	30	24,8%
12 - Ringethal	12	3,8%	20	6,3%	22	6,9%	35	10,9%	146	45,6%	85	26,6%
13 - Weißthal	6	8,7%	2	2,9%	4	5,8%	4	5,8%	31	44,9%	22	31,9%
14 - Kockisch	4	4,5%	9	10,2%	5	5,7%	6	6,8%	37	42,0%	27	30,7%
15 - Neudörfchen	8	4,3%	12	6,5%	21	11,4%	31	16,8%	78	42,4%	34	18,5%
16 - Zschöppichen	9	6,0%	8	5,3%	13	8,7%	23	15,3%	64	42,7%	33	22,0%
17 - Frankenau	40	5,9%	39	5,7%	29	4,3%	103	15,1%	294	43,2%	176	25,8%
18 - Thalheim	11	7,2%	19	12,5%	10	6,6%	30	19,7%	66	43,4%	16	10,5%
19 - Lauenhain	55	6,6%	67	8,0%	61	7,3%	121	14,4%	327	39,0%	207	24,7%
20 - Tanneberg	12	4,5%	20	7,5%	17	6,4%	41	15,5%	105	39,6%	70	26,4%
gesamt	661	4,5%	896	6,0%	1267	8,5%	2463	16,6%	5264	35,5%	4278	28,8%

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Einwohnermeldeamt

Aus der Tabelle 4 lässt sich ein ganz klarer Trend innerhalb der Bevölkerungsverteilung nach der Altersstruktur ablesen. Die beiden Stadtteile des industriellen Wohnungsbaus Lauenhainer Straße und West (Goethestraße) weisen eine deutliche Überalterung aus. **Dort sind jeweils fast die Hälfte der Einwohner über 65 Jahre alt.** Dieser Anteil wird sich weiter erhöhen, da in diesen Gebieten die Einwohner relativ „standort-treu“ sind und nur wenige Umzüge/Zuzüge stattfinden.

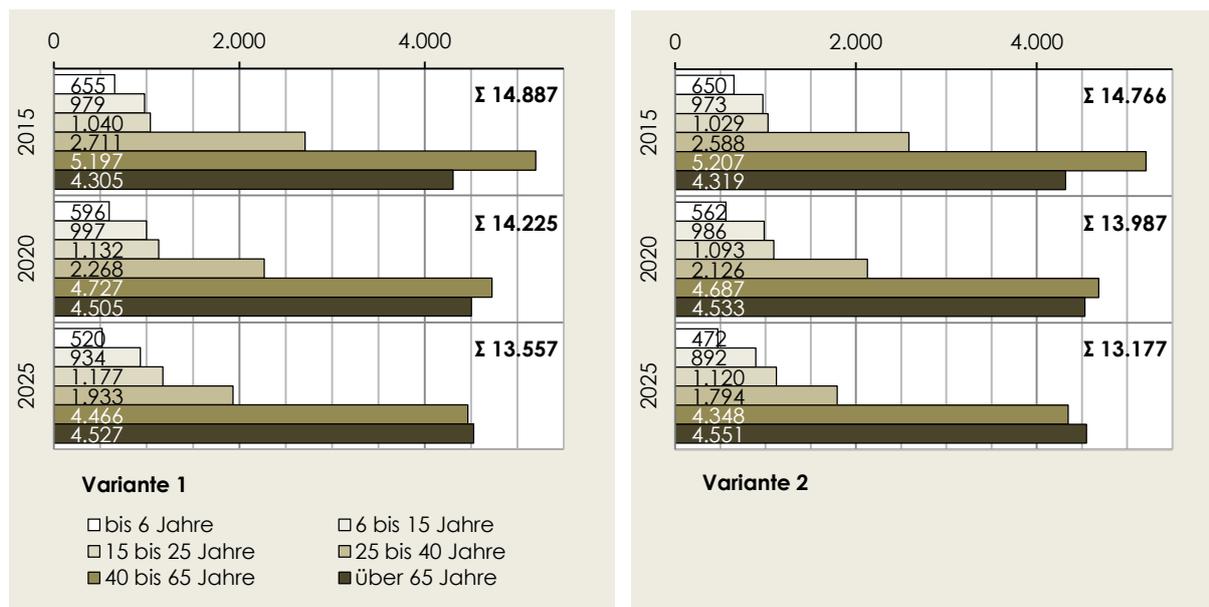
In der Konsequenz stehen die Stadt und die Eigentümer vor der Frage, wie mit diesen beiden Gebieten zukünftig umgegangen wird. Soll versucht werden, den natürlich eintretenden Einwohnerverlust durch Attraktivität der Wohnungen und des Wohnumfeldes für junge Leute entgegen zu wirken oder nutzt die Stadt die Chance, hier Rückbau zur Stärkung der Innenstadt und der historisch gewachsenen Strukturen zu betreiben.

Der hohe Anteil an Einwohnern in den Altersgruppen 15-39 Jahren in den Stadtteilen Altstadt, Leisniger Straße und Bahnhofstraße/Altenburger Straße ist auf die hohe Anzahl an Studentenwohnungen im Hochschul Umfeld zurückzuführen.

3.3 Bevölkerungsprognose

Die Basis für die Bevölkerungsprognose bildet die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen aus dem Jahre 2010. In ihr wird die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung im Land Sachsen, den kreisfreien Städten und Landkreisen bis 2025 in zwei Prognosevarianten aufgezeigt. Ergänzend dazu besteht die Möglichkeit, beim Statistischen Landesamt Sachsen diese Einwohnerprognose für größere Gemeinden und Städte errechnen zu lassen. Daraus ergibt sich folgendes Bild für die Große Kreisstadt Mittweida:

Abbildung 13 Einwohnerprognose nach Altersgruppen 2015 – 2020 – 2025



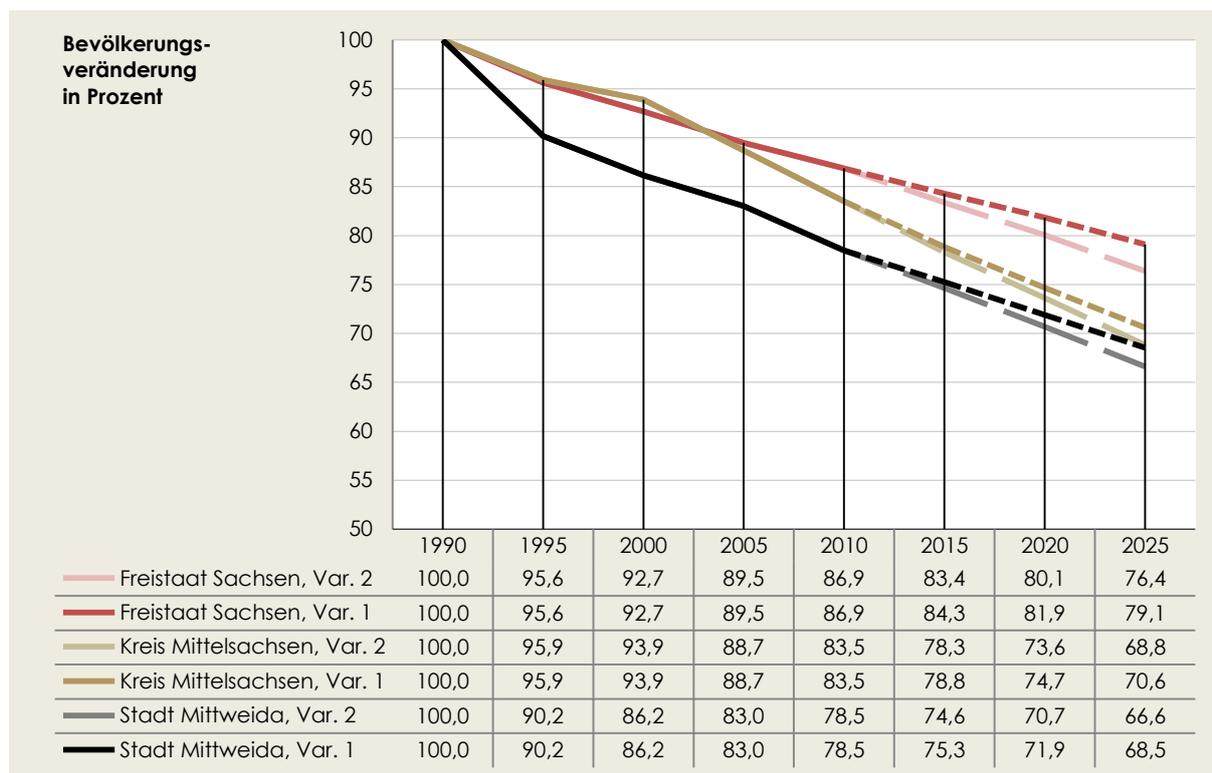
Quelle: Statistisches Landesamt

Betrachtet man die bisherige Bevölkerungsentwicklung der Stadt Mittweida, so ist festzustellen, dass sie seit 1995 einen fast gleich bleibenden durchschnittlichen Einwohnerverlust pro Jahr um 0,8 % verzeichnete. Da es keine gravierenden Anhaltspunkte für eine positivere oder negativere Entwicklung gibt, kann davon ausgegangen werden, dass sich diese weiter fortsetzen wird. Somit ist die Prognosevariante 1 mit einem Bevölkerungsrückgang auf 87,3 % der heutigen Einwohnerzahl (31.12.2010) im Jahr 2025 anzunehmen. Das entspricht einem weiteren Rückgang von 12,5 %.

Deutlich wird, dass sich die Veränderung in den absoluten Zahlen hauptsächlich in der Altersgruppe der 15- bis 65-Jährigen niederschlägt. Die absolute Zahl der Jugendlichen und Senioren verändert sich nur gering, aber prozentual ist eine weitere Zunahme der Einwohner der über 65-Jährigen und Abnahme der unter 15-Jährigen und damit eine weitere Überalterung zu beobachten.

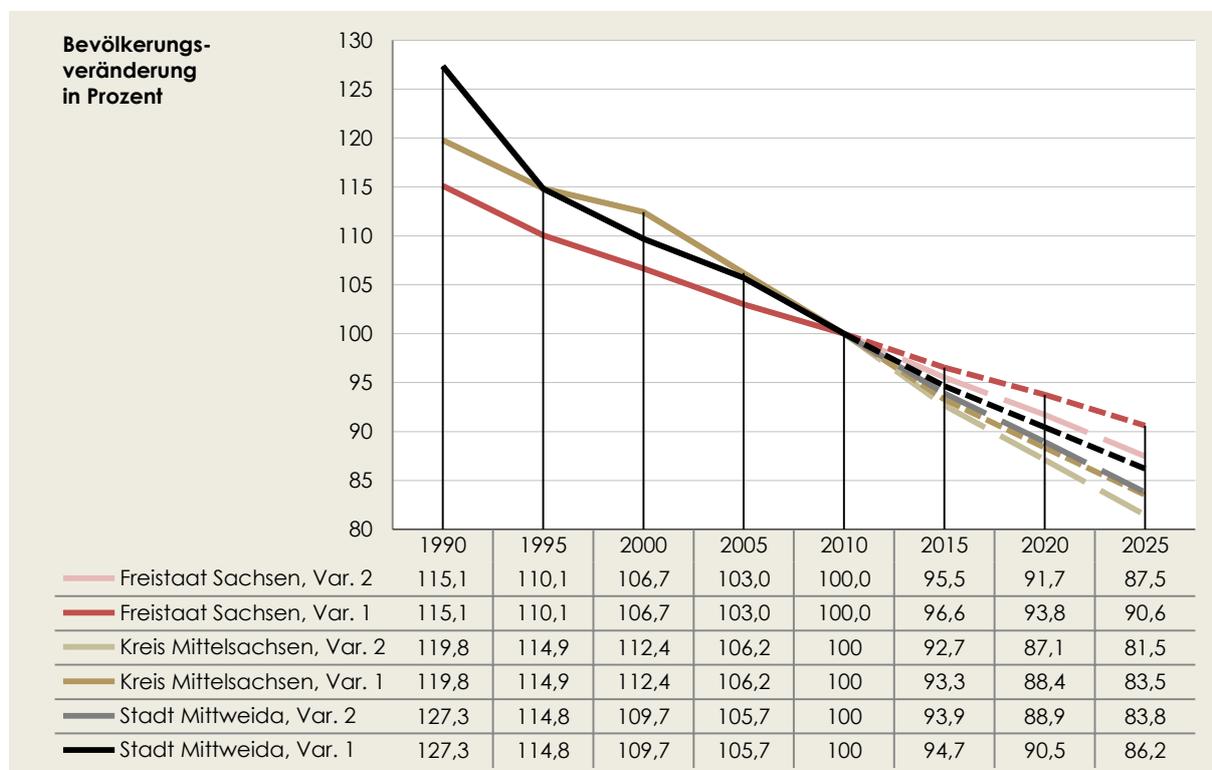
Der direkte Vergleich der Prognosen für die Große Kreisstadt Mittweida mit denen des Landkreises Mittelsachsen und des Freistaates Sachsen zeigt, dass der Einwohnerverlust Mittweidas ausgehend vom Jahr 2010 in Zukunft zwischen denen des Kreises und des Landes liegen wird.

Abbildung 14 Einwohnerprognose 2015 – 2020 – 2025 im Vergleich (Basis 1990)



Quelle: Statistisches Landesamt

Abbildung 15 Einwohnerprognose 2015 – 2020 – 2025 im Vergleich (Basis 2010)



Quelle: Statistisches Landesamt

Generell wird angenommen, dass sich die vorhandenen Arbeitsplätze, die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten bis hin zur Hochschule und der Trend zurück in die Stadt wegen einer besseren Versorgung im Alter, besserer Infrastruktur (einschließlich einem schnelleren Zugang zum ÖPNV und zur Bahn) und Angeboten an Kultur und Sport sowie medizinischer Versorgung positiv auf die Bevölkerungsentwicklung der Stadt auswirken werden.

Im Rahmen des weiteren Prozesses der Stadtentwicklung ist es erforderlich, die Bevölkerungsentwicklung der Stadt stetig genau zu beobachten, um auf Abweichungen von den Prognoseaussagen sowohl in positiver als auch in negativer Form reagieren zu können und die weiteren Planungen daran anzupassen.

3.4 Kernaussagen und deren Auswirkungen auf die Fachkonzepte

Wie im Abschnitt 3.3 ermittelt, wird die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung zwischen den Trends des Freistaates und des Landkreises einhergehen. Städtische Planungen (Fachkonzepte) müssen die gegenwärtig aktuelle Prognose des Statistischen Landesamtes für die Stadt Mittweida berücksichtigen.

Die Zielstellung für alle Bereiche der städtischen Entwicklung ist, den Bevölkerungsrückgang zu minimieren. Grundlage dafür ist eine stabile wirtschaftliche Entwicklung und attraktive Wohnbedingungen sowie die Stärkung des Bildungsstandortes.

Tabelle 6 Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Kernaussage	Folgen/Auswirkungen	andere betroffene Fachkonzepte
es gibt weitere Bevölkerungsverluste durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - die Wohnungsanzahl übersteigt die Nachfrage - veränderter Bedarf an Wohnraum und Ausstattung - geringerer Bedarf/Auslastung der sozialen, sportlichen, kulturellen Infrastruktureinrichtungen - geringerer Bedarf/Auslastung von Bildungs- und Erziehungseinrichtungen - geringere Auslastung der technischen Infrastruktur 	FK Wohnen FK Wirtschaft und Tourismus FK Verkehr und technische Infrastruktur FK Kultur und Sport FK Bildung und Erziehung FK Soziales FK Finanzen
die weitere Überalterung der Bevölkerung hält an	<ul style="list-style-type: none"> - vermehrter Bedarf an Wohnformen für ältere Bürger - vermehrter Bedarf an Betreuungseinrichtungen und speziellen Dienstleistungen für ältere Bürger 	FK Wohnen FK Wirtschaft und Tourismus FK Kultur und Sport FK Bildung und Erziehung FK Soziales FK Finanzen
die Überalterung ist in den Stadtgebieten unterschiedlich	<ul style="list-style-type: none"> - veränderter Bedarf an bestimmten Infrastruktureinrichtungen - evtl. erhöhte Leerstände, da Wohnungen nicht dem Bedarf anderer Nutzer entsprechen 	FK Kultur und Sport FK Bildung und Erziehung FK Soziales FK Wohnen

die Abwanderung in der Altersgruppe der 15-40-Jährigen hält weiter an (Abwanderung außerhalb Sachsens steigt)	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter nimmt weiter ab - weniger Geburten - zukünftig fehlen junge qualifizierte Arbeitskräfte 	<ul style="list-style-type: none"> FK Wirtschaft und Tourismus FK Wohnen FK Kultur und Sport FK Bildung und Erziehung FK Soziales
---	--	--

Die Fachkonzepte Wohnen, Kultur und Sport, Bildung und Erziehung, Soziales und nicht zuletzt Verkehr und technische Infrastruktur sind in ihren Zielstellungen folgenden Kriterien anzupassen und in festzulegenden Zeitintervallen zu aktualisieren:

- der Problematik der weiteren Überalterung der Bevölkerung
- unterschiedlichen Bedürfnissen und Auffassungen zu attraktivem Wohnen in allen Generationen
- die Wohnungsanzahl übersteigt die Nachfrage, Wohnungsrückbau ist in allen Wohneigentumsformen und Gebäudealtern erforderlich
- Anpassung der wohnungsnahen Infrastruktur sowie der technischen Infrastruktur an die Einwohnerentwicklung der Stadt
- der Einwohnerentwicklung in den derzeitigen stabilen Wohngebieten der 1960er bis 1990er Jahre - der Nachfrageverlust von jüngeren Bürgern macht umfangreiche Grundrissveränderungen beziehungsweise Abriss erforderlich
- das ÖPNV-Netz ist den Veränderungen anzupassen

4 FACHKONZEPTE

4.1 Städtebau und Denkmalpflege

4.1.1 Wohnungsbauformen im Stadtgebiet

Plan 4 FK Städtebau und Denkmalpflege
 – Prägende Wohnungsbauformen im Gemeindegebiet

Plan 5 FK Städtebau und Denkmalpflege
 – Prägende Wohnungsbauformen im Stadtgebiet

Die Unterteilung in die gebietsprägenden Wohnungsbauformen erfolgt nach dem Glossar der Arbeitshilfe zur Erstellung und Fortschreibung Städtebaulicher Entwicklungskonzepte nur *grob flächenhaft*.

Tabelle 7 Erklärung der Wohnbauformen zum Plan 4 und 5

Wohnungsbauform	Beschreibung entsprechend der Arbeitshilfe	Hauptbereiche in Mittweida
Ortsmitte/ Stadtkern	<ul style="list-style-type: none"> - umfasst den historisch gewachsenen Zentrumsbereich der Stadt - entspricht dem Bereich der Altstadt, der sich häufig in Parzellenstruktur, Erschließungssystem, Bebauungsdichte sowie in ihrer Lage innerhalb der ehemaligen Stadtbefestigungsanlagen von der Siedlungsstruktur umgeben der Stadtquartiere deutlich abhebt - geprägt von Durchmischung Wohnen und Handel mit anderen Funktionen - kennzeichnet und symbolisiert in besonderer Weise den Begriff „Europäische Stadt“ 	Bebauung um den Marktplatz (innerhalb der früheren Stadtmauern, heute etwa Straßen Stadtgraben, Zimmerstraße, Frankenberger Straße, Sandweg, einschließlich Stadtkirche)
weiterer Altbau	<ul style="list-style-type: none"> - erfasst die Bereiche mit Wohnfunktion, die nicht zur Altstadt gehören und nicht in industrieller Bauweise errichtet sind 	Bereiche im Umfeld der Altstadt entlang des Stadtrings und der Ausfallstraßen Waldheimer, Hainichener, Chemnitzer, Burgstädter, Post-, Bahnhof-, Altenburger und Leisniger Straße und der dazwischen liegenden Bereiche, ehem. Ortslagen Rössgen und Neudörfchen
Industrieller Wohnungsbau (Plattenbau)	<ul style="list-style-type: none"> - kleine und große Wohnsiedlungen in industrieller Block- und Montagebauweise zwischen 1950 und Ende 1980 	WG „Lauenhainer Str.“ WG „Goethestraße“ WG „Am Landratsamt“ einzelne Blöcke in Frankenau, Zschöppichen
Eigenheim-	<ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsbereiche der Gemeinde, die 	„Auenblicksiedlung“,

	bebauung	<p>vorrangig durch Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser geprägt und vor 1990 entstanden sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - gekennzeichnet durch hohe Selbstnutzerquote, das heißt Gebäudeeigentümer bewohnen die Immobilie selbst 	<p>„Kuckucksbergsiedlung“, Gabelsbergerstraße, Grüner Winkel, Albert-Schweitzer-Straße, Lauenhain: Gerhart-Hauptmann-Str.</p>
	Wohnbebauung nach 1990	<ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsbereiche, in denen Neubebauung mit Wohnfunktion nach 1990 entstanden sind einschließlich Eigenheimbebauung 	<p>Wohngebiete Ringethaler Weg, Am Jägerhof, Dreiwerdener Weg, sowie an der Prof.-Holzt-, Heinrich-Heine- und Albert-Schweitzer-Straße</p>
	ländlich-dörfliche Siedlungsstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> - aus den historisch gewachsenen Dörfern hervorgegangene Siedlungsteile in lockerer Einzelhausbebauung mit teilweise noch vorhandenen Wirtschaftsgebäuden 	<p>Teile von Rössgen, Neudörfchen und Lauenhain, an der Burgstädter Straße, in allen weiteren Ortsteilen</p>
	weitere bebaute Siedlungsfläche	<ul style="list-style-type: none"> - umfasst alle besiedelten Bereiche, in denen Wohnen eine stark untergeordnete Rolle spielt - Gewerbe- und Industriebetriebe - Flächen für Sondernutzung und Gemeinbedarf - Konversationsflächen und große flächenhafte Infrastruktureinrichtungen wie Bahn- oder Kläranlagen 	<p>Gewerbegebiete Ost, Flächen der Hochschule, Krankenhaus, Polizei, Finanzamt, Gewerbegebiet West, an der Altenburger Straße, in der Zschopauaue</p>

4.1.2 Bebauungsplangebiete

Plan 6 FK Städtebau und Denkmalpflege – Bebauungsplangebiete

Für folgende Bebauungspläne (BP), vorhabenbezogenen Bebauungspläne (VEP) und Satzungen in der Stadt Mittweida bestehen Aufstellungsbeschlüsse. In der Bearbeitung sind unterschiedliche Bearbeitungsstände erreicht.

Tabelle 8 Bebauungspläne und Satzungen

Nr.	Bezeichnung	Verfahrensstand
1	BP Sondergebiet „Ökopark Frankenau“	in Kraft seit 27.11.1995
1a	BP Industrie- und Gewerbegebiet „An der Leipziger Straße“	in Kraft seit 02.03.1993
2	BP Sondergebiet „Food-SB-Markt Lauenhain“	in Kraft seit 14.07.1992
2	BP „Leisniger Straße“ Teil Gemarkung Mittweida	in Kraft seit 27.11.1992
2	BP „Leisniger Straße“ Teil Gemarkung Lauenhain	in Kraft seit 14.07.1992
3	BP „Lückenschließung Heinrich-Heine Straße“	Aufstellungsbeschluss 25.04.1991/ keine weitere Bearbeitung
4	BP „Schillerstraße 1 – SB Warenhaus“	in Kraft seit 21.08.1992
5	BP Wohngebiet „Ringethaler Weg“	in Kraft seit 17.12.1993
11	BP „Ausbau Nordstraße“	Satzungsbeschluss 25.02.99
12	BP „Nördliche Altstadtumgehung – Abschnitt Oststraße-Steinweg“	in Kraft seit 09.06.1999
13	BP „Nördliche Altstadtumgehung – Abschnitt Kurze Straße“	in Kraft seit 09.06.1999
14	BP Gewerbegebiet „Elfema-Betriebsgelände am Industriegeweg“	in Kraft seit 18.02.1998
18	BP „Freizeit- und Erholungspark an der Lauenhainer Straße“	Aufstellungsbeschluss 26.09.2002/ keine weitere Bearbeitung
	BP Wohngebiet „Ortsmitte/L 200 Lauenhain“	in Kraft seit 15.11.93
3	VEP „DRK Pflegeheim Lauenhainer Straße“	Satzungsbeschluss 31.01.2002
4	VEP „Ringstraße Ringethal“	Aufstellungsbeschluss vom 29.04.2004/ keine weitere Bearbeitung
	VEP „Erweiterung der Moralt Fertigungselemente GmbH Mittweida“	in Kraft seit 15.04.1998
19	BP „Ortsteil Weißthal“	Aufstellungsbeschluss 17.05.2006/ keine weitere Bearbeitung
	VEP Wohngebiet „Am Schweizerwald“	in Kraft seit 09.04.2008
6	VEP Sondergebiet „Fotovoltaikanlage Altenburger Str.“	Aufstellungsbeschluss 29.10.2009
6	BP „ehem. Holzbau“ zwischen Leisniger Straße und Lutherstraße	in Vorbereitung

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida (Stand 05/2015)

Die Nummerierung der Pläne entspricht der Bezeichnung des Bebauungsplanes. Doppelnummerierungen entstanden durch Eingemeindungen bzw. Unterscheidung von BP und VEP, fehlende Nummern wurden nicht vergeben.

Die Auslastung der Flächen innerhalb der Bebauungsplangebiete stellt sich folgendermaßen dar:

Tabelle 9 Bebauungspläne zur Ausweisung von Wohnbauflächen

Bebauungsplan-Nummer	5	—	2	—	Summe
Bebauungsplan-Name	„Ringethaler Weg“	„Ortsmitte/ L200“	„Leisniger Straße“	„Am Schweizerwald“	
Gemarkung	Rössgen	Lauenhain	Lauenhain	Mittweida	
Gebietsart nach BauNVO	WA	WA	WA / MI	WA	
Aufstellungsbeschluss	04.04.1991		18.04.1991	29.10.2007	
Bearbeitung eingestellt					
Satzungsbeschluss	14.01.1993		29.01.1992	26.03.2008	
ortsübliche Bekanntmachung	17.12.1993	genehmigt 14.01.1994	14.07.1992	09.04.2008	
Einleitungsbeschluss Aufhebungsverfahren					
Bearbeitung Aufhebung eingestellt					
Satzungsbeschluss Aufhebung					
ortsübliche Bekanntmachung Aufhebung					
Gesamtfläche	114.819	47.600	19.051	16.908	198.378
davon neu ausgewiesene Nettobaufläche	ca. 85.900	ca. 12.659	13.282	4.424	116.265
davon in Anspruch genomm.	ca. 85.900	10.442	0	3.845	100.187
Differenz	0	2.217	13.282	579	16.078
Auslastungsgrad nach Fläche	100 %	82 %	0 %	87 %	86 %
geplante Wohnungseinheiten	213	43	35	16	307
realisierte Wohnungseinheiten	213	39	0	14	266
Differenz	0	4	35	2	41
Auslastungsgrad nach Wohneinheiten	100 %	91 %	0 %	87 %	87 %
Erschließungsstand Bebauungsgebiet	erschl.	erschl.	erschl.	erschl.	

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida (Stand 02/2015)

Tabelle 10 Bebauungspläne zur Ausweisung von Industrie- und Gewerbeflächen

Bebauungsplan-Nummer	1a	6
Bebauungsplan-Name	„An der Leipziger Straße“	„Fotovoltaikanlage Altenburger Straße“
Gemarkung	Mittweida	Mittweida
Gebietsart nach BauNVO	GE	SO
Aufstellungsbeschluss	07.02.1991	29.10.2009
Bearbeitung eingestellt		
Satzungsbeschluss	04.06.1992	
ortsübliche Bekanntmachung	02.04.1993	
Einleitungsbeschluss Aufhebungsverfahren		
Bearbeitung Aufhebung eingestellt		
Satzungsbeschluss Aufhebung		
ortsübliche Bekanntmachung Aufhebung		
Gesamtläche in m²	280.584	21.058
davon neu ausgewiesene Nettobaufäche	243.004	20.000
davon in Anspruch genommen	243.004	20.000
Differenz	0	0
Auslastungsgrad nach Fläche	100 %	100 %
Erschließungsstand Bebauungsgebiet	erschlossen	erschlossen

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida (Stand 02/2015)

4.1.3 Gebiete mit Städtebau- und EU-Fördermitteln

Plan 7 FK Städtebau und Denkmalpflege – Fördergebiete

Im Stadtgebiet der Kreisstadt Mittweida bestehen derzeit mehrere bestätigte Fördergebiete in drei Bund-Länder-Programmen.

Im Vordergrund stehen zur Stabilisierung des Wohnungsmarktes und zur Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt dabei Maßnahmen des Denkmalschutzes in der Altstadt sowie der Stadtumbau in den innerstädtischen und Zentrumsrandbereichen.

Für eine effiziente Umsetzung erfolgt die Bündelung von Städtebau-, Stadtumbau- und Fachfördermitteln durch die gezielte Überlagerung einzelner Fördergebiete.

Ausgehend von der Bestandsanalyse und den Prognosen wird es durch die Konzeptionen der einzelnen Fachkonzepte zur Überarbeitung der Fördergebiete kommen, die im Punkt 5 dargestellt und begründet werden.

1. SANIERUNGSGEBIET „MITTWEIDA ALTSTADT“ (BESCHLUSS VOM 12.03.1992)

Das Sanierungsgebiet umfasst den Bereich der Mittweidaer Altstadt mit einem hohen Anteil an Einzeldenkmalen und den historisch gewachsenen Straßen- und Platzräumen. Die Schwerpunkte der Sanierung liegen bei Maßnahmen zur altstadtgerechten Umgestaltung von Straßen und Platzräumen, der Freilegung von Grundstücken und stark überbauten Grundstücksbereichen sowie bei der Sicherung, Modernisierung und Instandsetzung von Wohn- und Geschäftsgebäuden in der Altstadt.

Die Förderung erfolgt über das Bund-Länder-Programm „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“ auf Grundlage des BauGB, §§ 136 ff. In das Sanierungsgebiet ist das Stadtumbaugebiet 6 „Östliche Altstadt“ integriert. Mit dem Erhaltungsmaßnahmegebiet „Altstadt Mittweida“ besteht in großen Teilen Deckungsgleichheit.

Mit dem Abschluss der Erhebung der Ausgleichsbeträge wird das 1. Sanierungsgebiet „Mittweida Altstadt“ voraussichtlich zum 31.12.2016 aufgehoben. Nach erfolgter Sanierung großer Teile in der Altstadt, werden sich in den nächsten Jahren die Maßnahmen verstärkt auf den Altstadtrand konzentrieren müssen – speziell die Quartiere entlang des Steinwegs und am Plan, an der Neustadt und der Rochlitzer Straße müssen nach Abschluss des Sanierungsgebietes zur nachhaltigen Aufwertung der Stadtbereiche gezielt entwickelt werden.

ERHALTUNGSMASSNAHMEGEBIET „ALTSTADT MITTWEIDA“

Das Erhaltungsmaßnahmegebiet erstreckt sich über den zentralen Innenstadtbereich Mittweidas. Hauptziel des Erhaltungsgebietes ist die Bewahrung und Erneuerung des Stadtbildes sowie die Stabilisierung der Bevölkerungsstrukturen in der Altstadt und den historisch gewachsenen Wohn- und Geschäftsbereichen. Die Förderung erfolgt über das Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“. Dementsprechend sind die Instandsetzung und Modernisierung denkmalgeschützter Gebäude, Baumaßnahmen an Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung sowie die altstadtgerechte Umgestaltung von Straßen- und Platzräumen Schwerpunkte der geförderten Maßnahmen.

Das Erhaltungsmaßnahmegebiet „Altstadt Mittweida“ überlagert sich mit großen Teilen des [auslaufenden](#) Sanierungsgebietes und dem [abgeschlossenen](#) Stadtumbaugebiet 6 „Östliche Altstadt“.

Im Erhaltungsmaßnahmegebiet „Altstadt Mittweida“ soll in den nächsten Jahren die nachhaltige Aufwertung und Entwicklung der Quartiere Weberstraße, Neustadt, Kirchstraße, Freiburger Straße, oberer Steinweg und mittlere und äußere Rochlitzer Straße erfolgen. Dazu wurde die Gebietskulisse des Erhaltungsgebietes mit der Beantragung 2014 zum 01.01.2015 an die veränderten Bedürfnisse angepasst: Nach der weitestgehend abgeschlossenen Sanierung des Marktes und der umgebenden Bebauung sowie der Wiederherstellung des Tschirnerplatzes zu einem begrünten und belebten Stadtteilplatz und der angrenzenden Gründerzeitbebauung sind wichtige Ziele zur Stärkung der Innenstadt erreicht worden.

Die künftigen Handlungsschwerpunkte werden sich auf die angrenzenden Straßenzüge konzentrieren. Die Ziele und Maßnahmen wurden im Städtebaulichen Entwicklungskonzept (SEKo-SDP) vom Juli 2014 erarbeitet und sind an den entsprechenden Stellen in das InSEK eingegangen.

STADTUMBAU OST

Die Kreisstadt Mittweida hat auf Grundlage des INSEK **acht** Stadtumbaugebiete beschlossen. Mit **sechs** Teilgebieten ist die Stadt in das Bund-Länder-Programm Stadtumbau Ost aufgenommen, **von denen jedoch fünf in Kürze auslaufen bzw. bereits abgeschlossen wurden**. Im Folgenden sind das:

Tabelle 11 Stadtumbaugebiete

Teil- gebiet	Name	Laufzeit
1	Äußere Weberstraße und Burgstädter Straße bis Heinrich-Heine-Straße	bisher Inanspruchnahme von Fördermitteln für Programmteil Rückbau, 2012 abgeschlossen
2	Burgstädter Straße 79 – 85	bisher Inanspruchnahme von Fördermitteln im Programmteil Rückbau, auslaufend
3	Schützenplatz bis Oststraße	bisher Inanspruchnahme von Fördermitteln Programmteil Rückbau und Aufwertung, auslaufend
4	Bahnhofstraße und Altenburger Straße	nicht als Fördergebiet für das Bund-Länder-Programm Stadtumbau-Ost angemeldet, nicht umgesetzt/abgeschlossen
5	Ortsteil Weißthal	Fördermittel für den Programmteil Rückbau, 2012 abgeschlossen
6	Östliche Altstadt	Fördermittel für den Programmteil Rückbau und Aufwertung, 2012 abgeschlossen
7	Innere Bahnhofstraße und Schwanenteich	Fördermittel für den Programmteil Aufwertung, 2011 in das Förderprogramm aufgenommen, 2015 Erweiterung um Fichteschule
8	Steinweg	mit Antragstellung 2012 nicht als Fördergebiet im Bund-Länder-Programm Stadtumbau-Ost aufgenommen

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida/WGS (Stand 04/2014)

Die durch Rückbaumaßnahmen entstandenen Baulücken bilden in allen Teilgebieten ein erhebliches Potential zur Aufwertung der einzelnen Stadtquartiere, das **unabhängig von der Weiterführung der Programme** unbedingt genutzt werden soll. Möglich sind Zwischennutzungen durch temporäre sportliche und kulturelle Anlagen, die das Stadtimage nachhaltig profilieren. Wünschenswert wären auch durch entsprechende Nutzergruppen individuell gestaltete Grünräume, die die Wohnfunktion und Aufenthaltsqualität der dicht bebauten Innenstadt weiter stärken.

EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG STRUKTURFONDSPERIODE 2007-2013 „BAHNHOFSVORSTADT BIS ÖSTLICHE INNENSTADT“

Die Stadt Mittweida wurde im Rahmen der EFRE-Strukturfondsperiode 2007-2013 umfangreich gefördert. Die Maßnahmen standen unter der Überschrift „Campusstadt – Stadtcampus“. Zu den wichtigsten und umfangreichsten gehörten dabei die Sanierung des Gymnasiums und die Erneuerung des Freibades, der Bau des Informations- und Kommunikationspunktes Technikumplatz 9, die Neugestaltung des Technikumplatzes und das Projekt „Zeichen der Stadtgeschichte“.

Für die Förderperiode 2014-2020 wird eine Neubeantragung mit einer Gebietskulisse „Schwanenteich bis Goethehain“ einschließlich Altstadt und Hochschulcampus vorbereitet. Hier stehen die Handlungsfelder „Energieeffizienz“, „Umwelt“ und „Armutsbekämpfung“ im Mittelpunkt. Die Ziele und Maßnahmen sind in die entsprechenden Fachkonzepte und in die Maßnahmenliste eingegangen. Ebenfalls in Vorbereitung ist die Beantragung eines Gebietes im Programm Europäischer Sozialfonds (ESF), dessen nichtinvestive Maßnahmen mit den geplanten EFRE-Maßnahmen in Verbindung stehen und vor allem im sozialen und kulturellen Bereich ansetzen.

Neben der Stadtentwicklung wurde in den Förderperioden 2000-2006 und 2007-2013 auch die Brachflächenrevitalisierung mit mehreren Objekten über EFRE gefördert.

INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Mittweida war in der Förderperiode 2007-2013 Teil der ILE-Region Sachsenkreuz+. Über dieses Förderprogramm wurde die Entwicklung in den ländlichen Ortsteilen unterstützt. Darunter zählten Maßnahmen die die Breitbandversorgung in den Ortsteilen, der Bau von Gehwegen und Straßenbeleuchtung sowie zahlreiche private Vorhaben.

Mittweida ist auch im Rahmen der neuen LEADER-Region Sachsenkreuz+ in die Förderung der ländlichen Entwicklung in Sachsen eingebunden.

4.1.4 Denkmalschutzgebiete und Kulturdenkmale

Plan 8 FK Städtebau und Denkmalpflege – Denkmalschutzgebiete/Kulturdenkmale

Kulturdenkmale im Sinne des sächsischen Denkmalschutzgesetzes sind zum Beispiel Bauwerke, Siedlungen oder Ortsteile, Straßen- oder Platzbilder oder Ortsansichten von besonderer städtebaulicher oder volkskundlicher Bedeutung, Werke der Garten- und Landschaftsgestaltung, Werke der Produktions- und Verkehrsgeschichte, Steine, unbewegliche und bewegliche archäologische Sachzeugen, wie Reste von Siedlungs- und Befestigungsanlagen, Grabanlagen, Höhlen, Wüstungen, Kult- und Versammlungsstätten sowie Werke der Bildenden Kunst und des Kunsthandwerks.

Für das Gebiet der Stadt Mittweida mit den Ortsteilen sind ca. 614 Kulturdenkmale vom Landesamt für Denkmalpflege der verschiedensten Kategorien erfasst und in der entsprechenden Denkmalliste festgesetzt. Sie verteilen sich folgendermaßen:

- Mittweida	409 Kulturdenkmale
- Falkenhain	8 Kulturdenkmale
- Frankenau	31 Kulturdenkmale
- Kockisch	12 Kulturdenkmale
- Lauenhain	37 Kulturdenkmale
- Neudörfchen	14 Kulturdenkmale
- Ringethal	11 Kulturdenkmale
- Rössgen	51 Kulturdenkmale
- Tanneberg	17 Kulturdenkmale
- Thalheim	12 Kulturdenkmale
- Zschöppichen	12 Kulturdenkmale

Allein die Anzahl der Kulturdenkmale in der Stadt Mittweida selbst lässt die Wertigkeit einzelner Bereiche und hier besonders der Altstadt erkennen.

Die Bereiche mit einer Vielzahl von Einzeldenkmälern decken sich mit denen aus städtebaulicher Sicht wichtigen und erhaltenswerten städtischen Strukturen. Sie bilden das Grundgerüst der historischen Stadt, ergänzt durch Bauwerke bedeutender baulicher Entwicklungsabschnitte. Abrisse in diesen Bereichen sind deshalb nur unter Einschränkungen und Abwägung aller Belange möglich.

4.1.5 Brachen

Plan 9 FK Städtebau und Denkmalpflege – Brachen

Generell sind Brachen aus wirtschaftlichen, regenerativen oder anderen Gründen unbestellte Grundstücke. Im Hinblick auf die Stadtgestaltung und -planung werden auch die Grundstücke, welche sich einmal in menschlicher Nutzung befanden, die aber wieder aufgegeben wurden und Spuren hinterlassen haben, als brachliegend bezeichnet.

Dabei wird derzeit im städtebaulichen Zusammenhang der Begriff überwiegend auf ehemals gewerblich und industriell genutzte Flächen im Siedlungsbereich angewandt. Im allgemeinen Sinn der Definition trifft die Bezeichnung aber auf alle über einen längeren Zeitraum ungenutzten und aus städtebaulich-ökonomischen Gesichtspunkten funktionslos gewordenen bebauten Flächen (Gewerbe- und Wohngebäude, Infrastruktureinrichtungen) zu.

Insbesondere der wirtschaftliche und demografische Strukturwandel hinterließ in Mittweida trotz positiver Entwicklungen sichtbaren Spuren in brachgefallenen Industrie- und Gewerbearealen, aber auch Wohn- und Sozialbauten.

Die im Folgenden aufgelisteten Brachflächen sollen nach dem Rückbau und Neuordnungen nur noch zum Teil als Gewerbeflächen nachgenutzt werden.

Tabelle 13 Brachen

Nr	Objekt Adresse	Gem./ Flurst. Fläche	Bestandsaufnahme und Zielbeschreibung	
Gewerbebrachen				
G 1	Bahnhof Mittweida Am Bahnhof 4	<u>Mittweida</u> 1574/35 1.382 m ²	frühere Nutzung	Bahnhof
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Nachnutzung, ggf. Teilabbruch
			Altlasten/Denkmal	nein/ja
G 2	Güter- bahnhof Mittweida Am Güter- bahnhof	<u>Mittweida</u> 1574/36 ca. 1.354 m ² (anteilig)	frühere Nutzung	Güterbahnhof
			Eigentümer	Deutsche Bahn Netz AG
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Abbruch, Entwicklung als Gewerbefläche
			Altlasten/Denkmal	nein/nein
G 3	ehem. PURHOLZ Bahnhof- straße	<u>Mittweida</u> 946/2 15.414 m ²	frühere Nutzung	Industrie (Pur Holz)
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig bis baufällig
			Nutzungsvarianten	Nachnutzung, ggf. Teilabbruch
			Altlasten/Denkmal	ja/nein
G 4	ehem. Gärtnerei Burgtädter Straße	<u>Mittweida</u> 831 4.548 m ²	frühere Nutzung	Gärtnerei
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Teilabbruch Nebengebäude
			Altlasten/Denkmal	nein/nein

Nr	Objekt Adresse	Gem./Flurst. Fläche	Bestandsaufnahme und Zielbeschreibung	
G 5	ehem. Plüsch- weberei Burgtädter Straße 54	<u>Mittweida</u> 842/2 ca. 3.933 m ² (anteilig)	frühere Nutzung	Industrie
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	desolate Nebengebäude
			Nutzungsvarianten	Teilabbruch Nebengebäude, gewerbliche Nachnutzung
			Altlasten/Denkmal	ja/ja
G 6	ehem. Groß- handelslager Dreiwerdener Weg 3 mit Chemnitzer Straße 35	<u>Mittweida</u> 1227/4, 1228/3, 1232/2 15.754 m ²	frühere Nutzung	Gewerbe, teilweise Wohnen
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Abbruch oder gewerbliche Nachnutzung, zentraler Gewerbestandort, z.T. Wohnen
			Altlasten/Denkmal	ja/nein
G 7	Silo Dreiwerdener Weg	<u>Mittweida</u> 1230/3 6.242 m ²	frühere Nutzung	Landwirtschaft/Gewerbe
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	stark sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Rückbau und gewerbliche Nachnutzung
			Altlasten/Denkmal	nein/nein
G 8	ehem. Wäscheunion Hainichener Straße 60	<u>Mittweida</u> 1205/8 27.177 m ² (anteilig)	frühere Nutzung	Industrie
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	teilweise stark sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Teilabbruch, gewerblich-industrielle Nachnutzung
			Altlasten/Denkmal	ja/ja
G 9	ehem. Spinnerei Hainichener Straße 66	<u>Mittweida</u> 1176/6-11, /17, /21, /32 ca. 50.000 m ² (anteilig)	frühere Nutzung	Industrie
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig, teilweise ruinös
			Nutzungsvarianten	Teilabbruch, gewerblich-industrielle Nachnutzung
			Altlasten/Denkmal	ja/ja
G 10	ehem. Betonwerk Industrieweg	<u>Mittweida</u> 1202/13 30.846 m ²	frühere Nutzung	Industrie
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Teilabbruch, gewerblich-industrielle Nachnutzung
			Altlasten/Denkmal	ja/nein
G 11	Kapellen- gasse 6	<u>Mittweida</u> 124 718 m ²	frühere Nutzung	Fabrik
			Eigentümer	privat/Stadt
			baulicher Bestand	stark sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Abbruch oder gemeinsame Entwicklung mit Weberstraße 22
			Altlasten/Denkmal	ja/ja
G 12	ehem. Kratzen- fabrik/Mobau Poststraße 45	<u>Mittweida</u> 845/2 7.349 m ²	frühere Nutzung	Industrie
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Teilabbruch, Revitalisierung als Gewerbe- oder Wohnungsbaustandort, Straße
			Altlasten/Denkmal	nein/ja

Nr	Objekt Adresse	Gem./Flurst. Fläche	Bestandsaufnahme und Zielbeschreibung	
			frühere Nutzung	
G 13	ehem. Pud- dingfabrik Rochlitzer Straße 69	Mittweida 220/1	frühere Nutzung	Industrie
			Eigentümer	privat
		445 m ²	baulicher Bestand	sanierungsbedürftige Fabrikanbauten
			Nutzungsvarianten	Abbruch Fabrikanbauten
G 14	ehem. Schür- zenfabrik Steinweg 2/ Plan 1	Mittweida 619/1, 620/1	frühere Nutzung	Industrie
			Eigentümer	Stadt Mittweida
		820 m ²	baulicher Bestand	stark sanierungsbedürftig, teils ruinös
			Nutzungsvarianten	Sanierung für Wohnen und/oder Gewerbe, Teilabbruch
G 15	ehem. Behälterbau Zur Torfgrube 2-4	Mittweida 1464/2, 1467/3	frühere Nutzung	Industrie
			Eigentümer	privat
		22.383 m ²	baulicher Bestand	teils sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Nachnutzung, Teilabbruch
G 16	Scheune Obere Dorf- straße 48	Frankenau 154/4	frühere Nutzung	Landwirtschaft, Scheune
			Eigentümer	privat
		12.648 m ² (anteilig)	baulicher Bestand	ruinös
			Nutzungsvarianten	Rückbau
G 17	ehem. Spezial- drahtwerk Viersener Straße 18	Lauenhain 72/4	frühere Nutzung	Industrie
			Eigentümer	privat
		107.120 m ² (anteilig)	baulicher Bestand	teils stark sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Teilabbruch, Revitalisierung als Gewerbe
G 18	Dresdener Straße 1 (Hinterge- bäude)	Neudörfchen 9/3	frühere Nutzung	Landwirtschaft
			Eigentümer	privat
		2.470 m ²	baulicher Bestand	ruinös
			Nutzungsvarianten	Rückbau, ggf. Wohnungsbaustandort
G 19	ehem. Sägewerk Neudörfche- ner Weg 11/13a	Neudörfchen 59/2, 59/4	frühere Nutzung	Sägewerk
			Eigentümer	privat
		7.179 m ²	baulicher Bestand	sanierungsbedürftig, teilw. ruinös
			Nutzungsvarianten	Rückbau, Renaturierung, ggf. Eigenheime
G 20	ehem. Gasthof Neudörfchen Weinsdorfer Straße 9	Neudörfchen 31	frühere Nutzung	Gasthof
			Eigentümer	privat
		650 m ²	baulicher Bestand	stark sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Rückbau (Überschwemmungsgebiet)
G 21	ehem. Wattfabrik Weinsdorfer Straße 35/37	Neudörfchen 40/1, 40/2, 40/3	frühere Nutzung	Industrie
			Eigentümer	privat
		11.950 m ²	baulicher Bestand	stark sanierungsbedürftig, teils ruinös
			Nutzungsvarianten	Abbruch und Renaturierung, ggf. Revitalisierung Gewerbe
			Altlasten/Denkmal	ja/nein

Nr	Objekt Adresse	Gem./Flurst. Fläche	Bestandsaufnahme und Zielbeschreibung	
			frühere Nutzung	
G 22	ehem. Mühle Hauptstraße 20	<u>Ringethal</u> 7/3 10.428 m ²	frühere Nutzung	Mühle, Gewerbe
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	teilweise stark sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Teiltrückbau
G 23	ehem. Gasthof Tanneberger Hauptstraße 59a	<u>Tanneberg</u> 59a 3.240 m ²	frühere Nutzung	Gasthof
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	ruinös
			Nutzungsvarianten	Rückbau, Renaturierung
G 24	ehem. Stall Topfseifers- dorfer Straße 32	<u>Thalheim</u> 47/1, 135 ca. 1.500 m ² (anteilig)	frühere Nutzung	Landwirtschaft
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	ruinös
			Nutzungsvarianten	Rückbau
Sozialbrachen				
S1	ehem. Heilanstalt/ Landratsamt Am Landrats- amt 3	<u>Mittweida</u> 1262/17, /24, 1262/30 66.446 m ²	frühere Nutzung	Heilanstalt, Parteischule, Landratsamt
			Eigentümer	Landkreis Mittelsachsen
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Abbruch, Renaturierung
S2	Krankenhaus Hainichener Straße 4-6	<u>Mittweida</u> 748/1 ca. 2.430 m ² (anteilig)	frühere Nutzung	Krankenhaus
			Eigentümer	Landkreis Mittweida
			baulicher Bestand	Altbau sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Abbruch Altbau, Neubau
S3	ehem. Gaststätte Freundschaft Leisniger Straße 1	<u>Mittweida</u> 976 800 m ²	frühere Nutzung	Kulturhaus
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	stark sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Abbruch, Wiederbebauung
S4	ehem. Bio- technologie- zentrum Lutherstraße 1a	<u>Mittweida</u> 999/4 4.291 m ²	frühere Nutzung	Lehrgebäude Hochschule
			Eigentümer	Stadt Mittweida
			baulicher Bestand	einsturzgefährdet
			Nutzungsvarianten	Abbruch, Zwischennutzung als Parkplatz, Standort Hochschule
S5	ehem. Feu- erwehrgä- tehaus Plan 9	<u>Mittweida</u> 1058a 520 m ²	frühere Nutzung	Feuerwehrgerätehaus
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	stark sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Abbruch, Freiflächengestaltung
			Altlasten/Denkmal	nein/ja
			Altlasten/Denkmal	nein/nein
			Altlasten/Denkmal	nein/ja (teilweise)
			Altlasten/Denkmal	nein/nein

Nr	Objekt Adresse	Gem./Flurst. Fläche	Bestandsaufnahme und Zielbeschreibung	
			frühere Nutzung	Zielbeschreibung
S6	ehem. Kindergarten der Spinnerei Steinweg 80	<u>Mittweida</u> 1173/4 4.643 m ²	frühere Nutzung	Kindergarten
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	stark sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Abbruch, Renaturierung
			Altlasten/Denkmal	nein/ja
S7	Schloss Ringethal Hauptstraße 8	<u>Ringethal</u> 24/6 6.192 m ²	frühere Nutzung	Schloss, Schule
			Eigentümer	Stadt Mittweida
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Nachnutzung
			Altlasten/Denkmal	nein/ja
S8	Schloss Neusorge Zschöppi- chen 21a+b	<u>Zschöppi- chen</u> 1/5 16.997 m ²	frühere Nutzung	Schloss, Kinderheim
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	stark sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Teilabbruch, Nachnutzung, Renaturierung
			Altlasten/Denkmal	nein/ja
S9	Kinderheim Neusorge Zschöppi- chen 21d	<u>Zschöppi- chen</u> 1/4 26.318 m ²	frühere Nutzung	Kinderheim
			Eigentümer	Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Nachnutzung und/oder Abbruch, Renaturierung
			Altlasten/Denkmal	nein/nein
Wohnbaubrachten und gemischte Brachen				
W 1	Chemnitzer Straße 1	<u>Mittweida</u> 1173/4 4.643 m ²	frühere Nutzung	Wohnen und Gewerbe, Tankstelle
			Eigentümer	privat, Ankauf Stadt geplant
			baulicher Bestand	teils sehr desolat
			Nutzungsvarianten	Teilabbruch, Nachnutzung, Renaturierung
			Altlasten/Denkmal	ja/ja
W 2	Oststraße 40/42	<u>Mittweida</u> 483a, 484a 420 m ²	frühere Nutzung	Wohnhäuser
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Rückbau
			Altlasten/Denkmal	nein/nein
W 3	Neudörfche- ner Weg 1+3	<u>Neudörfchen</u> 55, 56 650 m ²	frühere Nutzung	Wohnhäuser
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	sanierungsbedürftig
			Nutzungsvarianten	Rückbau, ggf. Wohnungsbaustandort
			Altlasten/Denkmal	nein/nein
W 4	Topfseifers- dorfer Straße 66	<u>Thalheim</u> 16/1 486 m ²	frühere Nutzung	Wohnhaus
			Eigentümer	privat
			baulicher Bestand	ruinös
			Nutzungsvarianten	Rückbau, Renaturierung
			Altlasten/Denkmal	nein/nein

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida/WGS, Stand 06/2015

Von den Brachen mit einer Gesamtfläche von rund 48 ha bieten fast 30 ha Potential für eine gewerbliche Nachnutzung, bis zu 2 ha für Wohnungsbau und bis zu 5 ha für öffentliche und soziale Zwecke. Effektiv wird der Umfang aufgrund der konkreten Grundstückssituationen deutlich geringer ausfallen.

Folgende Brachen konnten (neben weiteren kleineren Abbrüchen) in den vergangenen Jahren bereits beseitigt werden:

Tabelle 14 Rückgebaute Industriebrachen

Brache	Größe	Jahr des Rückbaus	heutige Nutzung
ehem. Ziegelwerk / Steinzeugwerk Altenburger Straße 18	24.511 m ²	2005	Photovoltaikanlage
ehem. Schlachthof Am Schlachthof/Oststraße	3.470 m ²	1999	Neubau Busbahnhof
ehem. Betriebsgelände Bahnhofstraße 8-12	2.930 m ²	2003/2005	Einkaufsmärkte
ehem. Brauerei, Reithalle Bahnhofstraße 15	15.000 m ²	2007/2013	Neubau Hochschule
ehem. Wäscheunion Bahnhofstraße 71/73	4.590 m ²	2013/2014	Entwicklungsfläche Gewerbe
ehem. Fabrik Bahnhofstraße 76	3.180 m ²	2014	Entwicklungsfläche Gewerbe
ehem. Kratzenfabrik Burgstädter Straße 50/52	3.017 m ²	2013/2014	Renaturierung, Grünfläche
ehem. Gasthaus Baumwoll- spinnerei, Dresdener Straße 2	830 m ²	2008/2009	Verkehrsfläche, Grünfläche
ehem. Rundstrickmaschinenwerk Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 22	9.412 m ²	2007	Entwicklungsfläche Wohnen, ggf. Gewerbe
ehem. Wäscheunion Hainichener Str. 60 (Teilabbruch)	5.000 m ²	1996/1997	Entwicklungsfläche Gewerbe
ehem. Spinnerei Hainichener Str. 66 (Teilabbrüche)	1.500 m ²	1993-2012	Entwicklungsfläche Gewerbe
ehem. Holzbau Leisniger Straße	11.693 m ²	2003	Parkplätze, Entwicklungsfläche
ehem. Lederfabrik Waldheimer Straße 42	5.664 m ²	2009/2011/2012	Renaturierung, Grünfläche
ehem. Wäscheunion Weberstraße 46-56	10.638 m ²	2004	Einkaufsmarkt, Parkplätze
ehem. Spinnerei Weißtal	10.319 m ²	2007	Renaturierung, Grünfläche

Quelle: WGS/Stadtverwaltung Mittweida, Stand 04/2015

4.1.6 Konzeption

4.1.6.1 Fachliche und fachübergreifende Ziele und Maßnahmen

Tabelle 15 Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege

fachliche und fachübergreifende Ziele	Maßnahmen
weitere Stärkung der Altstadt und des Stadtzentrums	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnumfeldverbesserung durch Abriss von Hintergebäuden (Entkernungen, Schaffung von Frei- und Parkflächen) - Untersuchung des Einsatzes von Förderprogrammen und weiterer Einsatz von Fördermitteln - Erhalt und Stärkung der Bildungs-, Sport-, Kultur- und Betreuungseinrichtungen - Erhalt und Gestaltung von Freiflächen mit Aufenthaltsqualität für unterschiedliche Nutzer (z.B. unterer Technikumplatz, Kirchplatz, Kapellengasse, Plan, Mühlfeld) - Erhalt und Erneuerung der großen städtischen Parkanlagen in Innenstadtnähe (Schwanenteich, Stadtpark, Goethehain, alter Friedhof) - weitere Straßensanierungen - Schaffung von weiteren Parkmöglichkeiten - Entwicklung von Gastronomiebereichen im öffentlichen Raum - Förderung von nicht störenden Gewerben, Handwerk und Dienstleistungen zur Standortstärkung - Stärkung der Achse Rochlitzer Straße–Bahnhofstraße - breite Interessenlenkung auf ausgewählte Objekte und Marketingkonzepte - Entwicklung von Konzepten zur Aufwertung von Lücken (auch als temporäre Zwischenlösungen) - Stärkung der Burgstädter Straße durch Aufwertung und Umnutzung der Brachflächen
Innenstadtentwicklung vor Außenentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - keine Erschließung neuer extensiver Wohngebiete sondern lediglich Lücken-, Ergänzungs- und Abrundungsbebauung - Entwicklung eines Baulücken-/Leerstandsmangements - mittel- bis langfristige Konzeption für die größeren innerstädtischen Entwicklungsflächen äußere Weberstraße/Burgstädter Straße, Dr.-Wilhelm-Külz-Straße/Turnerstraße und Dreierdener Weg - weitere Nachnutzung von Brachflächen für gewerbliche Entwicklungen - Aufwertung und Stärkung der zentrumsnahen Wohnbereiche
Stärkung der Ortseingangsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> - Umgestaltung von Bahnhof und Bahnhofsvorplatz - Umnutzung, Teilabriss und Renaturierung von Industrie- und Gewerbebrachen - Neuordnungen und Aufwertung von Flächen entlang

	der nördlichen Altstadtumgebung - Neuordnung im Bereich Weberstraße/Burgstädter Str. - ggf. Anpassungen im Bereich der neuen Umgehungsstraße
Stärkung und Entwicklung des Bereiches Hochschule	- Entwicklung der Achse Rochlitzer Straße–Bahnhofstraße als Bindeglied zwischen Altstadt und Hochschule - Neubau Bibliothek - Anpassung und Erweiterung Lehr- und Laborgebäude - Schaffung von Grün-, Aufenthalts- und Gastronomiebereichen
Erhalt von Einzeldenkmälern und der gewachsenen städtebaulichen Struktur der Kernstadt	- umfassende Prüfung der Auswirkungen auf die Stadtstruktur bei Abrissen - bevorzugte Förderung von Denkmalsanierungen
Erhalt und Stärkung der Bausubstanz in den Ortsteilen	- Unterstützung der dorfgerechten Umnutzung von Gebäuden, weitere Straßensanierungen - Beschränkung nicht ortstypischer Neubebauungen - Revitalisierung der Schlösser Neusorge und Ringethal

4.1.6.2 Zukünftige Schwerpunktthemen und -gebiete

Plan 10 Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege – Schwerpunkte/Maßnahmen

Als Schwerpunktgebiete im Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege sind

- die Innenstadt
- der Bereich Burgstädter Straße/Weberstraße
- der Bereich Zimmerstraße
- die Achse Rochlitzer Straße/Technikumplatz/Bahnhofstraße/Altenburger Straße
- der Bereich Bahnhof und Bahnhofsvorplatz
- der Bereich Dr.-Wilhelm-Külz-Straße
- die historischen Dorflagen der Ortsteile, Schlösser Neusorge und Ringethal

zu betrachten.

4.1.6.3 Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Tabelle 16 Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

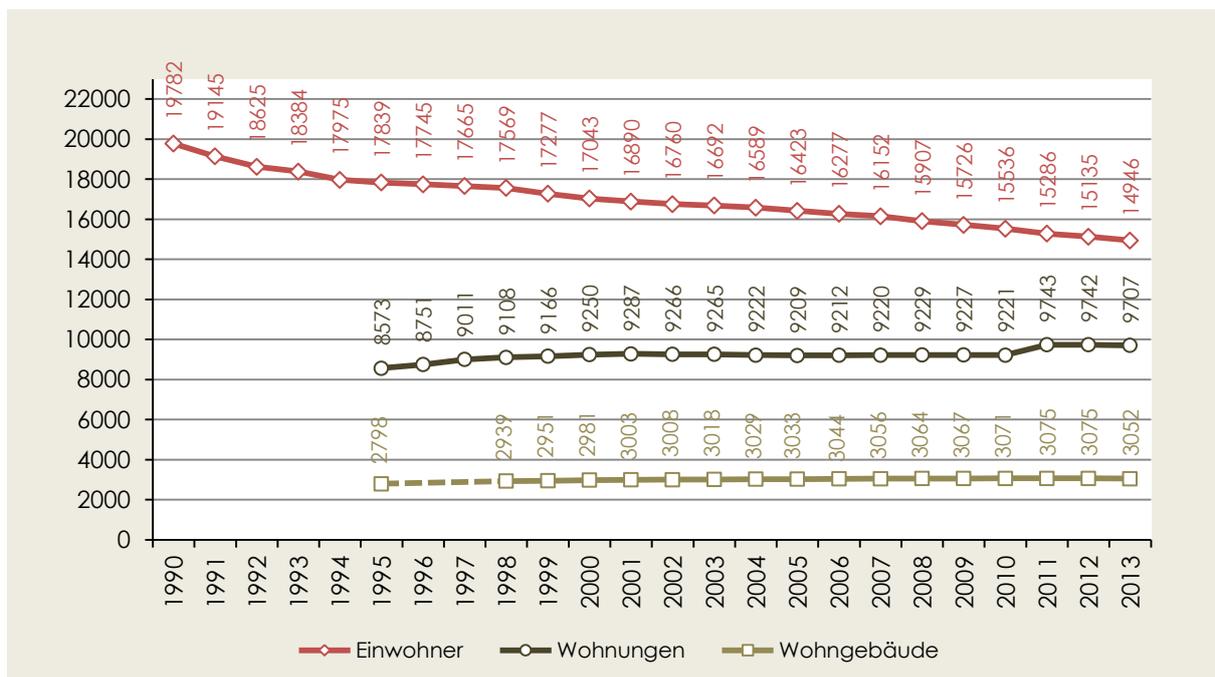
Kernaussage	Folgen/Auswirkungen	andere betroffene Fachkonzepte
weitere Stärkung der Altstadt und der Innenstadt	<ul style="list-style-type: none"> - weiterer Einsatz von Fördermitteln erforderlich - Attraktivitätssteigerung - bessere Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt - Gebäudesanierung - Sanierung von Straßen und Freiflächen - Stärkung der Innenstadt als Wohn- und Gewerbestandort 	FK Wohnen FK Technische Infrastruktur FK Kultur und Sport FK Soziales FK Finanzen FK Wirtschaft und Tourismus
Innenstadtentwicklung vor Außenentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - keine weitere Ausweisung von extensiven Wohnbaustandorten - Nachverdichtung im Innenstadtbereich 	FK Wohnen FK Technische Infrastruktur FK Finanzen
Bereiche mit hoher Anzahl an Einzeldenkmalen sind aus städtebaulicher Sicht wichtige erhaltenswerte Stadtbereiche	<ul style="list-style-type: none"> - Abriss von leerstehenden Gebäuden in diesen Bereichen nur eingeschränkt möglich 	FK Wohnen
potenzielle Standorte für Wohnungsbau mit Baurecht	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung von Bebauungsplänen im Hinblick auf die Festsetzungen erforderlich 	FK Wohnen FK Technische Infrastruktur
Sicherung der dörflichen Ortsstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der historisch gewachsenen Siedlungsstruktur mit hohem Identifikationspotenzial der Einwohner 	FK Wohnen FK Technische Infrastruktur
neue Gewerbegebietsflächen noch nicht vollständig ausgelastet, Brachflächen stehen zur gewerblichen Nachnutzung zur Verfügung	<ul style="list-style-type: none"> - es stehen nur noch mittelfristig genügend Flächen für die gewerbliche Entwicklung zur Verfügung - besonderer Bedarf für Flächen für größere Ansiedlungen 	FK Wirtschaft und Tourismus

4.2 Wohnen

4.2.1 Wohnraumentwicklung 1995-2011

Auf der Grundlage der Erfassung im statistischen Bericht Gebäude- und Wohnraumzählung am 30. September 1995 und den jährlichen Fortschreibungen beim Statistischen Landesamt Sachsen entwickelte sich der Wohnungsbestand seit 1995 wie nachfolgend dargestellt:

Abbildung 16 Wohngebäude- und Wohnbestandsentwicklung



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen. Mit dem Zensus 2011 wurden für die Stadt 9.638 Wohnungen in 3.044 Wohngebäuden ermittelt. Diese Werte dienen als Ausgangspunkt für die Fortschreibung ab 2011.

Die Abbildung verdeutlicht noch einmal die konträren Entwicklungslinien. Während die Bevölkerung im betrachteten Zeitraum stetig abnahm wurden weiter neue Gebäude und Wohnungen errichtet. Der gleichzeitig gezielt beginnende Rückbau konnte bisher den Überschuss an nicht mehr benötigten Wohnraum nicht ausgleichen.

BAUALTER

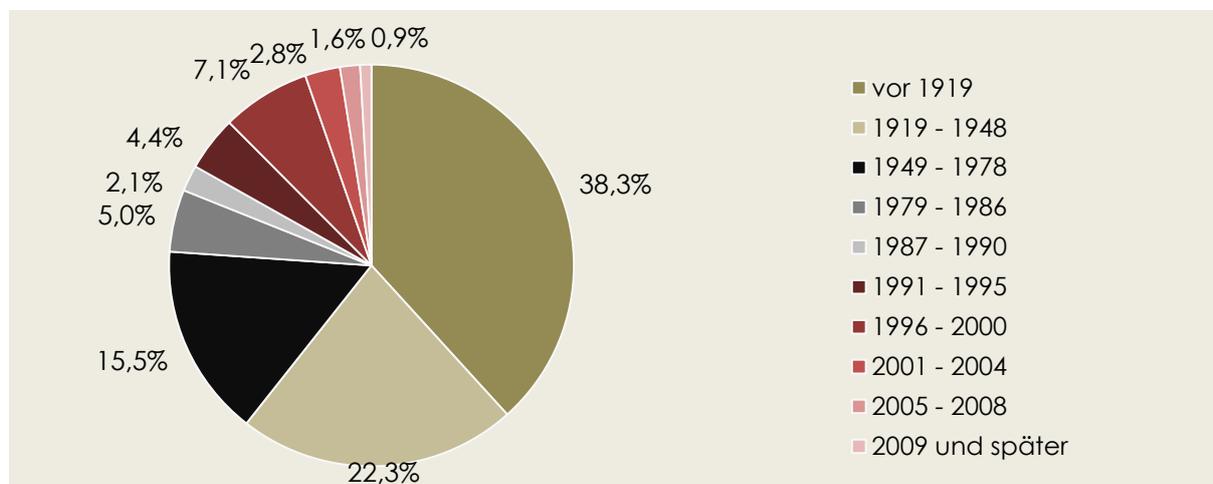
Das Baualter des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes gliedert sich dabei folgendermaßen:

Tabelle 17 Baualter der Gebäude und Wohnungen 2011

Baujahr	Gebäude mit Wohnungen		Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
bis 1918	1.235	38,3	3.373	35,0 %
1919 - 1948	718	22,3	1.542	16,0 %
1949 - 1978	500	15,5	2.622	27,2 %
1979 - 1986	162	5,0	463	4,8 %
1987 - 1990	68	2,1	122	1,3 %
1991 - 1995	142	4,4	537	5,6 %
1996 - 2000	228	7,1	717	7,4 %
2001 - 2004	89	2,8	147	1,5 %
2005 - 2008	53	1,6	70	0,7 %
2009 - 2011	30	0,9	45	0,5 %
Insgesamt	3.225	100,0	9.638	100,0

Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

Abbildung 17 Baualter der Gebäude 2011

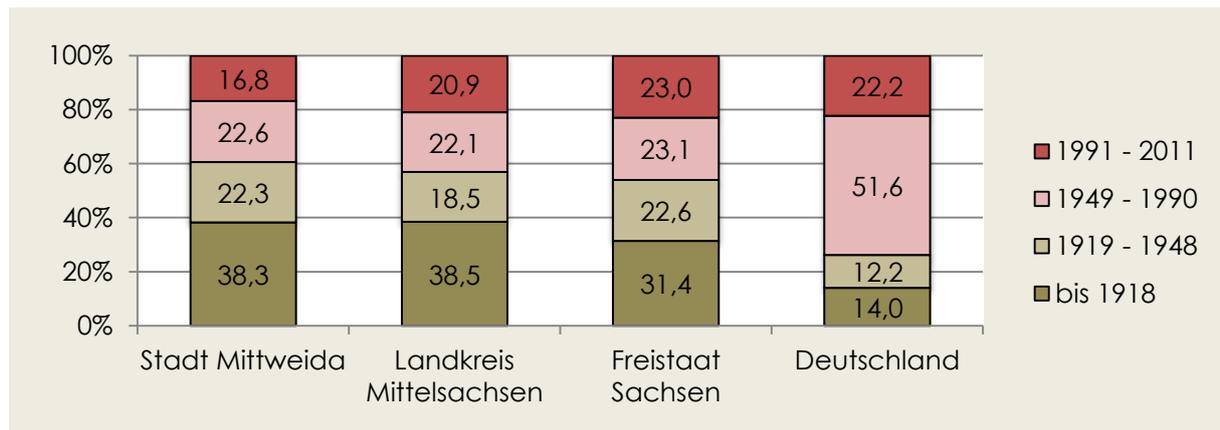


Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

Der Anteil der Wohnsubstanz aus der Zeit vor 1918 ist seit der letzten Gebäude- und Wohnraumzählung 1995 deutlich zurückgegangen: bei den Wohngebäuden um 11,7 % und bei den Wohnungen um 11,8 %. Bei der Wohnsubstanz, die zwischen 1919 und 1948 erbaut wurde, ist der Anteil dagegen fast gleich geblieben. Bei der Substanz aus der DDR-Zeit ist die Zahl der Wohngebäude nur geringfügig zurückgegangen (1,5 %), während die Zahl der Wohnungen aus dieser Periode um 3,0 % geschrumpft ist. Der Anteil der Gebäude, die nach 1990 errichtet wurden, ist mit 16,8 % im Vergleich zu anderen Städten der Region eher niedrig.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass 60,6 % des Wohngebäudebestandes älter als 65 Jahre ist. Im Vergleich zum Landkreis Mittelsachsen und zum Freistaat Sachsen, ganz besonders jedoch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (26,2 %), ist das ein hoher Prozentsatz. Dagegen beträgt der Anteil der Wohngebäude aus der Zeit zwischen 1949 und 1990 nur rund zwei Fünftel des deutschen Durchschnittes. Auch beim Wohngebäudebestand seit 1991 liegt Mittweida unter den Durchschnitten des Kreises, Landes und Bundes.

Abbildung 18 Baualter der Gebäude im Vergleich



Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

GEBÄUDEBESTAND

Der aktuelle Gebäudebestand und die Verteilung nach Wohnungsgrößen zeigen zum 31.12. 2013 folgenden Stand:

Tabelle 18 Gebäude- und Wohnungsbestand

Gebäude- und Wohnungsbestand	2013
Bestand an Wohngebäuden	3.052
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	2.094
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	9.707
davon 1-Raum-Wohnungen	623
2-Raum-Wohnungen	947
3-Raum-Wohnungen	2.657
4-Raum-Wohnungen	3.002
5-Raum-Wohnungen	1.451
6-Raum-Wohnungen	569
7- und mehr Raum-Wohnungen	458
Wohnfläche in m ²	655.300

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Auffällig ist der vergleichsweise hohe Anteil an sehr kleinen Wohnungen, was dem hohen Anteil an Studentenwohnungen in der Stadt geschuldet ist.

Tabelle 19 Zahl der Wohnungen im Gebäude

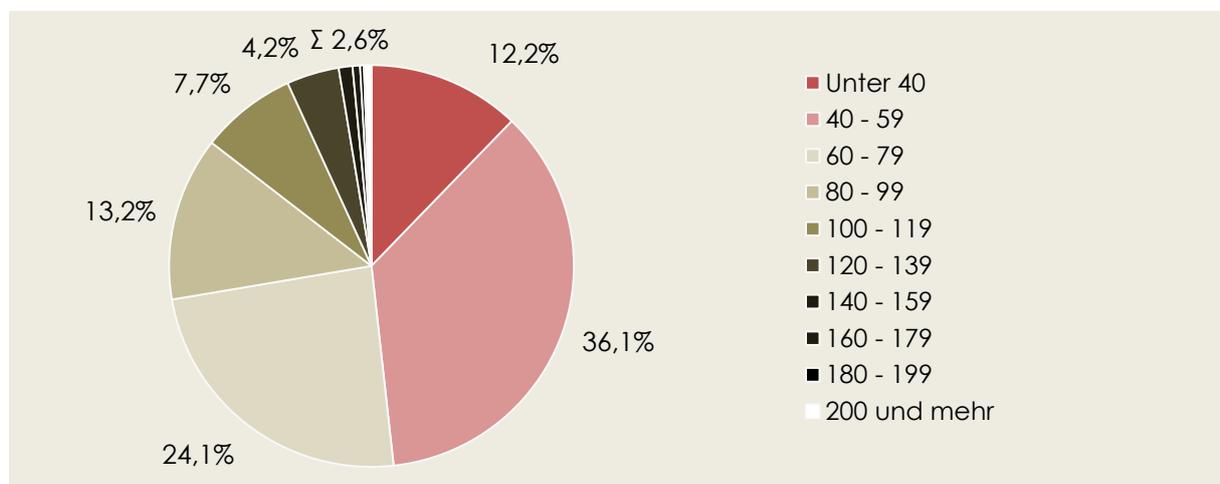
Anzahl Wohnungen im Gebäude	Gebäude mit Wohnungen	Wohnungen	davon Wohngebäude	Wohnungen
1 Wohnung	1.699	1.699	1.621	1.621
2 Wohnungen	474	947	433	863
3 bis 6 Wohnungen	639	2.548	590	2.370
7 bis 12 Wohnungen	375	3.434	362	3.338
13 oder mehr Wohnungen	38	1.010	38	1.010
gesamt	3.225	9.638	3.044	9.202

Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

Von den 3.044 Wohngebäuden sind allein 2.054 Gebäude oder 67,5 % Ein- und Zweifamilienhäuser. In diesem Gebäudesegment befinden sich 2.484 Wohnungen. Das sind 25,8 % des Gesamtwohnungsbestandes in Wohn- und Nichtwohngebäuden (9.638 Wohnungen). Dieser Anteil liegt wie bei allen Mittel- und Großstädten in den neuen Ländern deutlich unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 44 %.

Bei den sich derzeit vollziehenden Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung (immer mehr junge und ältere Single-Haushalte) wird gerade die Nachfrage an Vierraumwohnungen zukünftig zurückgehen und der Bedarf an kleineren Wohnungen mit zwei und drei Räumen steigen.

Abbildung 19 Wohnungsgrößen in m²

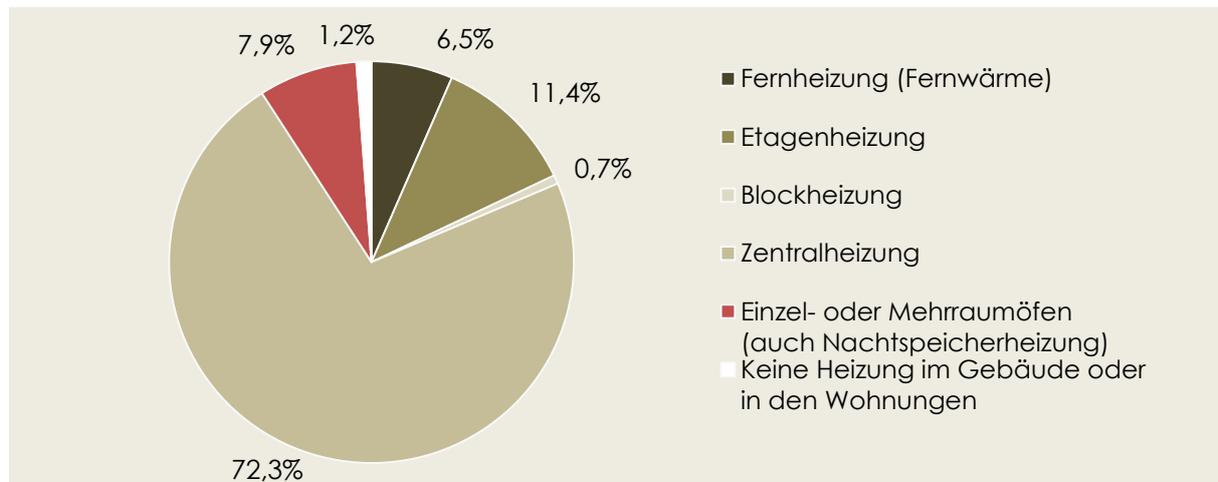


Quelle: Zensus 2011, durchschnittliche Wohnungsgröße 67,6 m²

72,3 % aller Gebäude mit Wohnungen werden über eine Zentralheizung beheizt. Nur 6,5 % ist an Fernwärme angeschlossen. 7,9 % aller Gebäude haben meist alte Einzel- und Mehrraumöfen.

Laut Abfrage der Schornsteinfeger im Rahmen der Erstellung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes 2014 ergab zudem einen Anteil an Gasfeuerstätten 51,3 %, Ölfeuerstätten 23,8 % und Festbrennstofffeuerstätten 24,9 %.

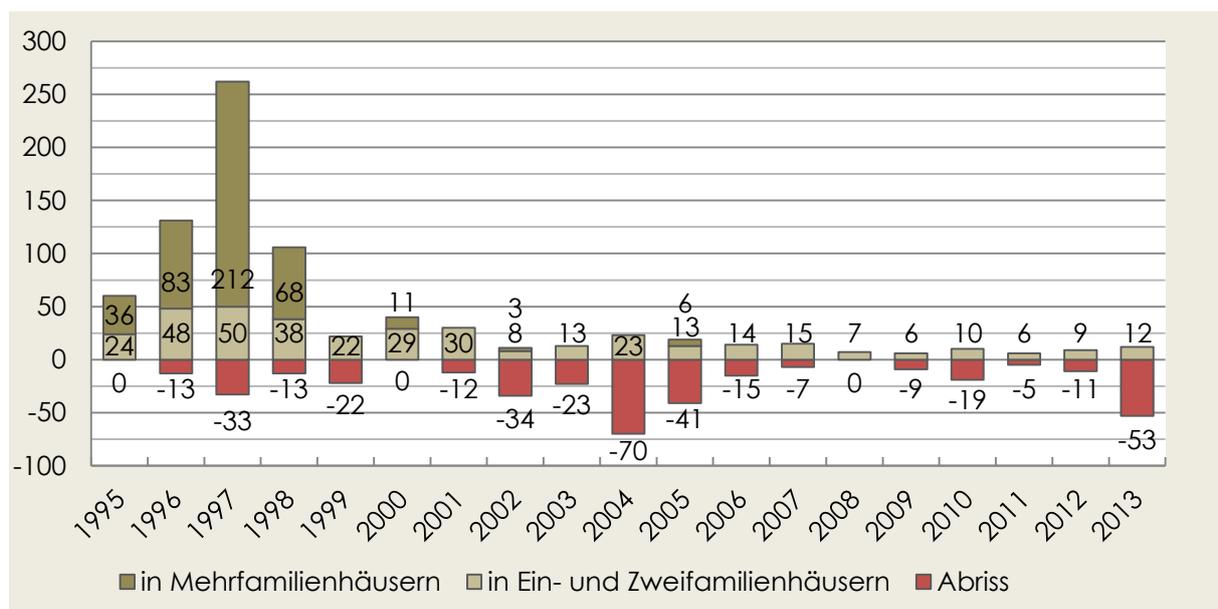
Abbildung 20 Heizungsarten in Gebäuden mit Wohnungen



Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

Die seit dem Jahre 1995 durchgeführten Neubauten und Abrisse zeigen folgende Verteilung:

Abbildung 21 Neubau und Abriss gegliedert nach Gebäudegrößen 1995-2013



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Aus der Abbildung ist abzulesen, dass der Neubau von Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen 1997 noch einmal einen Höhepunkt erreichte und seit 2001 nahezu null ist. Der Eigenheimbau fiel in den letzten Jahren ebenfalls auf ein geringes Niveau. Nach dem Wegfall der Eigenheimzulage wird sich nach bisherigen statistischen Angaben dieser Trend auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Die Zahl der Abrisse stieg nach dem Jahr 2000 an und erreichte in den Jahren 2004 und 2005 den bisherigen Höchststand. Grund hierfür sind die ausgereichten Fördermittel für Rückbaumaßnahmen zur Anpassung des sinkenden Wohnraumbedarfs.

Innerhalb der bestehenden Fördergebiete in Mittweida wurden in den vergangenen Jahren folgende Gebäude abgerissen:

Tabelle 20 geförderte Abrisse von Wohnungen in Fördergebieten

Fördergebiete	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
1.Sanierungsgebiet Mittweida Altstadt	-	-	-	-	-	-	1	-	-	4	-	-	4
Erhaltungsgebiet „Altstadt Mittweida“	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadtumbau Ost gesamt:	3	23	34	59	13	7	3	-	13	5	10	2	-
01 – Äußere Weberstraße und Burgstädter Straße... (2002-2012)	3	5	4	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
02 – Burgstädter Straße 79, 81, 83, 85	-	13	-	-	-	-	-	-	-	-	10	-	-
03 – Schützenplatz bis Oststraße	-	-	-	39	13	7	3	-	13	5	-	2	-
05 – Ortsteil Weißthal (2002-2012)	-	-	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
06 – Östliche Altstadt (2002-2012)	-	5	-	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-
07 – Innere Bahnhofstraße und Schwanenteich (seit 2011)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: WGS Chemnitz/Stadtverwaltung Mittweida Stand 08/14; Weitere Abbrüche von Wohnungen im Sanierungsgebiet lagen im Zeitraum von 1995 bis 1999. In diesen Jahren wurden 5+19+2+18+7=51 Abrisse vorgenommen.

Zusätzlich wurden Wohnungen außerhalb von Fördergebieten abgerissen.

Die Angaben zeigen deutliche Differenzen zwischen den einzelnen Quellen. Ursache hierfür ist vermutlich die nicht immer erfolgte Meldung der Abrisse an das Statistische Landesamt. Da Abrissmaßnahmen nicht mehr genehmigungspflichtig sind, wird zukünftig nur noch die Zahl der Abrisse bei den Kommunen und Sanierungsträgern vorliegen, die an staatliche Fördermittel gebunden sind.

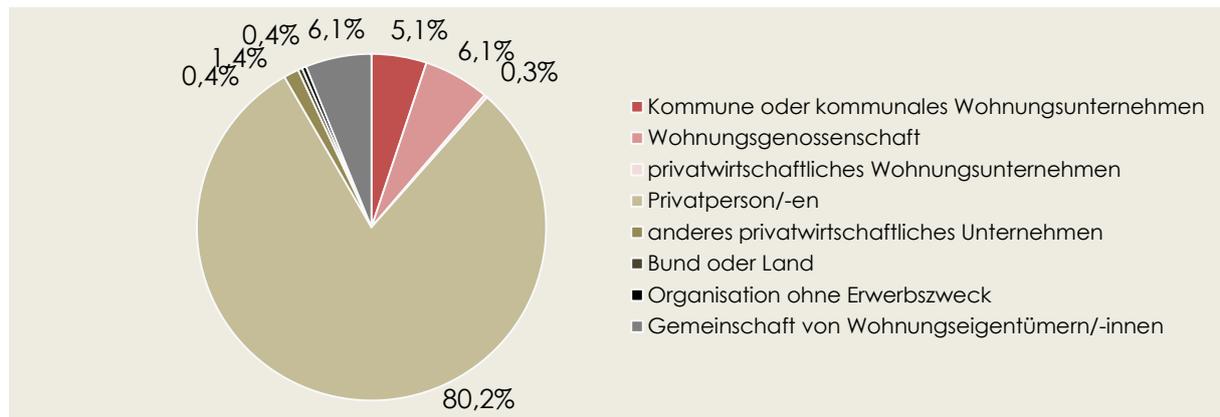
4.2.2 Eigentümerstruktur

Wie in allen Städten und Gemeinden, ist der Wohnungsbestand der Stadt Mittweida mit 9.707 Wohneinheiten (2013) unter unterschiedlichen Eigentümern aufgegliedert:

- 1.300 WE = 13,4 % Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida (WBG)
- 1.637 WE = 16,9 % Wohnungsgenossenschaft Mittweida e.G. (WGM)
- 6.770 WE = 69,7 % private Eigentümer

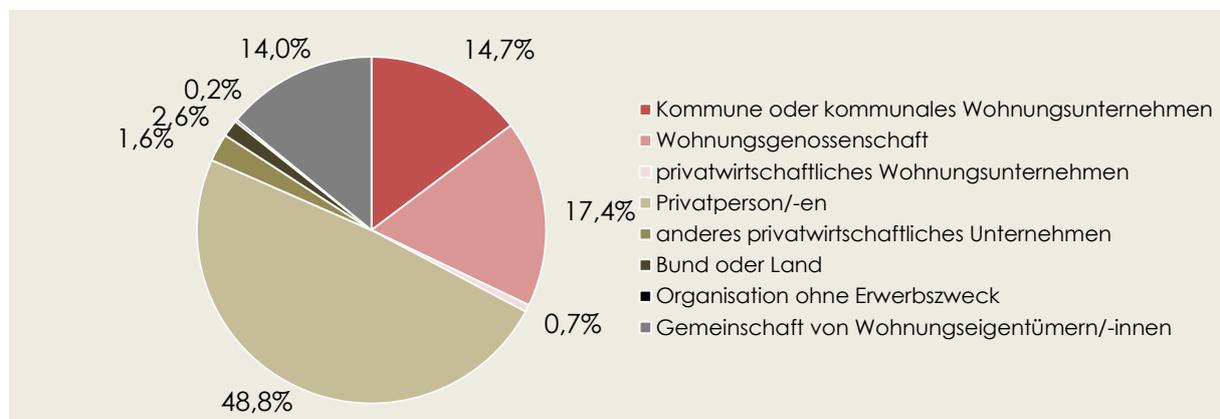
Während sich der Wohnungsbestand der Wohnungsgenossenschaft ausschließlich auf die Standorte des industriellen Wohnungsbaus beschränkt, besitzt die Wohnungsgesellschaft Mittweida e.G. auch Wohnungen anderen Baualters.

Abbildung 22 Eigentümergebietung des Bestandes an Gebäuden mit Wohnungen



Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

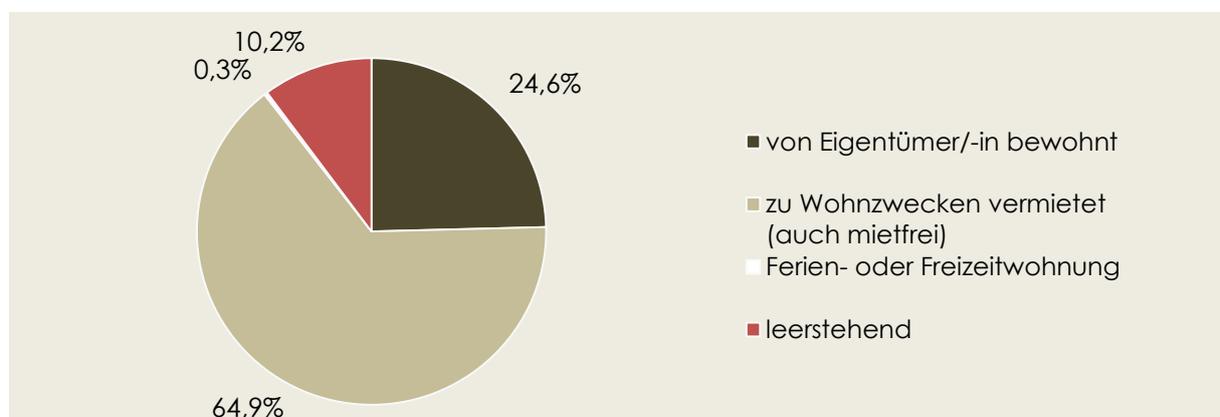
Abbildung 23 Eigentümergebietung des Wohnungsbestandes



Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

Entsprechend der im Zuge des Zensus 2011 erhobenen Gebäude- und Wohnungskennzahlen betrug der Anteil des selbst genutzten Wohneigentums in der Stadt Mittweida 24,6 %, ein insgesamt geringer Wert im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden im Landkreis und zum Bundesdurchschnitt. Der Anteil der vermieteten Wohnungen lag somit bei 64,9 %.

Abbildung 24 Art der Wohnungsnutzung



Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

Tabelle 21 Verteilung des Wohnungsbestandes der Unternehmen in den Stadtteilen

Stadt- bzw. Ortsteile	Wohnungsbau- gesellschaft mbH Mittweida	Wohnungs- genossenschaft Mittweida eG
01 Hainichener Straße/Oststraße (Ost)	42	135
02 Altstadt	50	–
03 Rössgen	–	–
04 Leisniger Straße	36	52
05 Lauenhainer Straße	707	1.096
06 Goethestraße (West)	102	354
07 Bahnhofstraße/Altenburger Straße	55	–
08 Poststraße (Südwest)	–	–
09 Burgstädter Straße (Süd)	139	–
10 Chemnitzer Straße/Dreiwerdener Weg (Südost)	44	–
Am Landratsamt	82	–
15 Zschöppichen	12	–
17 Weißthal	31	–
Gesamtanzahl Wohneinheiten	1.300	1.637

Quelle: Zuarbeit Wohnungseigentümer (Stand 02/2012)

Angaben über den Anteil von selbst genutztem Wohneigentum liegen für die Stadt Mittweida, wie für andere Städte nicht vor.

Es ist aber davon auszugehen, dass das Segment der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern etwa dem Eigennutzeranteil entspricht. Damit wird ca. ein Drittel des Wohnungsbestandes vom Eigentümer selbst bewohnt.

4.2.3 Wohnungsleerstand

Plan 11 Fachkonzept Wohnen – Leerstände

Bezüglich des Wohnungsleerstandes in Mittweida wurde auf verschiedene Quellen zurückgegriffen. Zum einen wurde im Zensus 2011 ein Leerstand von 10,2 % ermittelt. Die Stadt liegt damit im Durchschnitt des Landkreises Mittelsachsen.

Die Leerstandsermittlung durch Begehung des Stadtgebietes 2001 ergab einen Leerstand von 13,6 %. Mit der Fortschreibung des InSEK 2004 wurde ein Leerstand von ca. 12,5 % innerhalb des Stadtgebietes ermittelt. Im Rahmen der SEKo-Bearbeitung 2008 wurde durch Teilerfassungen und -vergleiche festgestellt, dass sich der Leerstand gegenüber 2004 nicht wesentlich verändert hat.

Im Zuge der Fortschreibung dieses Konzeptes wurde im Sommer 2012 für die Stadt Mittweida eine Leerstandsbegehung durchgeführt, in der augenscheinlich sämtliche leer stehenden Wohnungen und vollständig leer stehenden Gebäude in der Kernstadt und unmittelbar angrenzenden Ortsteilen aufgenommen wurden. Mit insgesamt 967 leer stehenden Wohneinheiten wurde ein Wert ermittelt, der mit der im Zensus 2011 ermittelten Zahl von 982 leer stehenden Wohneinheiten in der Stadt einschließlich der Ortsteile korrespondiert.

Genauere aktuelle Angaben zum Wohnungsleerstand liegen nur über den Bestand der Wohnungsunternehmen vor, da private Vermieter nicht zu Angaben verpflichtet sind.

- 162 WE Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida = 12,5 %
- 63 WE Wohnungsgenossenschaft Mittweida e.G. = 3,9 %

Bezogen auf den Gesamtwohnungsbestand der Stadt Mittweida liegt der Leerstandsanteil der beiden Unternehmen nur bei 7,7 %. Der überwiegende Teil der leerstehenden Wohnungen befindet sich in privatem Besitz.

Tabelle 22 Wohnungsbestand und -leerstand der Großvermieter

	Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida				Wohnungsgenossenschaft Mittweida eG			
	Leerstand WE		Gesamtanzahl WE		Leerstand WE		Gesamtanzahl WE	
	2006	2011	2006	2011	2006	2011	2006	2011
nach Wohnungsgröße								
1-Raum WE	17	19	151	145	1	0	9	9
2-Raum WE	75	62	622	575	9	24	543	543
3-Raum WE	58	65	473	459	11	31	809	809
4-Raum WE	18	11	122	117	7	7	272	272
5 und mehr Raum WE	0	1	5	4	1	1	4	4
nach Baualter								
bis 1918 errichtet	100	48	332	272	0	1	12	12
1919 – 1948 errichtet	18	19	131	119	5	4	135	135
1949 – 1990 errichtet	50	91	910	909	24	58	1.490	1.490
ab 1990 errichtet	-	-	-	-	-	-	-	-
nach Gebäudetyp								
Ein- und Zweifamilienhäuser	-	-	-	-	-	-	-	-
Block-/ Plattenbauten	45	78	766	765	17	34	780	780
sonstige Gebäude	123	84	607	535	12	29	857	857
nach Bauzustand								
unsaniert	95	23	103	31	-	-	-	-
teilsaniert	-	-	-	-	17	23	439	439
saniert	73	135	1.270	1.269	12	40	1.198	1.198
nach Stadtteil								
01 Ost	33	5	73	42	4	6	135	135
02 Altstadt	32	12	72	50	-	-	-	-
03 Rössgen	-	-	-	-	-	-	-	-
04 Leisniger Straße	6	6	67	36	1	1	52	52
05 Lauenhainer Straße	14	73	708	707	20	48	1.096	1.096
06 West	2	4	72	102	4	8	354	354
07 Bahnhof/Altenburger Str.	8	13	55	55	-	-	-	-
08 Südwest	-	-	-	-	-	-	-	-
09 Süd	17	28	144	139	-	-	-	-
10 Südost	-	2	44	44	-	-	-	-
Am Landratsamt	4	14	82	82	-	-	-	-
15 Zschöppichen	-	-	12	12	-	-	-	-
17 Weißthal	4	5	31	31	-	-	-	-
Gesamtanzahl WE	168	162	1.373	1.300	29	63	1.637	1.637

Quelle: Wohnungseigentümer

Die aktuelle Ermittlung zum Gebäudeleerstand ergibt innerhalb des Stadtgebietes folgende Verteilung:

Tabelle 23 Wohngebäudebestand und leer stehende Gebäude in den Stadtteilen

Stadtteil	Anzahl der komplett leer stehenden Wohngebäude*		Anzahl leerstehende Wohnungen	
	2008	2012	2012	davon in komplett leeren Gebäuden
01 - Hainichener Straße/ Oststraße (Ost)	31	15	114	34
02 - Altstadt	33	45	322	141
03 - Rössgen	3	1	9	2
04 - Leisniger Straße	10	2	61	7
05 - Lauenhainer Straße	0	0	103	0
06 - Goethestraße (West)	1	1	39	11
07 - Bahnhofstraße/ Altenburger Straße	12	7	107	30
08 - Poststraße (Südwest)	7	6	86	22
09 - Burgstädter Straße (Süd)	11	3	89	27
10 - Chemnitzer Straße/ Dreiwerdener Weg (Südost)	9	3	26	22
15 - Neudörfchen	k.A.	3	11	8
gesamt	113	86	967	304

Quelle: Ermittlung WGS, * Gebäude mit Wohnnutzung (ganz oder teilweise)

Auffällig ist, dass sich das Gros der leerstehenden Wohnungen und Gebäude in der Innenstadt und den gründerzeitlichen Erweiterungen befindet. Ursachen hierfür sind neben der ungünstigen Lage, dem schlechten Bauzustand der Gebäude, fehlenden Grün- und Parkflächen sowie die teilweise schwierigen Eigentumsverhältnisse. Nur rund 15 % der Leerstände der Mittweidaer Kernstadt (ohne Ortsteile) befinden sich im Segment des industriellen Wohnungsbaus. Begünstigt wird die gute Auslastung dieser Bereiche durch die günstigen Mieten und die im Vergleich zu Plattenbaugebieten anderer Städte guten Sanierungsstände. Nicht zuletzt sind die Wohngebiete durch die Nähe zur Hochschule auch bei Studenten beliebt.

Grob betrachtet stellen die 304 Wohnungen in den ermittelten 86 komplett leer stehenden Gebäude potenzielle Rückbaugebäude dar. Bei differenzierter Betrachtung wird aber deutlich, dass aus städtebaulicher Sicht sowie der Beachtung der Eigentumsverhältnisse nur ein sehr geringer Teil der Gebäude zur Disposition steht.

4.2.4 Wohnbauflächenpotentiale

Aus dem unter Punkt 4.1.2 aufgelisteten bestehenden Bebauungsplänen ergibt sich für die Stadt ein Neubaupotenzial:

Tabelle 24 Neubaupotential in Bebauungsplangebieten

Bebauungsplangebiet	Neubaupotential
Wohngebiet „Ringethaler Weg“	0 Wohneinheiten
Wohngebiet „Ortsmitte/L 200 Lauenhain“	4 Wohneinheiten
Wohngebiet „Leisniger Straße“	35 Wohneinheiten
VEP-Gebiet „Am Schweizerwald“	2 Wohneinheiten
Bebauungsplangebiet „ehem. Holzbau“ zwischen Leisniger Straße und Lutherstraße (in Vorbereitung)	ca. 30 Wohneinheiten
gesamt	71 Wohneinheiten

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida (Stand 05/2015)

Insgesamt wurde im Flächennutzungsplan (FNP) ein Wohnflächenpotenzial von ca. 11,6 ha ermittelt, wovon mehrere Flächen, wie in den Aufstellungen zu sehen ist, nahezu oder vollständig ausgeschöpft sind. Die Flächen beinhalten neben Neuausweisungen von Bauflächen ein Nachverdichtungspotenzial sowohl im Stadtgebiet, in den Stadtrandlagen sowie in den Ortsteilen der Gemeinde. Mit diesen ermittelten Bedarf und den daraufhin ausgewiesenen Bauflächenpotenzialen kann der Bedarf für den derzeitigen Planungszeitraum, auch unter dem Aspekt des Bevölkerungsrückgangs, gedeckt werden.

Nennenswert sind nach dem heutigen Stand die Areale der Kleingartenanlagen. Die Leerstände innerhalb der Gartenparzellen sind zu ermitteln, um festzustellen, ob eine Umwandlung der Flächen im angenommenen Planungszeitraum des FNP in Bauland zu verwirklichen ist.

Auf Grund dieser Erkenntnisse ist eine Änderung des FNP mit einer Überprüfung der Bauflächenausweisungen vorzunehmen.

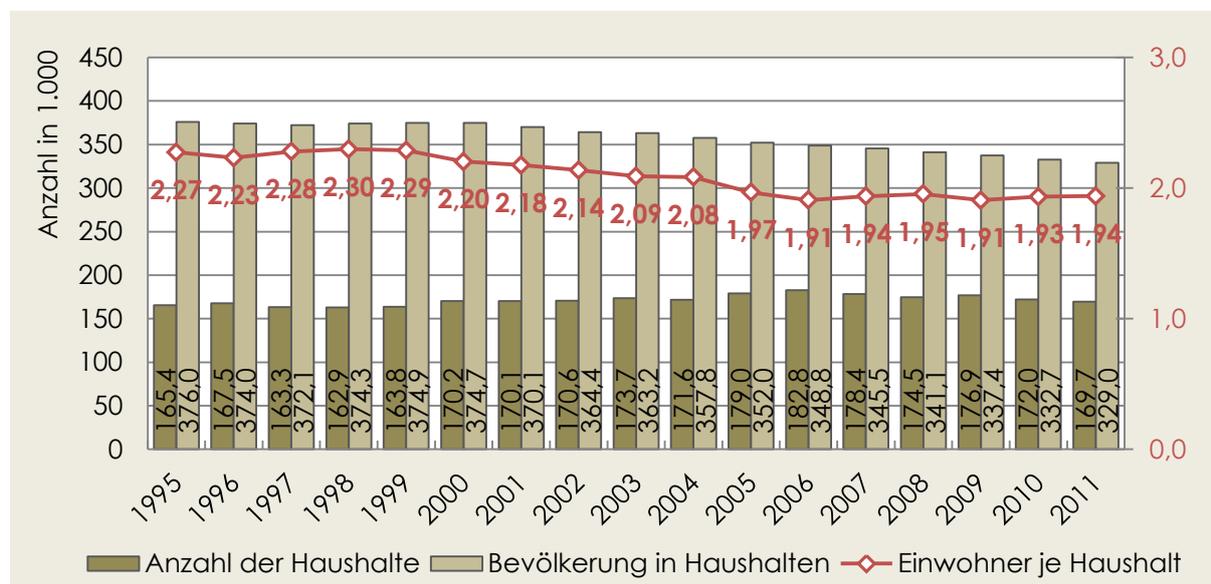
4.2.5 Wohnbedarfsprognose/Wohnungsnachfrage/Rückbaubedarf

Plan 12 FK Wohnen – Wohngebäudeentwicklung

Die Wohnfläche pro Einwohner ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen (eine exakte Darstellung ist aufgrund der geänderten Bemessungsgrundlage des Zensus 2011 nicht möglich). Mit diesem Wert liegt die Stadt Mittweida im Bundesdurchschnitt. Da aber in diesem Zeitraum die Zahl der Wohnungen nur geringfügig stieg, ist davon auszugehen, dass der vorhandene Leerstand (ist in der Gesamtwohnfläche der Stadt enthalten) diese Zahl noch verfälscht.

Die entscheidende Größe zur Ermittlung des zukünftigen Wohnungsbedarfes, der Wohnungsnachfrage und damit nicht zuletzt des Rückbaubedarfes ist die Haushaltbelegung. Da keine verlässlichen Zahlen über den Bestand an Haushalten vorliegen, muss auf die Zahlen des Statistischen Landesamtes für den Landkreis, zurückgegriffen werden.

Abbildung 25 Haushaltbelegung im Landkreis Mittelsachsen



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen. Der Zahlensprung zwischen den Jahren 2004 und 2005 ist auf die Umstellung der Erhebungsmethode beim Statistischen Landesamt Sachsen zurückzuführen.

Auf Grund fehlender differenzierter Angaben muss von Annahmen ausgegangen werden. Der einfache Ermittlungssatz, dass eine Wohneinheit einem Haushalt entspricht, würde bei 14.946 Einwohnern und 9.707 Wohneinheiten (2013) eine Haushaltsbelegung von 1,54 Personen je Haushalt bedeuten. Unter Berücksichtigung des Leerstandes von ca. 10,2 % ergibt sich bei 8.717 Wohneinheiten eine Haushaltsbelegung von 1,7 Personen je Haushalt.

Die generellen Trends der zukünftigen Haushaltentwicklung lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- die Haushaltbelegung nimmt ab (1995-2010 von 2,27 auf 1,93 im LK Mittelsachsen)
- die Zahl der Single-Haushalte im jungen und älteren Lebensalter nimmt zu
- die Zahl der Kinder ist weiter abnehmend
- die Anzahl Alleinerziehender steigt weiter

Das bedeutet für die Zukunft eine annähernd gleiche Anzahl von Haushalten trotz zurückgehender Bevölkerung.

Die Mieter werden dementsprechend eine erhöhte Nachfrage nach Ein-, Zwei- und Dreiraumwohnungen in attraktiver Lage haben. Diese Wohnungsgrößen werden bis 40 m² bei Einraumwohnungen und 60 bis 65 m² bei den Zwei- und Dreiraumwohnungen liegen.

Zugleich ist festzustellen, dass der Bedarf an Mietwohnungen in mehrgeschossigen Wohnhäusern gedeckt ist und auch zukünftig gedeckt werden kann. Der Bedarf an preiswerten und relativ kleinen Wohnungen wird auch auf Grund der Überalterung und der durchschnittlichen Haushalteinkommen der Mieter steigen. Lediglich im Segment der Eigentumsbildung in Ein- und Zweifamilienhäusern ist noch ein geringer Bedarf zu erwarten und in den aufgeführten Potenzialen abzudecken.

Im Rahmen der Wohnungsbedarfsermittlung für die kommenden Jahre muss die Anzahl der Studenten berücksichtigt werden. Eine genaue Anzahl der in Mittweida wohnenden Studenten konnte von der Hochschule nicht ermittelt werden. Er wird aber als gering eingestuft, da die meisten Studierenden Fahrstudenten sind. Durch die zusätzlich relativ gute Ausstattung mit Wohnheimplätzen wohnt nur ein kleiner Teil der Studenten in Wohnungen des freien Marktes.

Folge des derzeitigen Überangebotes an Wohnungen wird eine relative Stabilität der Kaltmieten sein. Die Betriebskosten sind dagegen ständig gestiegen. Für den Prognosezeitraum wird eine weitere Steigerung erwartet. Ursache hierfür sind im Wesentlichen die steigenden Energiekosten sowie der Bestand an Infrastrukturnetzen, welche trotz sinkender Einwohnerzahlen in wesentlichen Teilen er- und unterhalten werden müssen.

Entsprechend der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes (Berechnungen des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung) wird die Nachfragegruppe der Eigentümererwerber (30- bis 40-Jährige) und der Ersthaushaltgründer (20- bis 30-Jährige) bis zum Jahre 2020 prozentual weiter fallen. Die Nachfragegruppe „altersgerechtes Wohnen“ (75 Jahre und mehr) wird im gleichen prozentualen Verhältnis weiter steigen.

Für die Ermittlung des erforderlichen Rückbaubedarfes, ausgelöst durch die derzeitige und zukünftige Bevölkerungsentwicklung, wird angenommen, dass sich die Haushaltbelegungen auch zukünftig, in Ermangelung von detaillierten Zahlen der Stadt Mittweida etwa analog denen des Landkreises Mittelsachsen der letzten 15 Jahre entwickelten. Die Haushaltbelegung nahm demnach im Fünfjahreszeitraum jeweils um 0,1 EW/HH ab.

Zielstellung von Mittweida ist es, den Wohnungsleerstand bis zum Jahr 2015 um 0,2 % zu senken. Bis zum Jahre 2025 soll nochmals eine Leerstandssenkung von 1,0 % gegenüber 2012 realisiert werden. Nach 2015 wird sich die Stadt zu den im Punkt 3.2 schon formulierten Fragen zum Umgang mit den Wohngebieten des industriellen Wohnungsbaus entscheiden müssen. Dies wird einerseits von der Bevölkerungs- und Leerstandsentwicklung und andererseits von der Zielstellung zur Stadtentwicklung abhängig sein.

Tabelle 25 Ermittlung des erforderlichen Rückbaubedarfes bis 2025

	Ein- heit	Basisjahr	Prognose*		
		2012	2015	2020	2025
Einwohnerzahl	EW	15.135	14.887	14.225	13.557
Einwohner pro Haushalt	EW/ HH	1,75	1,72	1,67	1,62
Anzahl der Haushalte	HH	8.643	8.650	8.512	8.363
Fluktuationsreserve (5%)	WE	432	432	426	418
Wohnungsbedarf	WE	9.075	9.082	8.938	8.781
Anzahl der Wohnungen	WE	9.625	9.640	9.621	9.416
Wohnungsüberangebot	WE	550	558	683	635
Wohnungsleerstand**	WE	982	990	1.108	1.053
Steuerung des Wohnungsbestands	Intervall		2010-2015	2016-2020	2021-2025
Wohnungsneubau	WE/Intervall		20	20	20
Wohnungsabgang ohne steuernde Einwirkung	WE/Intervall		5	10	10
Veränderung im betrachteten Intervall	WE/Intervall		15	10	10
durchschnittl. Veränderung pro Jahr im Intervall	WE/Jahr		3	2	2
Leerstandsquote		Bestand**	Ziel		
	%	10,2 %	10,0 %	9,5 %	9,0 %
Resultierende Wohnungsanzahl	WE	9.625	9.611	9.406	9.190
zielorientierte prozentuale Entwicklung der Wohnungsanzahl im Vergleich zum Basisjahr	%	100,0 %	99,9 %	97,7 %	95,5 %
Dementsprechender resultierender Rückbaubedarf im Intervall	Intervall		2010-2015	2016-2020	2021-2025
	WE/Intervall		29	215	226
Jährlicher Rückbaubedarf (gerundet)	WE/Jahr		6	43	45

* Die verwendeten Prognosezahlen entsprechen Variante 1 der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Sachsen für die Große Kreisstadt Mittweida, ** Zensus 2011; Quellen: Hervorgehobene Werte: Daten Statistisches Landesamt Sachsen, Große Kreisstadt Mittweida; andere Werte: Berechnung nach Muster 4.2.03, Arbeitshilfe zur Erstellung und Fortschreibung Städtebaulicher Entwicklungskonzepte (SEKo) 2005.

Damit ergibt sich ein *theoretisch* erforderlicher Rückbau von **470 WE bis 2025**.

Praktisch wird der Rückbaubedarf höher liegen, da die Ermittlung den Bedarf nach Wohnungsgrößen nicht berücksichtigt. Derzeitig hat die Stadt Mittweida einen hohen Wohnungsbestand an Drei- und Vierraumwohnungen. Diese entsprechen bei einer Haushaltgröße von zukünftig unter 1,7 nicht mehr dem Bedarf. Es wird also mehr Abrisse geben müssen und andererseits kann Neubaubedarf nach bedarfsgerechteren Wohnungsgrößen entstehen.

Für einen kleinen Teil von Wohnungen ist Umgestaltung von Grundrissen und damit die Schaffung von kleineren Wohnungen möglich.

Für den Berechnungsansatz der Tabelle 20 bedeutet dies aber, dass in Zukunft trotz Abriss mehr WE vorhanden sein werden (aus einer großen WE werden zwei kleinere WE).

Dies verdeutlicht die Kompliziertheit des Gesamtprozesses. Wichtig ist dazu eine ständige Situationsbeobachtung und eine Grundsatzentscheidung, welche Stadtteile weiterentwickelt werden und welche langfristig schrumpfen sollten.

Die Stadt steht derzeitig vor dem Konflikt, dass die Möglichkeiten des Wohnungsrückbaus in der Altstadt und dem Stadtzentrum sehr begrenzt sind und der Leerstand im industriellen Wohnungsbau noch gering ist.

Aus der Ermittlung der Alterststruktur der Bevölkerung in den Stadtteilen (Pkt. 3.2) ist die Problematik der Überalterung in den Wohngebieten des industriellen Wohnungsbaus deutlich ersichtlich. Langfristig werden sich die Wohngebiete zu Problemgebieten entwickeln. Werden die Wohnungen wieder belegt, wird dies andererseits durch die sinkende Bevölkerungszahl in den anderen Wohngebieten und im Stadtzentrum zu vermehrten Leerständen führen.

Nur durch eine zeitnahe gezielte Vorbereitung (z. B. Umzugsmanagement, keine Wiederbelegung nach Auszug, zeitlich begrenzte Mietverträge) wird es möglich sein den Rückbau von außen (industrieller Wohnungsbau) zu Gunsten des gewachsenen Stadtkerns zu vollziehen. Voraussetzung ist dabei die weitere Sanierung und Attraktivitätssteigerung der Altstadt und Stadtzentrums. **Derzeitig sind im kurzfristigen Planungszeitraum lediglich einzelne Gebäude für den Abriss vorgesehen und vorbereitet.**

4.2.6 Konzeption

4.2.6.1 Fachliche und fachübergreifende Ziele und Maßnahmen

Tabelle 26 konzeptionelle Aussagen zum Fachkonzept Wohnen

fachliche und fachübergreifende Ziele	Maßnahmen
Anpassung des Wohnungsbestandes an den demografischen Wandel	<ul style="list-style-type: none"> - Rückbau von Wohngebäuden - Umgestaltung von Wohnungsgrundrissen nach den Bedürfnissen von älteren Bürgern bzw. Familien mit Kindern - mittel- bis langfristige Reduzierung der Wohnsubstanz durch teilweisen oder vollständigen Rückbau in den Wohngebieten am Landratsamt, Lauenhainer Straße und Goethestraße in Anpassung an die Bevölkerungs- und Leerstandsentwicklung - Intensivierung der Kooperation mit der Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida und der Wohnungsgenossenschaft Mittweida e.G.
Stärkung der Wohnfunktion in der Alt- und Innenstadt	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Sanierung der Bausubstanz mit besonderem Schwerpunkt auf der denkmalgerechten energetischen Sanierung - Abriss verschlissener und dauerhaft leerstehender Bausubstanz unter Beachtung städtebaulicher und denkmalpflegerischer Belange und weitestgehendem Erhalt der Stadtstruktur - ausgewählte Ergänzungsbauten, Lückenschließungen zur städtebaulichen Aufwertung - Entwicklung eines Baulücken- und Leerstandsmangements, Förderung von Baulückenschließungen - Schaffung von Angeboten für integriertes Wohnen - Wohnumfeldverbesserung durch Abriss von Hintergebäuden/Entkernung, Schaffung von Freiflächen

	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Stärkung der Bildungs- und Infrastruktureinrichtungen - Erhalt und Neugestaltung von Freiflächen mit Aufenthaltsqualität (z.B. Schwanenteich, Stadtpark/Goethehain) - Schaffung von weiteren Parkmöglichkeiten - Erhalt von Verkaufseinrichtungen, Handwerk, Dienstleistung und nicht störenden Gewerben zur Standortstärkung - Förderung von speziellen und alternativen Wohnangeboten für Studenten - Straßensanierungen - Rückbau bzw. Revitalisierung der innerstädtischen Industrie- und Gewerbebrachen
Verbesserung der Energieeffizienz	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Ziele und Maßnahmen des gesamten städtischen Klimaschutzkonzeptes - Entwicklung und Umsetzung von Konzepten und Projekten der energetischen Stadterneuerung - verstärkte Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen an öffentlichen und privaten Gebäuden
Erhalt eines breiten Angebotes an Wohnungen für alle Wohnbedürfnisse und soziale Schichten	<ul style="list-style-type: none"> - Angebotsdifferenzierung in verschiedenen Mietpreissegmenten, insbesondere Erhalt des Angebots an preiswertem Wohnraum - Ausweitung des Angebotes barrierefreies Wohnen - Angebotsschaffung für betreute Wohnformen
Verstärkte Einbeziehung der Eigentümer und Nutzer in den Stadtumbauprozess	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von stadtteilbezogenen Konzepten zu Abrissen und Aufwertungen in Verbindung mit den Eigentümern - Erarbeitung von Konzepten zur Nachnutzung und Aufwertung von Flächen

4.2.6.2 Zukünftige Schwerpunktthemen und -gebiete

Plan 13 FK Wohnen – Schwerpunkte/Maßnahmen

Auf Grund der Zielsetzungen im Bereich Wohnen ergeben sich die Bereiche Altstadt und Stadtzentrum sowie die Wohngebiete Lauenhainer Straße, Goethestraße und Am Landratsamt als Schwerpunktgebiete.

4.2.6.3 Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Tabelle 27 Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Kernaussage	Folgen/Auswirkungen	andere betroffene Fachkonzepte
die Anpassung des Wohnungsbestandes an den demografischen Wandel ist erforderlich	<ul style="list-style-type: none"> - weniger Kinder - höherer Anteil von Bürgern über 65 Jahre - Bedarf an kleineren Wohnungen und altengerechtem Wohnraum steigt 	FK Bildung FK Kultur und Sport FK Soziales
Leerstandsreduzierung	<ul style="list-style-type: none"> - weiterer Einsatz von Fördermitteln erforderlich - Attraktivitätssteigerung 	FK Finanzen
weitere Stärkung der Wohnfunktion in der Innenstadt und Altstadt	<ul style="list-style-type: none"> - weiterer Einsatz von Fördermitteln erforderlich - Attraktivitätssteigerung - bessere Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt 	FK Städtebau und Denkmalpflege
Bereitstellung von angemessenem Wohnraum für Studenten	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung des Wohnungsbestandes, vor allem in Hochschulnähe - demografische Entwicklung 	FK Bildung und Erziehung FK Städtebau und Denkmalpflege
Beobachtung der Leerstandsentwicklung in den Wohngebieten Lauenhainer Straße und Goethestraße	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung des Wohnungsbestandes bei weiterem Einwohnerückgang - Veränderung im Bestand im niedrigpreisigen Segment 	FK Technische Infrastruktur FK Finanzen
Wohnumfeldverbesserung durch Schaffung von Grün- und Freiflächen mit Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktivitätssteigerung der Wohnstandorte 	FK Umwelt
altersgerechter Umbau – barrierefreies Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - bessere Anpassung an die Bedürfnisse der Bürger 	FK Technische Infrastruktur
Schaffung differenzierter Wohnformen	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktivitätssteigerung der Wohnstandorte 	FK Soziales
Verstärkte Einbeziehung von Eigentümern und Nutzern in den Stadtumbauprozess	<ul style="list-style-type: none"> - mehr Verständnis und Mitarbeit am Stadtumbauprozess 	FK Städtebau und Denkmalpflege

4.3 Wirtschaft und Tourismus

4.3.1 Wirtschaftliche Entwicklung

Plan 14 FK Wirtschaft und Tourismus – Industrie- und Gewerbeflächen

Mittweida entwickelte sich, wie viele Städte Sachsens, im 19. Jahrhundert zu einer Industriestadt. Besonders die Textilindustrie nahm einen rasanten Aufschwung. Weitere Industriezweige waren Maschinenbau, Lederfabrikation, Kratzenherstellung, Baustoffproduktion, Metallwarenherstellung und die Papierfabrikation.

Der tiefgreifende Strukturwandel nach der deutschen Wiedervereinigung ab 1990 bewirkte auch im wirtschaftlichen Bereich entsprechende Veränderungen. Neben Firmen, die noch produzieren bzw. umgenutzten Produktionsanlagen konnten neue Industriezweige angesiedelt und Arbeitsplätze geschaffen werden. Heute bestimmen klein- und mittelständische Unternehmen der Metallverarbeitung, Elektrotechnik/Elektronik, Holz- und Kunststoffverarbeitung das wirtschaftliche Profil. Eine innovative Rolle für Ansiedelungen kommt dabei der Hochschule Mittweida zu.

Neben den Industrie- und Gewerbebetrieben gründeten oder erweiterten sich viele Handwerksbetriebe und auch auf dem „neuen“ Dienstleistungsmarkt wurden Arbeitsplätze geschaffen. Mit dem bisherigen Sitz des Landratsamtes besteht eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in der Verwaltung.

Insgesamt konnte aber die Arbeitsplatzverluste nicht ausgeglichen werden.

Der Bestand an Gewerbebetrieben stellt sich nach dem Gewerberegister folgendermaßen dar:

Tabelle 28 Bestand an Gewerbebetrieben

Branche	2007	2011	2014
Industrie	38	55	48
Handwerk	174	199	191
Dienstleistungen	86	k.A.	118
Verkehr/Transport	36	k.A.	21
Gaststätten/Imbiss/Pensionen	78	69	65
Banken/Versicherungen/Makler	107	k.A.	99
Einzelhandel	319	368	307
Großhandel	28		13
Sonstige	345	k.A.	350
insgesamt	1.211	1.272	1.212

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida (Stand 01/2015)

Über die Entstehung, Schließung und Ummeldungen bei Gewerbebetrieben liegen folgende statistischen Zahlen vor:

Tabelle 29 Gewerbeanmeldungen 1999-2010

Jahr	Gewerbeanmeldungen	Gewerbeabmeldungen	Gewerbeummeldungen
1998	191	164	33
1999	182	167	66
2000	173	199	36
2001	154	145	40
2002	125	143	44
2003	173	179	58
2004	167	125	41
2005	194	167	53
2006	167	121	k.A.
2007	164	159	k.A.
2008	177	169	k.A.
2009	128	110	k.A.
2010	134	132	k.A.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Lediglich in den Jahren 2001 und 2003 lagen die Gewerbeabmeldungen wesentlich höher als die Gewerbeanmeldungen. Dies ist als ein positives Zeichen in der gewerblichen Entwicklung der Stadt Mittweida anzusehen.

Betrachtet man die Umsatzzahlen, die Entwicklung zur Anzahl der Betriebe und deren Beschäftigten nach der Gewerbestruktur als Spiegelbild für die wirtschaftliche Entwicklung der letzten acht Jahre, zeigt sich folgendes Bild:

Tabelle 30 Gewerbestruktur, Beschäftigte, Umsatz 2000-2012

		Landwirtschaft	Bergbau, verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	öffentlicher Dienst
1998	Anzahl der Betriebe	k.A.	13	10	8	
	tätige Personen		932	165	129	169
	Gesamtumsatz in €		90.281.000	8.209.000	8.033.000	
1999	Anzahl der Betriebe	k.A.	15	11	6	
	tätige Personen		924	153	101	170
	Gesamtumsatz in €		78.790.000	7.802.000	5.096.000	
2000	Anzahl der Betriebe	k.A.	14	13	5	
	tätige Personen		1.009	150	74	181
	Gesamtumsatz in €		76.652.000	7.306.000	4.125.000	
2001	Anzahl der Betriebe	29	12	13	4	
	tätige Personen		1.056	126	87	188
	Gesamtumsatz in €		103.996.000	5.934.000	3.950.000	

2002	Anzahl der Betriebe	k.A.	17	16	4	
	tätige Personen		1.145	129	80	203
	Gesamtumsatz in €		129.545.000	6.284.000	3.276.000	
2003	Anzahl der Betriebe	27	14	14	3	
	tätige Personen		1.030	94	80	184
	Gesamtumsatz in €		124.863.000	3.591.000	3.439.000	
2004	Anzahl der Betriebe	27	14	11	3	
	tätige Personen		1.023	81	71	199
	Gesamtumsatz in €		124.755.000	5.312.000	3.391.000	
2005	Anzahl der Betriebe	26	13	10	3	
	tätige Personen		969	76	72	171
	Gesamtumsatz in €		120.227.000	5.169.000	3.325.000	
2006	Anzahl der Betriebe	26	11	11	3	
	tätige Personen		911	80	72	188
	Gesamtumsatz in €		131.684.000	3.849.000	3.073.000	
2007	Anzahl der Betriebe	25	14	12	3	
	tätige Personen		1.019	82	60	182
	Gesamtumsatz in €		144.490.000	4.716.000	3.592.000	
2008	Anzahl der Betriebe	25	17	13	3	
	tätige Personen		1.296	94	67	173
	Gesamtumsatz in €		166.061.000	6.281.000	2.699.000	
2009	Anzahl der Betriebe	25	19	11	4	
	tätige Personen		1.310	85	81	186
	Gesamtumsatz in €		142.007.000	7.374.000	4.679.000	
2010	Anzahl der Betriebe	k.A.	18	12	3	
	tätige Personen		1.280	88	66	178
	Gesamtumsatz in €		154.722.000	8.994.000	2.859.000	
2011	Anzahl der Betriebe	20	18	13	3	
	tätige Personen		1.442	93	68	182
	Gesamtumsatz in €		189.340.000	7.701.000	3.264.000	
2012	Anzahl der Betriebe	20	18	17	3	
	tätige Personen		1.585	92	68	172
	Gesamtumsatz in €		201.122.000	7.035.000	3.771.000	

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Aus den Werten des Statistischen Landesamtes ist erkennbar, dass im produzierenden Gewerbe eine gewisse Stabilität eingetreten ist. Bei nahezu gleicher Beschäftigtenzahl, wenn auch weniger Betrieben, steigt der Umsatz kontinuierlich an. Diese Entwicklung ist positiv zu betrachten. Das Bau- und Ausbaugewerbe folgt dem allgemeinen Trend durch geringer werdende Baumaßnahmen und öffentliche Aufträge.

Die Stadt Mittweida besitzt neben den gewerblichen Standorten im Bereich Bahnhofstraße und kleineren, im Stadtgebiet verteilten, gewerblichen Flächen zwei Gewerbegebiete.

- Industrie- und Gewerbegebiet „West“ (an der Leipziger Straße)
- Industrie- und Gewerbegebiet „Ost“ (Hainichener Straße/Industrieweg)
- Gewerbegebiet Leisniger Straße

Beide Industrie- und Gewerbegebiet sind voll ausgelastet (s. Punkt 4.1.1.2). Im Gewerbegebiet „Ost“ steht ein Teil der Gebäude leer und damit für Neuansiedelungen wieder zur Verfügung. Dabei gestaltet sich die Nachnutzung durch unterschiedliche Bedürfnisse an Produktionsstätten schwierig. Im Gewerbegebiet „Leisniger Straße“ sind noch einzelne Flächen verfügbar.

Zusammen mit den für eine gewerbliche Nutzung vorgesehenen Brachflächen stehen noch bis zu 30 ha Fläche für die gewerbliche Nutzung zur Verfügung, wobei sich die Nachnutzung der Brachen aufgrund der konkreten Situation teils schwierig gestaltet. Hinzu kommen noch einzelne freie Flächen im Gewerbegebiet der Gemeinde Altmittweida, die eine Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadt Mittweida bildet. Damit kann der Bedarf der Stadt Mittweida für die nächsten Jahre grundsätzlich gedeckt werden und Neuausweisungen sind vorerst nicht erforderlich. Jedoch ist bei der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes eine Überprüfung der Flächenpotentiale vorgesehen, da gerade für große Ansiedlungen kaum zusammenhängende Flächen zur Verfügung stehen.

4.3.2 Arbeitsmarkt

Wie in den vergangenen Punkten schon beschrieben, haben die Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur auch starke Veränderungen im Arbeitsmarkt hinterlassen. Die Neuansiedelungen und Umstrukturierungen im gewerblichen Bereich konnten die nach 1990 entstandenen Arbeitsplatzverluste nicht ausgleichen.

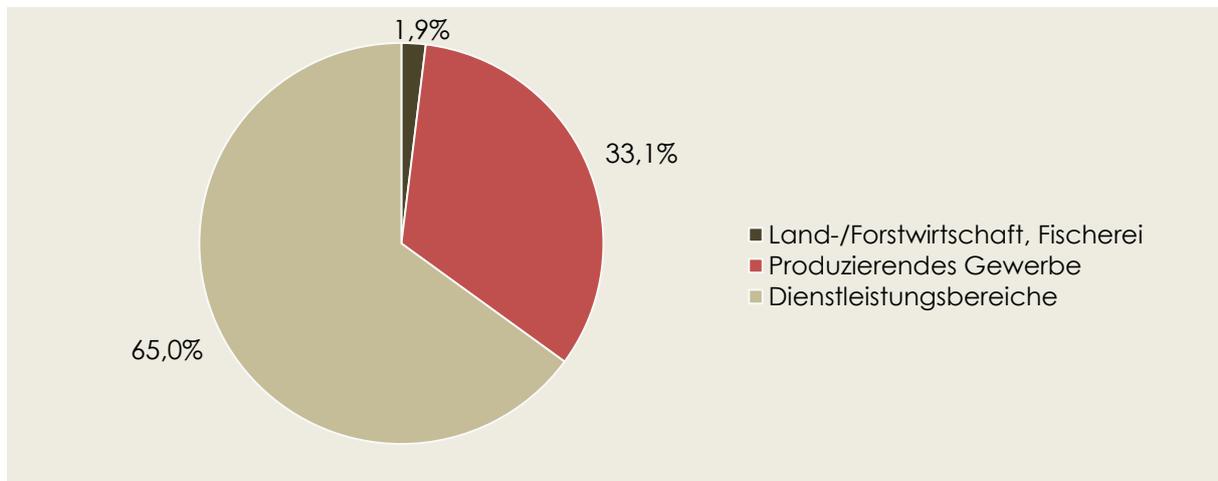
Die Zahl der erwerbsfähigen Personen wird sich anteilig an der Gesamtbevölkerung nach der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose (Variante 1) folgendermaßen entwickeln.

Tabelle 31 Prognose Bevölkerung 15-65 Jahre

Altersgruppen	2005	2010	2015	2020	2025
15-65 Jahre	10.889	9.586	8.948	8.127	7.576
Anteil in %	66,3	61,7	60,2	57,1	55,9

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Abbildung 26 Erwerbspersonen nach Erwerbszweig 2011



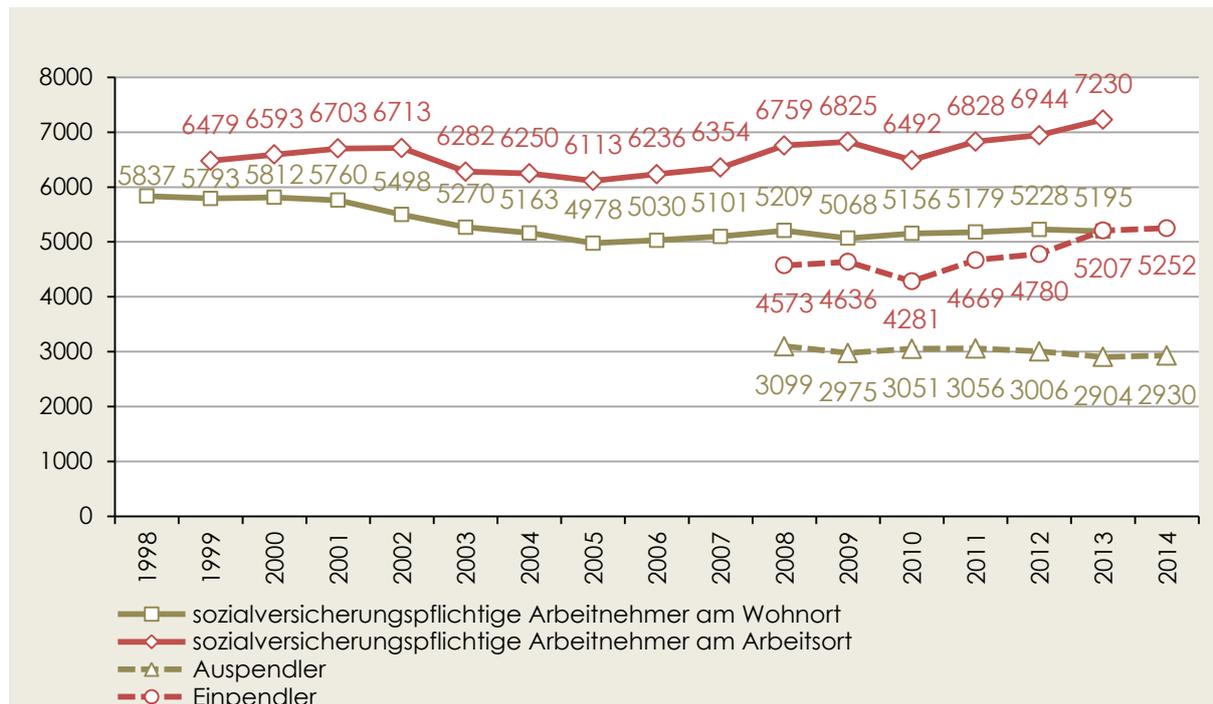
Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

Tabelle 32 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten

Jahr	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort			Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Wohnort		
	insgesamt	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	davon männlich	davon weiblich
1998	k.A.	k.A.	k.A.	5.837	3.170	2.667
1999	6.479	2.958	3.521	5.793	3.122	2.671
2000	6.593	2.999	3.594	5.812	3.158	2.654
2001	6.703	2.958	3.745	5.760	3.110	2.650
2002	6.713	2.986	3.727	5.498	2.894	2.604
2003	6.282	2.814	3.468	5.270	2.809	2.461
2004	6.250	2.757	3.493	5.163	2.751	2.412
2005	6.113	2.671	3.442	4.978	2.626	2.352
2006	6.236	2.758	3.478	5.030	2.669	2.361
2007	6.354	2.787	3.567	5.101	2.736	2.365
2008	6.759	2.876	3.883	5.209	2.790	2.419
2009	6.825	2.911	3.914	5.068	2.641	2.427
2010	6.492	2.866	3.626	5.156	2.689	2.467
2011	6.828	3.021	3.807	5.179	2.690	2.712
2012	6.944	3.089	3.855	5.228	2.489	2.516
2013	7.230	3.299	3.931	5.195	2.692	2.503

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Zahlen zum 30.06. des jeweiligen Jahres

Abbildung 27 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer und Pendler 1998-2014

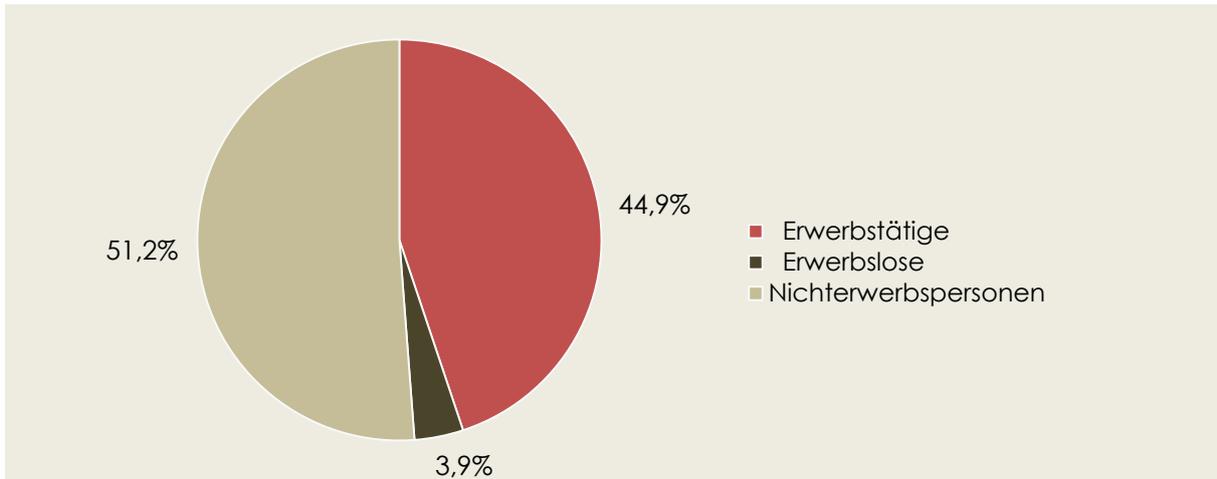


Quelle: Daten Statistisches Landesamt Sachsen

Die Stadt Mittweida ist nach den vorhandenen Arbeitsplätzen schon immer ein traditioneller Einpendlerort. [Wie im Diagramm zu sehen, hat sich dieses Verhältnis seit 2010 noch einmal verstärkt.](#) Der höchste Anteil von Einpendlern kommt aus den umliegenden Gemeinden Erlau, Rossau und Altmittweida sowie aus Geringswalde, Kriebsteint, Hainichen, Rochlitz, Königshain-Wiederau und Frankenbergr. Demgegenüber pendeln Mittweidaer Arbeitskräfte häufig nach Chemnitz.

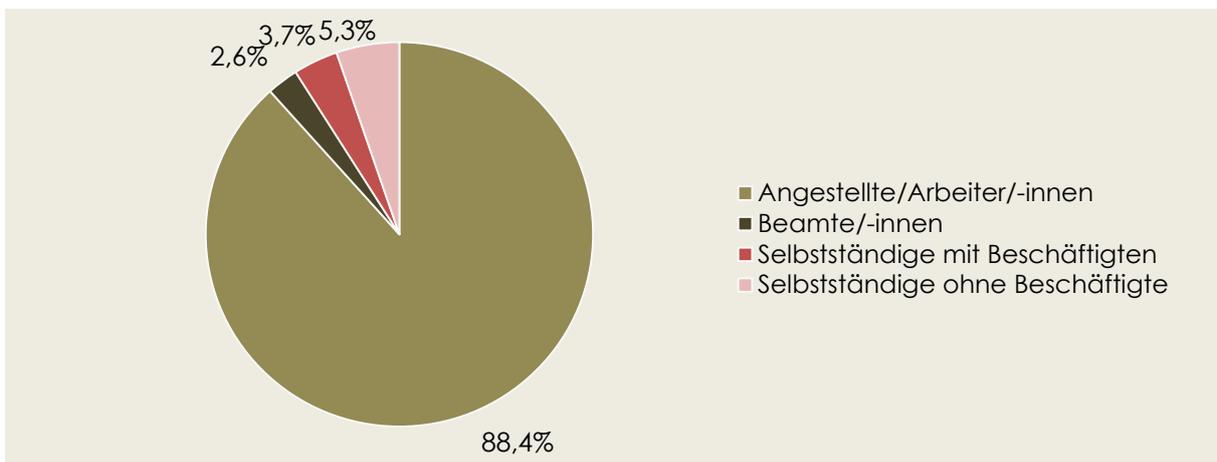
Abweichend von den Zahlen des Statistischen Landesamtes gab es laut Zensus 2011 am 09.05.2011 in Mittweida 7.360 erwerbstätige Personen. 3.370 davon (45,8 %) arbeiteten in Mittweida, davon wiederum 370 (5,0 %) überwiegend daheim. 3.400 Erwerbstätige (46,2 %) pendelten in andere Orte zum Arbeiten. Demgegenüber pendelten 5.940 Menschen zum Arbeiten nach Mittweida.

Abbildung 28 Erwerbsstatus 2011



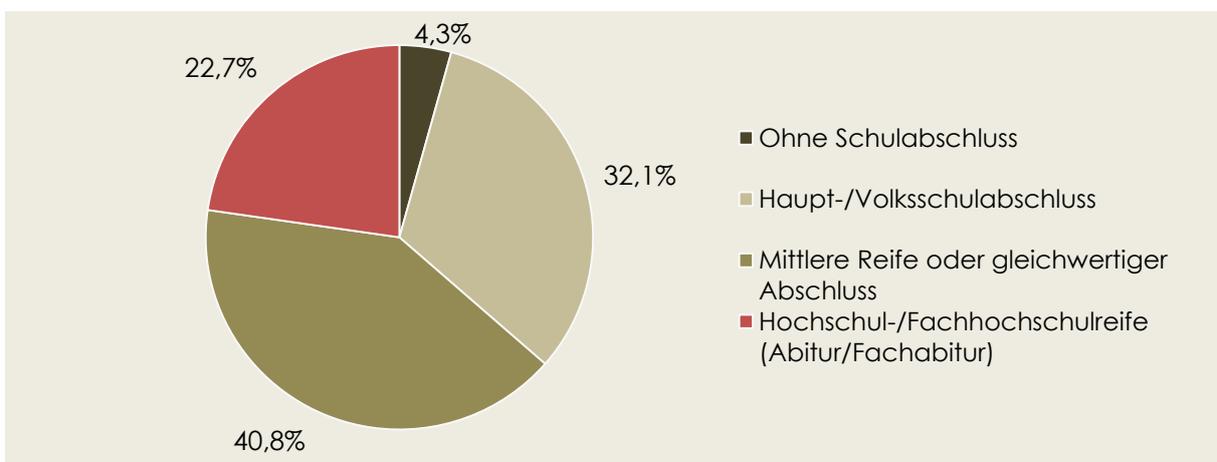
Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

Abbildung 29 Erwerbsstatus nach Stellung im Beruf 2011



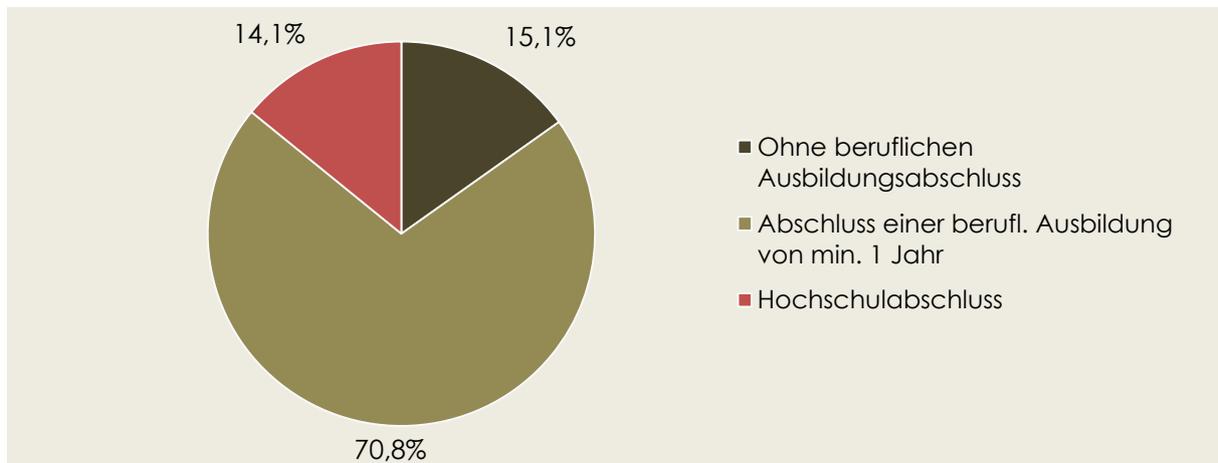
Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

Abbildung 30 Erwerbsstatus nach höchstem Schulabschluss 2011



Quelle: Zensus 2011, bezogen auf Personen ab 15 Jahren, Stand 09.05.2011

Abbildung 31 Erwerbsstatus nach höchstem beruflichen Abschluss 2011



Quelle: Zensus 2011, bezogen auf Personen ab 15 Jahren Stand 09.05.2011

Bei den absoluten Arbeitslosenzahlen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 33 absolute Arbeitslosenzahlen 2008-2012

		2008	2009	2010	2011	2012
SGB II+III	gesamt	900	1.011	993	836	759
	Anteil (EW 15-65 Jahre)	8,9 %	10,3 %	10,4 %	8,9 %	
	davon					
	Männer/Frauen	419	440	456	393	321
	Ausländer	45	44	44	41	40
	bis 25 Jahre	100	107	93	73	82
ab 55 Jahre	189	207	219	225	220	
SGB II	gesamt	654	748	780	652	607
	Anteil (EW 15-65 Jahre)	6,5 %	7,6 %	8,1 %	6,9 %	
	davon					
	Männer/Frauen	314	338	365	319	259
	Ausländer	42	39	42	36	39
	bis 25 Jahre	57	78	79	48	64
ab 55 Jahre	114	117	124	139	153	
SGB III	gesamt	246	263	213	184	152
	Anteil (EW 15-65 Jahre)	2,4 %	2,7 %	2,2 %	1,9 %	
	davon					
	Männer/Frauen	105	102	91	74	62
	Ausländer	3	5	0	5	0
	bis 25 Jahre	43	29	13	22	16
ab 55 Jahre	75	90	95	86	67	

Quelle: Agentur für Arbeit, Anteile errechnet mit Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen

Die Zahl der Arbeitslosen ist im betrachteten Zeitraum leicht zurückgegangen, was jedoch nicht zuletzt auf demografische Prozesse mit dem vermehrten Eintritt ins Rentenalter und schwächeren nachrückenden Jahrgängen zurückzuführen ist. Besonders stark ist der Rückgang bei den Empfängern von Leistungen nach SGB III und hier vor allem in der Generation bis 25 Jahre. Dagegen ist die Zahl der über 55-Jährigen Empfänger von Leistungen nach SGB II um ein Drittel gestiegen. Im Vergleich zu den Nachwendejahren hat sich die Arbeitslosensituation jedoch spürbar entspannt.

4.3.3 Handel

Plan 15 FK Wirtschaft und Tourismus – Einzelhandelseinrichtungen

Mittweida als Kreisstadt hat traditionell eine gute Ausstattung an Einzelhandelseinrichtungen in Zentrumsbereich, besonders in der Altstadt, aber auch in den angrenzenden Bereichen. Nach 1990 wurden die vorhandenen Einrichtungen durch Lebensmitteldiscounter ergänzt, sodass die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs im Stadtgebiet gewährleistet ist.

Die Grundlage für die Ermittlung des Handelsflächenbedarfes bildet die Bevölkerungszahl, die Anzahl der Haushalte sowie die Entwicklung des Einkommens, welches sich auf die Kaufkraftentwicklung niederschlägt.

Tabelle 34 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2010 (Prognose)

	absolut in Mio. EUR		pro Kopf in EUR	
	Gesamt	dar. Food	Gesamt	dar. Food
Stadt Mittweida	77,4	29,6	4.875,40	1.861,20
Landkreis Mittelsachsen	1.616,0	617,6	4.812,50	1.839,30
Kammerbezirk Südwestsachsen	7.487,9	2.862,0	4.812,60	1.839,30
Freistaat Sachsen	20.309,1	7.757,7	4.843,80	1.850,30
Bundesrepublik Deutschland	442.700,0	167.500,0	5.398,50	1.850,30

Quelle: Handelsatlas IHK Südwestsachsen Ausgabe 2010

Die Ermittlung der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft des Handelsatlas der IHK basiert auf dem Bevölkerungsstand 12/2008 und stellte zum Zeitpunkt der Erstellung eine Prognose dar.

Die Ermittlungen lassen erkennen, dass die Kaufkraft in der Stadt leicht über der des Landkreises Mittelsachsen, des Kammerbezirkes und des Landes Sachsen liegt. 2006 lag sie noch knapp darunter. Gegenüber dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt sie um 9,7 % niedriger (2006 11,1 % niedriger).

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft nach Branchen gliedert sich dabei wie folgt:

Tabelle 35 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft nach Branchen 2010 (Prognose)

Branche	absolut in Mio. €	pro Kopf in €
Überwiegend kurzfristiger Bedarf	46,3	2.912,60
Überwiegend mittelfristiger Bedarf	17,7	1.112,40
Überwiegend langfristiger Bedarf	13,4	850,40
Kaufkraft gesamt	77,4	4.875,40

Quelle: Handelsatlas IHK Südwestsachsen Ausgabe 2010

Die Verkaufsraumfläche des Einzelhandels setzt sich wie folgt zusammen:

Tabelle 36 Verkaufsfläche des Einzelhandels nach Branchen 2010

Branche	absolut in m ^{2*}	pro Kopf in m ^{2*}
Überwiegend kurzfristiger Bedarf	17.555	1,12
Überwiegend mittelfristiger Bedarf	11.000	0,70
Überwiegend langfristiger Bedarf	3.105	0,20
Verkaufsfläche gesamt	31.660	2,01

Quelle: Handelsatlas IHK Südwestsachsen Ausgabe 2010, gegenüber 2006 Steigerung beim überwiegend kurzfristigen Bedarf und Rückgang beim überwiegend langfristigen Bedarf

Tabelle 37 Verkaufsraumfläche des großflächigen Einzelhandels nach Branchen 2010

Branche	absolut in m ² *	pro Kopf in m ² *
Überwiegend kurzfristiger Bedarf	10.775	0,69
Überwiegend mittelfristiger Bedarf	5.420	0,34
Überwiegend langfristiger Bedarf	1.215	0,08
Verkaufsfläche gesamt	17.410	1,11

Quelle: Handelsatlas IHK Südwestsachsen Ausgabe 2010, gegenüber 2006 Steigerung beim Überwiegend kurzfristigen Bedarf und Rückgang beim Überwiegend langfristigen Bedarf

Die großflächigen Einzelhandelseinrichtungen verteilen sich auf folgende Standorte in Mittweida:

Tabelle 38 Aufstellung der Standorte des großflächigen Einzelhandels

Einrichtung	Größe	Warenart
Einkaufszentrum Sonnenstraße	12.680	
- Kaufland	4.600	Lebensmittel
- Extra Bau + Hobby	4.200	Baumarkt
- Henwi Kaufhaus	2.700	
Simmel Schillerstraße 1	1.790	Lebensmittel
Trägers Preisbombe Schillerstraße 1	1.100	
Lidl Bahnhofstraße 10	1.000	Lebensmittel
Aldi Chemnitzer Straße 28e	820	Lebensmittel

Quelle: Handelsatlas IHK Südwestsachsen Ausgabe 2010

Die Discounter (Norma, Netto, Edeka) mit Flächen unter 700 m² Verkaufsraumfläche wurden im Handelsatlas dem Einzelhandel zugeordnet.

Insgesamt stehen in der Stadt 49.070 m² Verkaufsraumfläche für den Einzelhandel zur Verfügung. Das bedeutet eine Fläche von 3,17 m² pro Kopf. Diese Fläche liegt über dem sächsischen Durchschnitt. Da Mittweida als Mittelzentrum eine Versorgungsfunktion für den umgebenden ländlichen Raum hat, kann die Fläche als angemessen angesehen werden.

Im Altstadt- und Innenstadtbereich dominieren traditionell der kleinteilige Einzelhandel, Dienstleistungseinrichtungen und die Gastronomie. Diese Einrichtungen konzentrieren sich um den Markt, die Weberstraße, die Rochlitzer Straße und die Freiburger Straße bis zum Brühl. Das Handelsangebot erstreckt sich über ein vielfältiges Warenangebot aller Preissegmente. Leerstände beim Einzelhandel bestehen häufig in unsaniertem Bausubstanz vor allem in den äußeren Bereichen der Rochlitzer Straße. Im Hinblick auf eine weitere Belebung und Attraktivitätssteigerung im Stadtzentrumsbereich sollen zukünftig keine weiteren großflächigen Handelseinrichtungen zugelassen werden.

4.3.4 Tourismus und Fremdenverkehr

Plan 16 FK Wirtschaft und Tourismus – Touristische Potenziale/Radwege

Entsprechend dem Regionalplan ist die Stadt Mittweida als regional bedeutsamer Fremdenverkehrsschwerpunkt mit der Hauptfunktion „Städtetourismus“ ausgewiesen. Die Lage an der Zschopau, die Nähe zur Talsperre Kriebstein und zahlreiche kulturhistorische Sehenswürdigkeiten in und um Mittweida bilden die Basis für den Tourismus.

Zu den Hauptanziehungspunkten der Stadt Mittweida zählen

- die denkmalgeschützte, historische Altstadt mit ihren Geschäfts- und Bürgerhäusern
- die Stadtkirche „Unser Lieben Frauen“
- die Museen „Alte Pfarrhäuser“ und das Raumfahrtmuseum
- die Schwanenteichanlage mit Tiergehege und seltenen Pflanzen- und Baumarten
- die Sport- und Kulturangebote

In den vergangenen Jahren hat sich die gastronomische Situation quantitativ und infolgedessen auch qualitativ verschlechtert. Es gibt nur ein sehr geringes Angebot an attraktiven Lokalen gerade für Studenten und Jugendliche.

Die reizvolle Flusslandschaft der Zschopau, die von den drei Landschaftsschutzgebieten „Talsperre Kriebstein“, „Mittleres Zschopautal“ und „Mittweidaer Zschopautal“ tangiert wird, ist Ausgangspunkt für die Naherholung und für zahlreiche touristische Aktivitäten wie Wassersport, Wandern und Radwandern.

Der Bereich des Zschopautales gehört zur sächsischen Ferienlandschaft „Tal der Burgen“.

Als landesweit bedeutsames Fremdenverkehrsgebiet besitzt die 9 km lange Talsperre Kriebstein, die bei Mittweida beginnt, überregionale Bedeutung. Dementsprechend entwickelte sich auch die touristische Infrastruktur wie Campingplätze, Bungalowsiedlungen, Hotels, Pensionen, Schiffsverkehr und vielfältige Angebote für Wassersportaktivitäten.

Innerhalb des Mittweidaer Gemeindegebietes profitieren vor allem die Ortsteile Tanneberg, Lauenhain, Ringethal und Falkenhain, aber auch die „Mittweidaer Aue“ vom Tourismus des Zschopautales.

Für Wanderer ist das Zschopautal um Mittweida und das Erholungsgebiet der Talsperre Kriebstein gut erschlossen. Die landesweit bedeutsame Radroute „Zschopautalradwanderweg“, die vom Fichtelberg bis nach Döbeln führt, verläuft durch das Stadtgebiet von Mittweida und durch die Ortsteile Zschöppichen, Neudörfchen, Ringethal und Falkenhain.

Des Weiteren besitzt die Stadt Mittweida ein gut funktionierendes Wanderwegenetz aus überregionalen Routen und regionalen Wanderwegen, die kulturhistorische Sehenswürdigkeiten und landschaftlich reizvolle Aussichtspunkte entlang des Zschopautales miteinander verbinden.

Zu den interessantesten Ausflugszielen des Zschopautales gehören

- die zahlreich erhalten gebliebenen Zeitzeugen des mittelalterlichen Silberbergbaus

- (z.B. das Besucherbergwerk „Alte Hoffnung Erbstollen“ in Verbindung mit der Erzbahn Schönborn-Dreiwerden)
- das produzierende technische Denkmal „Wasserkraftwerk Mittweida“ im Ortsteil Neudörfchen
 - der Mittweidaer Ortsteil Ringethal mit den Sehenswürdigkeiten Dorfkirche mit Silbermannorgel, mittelalterliche Sühnekreuze, Fragmente mittelalterlicher Wehranlagen (Bodendenkmale, Raubschloss), altes Schloss und Mühlenanlage (zur Zeit leer stehend)
 - die Burg Kriebstein
 - die Talsperre Kriebstein mit ihren Sehenswürdigkeiten und Freizeitangeboten (Seebühne auf der Fläche des ehemaligen Freibades Kriebstein, Kriebelland, Fahrgastschiffahrt, Wassersport)

Die Region des Zschopautales besitzt eine lange touristische Tradition. Schon in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgte die Erschließung als bedeutendes Naherholungsgebiet für den Tagestourismus. Mit dem einsetzenden wirtschaftlichen Strukturwandel nach 1990 im Bereich der Industrie und der Landwirtschaft gewinnt der Tourismus als wichtiger Wirtschafts- und Imagefaktor für die Region zunehmend an Bedeutung.

Über die aktuelle Entwicklung der Beherbergungsstätten und Übernachtungen im Zeitraum von 1998 bis 2009 liegen folgende statistische Daten vor:

Tabelle 39 Übernachtungszahlen 1998-2012

	Beherbergungsstätten	angebotene Betten	Ankünfte	Übernachtungen	durchschn. Aufenthaltsdauer (in Tagen)
1998	11	481	15.894	37.323	2,35
1999	12	575	18.330	44.073	2,40
2000	13	591	22.134	54.580	2,47
2001	13	590	19.245	48.540	2,52
2002	12	555	15.901	37.272	2,34
2003	12	624	18.639	45.399	2,44
2004	10	421	13.944	34.436	2,47
2005	10	417	14.500	32.164	2,22
2006	11	529	18.000	37.166	2,06
2007	11	529	16.752	37.202	2,22
2008	12	559	20.916	43.842	2,10
2009	10	524	17.428	44.384	2,55
2010	12	573	18.320	45.090	2,46
2011	12	575	19.381	46.870	2,42
2012	13	575	21.478	51.557	2,40

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Bei der Angabe der Anzahl der Beherbergungsstätten werden beim Statistischen Landesamt nur die Einrichtungen mit über neun Betten berücksichtigt.

Das Übernachtungsverzeichnis des Fremdenverkehrsamtes der Stadt Mittweida weist bei insgesamt 487 Betten folgende Verteilung von Unterkünften und Betten aus:

- 3 Hotels	106 Betten
- 8 Pensionen	98 Betten
- 2 Ferienwohnungen	10 Betten
- 2 Ferienzimmer	8 Betten
- Christliches Freizeitheim Ringethal	14 Betten
- Jugendherberge Falkenhain (Bungalows)	220 Betten
- Ferienanlage Seeblick (Bungalows)	31 Betten

Hinzu kommen noch die Campingplätze:

- Mittweidaer Aue	20 Touristen-/70 Dauerplätze
- Lauenhain	50 Touristen-/60 Dauerplätze
- Jugendherberge Falkenhain	20 Touristen-/35 Dauerplätze

Aus der Zusammenstellung des Statistischen Landesamtes Sachsen ist ersichtlich, dass trotz schwankender Übernachtungszahlen die durchschnittliche Verweildauer der Gäste annähernd konstant bleibt. Die relativ kurze Verweildauer liegt darin begründet, dass das Gebiet als Gesamtheit vorwiegend auf den Tages-, Wochenend- und Kurzzeittourismus ausgerichtet ist.

4.3.5 Konzeption

Die weitere Entwicklung des Tourismus, die Errichtung baulicher Anlagen und die damit verbundene Landschaftsnutzung kann nur der ökologisch „sanfte“ Tourismus sein. In diesem Sinn ist der Erhalt und der Schutz des natürlichen Landschaftsbildes und der Naturausstattung, die Begrenzung der Beeinträchtigung für die Umwelt, die Pflege der Identität der Region und der Traditionen nach touristischen und wirtschaftlichen Schwerpunkten zu betreiben.

Ansatzpunkte für die weitere Tourismusedwicklung sind:

- Urlaub auf dem Bauernhof als Beherbergungsart
Potentiale bilden die Vierseithöfe in den ländlich geprägten Ortsteilen im Bereich der Talsperre, die mit dem Wegfall der landwirtschaftlichen Produktion nach neuen Nutzungskonzepten verlangen (Freizeitgestaltung mit Tieren, Umgang und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte, etc.).
- die Entwicklung der Reittouristik
- der Aufbau von erlebnisorientierten Schullandheimen
Umnutzung leer stehender Gebäude zur Vermittlung von Natur, Umwelt und Kulturgeschichte „vor Ort“ als Ergänzung zum täglichen Schulunterricht in der Stadt (z.B. Schloss bzw. Mühle in Ringethal, etc.).
- Nutzung wertvoller kulturhistorischer Potentiale
Entwicklung eines tragfähigen Nutzungskonzeptes für das Gebäudeensemble Rittergut und Schloss Neusorge. Wiederherstellung des barocken Schlossgartens als Besonderheit in der Region.

- Vernetzung von Landschaftsraum und Stadt:
 Schaffung durchgängiger, sicherer Radwegeverbindungen in die Innenstadt, z.B. über den Steinweg und Gottesaubachweg. Im Zusammenhang mit Aufwertungsmaßnahmen in diesem Bereich sowie einer adäquaten Gestaltung von Baulücken des Stadtumbaus sieht die Stadt hier erhebliche Potentiale für eine attraktive Verbindung zwischen Stadt und Landschaft, die zudem positive Auswirkungen für den Klimaschutz und die Entlastung der Innenstadt hat. Die alte Baumwollspinnerei mit der Wehranlage kann hierbei eine besondere Rolle als markantes „Stadttor“ mit entsprechender Nutzungsunterlagerung spielen. Die Verbindung zwischen Stadt- und Landschaftsraum soll unterstützt werden durch spannende Themenpfade entlang der Wege, z.B. für Kinder, die auf aktive und spielerische Weise Interessantes zur Natur und zu kulturgeschichtlichen Themen der Region erfahren können.
- Die Schaffung eines identitätsstiftenden Stadtraumes
 Mit der Entwicklung eines Stadtführers hat die Stadt Mittweida den ersten Schritt hierfür schon getan. Es bedarf der weiteren Umsetzung in Form von geführten „stillen“ Stadtrundgängen durch entsprechende „Merkzeichen“ an Gebäuden und Plätzen. Möglich ist die Würdigung von bedeutenden Persönlichkeiten, Orten, Bauwerken, und Ereignissen der Mittweidaer Stadtgeschichte und der Region.
- Die Sanierung des Bahnhofsgebäudes und Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes
 Das Bahnhofsgebäude und der Bahnhofsvorplatz werden in ihrem derzeitigen Erscheinungsbild der Bedeutung als „Eingangstor“ zur Stadt nicht gerecht. Der Bahnhofsvorplatz ist durch fehlende Aufenthaltsqualität und gestalterische Bezüge zum Bahnhofsgebäude und zur Stadt gekennzeichnet. Notwendig sind übersichtliche Stadtinformationen, plakative Wegweiser und die Präsenz des öffentlichen Personennahverkehrs, die vor allem für Touristen die Orientierung und das Weiterkommen in der Stadt erleichtern.
- Des Weiteren soll eine attraktive Anbindung für Radfahrer an die regionalen und überregionalen Radwege des Zschopautals geschaffen werden mit einem entsprechenden Angebot an Service und Dienstleistungen (Fahrradverleih, Fahrradreparaturwerkstätten, Verkauf von Zubehör, gesicherte Gepäckaufbewahrung, etc.).

Zur gesteuerten Weiterentwicklung des Tourismus sollen Organisations- und Kooperationsstrukturen, sowohl zwischen den einzelnen Interessenverbänden als auch zwischen den Städten und Gemeinden der Region aufgebaut werden, um die einzelnen Ideen und Projekte zielgerichtet umzusetzen.

4.3.5.1 Fachliche und fachübergreifende Ziele und Maßnahmen

Tabelle 40 Konzeptionelle Aussagen zum FK Wirtschaft und Tourismus

fachliche und fachübergreifende Ziele	Maßnahmen
unter Nutzung der Verbindung mit der Hochschule ist Industrie und Gewerbe zu sichern und weiter auszubauen	- Stärkung vorhandener/Ausbau neuer Wirtschaftsbereiche - Vermarktung der noch vorhandenen Industrie- und Gewerbeflächen

	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der Wirtschaftsförderung - Prüfung und Bedarfsermittlung für ein Konferenzzentrum mit Saal in Zusammenarbeit mit der Hochschule
Revitalisierung von Industrie- und Gewerbebrachen	<ul style="list-style-type: none"> - Inwertsetzung vorhandener Flächenpotentiale - Nachnutzung von Gebäuden und Flächen im Gewerbegebiet Ost - Nachnutzung Flächen Gewerbebrachen nördlich der Viersener Straße - behutsame Ausweisung neuer Gewerbegebiete in Nachbarschaft zu bestehenden Gebieten, u.a. im Bereich Chemnitzer Straße - Analyse der Nachnutzungspotentiale für innerstädtische Industrie- und Gewerbebrachen zur Entscheidung über Abrisse oder Nachnutzung - Vorbereitung der Umnutzung von ein bis zwei städtebaulich interessanten Brachen für mehrere verschiedene Nutzer (Handwerk, Verkauf, Ausstellungsräume für Gewerbebetriebe, Büros usw. oder kulturelle Nutzungen)
Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen durch Entwicklung der gewerblichen Bauflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandspflege/Unterstützung bestehender Gewerbebetriebe bei der Standortsicherung und -ausbau - Vermarktung sanierter Brachflächen - Ansiedlung neuer Gewerbebezüge
Stärkung des Handels- und Dienstleistungsbereiches in der Alt- und Innenstadt	<ul style="list-style-type: none"> - Einschränkung von Handelsansiedlungen mit innerstadtrelevanten Angebot im peripheren Bereich - Erstellung eines Einzelhandelskonzeptes - Erhalt der bestehenden vielfältigen Angebotsstruktur in der Altstadt und angrenzenden Bereichen - Verbesserung der Parkmöglichkeiten - Steigerung der Aufenthaltsqualität, Schaffung weiterer kleiner Grünflächen und Sitzbereiche
Ausbau der Tourismusfunktion	<ul style="list-style-type: none"> - besserer Vermarktung bestehender Tourismusschwerpunkte (z.B. Museum „Alte Pfarrhäuser“) - Umsetzung Museumskonzeption, Ausbau Museumsangebot mit Veranstaltungsraum (bestehende Objekte und Weberstraße 25) - weiterer Ausbau des Naherholungsgebietes „Talsperre Kriebstein“ unter Beachtung und Schutz der natürlichen Ressourcen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kriebstein - Unterstützung der Ansiedlung von attraktiven Gaststätten und Lokalen im Stadtgebiet - Unterstützung der Umgestaltung und Umnutzung von Vierseithöfen für den Tourismus - Aufbau von erlebnisorientierten Schullandheimen - Sanierung der Gebäude Rittergut und Schloss Neusorge und Wiederherstellung des Schlossgartens

	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Informations- und Vermarktungssysteme innerhalb der Region - Vernetzung von Alltagsrad- und Radwanderwegen mit Ausschilderungen - Ausbau des Zschopautalradweges als gemeindeübergreifendes Projekt - Aufwertung und Gestaltung des Bahnhofareals - schrittweise Ergänzung der „Zeichen der Stadtgeschichte“ (Fortführung EFRE-Projekt 2011-14)
--	--

4.3.5.2 Zukünftige Schwerpunktthemen und -gebiete

Plan 17 FK Wirtschaft und Tourismus – Schwerpunkte/Maßnahmen

Schwerpunktgebiete im Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus sind:

- gewerblich genutzte Flächen am östlichen und westlichen Stadtrand
- die Brachenumnutzung im Stadtgebiet
- die Altstadt und das Zschopautal mit Talsperre Kriebstein als Tourismusgebiete

4.3.5.3 Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Tabelle 41 Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Kernaussage	Folgen/Auswirkungen	andere betroffene Fachkonzepte
Stärkung und Ausbau neuer Wirtschaftsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze - geringere Arbeitslosigkeit - geringere Abwanderung 	FK Wohnen FK Finanzen
Revitalisierung von Industriebrachen	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze - geringere Arbeitslosigkeit - Verbesserung des Stadtbildes 	FK Umwelt FK Finanzen FK Wohnen
Stärkung des zentralen Handels- und Dienstleistungsbereiches	<ul style="list-style-type: none"> - gute Versorgung der Bürger und Erfüllung der Versorgungsfunktion für den umgebenden ländlichen Raum 	FK Wohnen FK Finanzen
Ausbau der Tourismusfunktion	<ul style="list-style-type: none"> - Anziehen von Touristen - Attraktivitätssteigerung für Einwohner 	FK Finanzen FK Städtebau und Denkmalpflege FK Umwelt

4.4 Verkehr und technische Infrastruktur

4.4.1 Verkehr

Plan 18 FK Verkehr und technische Infrastruktur – Klassifiziertes Straßennetz

Plan 19 FK Verkehr und technische Infrastruktur –
 Belastung des Verkehrsnetzes, belastete Knotenpunkte

Plan 20 FK Verkehr und technische Infrastruktur – Städtisches Verkehrsnetz

4.4.1.1 Straßenverkehr

Die Stadt Mittweida besitzt eine Verkehrskonzeption für die Innenstadt aus dem Jahre 2001, welche ebenso wie die Aussagen früherer und übergeordneter Planungen in das Fachkonzept einbezogen wurden.

Folgendes klassifizierte Straßennetz schafft von Mittweida aus Verbindungen:

Tabelle 42 Klassifiziertes Straßennetz der Stadt Mittweida

Bezeichnung	Verbindung	Zustand
Stadtsstraßen	† darüber Anschluss an B 175 in Richtung Döbeln und Geringswalde an B 176 in Richtung Colditz an S 250 in Richtung Rochlitz und A 72 [AS Geithain] nach Leipzig an S 36 in Richtung Waldheim, Leisnig und A 14 [AS Leisnig] nach Leipzig † von B 175 über Schweikershain † Verlauf in Mittweida vom Bahnhof Schweikershain über Tanneberg nach Erlau † Ortsdurchfahrt Erlau † Verlauf in Mittweida Straße des Friedens – Heinrich-Heine-Straße – Burgstädter Straße † über Altmittweida/Gewerbegebiet, Ottendorf, A 4 [AS Chemnitz Ost] nach Ebersdorf zur B 169 † darüber Anschluss an A 4 in Richtung Chemnitz und Erfurt und A 72 in Richtung Plauen an B 169 nach Chemnitz an S 241 in Richtung Altmittweida, Burgstädt, A 72 [AS Niederfrohna] nach Leipzig an S 204 nach Auerswalde und Niederlichtenau an S 238 nach Niederwiesa	weitgehend guter Zustand, teilweise Handlungsbedarf, Burgstädter Straße mit Bachmauer sanierungsbedürftig
	† Beginn an der S 200/Kreuzung Gewerbegebiet Altmittweida, Verlauf über Chemnitzer Straße – Hainichener Straße – Dresdener Straße † über Rossau, A 4 [AS Hainichen], B 169/Hainichen nach Oederan/B 173 † darüber Anschluss an A 4 in Richtung Dresden	saniert, geringe Schäden

		an B 169 in Richtung Döbeln an S 202 nach Frankenberg und an B 180 nach Flöha an S 32 nach Waldheim an S 205 nach Freiberg	
	S 247	↓ Beginn an der S 201/Kreuzung Hainichener Straße, Verlauf über Steinweg – Frankenger Straße - Zimmerstraße – Tzschirnerstraße – Technikumplatz – Bahnhofstraße – Altenburger Straße – Königshainer Straße ↓ über Königshain, Wiederau/B 107, Lunzenau zur B 175/A 72 [AS Rochlitz]	saniert
Kreisstraßen	K 8211	↓ Beginn an der S 200/Kreuzung Straße des Friedens, Verlauf durch Lauenhain bis zur Talsperre	saniert
	K 8212	↓ Beginn an der S 247/Kreuzung Zimmerstraße, Verlauf über Waldheimer Straße – Weißthal – Ringethal - Falkenhain ↓ über S 32 nach Grünlichtenberg ↓ darüber Anschluss an S 32 nach Waldheim	zwischen Steiler Gasse und Weißthaler Brücke sanierungsbedürftig, sonst saniert
	K 8213	↓ Beginn Ringethal/Kreuzung, nur wenige Meter in Mittweida ↓ nach Rossau/S 36	saniert
	K 8215	↓ Beginn am Bahnhof Schweikershain, Verlauf in Mittweida über Kriebsteiner Straße ↓ über Kriebstein nach Kriebethal/S 32 ↓ darüber Anschluss an S 32 nach Waldheim	teilweise sanierungsbedürftig
	K 8230	↑ darüber Anschluss an K 8213 nach Rossau ↑ von Weinsdorf ↓ Verlauf in Mittweida über Weinsdorfer Straße und Zschopastraße ↓ über Dreiwerden nach Sachsenburg ↓ darüber Anschluss an S 202 nach Frankenberg	innerorts saniert, außerorts unsaniert
	K 8250	↑ von Garnsdorf/B 107 über Ottendorf und Krumbach ↑ Verlauf in Mittweida durch Zschöppichen ↓ Ortsdurchfahrt Altmittweida ↓ Verlauf in Mittweida über Königshainer Straße, Obere Dorfstraße, Mittweidaer Straße und Topfseifersdorfer Straße ↓ nach Topfseifersdorf/K 8270 ↓ darüber Anschluss an K 8270 nach Wiederau an K 8271 nach Wechselburg	weitgehend saniert, abschnittsweise sanierungsbedürftig
	K 8270	↓ Beginn Kreuzung Winterschänke, nur wenige Meter in Mittweida ↓ nach Topfseifersdorf, Wiederau, Stein	saniert
	K 8273	↓ Beginn in Tanneberg, nur wenige Meter in Mittweida ↓ nach Crossen und Milkau	unsaniert

Quelle: WGS nach Angaben der Stadtverwaltung Mittweida

Die Erschließung der Stadt über das klassifizierte Straßennetz ist als ausreichend einzuschätzen. Über die Staatstraßen ist der Anschluss an die im Osten tangierende B 169, die im Norden tangierende B 175 und die im Westen tangierende B 107 gewährleistet. Die Bundesautobahnanschlussstellen der A 4 Chemnitz Ost und Hainichen sind in kurzer Zeit zu erreichen.

Bedingt durch die Lage von Mittweida, sowie durch die regionale und überregionale Bedeutung, wird die Stadt neben dem Ziel- und Quellverkehr auch durch den Durchgangsverkehr belastet. Dies wirkte sich negativ auf die Attraktivität der Altstadt aus. Mit der Realisierung des letzten Abschnittes der nördlichen Altstadtumfahrung konnte die Situation wesentlich verbessert werden. Er war die entscheidende Voraussetzung für die Umsetzung einer Verkehrsberuhigung im Stadtzentrum.

Der Stadtring wird durch folgende Straßen gebildet:

- **innere** Hainichener Straße (§ 201)
- **innere** Chemnitzer Straße
- **äußere** Weberstraße
- **innere** Burgstädter Straße
- **südliche** Heinrich-Heine-Straße (§ 200)
- **innere** Bahnhofstraße (§ 247)
- **Technikumplatz** (§ 247)
- **Tzschirnerstraße** (§ 247)
- **Zimmerstraße** (§ 247)
- **Frankenberger Straße** (§ 247)
- **Steinweg** (§ 247)

Zusammen mit der Waldheimer Straße, Altenburger Straße, **Am Sportplatz**, Leisniger Straße, Straße des Friedens und **Dresdener Straße** sind die Straßen des Stadtrings, **einschließlich ihrer Verlängerungen über den Stadtring hinaus**, die Hauptschließungsstraßen der Stadt Mittweida.

Im Landesentwicklungsplan ist zur weiteren Entlastung der Stadt Mittweida für die S 200 eine westliche Ortsumgehung von der Chemnitzer Straße entlang der Ortsgrenze zu Altmittweida, der Gemarkungsgrenze Frankenau über Erlauer Flur wieder an die bestehende S 200 geplant. Sowohl ein Realisierungszeitpunkt als auch ein genauer Trassenverlauf liegen noch nicht vor.

Bei folgenden Straßen im klassifizierten und unklassifizierten Straßennetz besteht teils dringender Handlungsbedarf zur Sanierung:

- Burgstädter Straße mit Bachmauer (Heinrich-Heine-Straße – Ortsausgang, S 241)
- Waldheimer Straße (Steile Gasse – einschließlich Weißthal, K 8212)
- Weinsdorfer Straße (Elektrizitätswerk – Ortsausgang, K 8230)

- kurze Burgstädter Straße
- Freiburger Straße (Malzgasse – Steinweg)
- Kirchstraße
- Sandweg
- Plan mit Plangässchen
- Mühlfeld
- mittlerer Steinweg
- Schumannstraße
- Leisniger Straße (Bahnhofstraße – Weststraße, Humboldtstraße – Am Sportplatz)
- Am Bahnhof
- Zur Torfgrube
- Gabelsbergerstraße
- Dreiwerdener Weg
- Lauenhainer Straße
- Rössgener Straße (Auensteig – Kuxberg)/Kuxberg/Hohe Gasse
- Auensteig (Waldheimer Straße – Lauenhainer Straße/Rössgener Straße)
- Zschöppichen
- Kockisch
- Am Buchenberg mit Stützmauer (Ringethal)
- Querweg (Frankenau)

4.4.1.2 Öffentlicher Personennahverkehr

Plan 21 FK Verkehr und technische Infrastruktur – Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Schienerpersonennahverkehr (SPNV)

Die Stadt Mittweida liegt an der Kursbuchstrecke 520 (Chemnitz – Riesa – Berlin). Die Hauptnetzstrecke der Deutschen Bahn wird zwischen Chemnitz und Riesa/Elsterwerda im Stundentakt betrieben. Zusätzlich wird in Hauptverkehrszeiten der Fahrplan halbstündlich mit Zügen bis Mittweida verdichtet. Mittelfristig wird eine Anbindung dieses Nahverkehrsangebotes an das Stadtbahnnetz im „Chemnitzer Modell“ angestrebt. Dieses Ziel ist in der 1. Fortschreibung des Regionalplans Chemnitz-Erzgebirge verankert.

Der im westlichen Teil der Gemarkung Mittweida gelegene Bahnhof ist Haltepunkt für alle Züge. Der Bahnhof selbst ist im Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge als regional bedeutsame Übergangsstelle (mit Stadtverkehrsanbindung zum Busbahnhof) zwischen verschiedenen Angeboten des öffentlichen Verkehrs ausgewiesen.

Funktionell wird der Mittweidaer Bahnhof dieser Funktion zwar gerecht, aber im Hinblick auf den Zustand des Bahnhofsgeländes und des Vorplatzes bestehen erhebliche funktionelle und gestalterische Defizite. Der Bahnhofsvorplatz soll im Hinblick auf eine attraktive Ortsankunftssituation (Erster Eindruck einer Stadt) umgestaltet werden. Die Einrichtung einer Verknüpfungsstelle zum Stadtverkehr ist in Planung.

Öffentlicher straßengebundener Personennahverkehr (ÖSPV)

Alle Linien des Landkreises Mittelsachsen sind in den Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) integriert. Hauptträger des Busverkehrs in der Stadt Mittweida ist die REGIOBUS Mittelsachsen GmbH mit Sitz in Mittweida.

Die Verbindung mit dem Umland wird über 15 regionale Buslinien gewährleistet.

Tabelle 43 Liniennetz des ÖSPV

Liniennummer	Linienziel
636	Mittweida – Ottendorf – Chemnitz Center – Chemnitz
637	Mittweida – Oberlichtenau – Auerswalde – Chemnitz
639	Mittweida – Zschöppichen – Ottendorf – Garnsdorf – Chemnitz
642	Chemnitz – Frankenberg – Mittweida – Kriebstein („Zschopautaler“)
657	Mittweida – Burgstädt – Hartmannsdorf – Limbach-Oberfrohna
671	Mittweida – Schweikershain – Geringswalde
672	Mittweida – Hainichen – Dresden („Saxroute“)
675	Mittweida – Seifersbach – Frankenberg
677	Mittweida – (Moosheim) – Hainichen (– 747 Freiberg)
678	Mittweida – Kriebstein
681	Mittweida – Crossen – Geringswalde – Zettlitz – Rochlitz
682	Mittweida – Milkau/Zetteritz – Rochlitz
683	Mittweida – Wiederau – Cossen – Lunzenau
684	Mittweida – Topfseifersdorf – Wiederau
919	Mittweida – Grünlichtenberg – Waldheim

Quelle: Verkehrsverbund Mittelsachsen Stand 05/12

Alle Linien verkehren über den neuen Busbahnhof an der Zimmerstraße. Von hier aus wird das regionale Netz durch vier Stadtbuslinien ergänzt.

- Linie A Bahnhof – Markt – Busbahnhof – Baumwollspinnerei
(nur wochentags, unregelmäßig 05.30-17.30 Uhr)
- Linie B Bahnhof – Kaufland – Lauenhainer Str. – Krankenhaus – Busbhf.
(Ringlinie, wochentags im 30-Minuten-Takt 05.00-18.30 Uhr mit
Bedienungslücken, samstags vier Fahrten)
- Linie C Lauenhain – Mittweida – Altmittweida
(wochentags im 60-Minuten-Takt, samstags zwei bis drei Fahrten)
- Linie F Baumwollspinnerei – Busbahnhof – Kaufland – Bahnhof
(nur wochentags, 60- bis 120-Minuten-Takt)

Durch den Stadtverkehr werden etwa 80 % der Stadt erschlossen. Erschließungsdefizite bestehen südlich der Innenstadt im Bereich „Südstraße“. Mit Ausnahme der Linie B haben die Stadtverkehrslinien tagesdurchgängig mindestens in Lastrichtung Anschluss an die Eisenbahnlinie. Die Linie B bedient den Bahnhof lediglich in den frühen Vormittagsstunden. Eine Verknüpfungsstelle des ÖSPV mit dem SPNV am Bahnhof befindet sich derzeit in Planung. Mittels der bestehenden Busverbindungen ist die Stadt Mittweida gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen. Die Ortsteile werden dagegen zum Teil nur recht unregelmäßig bedient (Kockisch über Haltestelle Lindenhöhe).

Der Stadtverkehr erreicht eine Nachfrage von rund 200.000 Fahrgästen im Jahr (Zählung VMS 2007). Die Marktausschöpfung liegt laut Nahverkehrsplan bei 16 Fahrten pro Einwohner und Jahr und damit deutlich unter der durchschnittlichen Marktausschöpfung im Vergleich zu anderen Stadtverkehren in der gleichen Größenordnung und mit entsprechender Zentralität/ Struktur. Die aktivierte Nachfrage entspricht dabei nicht der Qualität des Stadtverkehrsangebotes. Die Bedienungsqualität der vertakteten Linien B und C ist attraktiv und transparent, dagegen ist die Bedienungsqualität auf den Linien A und F und das Angebot an Wochenenden nicht ausreichend. Positiv werden im Nahverkehrsplan die Verknüpfungen der Linien untereinander sowie zur Bahnlinie angemerkt.

4.4.1.3 Radverkehr

Neben dem unter dem Punkt 4.3.1.4 Tourismus und Fremdenverkehr beschriebenen touristischen Radwegenetz besteht in der Stadt Mittweida kein durchgängiges Alltagsradwegenetz. An einigen in den vergangenen Jahren neu gestalteten Straßen finden sich straßenbegleitenden Radwege, zumeist auf dem Bürgersteig in gemeinsamer oder getrennter Nutzung mit den Fußgängern. In der Innenstadt sind zudem einige Straßen für Radfahrer in Gegenrichtung befahrbar.

Neben den teils stark verkehrsbelasteten Ausfallstraßen und dem Stadtring ohne gesonderte Fahrradwege wirkt sich auch das teils steile Geländeprofil in der Stadt nachteilig auf die Popularität des Radfahrens in Mittweida aus.

Schwierig ist die Situation für Radfahrer vor allem am Knotenpunkt Technikumplatz, mit teils ungünstigen Lösungen für den Radverkehr. Gerade auch im Hinblick auf den Schülerverkehr in Richtung Fichteschule und Gymnasium besteht hier Handlungsbe-

darf. Günstig ist die Freigabe der Einbahnstraßen im Stadtkern im Zweirichtungsverkehr für Radfahrer.

4.4.1.4 Ruhender Verkehr

Neben den Parkmöglichkeiten im Straßenraum, kleineren Parkplätzen und **eigentümergelegenen** Parkflächen an größeren Verkaufs- und Verwaltungseinrichtungen stehen derzeit folgende, zum Teil gebührenpflichtige bzw. zeitlich begrenzte Parkplätze zur Verfügung:

Tabelle 44 vorhandene öffentliche Parkplätze

Standort	Kapazität	Bemerkung
Rochlitzer Straße, Markt bis Stadtgraben	17 Plätze 1 Behindertenplatz	gebührenpflichtig
Rochlitzer Straße Stadtgraben bis Poststraße	20 Plätze 35 Plätze	gebührenpflichtig außerhalb Geschäftszeit
Rochlitzer Straße, Poststraße bis Technikumplatz	18 Plätze 1 Behindertenplatz	gebührenpflichtig
Parkplatz Rochlitzer Straße	6 Plätze 9 Kradplätze	Parkscheibe
Tzschirnerplatz	46 Plätze 1 Behindertenplatz 3 Kradplätze	gebührenpflichtig
Markt Unterseite	14 Plätze 1 Behindertenplatz	gebührenpflichtig weiterer Bedarf
Markt Nordseite	6 Plätze 1 Behindertenplatz	gebührenpflichtig weiterer Bedarf
Weberstraße	12 Plätze	gebührenpflichtig
Parkplatz Busbahnhof	8 Plätze 1 Behindertenplatz	Parkscheibe
Schumannstraße	15 Plätze 1 Behindertenplatz	Parkscheibe weiterer Bedarf
Neustadt	4 Plätze 1 Behindertenplatz	Parkscheibe weiterer Bedarf
Poststraße, Rochlitzer Straße bis Schumannstraße	17 Plätze 30 Kradplätze	weiterer Bedarf
Technikumplatz Hochschule	14 Plätze 15 Plätze 1 Behindertenplatz	Parkscheibe ohne Parkscheibe weiterer Bedarf
Parkplatz Stadtgraben	8 Plätze	weiterer Bedarf
Freiberger Straße; Höhe Sparkasse	5 Plätze	Parkscheibe weiterer Bedarf
Waldheimer Straße, nach Einmündung Rahmenberg	4 Plätze	Parkscheibe weiterer Bedarf
Parkplatz Waldheimer Straße	81 Plätze 3 Behindertenplätze 2 Kradplätze	gebührenpflichtig

Parkplatz Zimmerstraße	30 Plätze 4 Kradplätze	Parkscheibe weiterer Bedarf
Am Bahnhof	40 Plätze 1 Behindertenplatz 15 Kradplätze	weiterer Bedarf
Parkdeck Schillerstraße	70 Plätze 3 Behindertenplätze	Parkscheibe
Am Schwanenteich	138 Plätze	weiterer Bedarf
Leipziger Straße	101 Plätze	
Leipziger Straße Freibad	127 Plätze 3 Behindertenplätze 16 Kradplätze	
Schützenplatz	180 Plätze	
Leipziger Straße Sporthalle	21 Plätze 3 Behindertenplätze 7 Kradplätze	
Gabelsbergerstraße	57 Plätze	weiterer Bedarf
Robert-Koch-Straße	30 Plätze	Parkscheibe weiterer Bedarf
Parkplatz Krankenhaus Robert-Koch-Straße/Hainichener Straße	65+30 Plätze 2 Behindertenplätze	weiterer Bedarf an öffentl. Parkplätzen
Parkplatz Krankenhaus Zur Feuerwache	93 Plätze 2 Behindertenplätze	
Zur Feuerwache	30 Plätze 52 Plätze	öffentlich privat (FTZ, Bauhof)
Parkplatz Jh.-Sebastian-Bach-Straße	22 Plätze	Parkscheibe
Parkplatz Chemnitzer Straße	5 Plätze	
Weberstraße Ecke Südstraße	57 Plätze	
Parkplatz Landratsamt (innerhalb)	144 Plätze 2 Behindertenplätze	z.T. Parkscheibe weiterer Bedarf
Parkplatz Landratsamt (außerhalb)	78 Plätze	freie Plätze
Parkplatz Finanzamt	6 Plätze 2 Behindertenplätze	weiterer Bedarf

Trotz dieser Anzahl von öffentlichen Parkplätzen und den Möglichkeiten des Parkens im öffentlichen Straßenraum sind die Parkmöglichkeiten für die Anwohner in der Altstadt und dem Stadtzentrum noch nicht ausreichend. Dieses Defizit ist auch eine Ursache, warum selbst sanierter Wohnraum in der Innenstadt nicht angenommen wird. Zukünftig werden weitere Möglichkeiten, besonders auf Abrissflächen gesucht werden. Ebenso sind die Parkmöglichkeiten am Krankenhaus und Finanzamt noch unzureichend. In den Wohngebieten des industriellen Wohnungsbaus hat sich die Situation durch die Anlage neuer Parkplätze in den letzten Jahren verbessert.

4.4.2 Technische Infrastruktur

Plan 22 FK Verkehr und technische Infrastruktur – Ver- und Entsorgungsnetze

4.4.2.1 Trink- und Abwasser

Die Versorgung der Stadt Mittweida mit ihren Ortsteilen erfolgt über ein Fernleitungssystem des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen. Das Unternehmen übergibt am Wasserzählerschacht Mittweida Diebstraße Trinkwasser aus dem Versorgungssystem des Wasserwerkes Einsiedel an den ZWA (Zweckverband Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“). Lediglich der Ortsteil Falkenhain wird noch über Einzelbrunnen versorgt.

Über die Hochbehälter Mittweida „Süd“ (Gemarkung Oberlichtenau), „Staubecken“ und Wasserturm (Flur Altmittweida) erfolgt in verschiedenen Druckzonen die Verteilung in das Stadtgebiet. Der Wasserturm, ein wichtiges Wahrzeichen der Stadt, wurde in den vergangenen Jahren mit Umbau zum Durchlaufbehälter für die untere Druckzone Mittweida komplett saniert.

Die Wasserversorgung von Frankenau und Thalheim erfolgt zentral aus dem Dargebot der drei Tiefbrunnen, deren Wasser im örtlichen Wasserwerk aufbereitet wird. 2012 erfolgte die Verlegung einer Trinkwasserleitung von Höfchen durch die Talsperre Kriebstein bis zur Jugendherberge in Falkenhain. Bei Bedarf wird in den Folgejahren der gesamte Ort Falkenhain an das öffentliche Trinkwassernetz angeschlossen.

Mittweida entwässert mittels eines historisch gewachsenen Mischsystems. Das Stadtgebiet ist in fünf „Einzugsgebiete“ eingeteilt.

Die 1998 am bestehenden Standort neu errichtete zentrale Kläranlage befindet sich in der Nähe der Mündung des Gottesaubaches in die Zschopau.

Nicht an die zentrale Kläranlage angeschlossen sind:

- Bereich Neudörfchener Weg (Einzel- bzw. Gruppenanlagen)
- Neudörfchen, Ringethal, Falkenhain, Kockisch, Weißthal, Zschöppischen und Tanneberg (Einzelanlagen)
- Frankenau und Thalheim (entwässern überwiegend über Schmutzwasserkanal zur ZKA Biesern)
- Teile von Lauenhain (Unterdorf, Tanneberger Weg, Naherholungsgebiet Einzel- und Gruppenanlagen bzw. Fäkaliengruben)

Der Frankenauer Bach und der Abfluss des Schwanenteiches wurden aus dem öffentlichen Abwassernetz herausgelöst (Fremdwasserentflechtung).

In den zurückliegenden Jahren wurden Leitungserneuerungen am Trink- und Abwassernetz teilweise im Zuge von Straßenbaumaßnahmen sowohl im Stadtgebiet als auch in den Ortsteilen durchgeführt. In den nächsten Jahren sind bei Bereitstellung der entsprechenden finanziellen Mittel weitere Leitungsauswechslungen sowohl im Trink- als auch im Abwasserbereich notwendig.

Tabelle 45 Versorgungsgrad Trinkwasser/Abwasser 2010

Ort/Ortsteil	Trinkwasserversorgung		Abwasserentsorgung (nur Kanalnetz)		Abwasserentsorgung (mit Behandlung)	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
Mittweida	12.448	99,9 %	142	1,1 %	12.108	97,2 %
Falkenhain	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %
Frankenau	714	98,8 %	0	0,0 %	721	99,7 %
Kockisch	92	100,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %
Lauenhain	876	98,3 %	184	20,7 %	523	58,7 %
Ringethal	213	66,1 %	10	3,1 %	80	24,8 %
Tanneberg	269	95,4 %	0	0,0 %	0	0,0 %
Thalheim	163	95,9 %	0	0,0 %	163	95,9 %
Weißthal	61	91,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %
Zschöppichen	143	93,5 %	0	0,0 %	0	0,0 %
gesamt	14.979	98,1 %	336	2,2 %	13.595	89,0 %

Quelle: ZWA Stand 11/11

4.4.2.2 Elektrische Energie

Die Energieversorgung der Stadt Mittweida erfolgt überwiegend über die envia NETZ. Das vorhandene Nieder- und Mittelspannungsnetz wird aus dem Umspannwerk Mittweida Süd gespeist. Eine weitere Optimierung des Netzes wird angestrebt, ein konkretes Planungsszenario hängt jedoch von der weiteren Einwohnerfluktuation und der daraus folgenden Siedlungsflächenentwicklung ab.

Der Ausübungsbereich des Entwicklungskonzeptes wird von folgenden 11-/30-kV-Anlagen der Netzregion Süd-Sachsen der envia NETZ berührt (Quelle: enviaNETZ):

- Umspannwerk Mittweida/Süd
- 110-kV-Freileitung Niederwiesa – Frankenberg – Köthensdorf – Mittweida/Süd - Hainichen Kriebethal – Freiberg/Nord – Etzdorf

Der Anlagenbestand hat weiterhin Bestand, Freileitungsneubauten sind nicht geplant.

An der Zschopau wird zusätzlich ein Wasserkraftwerk der envia THERM mit einer Leistung von max. 780 kW betrieben. Ebenso befindet sich ein Wasserkraftwerk an der Zschopau im Ortsteil Weißthal.

Der Energieverbrauch lag laut Integriertem Energie- und Klimaschutzkonzept bei 71.849 MWh im Jahr 2012 (davon 23.340 MWh Tarifkunden allgemeine Tarife, 503 MWh Tarifkunden Schwachlast, 46.535 MWh Sondervertragskunden und 1.466 MWh KA-freier Verbrauch. Auffällig ist der hohe Anteil der Sondervertragskunden, der vor allem auf den hohen Industrieanteil und die Hochschule in der Stadt zurückzuführen ist.

4.4.2.3 Erdgas

Die Versorgung der Stadt Mittweida erfolgt über die Erdgas Südsachsen. Die Stadt ist ebenso wie der Ortsteile Lauenhain und Frankenau an das Erdgasnetz angeschlossen. Der Anschluss der anderen Ortsteile an die Gasversorgung ist derzeit nicht vorgesehen, sind aber unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit jederzeit möglich.

Tabelle 46 Entwicklung der Abnehmerstellen 2001-2010

Ort/Ortsteil	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2010
Mittweida	4.907	4.841	4.761	4.684	4.613	4.542	4.535
Frankenau	8	8	8	8	8	8	
Lauenhain	267	269	275	279	280	280	

Quelle: Erdgas Südsachsen Stand 2010

Im Rahmen des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes wurde für das Jahr 2012 ein Erdgasverbrauch für die Stadt von 113.481 MWh ermittelt, davon 1.038 MWh Tarifkunden allgemeine Tarife, 12.608 MWh Tarifkunden sonstige Leistungen und 99.835 MWh Sondervertragskunden. Wie bei der Elektroenergie ist hier der hohe Anteil Sondervertragskunden wie Industrie und Hochschule auffällig.

Das Leitungsnetz hat nach den Angaben des Versorgungsunternehmens folgenden Umfang:

Tabelle 47 Umfang des Gasleitungsnetzes

	Mittweida	Frankenau	Lauenhain
MD- und ND-Versorgungsleitung (m)	46.934	1.252	10.272
MD- und ND-Anschlussleitung (m)	25.910	222	5.080
Anzahl HA (Stück)	2.008	8	295

Quelle: Erdgas Südsachsen Stand 2010

Das Gasnetz ist vermascht aufgebaut. Bei Gebäudeabbrüchen werden nur die Netzanschlüsse getrennt. Ein großflächiger Rückbau ist aufgrund der punktuellen Gebäudeabbrüche gegenwärtig nicht vorgesehen. Die Erneuerung des Leitungsbestandes, aber auch die Netzanschlussabtrennungen, erfolgen in enger Abstimmung mit den Gebäude- und Grundstückseigentümern.

Nach Angaben des Versorgungsunternehmens sind Erweiterungen des Leitungsnetzes unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit jeder Zeit möglich. Dauerhafte Stilllegungen von Gasleitungen, vorwiegend Hausanschlussleitungen erfolgen auf Wunsch der Eigentümer und bei kompletten Rückbauten von Gebäuden.

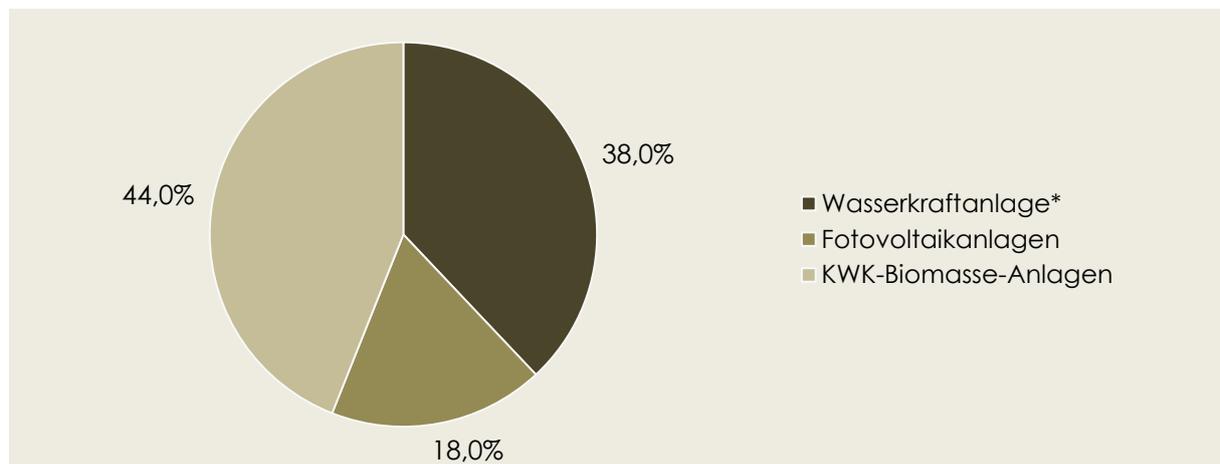
Über die Entwicklung der jährlichen Kosten zur Unterhaltung des Leitungsnetzes sowie über die prognostizierte Kostenentwicklung für die Kunden kann laut Netzbetreiber keine Auskunft gegeben werden.

Ein Fernwärmenetz ist in Mittweida nicht vorhanden. Vor allem Eigentum der Wohnungsgenossenschaft und der Wohnungsbaugesellschaft existieren mehrere Nahwärmenetze.

4.4.2.4 Erneuerbare Energien

Im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept wurde das Thema der erneuerbaren Energien umfangreich analysiert. Bezüglich der Bereitstellung von Strom kommt es zu dem Ergebnis, dass trotz steigender Leistung 2008-2012 im gleichen Zeitraum ein Rückgang bei der Menge des eingespeisten Stroms zu beobachten war, was wohl den Umbaumaßnahmen im Wasserkraftwerk in Neudörfchen und der geringen Auslastung der größten KWK-Anlage an der Altenburger Straße geschuldet ist. 2010 betrug der Anteil des eingespeisten Stroms aus erneuerbaren Energien mit 17.851 MWh 23,7 % am Elektroenergieverbrauch Mittweidas, 2012 waren es mit 11.017 MWh 14,6 %.

Abbildung 32 Aufteilung erneuerbare Energien für eingespeiste Elektroenergie



Quelle: 50Hertz Transmission GmbH im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept. * Nach dem Abschluss des Umbaus der Wasserkraftanlage ist ein deutlich erhöhter Anteil zu erwarten.

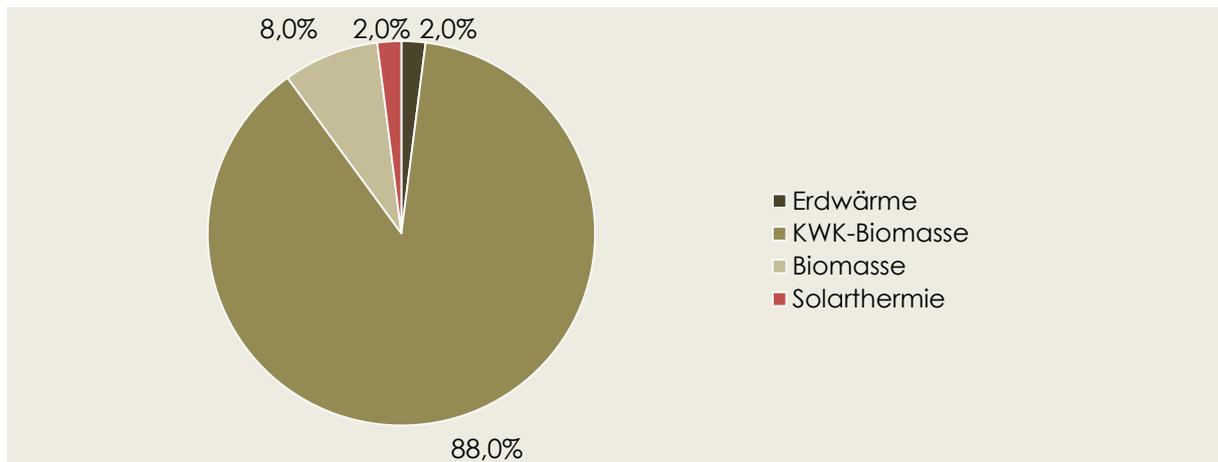
Im Jahr 2012 betrug der Anteil der erneuerbaren Energien am Wärmeverbrauch der Stadt Mittweida mit 22.142 MWh/a rund 13,5 %.

Tabelle 48 Wärmeezeugung der erneuerbaren Energien 2012

Typ	Anzahl Anlagen	thermische Leistung	Vollbenutzungsstunden	Wärmeezeugung
Erdwärme	24	256 kW	1.800 h	461 MWh/a
KWK-Biomasse	1	10.400 kW	1.865 h	19.393 MWh/a
Biomasse	36	975 kW	1.800 h	1.754 MWh/a
	Fläche	spez. thermische Arbeit		
Solarthermie	1.780 m ²	300 kWh/(m ² ·a)		534 MWh/a
gesamt				22.142 MWh/a

Quelle: Energieportal Sachsen, KWK: Kraft-Wärme-Kopplung

Abbildung 33 Aufteilung erneuerbare Energien für Wärme



Quelle: Energieportal im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept

4.4.2.5 Rückbaubedarf und technische Infrastruktur

Von den Versorgungsunternehmen sind derzeit keine Rückbaumaßnahmen benannt.

Der Rückbau in der Stadt Mittweida wird sich im kurz- und mittelfristigen Zeitraum auf einzelne Gebiete in allen Stadtgebieten beschränken. Dadurch entsteht keine Möglichkeit und keine Erfordernis für den Rückbau der technischen Infrastruktur.

Im langfristigen Zeitraum, kann es bei entsprechender Leerstandsentwicklung in den Wohngebieten des Industriellen Wohnungsbaues zu vermehrten Abrissen kommen. Zum entsprechenden Zeitpunkt werden Abstimmungen mit den Versorgungsträgern erforderlich sein, um nach bedarfsgestützten, städtebaulich und versorgungstechnisch sinnvollen Rückbaumaßnahmen zu suchen.

4.4.3 Energie und Klimaschutz

Im Jahr 2014 wurde durch die KEM in Zusammenarbeit mit dem Institut für Energiemanagement (ifem) der Hochschule Mittweida und der INNIUS DÖ das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept für die Stadt Mittweida erarbeitet (Endfassung Dezember 2014). Die darin enthaltenen Aussagen werden hier zusammengefasst. Die umfangreichen Analyseergebnisse wurden in ihren zentralen Aussagen an entsprechender Stelle in das InSEK eingearbeitet.

4.4.3.1 Leitbild und Zielstellungen

„In allen Entwicklungs- und Lebensbereichen soll eine Energie- und Klimaschutzpolitik zum Tragen kommen, die auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung ausgerichtet ist und das MITeinander befördert.“



Die Stadtverwaltung übernimmt eine beispielhafte Vorbildfunktion, um die Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen anzuregen und unterstützt die Bewusstseinsbildung hinsichtlich Klimaschutz, Energieeffizienz und energetischer Sanierung.

Die Weiterentwicklung von Grünzügen und Begrünung in hochversiegelten Bereichen schützt vor Hitzestress, erhöht die Aufenthaltsqualität im urbanen Raum, bindet CO₂ und trägt damit zur Verringerung der Treibhausgasemissionen bei.

Der nachhaltige, sorgsame Umgang mit den vorhandenen Ressourcen, wie Flächen, Strom, Wärme, Wasser oder Biomasse sowie der Einsatz nachhaltiger Baumaterialien und erneuerbarer Energien stehen im Fokus des täglichen Lebens, der Verwaltungsarbeit und der Weiterentwicklung der Stadt.

Investitionen, Produktion, Dienstleistungen und Service für den Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz durch örtliche Unternehmen sparen durch kurze Wege Emissionen und stärken den Wirtschaftsstandort.

Eine jährliche Überprüfung des Ist-Standes im Rahmen eines festen Gremiums/des Klimabeirates gewährleistet eine kontinuierliche Kontrolle und Weiterentwicklung der städtischen Energie- und Klimaschutzaktivitäten.

Die Schaffung von Voraussetzungen für umweltfreundliche, energieeffiziente Mobilität sowie die Reduzierung des Verkehrsaufkommens liegen im Fokus der zukünftigen (Stadt)Entwicklung.“

Folgende Ziele werden im Klimaschutzkonzept benannt:

1. Reduzierung des jährlichen CO₂-pro-Kopf-Ausstoßes um 10 % bis 2025
2. Reduzierung des jährlichen Energie-pro-Kopf-Verbrauches um 5 % bis 2025
3. Erhöhung des Deckungsgrades aus erneuerbaren Energien im Strombereich auf dem Stadtgebiet auf 30 % gemäß EEG bis 2025
4. Erhöhung des Deckungsgrades aus erneuerbaren Energien im Wärmebereich auf dem Stadtgebiet auf 20 % bis 2025
5. stetige Reduzierung der Energieverbräuche der kommunalen Einrichtungen

4.4.3.2 Energie- und CO₂-Bilanzen

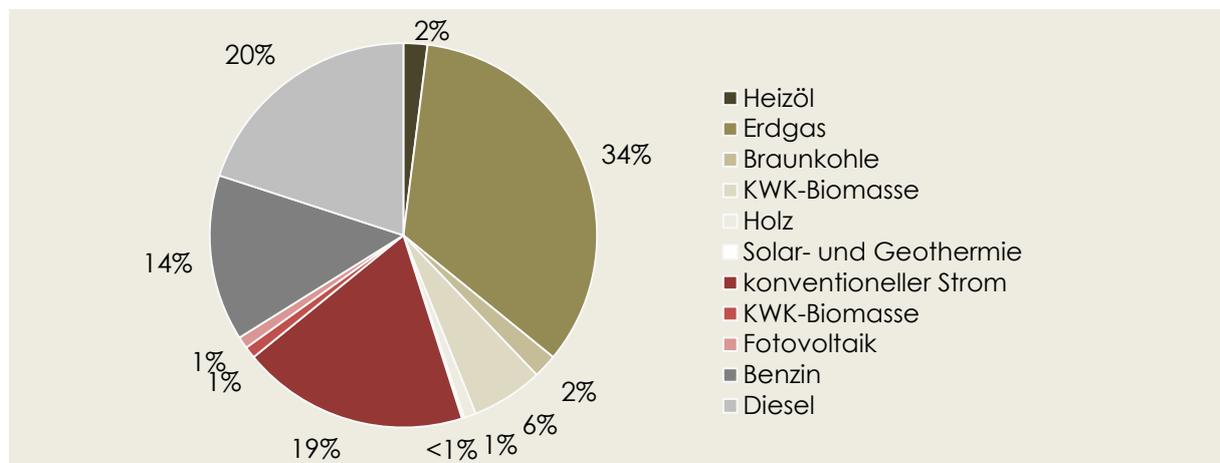
Der Pro-Kopf-Energieverbrauch Mittweidas liegt mit 22 MWh/EW deutlich unter den Werten für Sachsen (40 MWh/EW) und Deutschland (47 MWh/EW).

Tabelle 49 Energiebilanz in MWh/a 2012

Energieträger	Primärenergieverbrauch nach Energiesektoren						Summe
	Industrie		Dienstleistung und Gewerbe		private Haushalte		
Wärme	116.610	163.312	14.979	27.554	20.028	32.603	151.620 (45,3 %)
Elektrizität	46.702	(48,8 %)	12.574	(8,2 %)	12.574	(9,7 %)	71.849 (21,5 %)
Verkehr	111.234 (33,2 %)						111.234 (33,3 %)
gesamt							334.703 (100,0 %)

Quelle: Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept

Abbildung 34 Energiebilanz nach Energieträger



Quelle: Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept

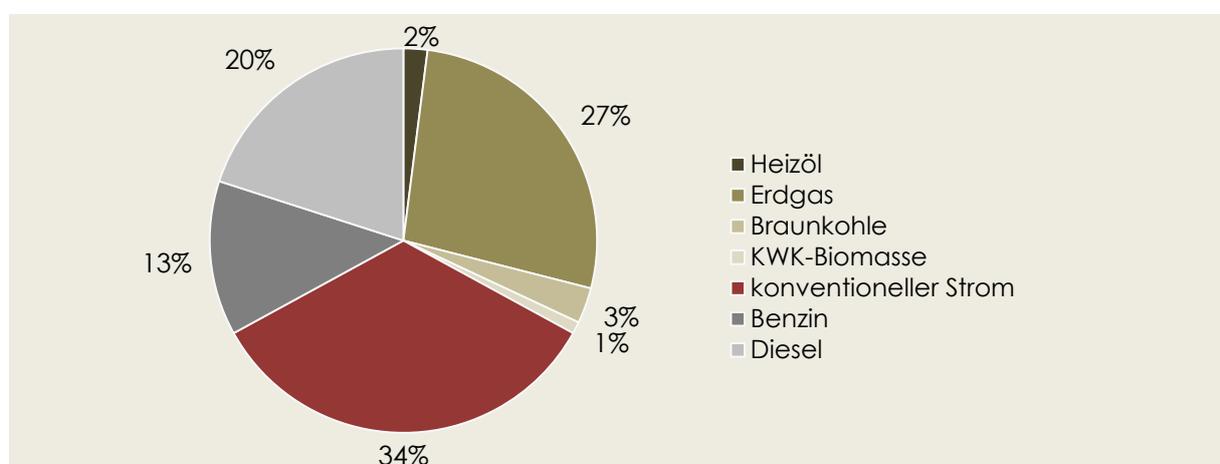
Auch die CO₂-Emissionen pro Kopf liegen mit 6,2 t_{CO2}/EW für Mittweida unter den Werten für Sachsen (7,3 t_{CO2}/EW) und Deutschland (11,6 t_{CO2}/EW).

Tabelle 50 CO₂-Bilanz in t_{CO2} 2012

Energieträger	CO ₂ -Bilanz nach Energiesektoren						Summe
	Industrie		Dienstleistung und Gewerbe		private Haushalte		
Wärme	22.297	44.427	3.406	9.252	5.178	11.024	30.880 (33,0 %)
Elektrizität	22.131	(47,5 %)	5.846	(9,9 %)	5.846	(11,8 %)	33.822 (36,1 %)
Verkehr	22.882 (30,9 %)						28.882 (30,9 %)
gesamt							93.584 (100,0 %)

Quelle: Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept

Abbildung 35 Energiebilanz nach Energieträger



Quelle: Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept

4.4.3.3 Energetische Stadterneuerung

Das Thema der energetischen Stadterneuerung hat in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen und wird in Zukunft einen Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der Stadt und somit auch der Förderpolitik bilden.

„Die Energetische Stadterneuerung umfasst die strategische Ausrichtung und Koordination von Maßnahmen der *Energieeinsparung*, der *Effizienzsteigerung* und des *Einsatzes erneuerbarer Energien*. Sie ist eine *interdisziplinäre Aufgabe*, die Akteure und Systemzusammenhänge auf den Ebenen *Gebäude, Quartier und Gesamtstadt* einbindet.“ (BMVBS: „Handlungsleitfaden zur Energetischen Stadterneuerung, 2011, Hervorhebungen übernommen)

Die Schwerpunkte der energetischen Stadterneuerung werden dabei durch die spezifische (städte-)bauliche und Versorgungssituation in der Stadt vorgegeben. Die Formulierung eines energetischen Leitbildes und die Entwicklung eines gesamtstädtischen Energiekonzeptes können hier den langfristigen Fahrplan zur ganzheitlichen Energiepolitik im gesamtstädtischen Rahmen abstecken. Durch die Integration aller relevanten Entscheidungsträger (Stadt, Versorgungsträger, Interessengruppen) kann so ein abgestimmtes Handeln vorbereitet und Fehlentwicklungen vorgebeugt werden.

Die große Kreisstadt Mittweida hat eine sehr dichte und überdurchschnittlich alte Bausubstanz. Knapp drei Viertel aller Wohngebäude sind älter als 60 Jahre. Dadurch besteht im Stadtgebiet ein großes Potential für die Energieeinsparung im privaten Bereich, allerdings auch ein erhöhter Aufwand und Entwicklungsdruck im Hinblick auf die energetische Sanierung der Gebäude. Der hohe Energieverbrauch unsanierter Gebäude führt nicht nur zu erhöhten Mietpreisen durch die steigenden Nebenkosten, sondern bedeutet auch eine Verschwendung natürlicher Ressourcen.

Die gründerzeitlichen Blockrandbebauungen, wie sie für große Teile der Stadt prägend sind, haben aufgrund ihrer Kubatur, der massiven Konstruktion und der zusammenhängenden Bauweise im Quartier energieeffizientere Ausgangsbedingungen als die meisten anderen Altbautypologien. Denkmalschutzrechtliche Probleme treten bei der energetischen Sanierung vor allem bei der Wärmedämmung der Straßenfassade auf. Zu bevorzugen sind Maßnahmen, die energetisch effizient und denkmalverträglich zugleich sind. Dazu gehören die Abdichtung der Gebäudehülle (v.a. an den oft schlichten Hoffassaden oder freiliegenden Brandwänden und der Dächer), der Einbau von Zusatzfenstern und die Optimierung der Anlagentechnik. In kleineren Reihenwohnhäusern, wie sie im unmittelbaren Stadtzentrum und in den Randbereichen der Mittweidaer Innenstadt typisch sind, kann zusätzlich eine hohe Einsparung durch den Einbau einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung erzielt werden.

Ein großer Teil der Wohnblöcke des industriellen Wohnungsbaus an der Lauenhainer und Goethestraße wurde in den vergangenen zwanzig Jahren nach den geltenden Standards energetisch saniert. Hier besteht derzeit nur wenig Nachholbedarf.

In Abhängigkeit von den Maßnahmen der Energieeinsparung ist das Nutzerverhalten im Hinblick auf Heizen und Lüften von Bedeutung. Ein falsches Verhalten kann im Extremfall den einsparenden Nutzen der Maßnahmen annullieren und zu Schäden am Gebäude führen. Eine Aufklärung hinsichtlich der Nutzung energetisch sanierter Gebäude und Wohnungen kann den Wirkungsgrad der Maßnahmen daher deutlich erhöhen.

Für die kommunalen Gebäude wurde im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept ein theoretisches Energieeinsparpotential bezüglich Heizenergie (Erdgas) von 29 % berechnet und bezüglich der Elektroenergie um 45 %. Hinzu kommt ein entsprechendes CO₂-Einsparpotential.

(Quellen: SMI „Energetische Sanierung von Baudenkmälern“, 2011; BMVBS: „Handlungseiffaden zur Energetischen Stadterneuerung, 2011)

4.4.3.4 Zusammenfassung und Maßnahmen

Unmittelbares Minderungs- und Einsparungspotential existiert vor allem im Bereich der kommunalen Gebäude und Anlagen. Auf die Bilanz bei privaten Gebäuden und Anlagen, im Bereich der Industrie und Wirtschaft sowie beim Verkehr kann seitens der Stadt nur indirekt Einfluss genommen werden.

In der Zusammenfassung kommt das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept zu folgender Aussage:

„Die Bestandsanalyse hat gezeigt, dass die Stadt Mittweida hinsichtlich Pro-Kopf-Energieverbrauch und -CO₂-Ausstoß schon gut dasteht. Trotz der vielen ortsansässigen, auch energieintensiven Unternehmen, liegt der Ausstoß an CO₂ in der Stadt bei rund 93.600 Tonnen. Dies entspricht etwa 6,2 [t] pro Einwohner und Jahr im Jahr 2012 [...]. Damit liegen die CO₂-Emissionen in Mittweida unter dem sächsischen Durchschnitt von etwa 7,3 t_{CO2} je Einwohner und Jahr [...].

Die Energiebilanz hat für Mittweida einen Primärenergieverbrauch von rund 22 MWh pro Einwohner im Jahr 2012 ergeben. Dies entspricht einem gesamtstädtischen Energieverbrauch von etwa 335.000 MWh.

Die Reduzierung des Ausstoßes von CO₂ lässt sich in unterschiedlichen Bereichen realisieren [...]. Diese lassen sich im Wesentlichen in drei Leitlinien zusammenfassen:

- Energieeinsparung (Suffizienz; Senkung des Verbrauchs/Vermeidung von Verkehr)
 - Reduzierung des Energieverbrauches durch Hebung von Energieeinsparpotenzialen und infolge des Bevölkerungsrückgangs
- Rationelle Energienutzung und -umwandlung (Steigerung der Effizienz)
 - Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)
- CO₂-arme bzw. -freie Energieversorgung
 - v.a. der Einsatz von erneuerbaren Energien.

Insgesamt ergeben sich in den einzelnen Sektoren unterschiedliche Senkungspotenziale (technische, d.h. theoretisch maximal mögliche) für die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2025. In den Sektoren mit den jeweils größten Anteilen am Gesamtausstoß in Mittweida bestehen im Bereich der privaten Haushalte sowie Dienstleistung/Gewerbe je ca. 17 % Senkungspotenzial, bei der Wirtschaft ca. 10 % und im Verkehrs-/Mobilitätsbereich rund 9 %.“

Tabelle 51 Maßnahmen im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept

Nr.	Maßnahme
Ü – ÜBERGREIFENDE MASSNAHMEN/STADTENTWICKLUNG	
Ü1	Kommunales Klimaschutzmanagement
Ü2	Aktionstage mit Partnern zum Thema Energie und Klimaschutz
Ü3	Öffentlichkeitsarbeit
Ü4	Fortführung Klimabeirat
Ü5	Teilnahme am „STADTRADELN“ und der App „RADar“
Ü6	Klimaangepasste Entwicklung des Stadtgrüns/Baumbepflanzungen/Freiraumgestaltung/Waldumbau
Ü7	Einrichtung einer Luftverschmutzungsmessstation
Ü8	Förderung einer energieeffizienten Verwaltung
K – KOMMUNALE GEBÄUDE UND ANLAGEN	
K1	Klimaschutzteilkonzept für den Gesamtbestand der kommunalen Gebäude
K2	Grundsatzbeschluss zur Durchführung grundlegender Effizienzmaßnahmen
K3	Selbstverpflichtung zu energetischen Mindeststandards bei kommunalen Gebäuden bei Neubau und Sanierung
K4	Ermittlung der Versorgungsverhältnisse und monatliches Controlling für die kommunalen Liegenschaften
K5	Verbesserung der Energieeffizienz durch Optimierung der Anlageneinstellungen
K6	Erneuerung der Anlagentechnik
K7	Energetische Optimierung der Straßenbeleuchtung
K8	Hausmeisterschulung
K9	Optimierung der Beleuchtung in kommunalen Einrichtungen
K10	Klimaschutz im Beschaffungswesen
M – MOBILITÄT	
M1	Förderung des Radverkehrs
M2	Stärkung des ÖPNV
M3	Infrastruktur zur Beförderung der Elektromobilität
P – PRIVATE HAUSHALTE/WIRTSCHAFT	
P1	Klimaschutzbildung für Kinder, Jugendliche und Senioren
P2	Verbesserung des Primärenergiefaktors bei Nahwärmestandorten
P3	Prüfung der Nutzung von kommunalen Dach- und Freiflächen für erneuerbare Energien (z.B. PV-Anlagen)
P4	Prüfung der dezentralen Energieversorgung durch PV-Anlagen auf den Dächern der Großwohnblöcke
P5	Entwicklung eines Bürgerbeteiligungsmodells für Solar-/Biomasseanlagen
P6	Energiestammtisch

4.4.4 Konzeption

4.4.4.1 Fachliche und fachübergreifende Ziele und Maßnahmen

Tabelle 52 Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Verkehr und technische Infrastruktur

fachliche und fachübergreifende Ziele	Maßnahmen
Verbesserung der Energie- und CO ₂ -Bilanzen	- Umsetzung der im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept formulierten Maßnahmen (vgl. Tabelle 51)
weitere Verkehrsentslastung und Verbesserung der Verkehrsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> - Bau der westlichen Ortsumgehung - langfristig Prüfung einer besseren Anbindung der östlichen Stadthälfte an die geplante westliche Ortsumgehung - langfristig Vervollständigung des Stadtrings über einen Lückenschluss von Hainichener zur Heinrich-Heine-Straße zur Entlastung besonders verkehrsbelasteter Teile des Altstadtrings nördlich und südlich der Altstadt - Neuordnung des Verkehrs im Bereich Technikumplatz unter besonderer Berücksichtigung des Fußgänger- und Radverkehrs zwischen Innenstadt und dem Bereich um Hochschule/Medienzentrum, Schwanenteich, Sportkomplex und Bahnhof; Prüfung einer innovativen „Shared Space“-Lösung zwischen Tzschirnerstraße und Heinrich-Heine-Straße - Ausbau der Humboldtstraße bis zur Lutherstraße
Erhalt und Weiterentwicklung des Systems des ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung attraktiver Verbindungen innerhalb des Stadtgebietes, zu den Zentren der Umgebung und zu den touristischen Zielen des Umfeldes - bessere Anbindung der Ortsteile (Prüfung des Einsatzes von Kleinbussen) - Verbesserung der ÖPNV-Schnittstelle Bahnhof mit der Wiedereinführung des halbstündlichen Taktes nach Chemnitz - Schaffung einer Park-and-Ride-Anlage am Bahnhof
Verbesserung des Parkangebotes	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Parkplatzangebotes innerhalb der Wohn- und Geschäftsbereiche der Alt- und Innenstadt, der Hochschule und touristischen Schwerpunkten, insbesondere Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anlieger - Prüfung der Alternative Parkhaus im Bereich Zimmerstraße/Waldheimer Straße
Ausbau des Radwegenetzes	<ul style="list-style-type: none"> - Netzverknüpfung von touristischem und Alltagsradwegenetz - flussnaher Ausbau des Zschopautalradweges einschl. der Anbindung an die Altstadt in Abstimmung mit den Nachbargemeinden

4.4.4.2 Zukünftige Schwerpunktthemen und -gebiete

Die Maßnahmen des Fachkonzeptes Verkehr und technische Infrastruktur verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet. Aus diesem Grunde können keine Schwerpunktgebiete festgelegt werden.

4.4.4.3 Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Tabelle 53 Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Kernaussage	Folgen/Auswirkungen	andere betroffene Fachkonzepte
Erhalt und Weiterentwicklung des Systems des ÖPNV	- Entlastung der Umwelt - allgemeine Verkehrsberuhigung	FK Wohnen
Neubau der westlichen Ortsumgehung	- Verkehrsentlastung der Stadt - weniger Durchgangsverkehr und dadurch weniger ortsfremde Kunden	FK Wohnen FK Wirtschaft und Tourismus

4.5 Umwelt

4.5.1 Lärm- und Schadstoffbelastung

Plan 23 FK Umwelt –
Immissionsbelastete und hochwassergefährdete Bereiche

Es ist einzuschätzen, dass sich die Umweltsituation in den letzten Jahren generell verbessert hat. Neben dem Rückbau alter Industrieanlagen innerhalb der Stadt führte die Umstellung der Einzelfeuerstätten auf umweltfreundliche Energieträger zu einer Verringerung der SO₂-Belastung im Stadtgebiet.

Staubniederschlag und die wichtigsten Schwermetalle als Staubinhaltsstoffe besitzen für Mittweida keine bzw. nur geringe lufthygienische Relevanz. Die Stickoxidkonzentrationen haben im Gegensatz zur Abnahme der SO₂-Belastung zugenommen. Hauptquelle ist der Straßenverkehr. Die Belastung im Bereich der Hauptnetzstraßen ist derzeit als hoch einzustufen.

4.5.2 Hochwasserschutz

Die Stadt Mittweida selbst war durch ihre Lage über der Zschopau nicht direkt vom Augsthochwasser 2002 betroffen. Die Hauptschäden waren innerhalb der Gemarkungen Neudörfchen und Ringethal zu verzeichnen. Für die Zschopau als Gewässer I. Ordnung sind seitens der Talsperrenverwaltung keine weiteren Maßnahmen vorgesehen.

Für die Gewässer II. Ordnung ist eine Gesamtkonzeption zur Zeit in Arbeit. Am häufigsten betroffen sind hier die Ortsteile Frankenau, Thalheim und Ringethal. Im Stadtzentrum kommt es dagegen aufgrund der Topografie und des vergleichsweise geringen Einzugsgebietes der Bäche kaum zu einer ernsthaften Hochwassergefährdung.

4.5.3 Schutzgebiete nach Sächsischem Naturschutzgesetz

Das Territorium der Stadt Mittweida mit ihren Ortsteilen hat eine sehr reiche Naturlandschaft. Zum Schutz der vorhandenen Potenziale wurden vom Landratsamt als zuständige Behörde verschiedene Festsetzungen im Sinne des SächsNatSchG getroffen. Die Stadt Mittweida hat mit ihren Flächen erhebliche Anteile an folgenden Landschaftsschutzgebieten:

- LSG „Talsperre Kriebstein“
- LSG „Mittleres Zschopautal“
- LSG „Mittweidaer Zschopautal“

Entlang der Zschopau einschließlich des Stadtparks sind Gebiete der Fauna-Flora-Habitat Richtlinie 92/43/EWG festgelegt. Der Erhalt der Biodiversität und die Lebensraumsicherung urbaner Wildtierarten (geschützte gebäudebewohnende Vogel- und Fledermausarten) genießt Priorität.

Nach § 64 Abs. 8 SächsNatSchG sind dabei Gebiete innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile (§ 34 BauGB) nicht Bestandteile der LSG. Besonders für

Baumaßnahmen in den Ortsteilen haben die Festlegungen der Grenzen der in Zusammenhang bebauten Ortsteile eine besondere Bedeutung.

4.5.4 Grünzüge und Parkanlagen

Plan 24 FK Umwelt – Bestand/Planung Grünflächen

Das Grün der Stadt besitzt nicht nur ästhetische Funktion, sondern trägt erheblich zur Verbesserung des Stadtklimas bei und erfüllt damit in erster Linie stadthygienische Forderungen. Die im Innenstadtbereich vorwiegend geschlossene Bauform der Karreebebauung mit ihrer starken Überbauung in der Altstadt ließ wenig Raum für Grünflächen und Gehölzpflanzungen. Dennoch finden sich an zahlreichen Punkten im Stadtraum größere und kleinere teils vernetzte, teils insulare Grün- und Freiflächen. Wichtigste Aufgabe muss es sein, die Verbindung bestehender Grünzüge als größere funktionsfähigere Komplexe zu erhalten und auszubauen. Das heißt, dass sich die aus dem Landschaftsraum kommenden und durch die aufgelockerte Randbebauung fortsetzenden Grünbereiche ins Stadtgebiet hineinziehen sollen und somit Grünverbindungen und Vernetzungen zwischen der Umgebung und der Stadt entstehen.

Größere Waldgebiete befinden sich mit dem Schweizerwald, Bürgerwald und den Waldflächen entlang der Zschopau am Ostrand der Stadt Mittweida. Sie finden ihre Fortsetzung im Goethehain und Stadtpark, welche als wichtige Grün- und Erholungsflächen im Stadtgebiet wirksam sind. Sowohl Stadtpark als auch Goethehain haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend wieder in waldähnliche Strukturen zurückentwickelt. Um die Funktion als städtische Grünräume auch in Zukunft erfüllen zu können, wird es langfristig vonnöten sein, die Anlagen wie Goethehain und Stadtpark durch landschaftsgestalterische Maßnahmen in Grundzügen wiederherzustellen. Dazu gehören die Definition von Sicht- und Raumbezügen sowie die Erneuerung und teilweise Neuanlage von Wegen. Eine Verbindung der beiden Anlagen über renaturierte Abrissflächen zwischen Steinweg und Hainichener Straße ist angedacht. Die Beschränkung der Einordnung in das FFH-Gebiet Zschopautal müssen dabei eingehalten werden. Indirekt wird dieser Grünzug durch den alten Friedhof an der Stadtkirche fortgesetzt. Die Stadt Mittweida hat laut Flächennutzungsmonitor Sachsen mit rund 2 % der Gesamtfläche den dritthöchsten Anteil an Friedhofsflächen aller sächsischen Gemeinden.

Im Südwesten und Westen wurden die ehemals bestehenden Waldflächen auf den Stadtwald reduziert. Auch hier können im Bereich der Torfgrube ähnliche grundlegende landschaftsgestalterische Maßnahmen zu einer deutlichen Steigerung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität führen.

Mit dem Schwanenteichpark besteht als einzige große zusammenhängende Freifläche im Westteil der kompakten Stadtstruktur ein qualitätvoller Grünraum für vielfältige Nutzer. Die umgebenden öffentlichen Nutzungen (Hochschule, Gymnasium, Musik-/Volkshochschule, Sportkomplex) tragen zur Belebung des Parks bei. Eine landschaftspflegerische Erneuerung und weitere Aufwertung ist nach Jahrzehnten der Überformung und in Anpassung an heutige Ansprüche dringend notwendig.

Wichtigstes Ziel der künftigen Grünplanung ist es, die beiden, sich von Osten und Westen über die Stadtrandbereiche in die Stadt hineinziehenden, Grünbereiche über kleinere Grünflächen, Spielplätze, Straßenbäume usw. zu verbinden. Ebenso sollen die Flächen entlang des Altmittweidaer Bachs von Süden her eine Grünverbindung zur Ost-West-Grünachse bilden. Dies ist besonders entlang der offenen, untergenutzten Flächen im Stadtzentrum erstrebenswert.

4.5.5 Bewertung der Stadtteile

Während die ländlichen Ortsteile durch ihre lockere Baustruktur eine umfangreiche Grünausstattung besitzen, ist dies in den Stadtteilen des Stadtgebietes nicht immer der Fall. Hier ist sowohl in den dichten Innenstadtbereichen als auch in den großen Wohngebieten wenn auch kein akuter, so doch ein nachweisbarer Mangel zu erkennen.

4.5.6 Konzeption

4.5.6.1 Fachliche und fachübergreifende Ziele und Maßnahmen

Tabelle 54 Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Umwelt

fachliche und fachübergreifende Ziele	Maßnahmen
Energetische Stadtsanierung	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Maßnahmen aus dem Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Mittweida - Unterstützung privater und öffentlicher Maßnahmen zur energetischen Sanierung des Gebäudebestandes - Förderung alternativer und regenerativer Energiequellen
Vermeidung bzw. Verringerung von Lärmemissionen	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung ÖPNV - Auswahl lärmindernder Fahrbahnbeläge - Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr - Verkehrsbündelung/Verlagerung
Erhalt und Ausbau der Grün- und Freiräume in der Stadt, ggf. Neustrukturierung	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Schaffung von Grün- und Freiflächen für unterschiedliche Nutzerschichten mit hoher Aufenthaltsqualität und für alltägliche Nutzungen (Spiel, Sport, Erholung) - landschaftliche Aufwertung Parkanlage Schwanenteich und Entwicklung zum „energieneutralen Park“ - Aufwertung Stadtpark und Goethehain mit Anlage einer Grünverbindung über Steinweg und Hainichener Straße - Aufwertung Torfgrubengelände - Vernetzung der äußeren Grünbereiche über kleine Grünflächen und Straßenbäume durch die Stadt, Schwerpunkt im Osten der Stadt im Bereich Steinweg/Plan/Mühlfeld - Schaffung grüner Inseln innerhalb der Blockbebauung mit Übergängen in öffentliche Straßenräume - Sanierung und zum Teil Neuanlage von fußläufigen Verbindungswegen im gesamten Stadtgebiet - Begrünung/Zwischenbegrünung von Innenhöfen, Brach- und Abrissflächen

	- mittel- bis langfristige Konzeption über Entwicklung der Kleingartenanlagen in der Stadt
--	--

4.5.6.2 Zukünftige Schwerpunktthemen und-gebiete

Schwerpunktgebiet im Fachkonzept Umwelt ist der Bereich

- Energetische Stadterneuerung
- Innenstadt mit dem Altstadtkern und Gründerzeitbereichen
- die großen Parkanlagen Schwanenteich, Stadtpark und Goethehain
- der Hochwasserschutz entlang der Zschopau

4.5.6.3 Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Tabelle 55 Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Kernaussage	Folgen/Auswirkungen	andere betroffene Fachkonzepte
Umsetzung der Energetischen Stadtsanierung	- Verbesserung Energieeffizienz - Stabilisierung der Warmmieten	FK Städtebau und Denkmalschutz FK Wohnen
Verminderung von Lärmemissionen und Feinstaubbelastung	- Verbesserung der Wohnsituation, besonders im Altstadtkern und der Innenstadt	FK Wohnen
Gewährleistung des Hochwasserschutzes	- Sicherung der Bereiche vor Schäden	alle Fachkonzepte
Rückbau und Renaturierung von Brachen	- Rückgewinnung von Flächen für naturbezogene Nutzung	FK Wohnen
Erhalt und Ausbau der Grün- und Freiflächen der Stadt, Schaffung von Grün- und Freiflächen für unterschiedliche Nutzerschichten mit hoher Aufenthaltsqualität	- Attraktivitätssteigerung	FK Wohnen FK Wirtschaft und Tourismus
Schaffung grüner Inseln innerhalb der Blockbebauung mit Übergängen in den öffentlichen Straßenraum, (Zwischen-) Begrünung von Brach- und Abrissflächen	- Attraktivitätssteigerung	FK Wohnen

4.6 Kultur und Sport

4.6.1 Kultureinrichtungen

Plan 25 FK Kultur und Sport – Kultur- und Jugendeinrichtungen

Tabelle 56 Bestand an kulturellen Einrichtungen in der Stadt Mittweida

Einrichtung	Träger/ Eigentümer	Ausstattung/Angebot	Bauzustand/ Bemerkungen
Museum „Alte Pfarrhäuser“ mit Johannes-Schilling-Haus, Erich-Loest-Ausstellung und historischem Klassenzimmer Kirchberg 3	Stadt Mittweida	Stadtmuseum mit Sonderausstellungen, Kleinkunstkonzerte / multifunktionaler Veranstaltungsraum für max. 60 Personen (DG Museum) und 30 Personen (hist. Klassenzimmer)	saniert 2003
Wasserkraftwerk Mittweida Weinsdorfer Straße 39	enviaM	Technisches Denkmal mit Maschinen im ursprünglichen Zustand/modernes Hochspannungslabor, Labor für regenerative Energien der FH MW, Bildungs- und Informationszentrum für den Bereich regenerative Energien	saniert
Raumfahrtmuseum Mittweida Rochlitzer Straße 62	privat	Privatmuseum mit umfangreicher Sammlung zum Thema Raumfahrt (100.000 Objekte)	
Städtisches Freizeitzentrum Oststraße 19	Erucula e.V./ Stadt Mittweida	zwei Jugendclubs, Proberaum für Bands, Konzerte, Keramikangebote Computerraum, Tischtennis, Turn-/Fitnessraum	teilsaniert
Soziokulturelles Zentrum „Müllerhof“ Auensteig 37	Müllerhof e.V.	Konzerte, Vorträge, Ausstellungen, Werkstätten für kreatives Gestalten, vielfältiges Kursangebot	
Kino Filmbühne Theaterstraße 1	privat	Filmvorführungen und Kurzfilmfestivals, Theater- und Kabarettaufführungen drei Kinosäle mit 182, 48 und 65 Plätzen, umgerüstet digital/3D	saniert
Stadtbibliothek/ Kinderbibliothek Pfarrberg 1	Stadt Mittweida	34.000 Medieneinheiten Bücher, Zeitschriften, E-Books CD, DVD und MC, Lese- und Veranstaltungsraum für max. 50 Personen	Neubau 2003
Bibliothek im Gymnasium	Stadt Mittweida	fachlich und personell betreut durch Stadtbibliothek	saniert 2010-2013
Hochschulbibliothek Weststraße 11	Hochschule Mittweida	100.000 Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, Videos)	

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Stand 05/2015

Tabelle 57 Bestand an Räumen für kulturelle Veranstaltungen

Einrichtung	Träger/ Eigentümer	Ausstattung/Angebot	Bauzustand/ Bemerkungen
-------------	-----------------------	---------------------	----------------------------

Ratssaal Rathaus Haus 1 Markt 32	Stadt Mittweida	Konferenzen, Vorträge Kon- zerte, Lesungen, max. 126 Plätze	saniert
Museum „Alte Pfarrhäuser“ Kirchberg 3	Stadt Mittweida	Sonderausstellungen, Konzer- te, Vorträge 60 Plätze (DG Museum) und 30 Plätze (hist. Klassenzimmer)	saniert
Sporthalle Am Schwanenteich Leipziger Straße 15	Stadt Mittweida Sport- und Kultur- betrieb	Großveranstaltungen max. 930 Plätze + 150 Tribünenplätze	Neubau 2001
Aula des Städtisches Gymnasiums Am Schwanenteich 16	Stadt Mittweida	Schulveranstaltungen, Konzer- te, Lesungen max. 180 Plätze	Sanierung 2010-2013
Aula der Pestalozzi- Grundschule Kirchstraße 20	Stadt Mittweida	Schulveranstaltungen max. 200 Plätze	saniert
Bürkel-Halle J.-G.-Fichte-Schule Schulstraße 6	Stadt Mittweida	Kulturveranstaltungen, Schulveranstaltungen max. 200 Plätze	saniert
Städtisches Freizeitzentrum Oststraße 19	Erucula e.V./ Stadt Mittweida	Konzerte, Kinder- und Schul- veranstaltungen max. 120 Plätze	teilsaniert
Stallgebäude Müllerhof Auensteig 37	Müllerhof e.V.	Konzerte, Vorträge, Ausstel- lungen, max. 50 Plätze	saniert
Studentenclub Am Schwanenteich 4b	Hochschule Mittweida	Konzerte, Vorträge, Discothek max. 200 Plätze	teilsaniert
Mensa der Hoch- schule Mittweida Weststraße 11	Studentenwerk Freiberg	Hochschulveranstaltungen, Konzerte, Vorträge Saal 1+2 max. 250 Plätze Saal 3 max. 150 Plätze	saniert
Kesselhaus der Hoch- schule Mittweida Am Schwanenteich 6a	Hochschule Mitt- weida	Theaterveranstaltungen, Fernsehufzeichnungen max. 150 Personen	saniert
Aula Kreisvolks- hochschule/ Kreismusikschule H.-Heine-Straße 39	Landkreis Mittelsachsen	Musikschulkonzerte, Ausstel- lungen, Veranstaltungen der VHS, max. 110 Plätze	saniert
Schwanen- schlösschen Am Schwanenteich 1	privat/ Stadt Mittweida	Tanzveranstaltungen max. 85 Plätze	saniert
Talgut Lauenhain Ortsteil Lauenhain	privat/ ZKT	Kulturveranstaltungen, Aus- stellungen, max. 400 Plätze	saniert

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Stand 01/12

Damit verfügt die Stadt Mittweida über eine umfassende Ausstattung an kulturellen Einrichtungen. Zusätzlich bietet die vergleichsweise geringe Entfernung zum Oberzentrum Chemnitz und zur Landeshauptstadt Dresden mit ihren umfassenden Kultur-

angeboten einen entscheidenden Vorteil. Die Bürger haben dadurch entsprechend ihrer Interessen Zugang zu den unterschiedlichsten kulturellen Veranstaltungen.

Veranstaltungsorte und -räume mit einer Kapazität bis 200 Plätze sind in Mittweida ausreichend vorhanden. Defizite bestehen aber noch in

- zeitgemäßen Angeboten für Jugendliche im Alter von 15-25 Jahre (z.B. Disko)
- Großveranstaltungen für Jugendliche (z.B. Rockkonzerte)
- ein bewirtschafteter Veranstaltungssaal mit Gastronomie für Mehrzweckveranstaltungen (Fasching, Disko, niveauvolle Kulturveranstaltungen, Konzerte, Theater usw.)

Für Großveranstaltungen bis 1.000 Besucher steht zwar die Sporthalle am Schwanenteich zur Verfügung, aber die Nutzungsmöglichkeiten sind durch fehlende gastronomische Anbindung sowie das eher unattraktive Ambiente für Feste, Bälle oder Kulturveranstaltungen stark eingeschränkt.

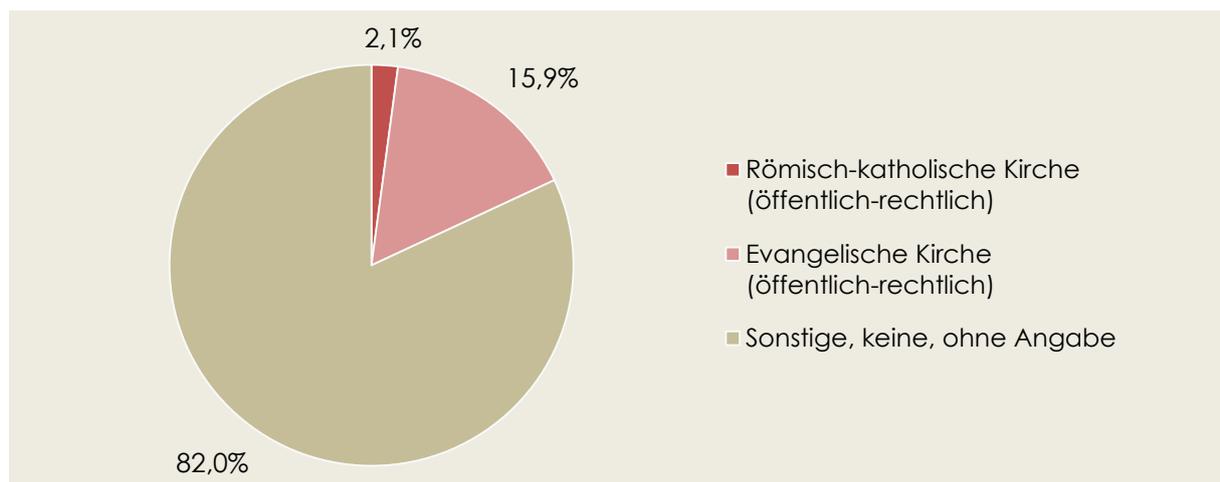
4.6.2 Kirchen

Traditionell ist die Evangelisch-lutherische Kirche die größte Kirche in Mittweida. Zur Kirchgemeinde Mittweida gehören die Stadtkirche (mit Pfarramt und Kirchgemeindehaus) sowie die Ringethaler Dorfkirche (mit dem Christlichen Freizeitheim Ringethal). Die Kirche in Frankenau gehört zum Kirchspiel Seelitz und die Kirche in Tanneberg zum Kirchspiel Waldheim.

Daneben sind noch vier weitere christliche Kirchen in Mittweida aktiv: die Römisch-katholische Kirche St. Laurentius, die Landeskirchliche Gemeinschaft (Lutherhaus), die Evangelische Freikirche Mittweida (Baptisten/Freie evangelische Gemeinde) und die Adventgemeinde.

Zusätzlich gibt es eine Gemeinde der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen).

Abbildung 36 Kircheng Zugehörigkeit 2011



Quelle: Zensus 2011, Stand 09.05.2011

Tabelle 58 Räume in Kirchen

Einrichtung	Träger/ Eigentümer	Ausstattung/Angebot	Bauzustand/ Bemerkungen
Stadtkirche „Unser Lieben Frauen“ Kirchberg 1	Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde	Konzerte, Messen, Oratorien Kirchraum max. 1.200 Plätze Winterkirche max. 100 Plätze	teilsaniert
Kirche St. Laurentius Damaschkestraße 1	Röm.-Katholische Kirchengemeinde	Messen, Oratorien	teilsaniert
Gemeindehaus Evang. Freikirche Tzschirnerplatz 9a	Evang. Freikirche	Ausstellungen, Konzerte max. 70 Personen	Neubau
Lutherhaus Lauenhainer Straße 3a/ Auensteig 5	Landeskirchliche Gemeinschaft	Ausstellungen, Konzerte max. 100 Personen	saniert
Evang.-lutherische Dorfkirche Ringethal Hauptstraße 18	Evang.-lutherische Kirchengemeinde	Konzerte, Silbermannorgel max. 150 Plätze	teilsaniert
Evang.-lutherische Dorfkirche Frankenau Schulberg 2	Evang.-lutherische Kirchengemeinde	Konzerte, Orgelspiel max. 200 Plätze	teilsaniert
Evang.-lutherische Dorfkirche Tanneberg Tanneberger Hauptstraße 49	Evang.-lutherische Kirchengemeinde	Konzerte, Orgelspiel max. 100 Plätze	teilsaniert

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Stand 05/15

4.6.3 Sporteinrichtungen

Das Angebot an Sportflächen wird als ausreichend eingeschätzt. Der Bedarf an Bolzplätzen und multifunktionalen Flächen, die von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen werden, wurde in den vergangenen Jahren gezielt angegangen. So wurden ein Bolzplatz und weitere Freizeitanlagen am Schützenplatz angelegt. Geplant ist es, den Sportkomplex an der Leipziger Straße weiter zu einer komplexen Sportanlage mit vielfältigen Nutzungen und gastronomischer Versorgung auszubauen.

In den folgenden Tabellen sind die Sporteinrichtungen der Stadt Mittweida zusammengestellt.

Tabelle 59 Bestand an Sporthallen der Stadt Mittweida

Einrichtung	Eigentümer/ Träger	Ausstattung/Nutzung	Nutzungsein- schränkungen	Bauzustand
Dreifeldsport- halle am Schwanen- teich Leipziger Straße 15	Stadt Mitt- weida Sport- und Kulturbe- trieb	Sportfläche 27,5 m x 48 m, Umkleideräume, Duschen/WCs, zwei Mehrzweckräume, vier Geräteräume, Regie- raum, Tribüne für 160 Zuschauer		Neubau 2001, in gutem Zu- stand
Sporthalle der Hochschule Mittweida Feldstraße 9	Freistadt Sachsen Hochschule Mittweida	Nutzfläche 28 m x 22 m, durch Trenneinrichtung teilbar, Umkleideräume, Du- schen/WCs, Mehrzweckraum, zwei Geräteräume, ein Sportraum Hochsprung, Basket- ball, Seniorensport, Selbsthilfegruppe		Neubau 2000, Anbau Fitness- raum 2011
Turnhalle der Grundschule Lauenhainer Straße 22	Stadt Mitt- weida	Nutzfläche 25 m x 15 m, Sammelumklei- deräume, Duschen/ WC, Geräteraum, Tischtennis, Turnen, Tennis, Gymnastik		Baujahr 1994, in gutem Zustand
Turnhalle der Pestalozzi- Grundschule Kirchstraße 20	Stadt Mittweida	Nutzfläche 17 m x 7 m, Umkleideräume, Du- schen/WCs, Geräte- raum Karate, Gymnas- tik, Reha-Sport	nicht behinder- tengerecht	Baujahr 1876, saniert 2009 , in gutem Zu- stand
Bürkel-Halle J.-G.-Fichte- Schule Schulstraße 6	Stadt Mittweida	Nutzfläche 20 m x 10 m, Umkleideräume, Duschen/WCs Judo, Karate, Gymnas- tik, Reha-Sport	nicht behinder- tengerecht keine Ballspiele möglich, kein Turnen	Baujahr 1900, 2005/06 saniert, derzeit nicht mehr als Sport- halle genutzt
Turnhalle der Bernhard- Schmidt- Schule Lutherstraße 28	Stadt Mittweida	Nutzfläche 24 m x 11 m, Geräteraum, Umkleideräume, Duschen/WCs, Gym- nastik, Handball, Vol- leyball, Badminton	nicht behinder- tengerecht	Baujahr 1980 mit Mängeln
Turnhalle des Städt. Gym- nasiums Am Schwa- nenteich 16	Stadt Mittweida	Nutzfläche 18 m x 8 m Umkleideräume, Du- schen/WCs		Baujahr 1928 Sanierung 2012

Einrichtung	Eigentümer/ Träger	Ausstattung/Nutzung	Nutzungsein- schränkungen	Bauzustand
Turnhalle Turnerstraße Turnerstraße 8	Stadt Mittweida/ FSV Brau- haustunnel	Nutzfläche 23 m x 15 m Umkleideräume, ein Duschraum, zwei WCs, Basketball, Fußball, Volleyball	nicht behinder- tengerecht, Schäden am Sportboden, unzureichender Geräteraum	Baujahr 1864 in sanierungs- bedürftigen Zustand
Sporthalle Frankenau Ortsteil Fran- kenau Obere Dorf- straße 117	Stadt Mittweida/ Sport- und Kultur- betrieb	Spielfläche 29,5 m x 18 m zwei Umkleideräume mit Dusche/WC Geräteraum, ein Sport- raum, Clubraum mit Küche (58 m ²), Hand- ball, Fußball Basketball, Volleyball, Nutzung für Schulun- gen und private Ver- anstaltungen (30-35 Personen)		Baujahr 1995 mit geringen Mängeln
Zschopautal- halle Ortsteil Lau- enhain An der Tal- sperre 5	Stadt Mittweida/ Zweckver- band Kriebstein- talsperre	Trainingshalle Ka- nusport, Tierausstellun- gen, Konzerte, Fa- schingsfeiern		mit geringen Mängeln

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Stand 05/15

Tabelle 60 Bestand an Sportplätzen der Stadt Mittweida

Einrichtung	Eigentümer/ Träger	Ausstattung Nutzung	Nutzungsein- schränkungen	Bauzustand
Stadion am Schwanenteich Am Sportplatz	Stadt Mittweida/ Sport- und Kulturbe- trieb	Spielfläche 105 m x 64 m, zwei Kleinfeldfußballplätze, Laufbahnen, Anlagen für Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen	nicht behinder- tengerecht, Laufbahn nicht normgerecht	mit Män- geln, Drai- nage de- fekt, Tribüne abgerissen, Sanierung bis 2016
Kunstrasen- platz am Schwanenteich Leipziger Straße 15	Stadt Mittweida/ Sport- und Kultur- betrieb	Spielfläche 90 m x 60,5 m, Flutlicht, zwei Kleinfeldplätze, Klein- feldplatz Spielfläche 20 m x 40 m für Tennis, Handball, Fußball, Vol- leyball, Basketball, 4 x 110 m Tartan-Laufbahn, Weitsprung- und Hoch- sprunganlage		Neubau 2002, in gutem Nutzungszu- stand
Sportplatz Schützen- platz Am Schüt- zenplatz	Stadt Mittweida/ Sport- und Kultur- betrieb	Spielfläche 96,5 m x 65,5 m, Flutlicht, Kleinfeldfußballplatz, Laufbahn, Anlagen für Weit- sprung, Hochsprung, Kugel- stoßen, allgemeine Veranstaltungen	fehlende ÖPNV- Anbindung	mit Män- geln
Sportplatz der Bernh.- Schmidt- Schule Lutherstraße 28	Stadt Mittweida	Nutzfläche 2.650 m ² Laufbahnen, Anlagen für Hochsprung, Weitsprung, Ku- gelstoßen	nicht behinder- tengerecht	mit gerin- gen Män- geln
Sportplatz Ringethal An der Brü- ckenau	Stadt Mittweida	Nutzfläche 5.500 m ² , Flutlicht, zwei Kleinfeldfußballplätze, Laufbahnen, Nutzung für Tur- niere und allgemeine Veran- staltungen		Platz mit geringen Mängeln, Gebäude 2010 neu errichtet
Sportplatz Frankenau Obere Dorf- straße	Stadt Mittweida/ Sport- und Kultur- betrieb	Spielfläche 90 m x 45 m, Flut- licht, Laufbahnen, Fußball, zwei Kleinfeldfußballplätze	nicht behinder- tengerecht	mit gerin- gen Män- geln

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Stand 05/15

Tabelle 61 Sonstige Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Mittweida

Einrichtung	Eigentümer/ Träger	Ausstattung/Nutzung	Nutzungsein- schränkungen	Bauzustand
Städtisches Freibad Leipziger Straße 15	Stadt Mittweida/ Sport- und Kulturbetrieb	50 m x 16,5 m Schwimmbecken, Nichtschwimmerbecken, Planschbecken, Solarheizung, Sanitärgebäude	kein Sprungturm	Baujahr 2011 auf Basis einer Anlage von 1978
Beach-Soccer-Platz Am Stadtbad Leipziger Straße 15	Stadt Mittweida/ Sport- und Kulturbetrieb	Spielfläche 12 m x 27 m, Sandplatz mit Bande/ Beachhandball, Beachfußball, Beachbasketball, Beachvolleyball	nicht behindertengerecht	in gutem Zustand
Beachvolleyballanlage Leipziger Straße 15	Stadt Mittweida/ Sport- und Kulturbetrieb	Nutzfläche 1.050 m ² , drei Spielfelder, wettkampfgerechte Anlage	nicht behindertengerecht	in gutem Zustand, erneuert 2011
Volleyballplatz mit Streetballanlage Leipziger Straße 15	Stadt Mittweida/ Sport- und Kulturbetrieb	Spielfläche 9 m x 18 m	nicht behindertengerecht	in gutem Zustand
Skateranlage Gelände des Städtischen Freibades	Stadt Mittweida Sport- und Kulturbetrieb	Nutzfläche 38 m x 15 m, asphaltierte Lauffläche mit Quarter-Pipe, Trick-Bock, Pyramide-Box, Bank, Rail		Neubau 2003 ausbaufähig
Beachvolleyballplatz Hochschule	Hochschule Mittweida			Neubau 2008
Beachvolleyballplatz Frankenau	Stadt Mittweida Sport- und Kulturbetrieb	1 Beachvolleyballfeld Spielfläche 8 m x 16 m		Neubau 2008
Bolzplatz Lutherstraße	Stadt Mittweida	zwei Tore, zwei Basketballbretter		
Bolzplatz Feldstraße	Stadt Mittweida			

Einrichtung	Eigentümer/ Träger	Ausstattung/Nutzung	Nutzungsein- schränkungen	Bauzustand
Bolzplatz Schützen- platz	Stadt Mittweida			Neubau 2010
Bolzplatz Neudörf- chen	Stadt Mittweida			
Tennis- anlage Albert- Schweitzer- Straße 11	Stadt Mittweida/ Mittweidaer Tennis Club (MTC) e.V.	zwei Tennisplätze mit Ver- einshaus, Sammelumkleideraum, 50 Zuschauerstehplätze	nicht behinder- tengerecht	in gutem Zu- stand, Ge- bäude sanie- rungsbedürf- tig
Tennis- anlage Südstraße	Hochschule Mittweida, hsg Mittweida	ein Tennisplatz, Mehrzweckraum, Geräte- raum	nicht behinder- tengerecht	mit geringen Mängeln
Sportcenter „Am Stadt- bad“ Am Stadt- bad 1	Stadt Mittweida	zwei Bohlenbahnen, Judo- raum, Zuschauersitzplätze, Gastro- nomie Minigolf, Kegeln	nicht behinder- tengerecht	Baujahr 1989/1992 mit geringen Mängeln, Schäden am Dach über Judoraum
Kegelsport- stätte „Am Schüt- zenplatz“ Schützen- platz	Stadt Mittweida/ TSV Fort- schritt Mitt- weida 1949 e.V.	sechs Asphaltbahnen, Zu- schauersitz- und Stehplätze, Mehrzweckraum, Gastro- nomie, Meisterschaften, Turniere		Baujahr 1974/1989 2004 Moder- nisierung Sa- nitärbereich und Aufent- haltsräume, Neubau Ke- gelbahn bis 2013
Kegelsport- stätte „Am Insel- teich“ Ortsteil Ringethal, Haupt- straße 4	privat	zwei Asphaltbahnen, Umkleideraum, WC, Zu- schauersitzplätze, Gastro- nomie	nicht behinder- tengerecht, Schäden an den Bahnteil- en, unzu- reichende Um- kleide-, Wasch- und Dusch- räume	Baujahr 1979, 2002 teilw. modernisiert,
American Bowling Bar Hainichener Straße 60	privat	fünf Bowlingbahnen mit PVC-Belag, Mehrzweckraum, Gastro- nomie	nicht behinder- tengerecht kein wett- kampfger- echter Bahnbelag	Baujahr 1997/2001 in gutem Zu- stand

Einrichtung	Eigentümer/ Träger	Ausstattung/Nutzung	Nutzungsein- schränkungen	Bauzustand
Fitness- Studio „Flexx“ Hainichener Straße 60	privat	zwei Ricochetplätze, Nor- dic-Walking, Sauna, Solari- um, vielfältige Kursangebo- te, gesundheitsorientiertes Fitnesstraining, Ernährungs- beratung		
proagil Zentrum für medizini- sche Fitness und Rehabi- litation Goethe- straße 25a	IMM proagil GmbH	vielfältige Kursangebote, Ernährungsberatung, Sauna, Solarium, Massage		
Kanusport- zentrum Bootshaus in der „Mitt- weidaer Aue“	Stadt Mittweida/ Sächsischer Kanusport- verein Mittweida	Bootshaus III und Bootslager für Kanu Umkleideräume, Du- schen/WCs, Sauna, Mehrzweckraum, zwei Geräteräume	nicht behinder- tengerecht schlechte ÖPNV- Erschließung	Baujahr 1976 saniert 1993, in gutem Zu- stand
	Chemnitzer Kanusport- verein	Bootshaus I mit -lager für Kanu, ein Umkleideraum, ein WC, Mehrzweckraum, Geräteraum	nicht behinder- tengerecht, mangelnde Steganlagen, unzureichende Heizung/Um- kleide-/Wasch- /Duschräume/ Toiletten	Baujahr 1993, schwerwie- gende Schäd- den
Bootshaus SG Lauen- hain An der Tal- sperre	SG Lauen- hain	Bootshaus und -lager für Kanu, zwei Einzelumkleideräume, zwei WCs, zwei Mehrzweck- räume	nicht behinder- tengerecht, unzureichende Umkleide-, Wasch- und Duschräume, unzureichende Toiletten	Baujahr 1954, saniert 1997 in gutem Zu- stand
Skihang Mittweidaer Aue Auengrund	Vereins- sportstätte Skiclub Mittweida e.V.	300 m Streckenlänge, Skischlepplift, Flutlichtanla- ge, Skihütte für Clubmitglieder	unregelmäßige Präparierung der Skianlage, ungünstige Verkehrslage, Mangel an Nebenanla- gen	in gutem Zu- stand

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Stand 05/15

4.6.4 Vereinsleben

In der Stadt Mittweida gibt es ein sehr reges Vereinsleben für die unterschiedlichsten Interessengruppen. Derzeitig sind 158 Vereine in der Stadt angemeldet, die sich wie folgt unterteilen lassen:

Tabelle 62 Sonstige Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Mittweida

Vereinsart	Anzahl	Vereinsart	Anzahl
Sport	28	Siedlergemeinschaften	6
(Klein-)Gartenvereine	28	Bildung	3
Tierzuchtvereine	12	Kinder und Familie	3
Fürsorge u. Selbsthilfe	12	Wirtschaft	3
Kunst und Kultur	11	Heimat	3
Hochschule	11	Umwelt	3
Garagengemeinschaften	6	Sonstige	29

4.6.5 Bewertung der Stadtteile

Traditionsgemäß konzentrieren sich die kulturellen und sportlichen Einrichtungen in der Kernstadt. Dabei sind die Sporteinrichtungen auch hier nicht gleichmäßig im gesamten Stadtgebiet verteilt. Die Entfernungen sind nicht als so groß einzuschätzen, dass man zur Aussage gelangen müsste, ein Stadtteil wäre unterversorgt. In den Ortsteilen sind zumeist Sportplätze als Mindestangebot vorhanden.

4.6.6 Konzeption

4.6.6.1 Fachliche und fachübergreifende Ziele und Maßnahmen

Tabelle 63 Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Kultur und Sport

fachliche und fachübergreifende Ziele	Maßnahmen
Substanzerhalt und Entwicklungen im kulturellen und sportlichen Bereich	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung der kulturellen Programme und Aktivitäten an die wachsende Zielgruppe der Senioren und „Jungen Alten“ - Prüfung und Bedarfsermittlung für ein Konferenzzentrum mit Saal in Zusammenarbeit mit der Hochschule - Standortsuche Studentenclub - Aus- und Umbau des Sportkomplexes an der Leipziger Straße zu einem Sport- und Freizeitkomplex - bestmögliche Auslastung der Einrichtungen - Bereitstellung der Sporteinrichtungen der Stadt zur vielfältigen Nutzung durch die Vereine der Stadt - behindertengerechte Umgestaltung der Sport- und Kultureinrichtungen - Neubau eines Beachvolleyballplatzes im Ortsteil Frankenau - Umnutzung von Industriebrachen für kulturelle Einrichtungen

4.6.6.2 Zukünftige Schwerpunktthemen und -gebiete

Da die Stadt Mittweida ein umfassendes und nach den Richtwerten ausreichendes Angebot an Sportflächen besitzt, wird der Schwerpunkt neben diesen beiden Projekten auf den Substanzerhalt und den behindertengerechten Ausbau gelegt.

4.6.6.3 Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Tabelle 64 Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Kernaussage	Folgen / Auswirkungen	andere betroffene Fachkonzepte
Substanzerhalt und Entwicklung im kulturellen Bereich	- Attraktivitätssteigerung für die Bürger	FK Wohnen FK Finanzen
Anpassung der kulturellen Programme und Aktivitäten an die wachsende Zielgruppe der Alten	- bessere Auslastung der Einrichtungen	FK Wohnen
Sportstättennutzung für vielfältige Nutzung durch Vereine u.a.	<ul style="list-style-type: none"> - bessere Auslastung der Einrichtungen - Vermeidung zusätzlicher Großinvestitionen 	FK Wohnen FK Soziales FK Finanzen

4.7 Bildung und Erziehung

4.7.1 Schulen

Plan 26 FK Bildung und Erziehung – Bildungs- und Jugendeinrichtungen

Die Bildung nimmt in unserer Gesellschaft auch zukünftig einen hohen Stellenwert ein. Aus diesem Grund stellen die vorhandenen Bildungseinrichtungen für die schulische und berufliche Qualifikation sowie die Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung einen nicht unwesentlichen Standortfaktor für eine Stadt dar. Die vorhandenen Bildungseinrichtungen in Mittweida ermöglichen ein für diese Stadtgröße einzigartiges Spektrum schulischer Bildung. Zu der üblichen Grundausrüstung von der Grundschule bis zur allgemeinen Hochschulreife kommen das Bildungszentrum Mittweida und die Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten privater Bildungsträger. Vor allem aber nimmt die Hochschule Mittweida – University of Applied Sciences mit ca. 6.000 Studenten eine Leuchtturmfunktion für die Stadt und die Region ein.

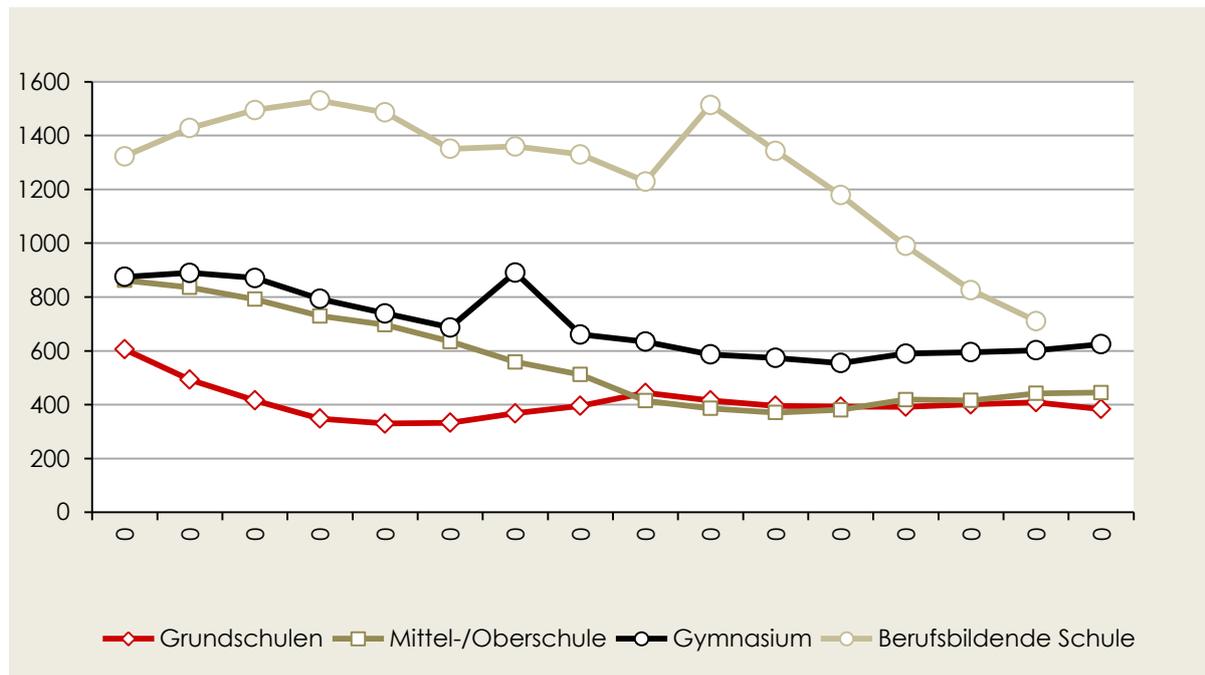
Tabelle 65 Entwicklung der Klassen und Schülerzahlen in Mittweida 1998-2012

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Grundschule	4	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Schüler	606	493	416	348	330	333	368	396	444	416	396	393	392	401	409
Klassen	29	24	22	20	18	17	19	21	24	23	21	20	19	20	20
Mittel-/Oberschule	3	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Schüler	862	836	792	730	697	635	559	512	415	386	371	381	419	416	442
Klassen	34	32	31	28	29	26	22	24	19	18	16	18	20	20	19
Gymnasium	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Schüler	875	890	871	793	739	687	891	661	634	587	574	555	590	595	602
Klassen	24	24	25	24	22	20	27	17	16	16	18	20	21	21	20
Berufsbildende Schule	4	4	4	4	4	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Schüler	1.323	1.428	1.495	1.530	1.486	1.351	1.360	1.330	1.229	1.514	1.343	1.179	990	826	711
Klassen	70	80	86	84	82	77	75	74	77	92	86	78	70	60	50

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Proportional zur abnehmenden Schüleranzahl erfolgte eine Reduzierung der Bildungseinrichtungen. Zur effizienteren Auslastung von Grund- und Mittelschulen wurden die Einrichtungen zusammengelegt und geschlossen.

Abbildung 37 Schülerzahlen 1998-2013



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Folgende Bildungseinrichtungen bestehen derzeit in der Stadt Mittweida:

Tabelle 66 Bestand an Bildungseinrichtungen der Stadt Mittweida

Einrichtung	Träger	Einzugsgebiet	Ausstattung	Bauzustand
	Schüler			
Pestalozzi-Grundschule Kirchstraße 20	Stadt Mittweida	Schulbezirk Mittweida „Pestalozzi-GS“, Ortsteile Neudörfchen, Zschöppichen	18 Unterrichtsräume (einschl. Fachkabinette), Sportfreifläche, keine Sporthalle, Aula	Baujahr 1900 Abschluss der Sanierung 2008, Freiflächen 2009
	215			
Grundschule „Bernhard Schmidt“ Lutherstraße 28	Stadt Mittweida	Schulbezirk Mittweida „GS Bernh. Schmidt“, Ortsteile Falkenhain, Kockisch, Lauenhain, Tanneberg, Ringethal	20 Unterrichtsräume (einschl. Fachkabinette), Sportfreifläche, Sporthalle an der Schule, Sporthalle (Neubau 2005) an der Lauenhainer Straße	Baujahr 1976/1991, Abschluss der Sanierung 2008
	186			
Johann-Gottlieb-Fichte-Oberschule Schulstraße 6	Stadt Mittweida	Mittweida, Altmittweida, Claußnitz, Erlau, Rossau, Kriebstein u.a., 40 % Fahrschüler	29 Unterrichtsräume (einschl. Fachkabinette), Sporthalle und Sportfreifläche „Am Schwanenteich“, Mehrzweckhalle (Bürkelhalle)	Baujahr 1900, Sanierung 2005 abgeschlossen
	422			
Städtisches Gymnasium Am Schwanenteich 16	Stadt Mittweida	Mittweida, Altmittweida, Hainichen, Lichtenau, Claußnitz, Erlau, Königshain-Wiederau, Rossau, Lichtenau, Striegistal, Seelitz, Waldheim, Wechselburg, Frankenberg, Kriebstein, Geringswalde u.a.	vor Sanierung 39 Unterrichtsräume (einschl. Fachkabinette), Aula, Sporthalle Gymnasium, Sporthalle und Sportfreifläche „Am Schwanenteich“ Schulbibliothek (über 2000 Medien)	Baujahr um 1900 Sanierung 2010-2013
	598			

Einrichtung	Träger	Einzugsgebiet	Ausstattung	Bauzustand
	Schüler			
Berufliches Schulzentrum Mittweida Poststraße 13	Landkreis Mittelsachsen	regional	27 Unterrichtsräume	Abschluss der Sanierung 2002
Volkshochschule Heinrich-Heine-Straße 39	Landkreis/ Mittelsächsische Kultur gGmbH 1.200 Kurs- teilnehmer in Mittweida, 1.700 in der Region (2013)	regional/ ehem. Landkreis Mittweida 123 von 172 Kursen direkt in Mittweida	5 Unterrichtsräume (Obergeschoss) anteilige Nutzung der Aula	Sanierung ca. 2008 (bauliche/ brandschutz- technische Maßnahmen) Gebäude Eigentum Stadt, an Landkreis Mittelsachsen verpachtet
Kreismusik- schule Heinrich- Heine- Straße 39	Landkreis/ Mittelsächsische Kultur gGmbH 260	regional/ Mittweida und Umland	8 Unterrichtsräume (Erdgeschoss/Keller), anteilige Nutzung der Aula für Vorspiele, Konzerte und Musizierstunden	
Bildungs- akademie Mittweida Technikum- platz 17	Bildungs- akademie Mittweida e.V.	regional		
Hochschule Mittweida – University of Applied Sciences (HSMW) Technikum- platz 17	Freistaat Sachsen ca. 5.800 im Präsenz- und Fern- studium	regional, überregional, international <i>Fakultäten:</i> - <i>Elektro- und Informationstechnik</i> - <i>Maschinenbau</i> - <i>Mathematik/Naturwis- senschaften/Informatik</i> - <i>Wirtschaftswissensch.</i> - <i>Soziale Arbeit</i> - <i>Medien</i>	umfangreiche Räumlichkei- ten in zahlreichen Gebäuden im Westen der Stadt (Hörsäle, Seminarräume, Büros, Labo- re), Bibliothek, Sporthalle Feldstraße Mensa und Studentenwohn- heime betrieben durch das Studentenwerk Freiberg, Räume der mit der Hoch- schule verbundenen Einrich- tungen und Institute	intensive Sanierungs- und Neu- bautätigkeit seit 1990, Neubau Zent- rum für Me- dien und Soziale Arbeit an der Bahn- hofstraße 15 (eingeweiht 2014)

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Stand 01/12

Nach der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose (Variante 1) werden sich die Anzahl der Kinder im Alter der schulischen Bildung folgendermaßen entwickeln:

Tabelle 67 Entwicklung der Kinderzahl 6-15 Jahre

Altersgruppen	2005	2010	2015	2020	2025
6-15 Jahre	806	902	979	997	934
Anteil in %	4,8	5,8	6,6	7,0	6,9

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Der Prognose ist zu entnehmen, dass sich die Zahl der Kinder in der Altersklasse 6-15 Jahre maximal um 100 Kinder erhöhen wird. Dies bedeutet, dass im Planungszeitraum die bestehenden Schuleinrichtungen ausreichen werden und gleichzeitig ihr Bestand als gesichert angesehen werden kann.

Nach der Schulnetzkonzeption des [Altlandkreises Mittweida](#) ist auch der Standort des Gymnasiums als vierzügige Einrichtung langfristig gesichert.

VOLKSHOCHSCHULE UND KREISMUSIKSCHULE

Die beiden von der Mittelsächsischen Kultur gGmbH des Landkreises Mittelsachsen betriebenen Einrichtungen befinden sich seit Anfang der 1990er Jahre im Gebäude der ehem. Gewerbeschule an der Heinrich-Heine-Straße 39.

Aufgabe der Volkshochschule im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge ist es, den Bürgern vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen Weiterbildung und Selbstverwirklichung anzubieten. Sie organisiert offen ausgeschriebene Kurse und Veranstaltungen in den Themenbereichen Gesellschaft, Sprachen, Kultur, Gesundheit und Beruf/EDV.

Die Musikschule bietet mit 8 Hauptamtlichen und 10 Honorarlehrern ein breites Spektrum an musikalischer Bildung von musikalischer Früherziehung über Einzel- bis hin zum Ensembleunterricht an. Ziel ist es, das Leistungsniveau weiter zu halten und zu erhöhen, Kooperationen mit Schulen und Kindertagesstätten weiter auszubauen und die Schülerzahlen zu steigern.

Zusätzlich befindet sich das Medienpädagogische Zentrum des Landkreises im Gebäude. Es leistet die Bereitstellung von Lehr- und Unterrichtsmedien sowie von Medientechnik für die Bildungseinrichtungen und andere Nutzer in der Region. Hinzu kommen eine medienpädagogische Arbeit sowie vielfältige Fortbildungs- und Koordinierungstätigkeiten in allen Phasen des Bildungsprozesses. 2013 wurden in 35 Fortbildungsveranstaltungen 495 Teilnehmer geschult.

HOCHSCHULE MITTWEIDA – UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Hochschule Mittweida – University of Applied Sciences für die Stadt ein. Seit der Gründung im Jahr 1867 als privates Technikum (Vorgängereinrichtung 1865 gegr.) werden hier Studenten in technischen und wirtschaftlichen Studiengängen ausgebildet. Zahlreiche bedeutende und international erfolgreiche Absolventen haben hier studiert.

Im Wintersemester 2014/15 studierten an der Hochschule 6.311 Studenten, was rund einem Drittel der Einwohnerzahl Mittweidas entspricht. Jedoch pendelt ein großer Anteil der Studenten in die Stadt oder ist in berufsbegleitenden und postgradualen Studiengängen eingeschrieben. Die Studentenzahl wird sich voraussichtlich in den kommenden Jahren aufgrund der demografischen Situation spürbar reduzieren.

Der Hochschulcampus liegt vergleichsweise zentral und kompakt im Westen der Mittweidas zwischen Technikumplatz und Schwanenteich. Er besteht aus einer charakteristischen Ansammlung historischer und moderner Lehr- und Forschungsgebäude inmitten attraktiver Grünflächen. In den vergangenen Jahren wurde ein Großteil der Bauten saniert oder neu errichtet. Die Hochschule konzentriert sich zukünftig auf den Standort Mittweida und integrierte die Studenten und Fachrichtungen der Außenstelle Rosswein in die Stadt. Im August 2014 wurde auf dem ehemaligen Braue-

reigelände an der Bahnhofstraße das Zentrum für Medien und Soziale Arbeit eingeweiht, das sowohl die erfolgreichen Medienstudiengänge in neuen und für die praxisnahe Ausbildung konzipierten Räumlichkeiten zusammenfasst, aber auch die Studienrichtung Soziale Arbeit aus Rosswein in Mittweida ansiedelt. Die Anzahl der berufsbegleitenden und postgradualen Studienrichtungen soll weiter ausgebaut werden.

Das studentische Leben begrenzt sich im Allgemeinen auf das unmittelbare Umfeld der Hochschule. Eine Belebung der Kultur- und Gastronomieszene in der Stadt war in den vergangenen Jahren trotz der deutlich ansteigenden Studentenzahlen leider nicht zu beobachten. Eine Verknüpfung der Hochschule mit der Stadt ist Hauptschwerpunkt der Mittweidaer Projekte in der vergangenen und gegenwärtigen EFRE-Strukturfondsperiode unter dem Motto „Campusstadt Mittweida“.

Neben den Bildungsangeboten haben die Freizeiteinrichtungen für die möglichst umfassende Betreuung der Jugendlichen einen hohen Stellenwert. Folgende Einrichtungen stehen in der Stadt Mittweida zur Verfügung:

- Städtisches Freizeitzentrum, Oststraße 19, Träger: Erucula e.V. (Jugendclub, Vereinsräume, Fitness, Keramik, Computer, Freispielfläche etc.)
- Jugendclub Johann-Gottlieb-Fichte-Mittelschule (Jugendclub, Fitness, Freifläche etc.), Schulstraße 6, Träger: Stadtverwaltung Mittweida
- Schulsozialarbeit an der Johann-Gottlieb-Fichte-Mittelschule, Schulstraße 6
Träger: Stadtverwaltung Mittweida
- Sächsische Landjugend e.V., Jugendclubbetreuung in den Ortsteilen Ringethal und Frankenau (mobiler Jugendclub und Jugendgruppenbetreuung im ländlichen Raum des Landkreises Mittelsachsen), Träger: Stadtverwaltung Mittweida
- Freizeit Franz, Träger: Erucula e.V., Oststraße 19, Spielmobil (Bus) mit Standplätzen in Mittweida, Ringethal, Neudörfchen, Lauenhain etc.
- Jugendclub „Dropin“, Tzschirnerplatz 9a, Träger: CVJM Mittweida
- Soziokulturelles Zentrum, Müllerhof e.V., Auensteig 37

4.7.2 Kindertagesstätten

Plan 27 FK Bildung und Erziehung – Kindertagesstätten/Spielplätze

Tabelle 68 Bestand an Kindertagesstätten

Einrichtung	Träger	Einzugs- gebiet	Plätze	Auslas- tung	Bauzustand/ Bemerkung
KTE Sonnenschein Lauenhainer Straße 22	Stadt Mittweida	Stadtgebiet Mittweida	246	238	saniert
KTE Elsa Brändström Stadtgraben 2c	Stadt Mittweida	Stadtgebiet Mittweida	144	134	saniert
KTE Spielhaus Lutherstraße 26	Stadt Mittweida	Stadtgebiet Mittweida	87	83	saniert
KTE Ringethal Ortsteil Ringethal Hauptstraße 9	Stadt Mittweida	Ortsteile Ringethal, Falkenhain	31	25	Grundsaniierung 2003
KTE Frankenau Ortsteil Frankenau Obere Dorfstraße 13	Stadt Mittweida	Ortsteile Fran- kenau und Thalheim	58	51	saniert
KTE Lauenhain Ortsteil Lauenhain Bleichweg 2	Stadt Mittweida	Ortsteile Lau- enhain, Tan- neberg, teilw. Mittweida	36	36	unsaniert Sanierung für 86 Plätze ab 12/2011
KTE Auensteig Theodor-Heuss-Str. 10	DRK Kreis- verband Döbeln- Hainichen e.V.	Stadtgebiet Mittweida	90	90	saniert Anbau 2012 für 24 Kinderkrippenplätze
KTE Regenbogen Johann-Sebastian- Bach Straße 10	Arbeiter- wohlfahrt Südsachsen gGmbH	Stadtgebiet Mittweida	105	100	saniert
KTE Goethehain Gartenstraße 50	Lebenshilfe e.V. Mitt- weida	Stadtgebiet Mittweida	89	80	saniert
Insgesamt			886	837	

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Stand 10/11

Aus der Tabelle ist abzulesen, dass die Kindertagesstätten derzeit zu 94,5 % ausgelastet sind. Schließungen sind zum heutigen Zeitpunkt nicht vorgesehen. Im Zuge des Umzuges des Studiengangs Soziale Arbeit von Rosswein an den Mittweidaer Campus wird die Schaffung eines Hochschulkindergartens diskutiert.

Tabelle 69 Prognose Kinder mit Bedarf an Betreuungsplätzen

Altersgruppen	2005	2010	2015	2020	2025
0-6 Jahre	628	660	655	596	520
Anteil in %	3,8	4,2	4,4	4,2	3,8

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Gemäß den Prognosen wird die Anzahl der Kinder bis 2015 annähernd gleich bleiben, dann aber abnehmen. Selbst nach Wirksamwerden der neuen gesetzlichen Richtlinie ab 2013 jedem Kind einen Krippenplatz zur Verfügung zu stellen, entsteht kein zwingender Handlungsbedarf zu Neubauten.

Innerhalb des Stadtgebietes von Mittweida gibt es ein gut ausgebautes Netz an öffentlich zugänglichen Spiel- und Bolzplätzen. Die zehn Spielplatzanlagen, von denen acht durch die Stadt Mittweida betreut werden, befinden sich in einem unterschiedlichen Erhaltungs- und Ausbauzustand. Das Angebot an Spielplätzen wird durch vier Bolzplätze und einen Skaterplatz am Freibad ergänzt.

Ein erhebliches Defizit an Spielplätzen besteht in der Innenstadt. Der Spielplatz an der Freiburger Straße ist nicht ausreichend, um den wachsenden Nutzerbedarf zu decken. Im Zusammenhang mit der weiteren Aufwertung der Innenstadt und der damit angestrebten Stärkung als Wohnstandort, auch für junge Familien, besteht hier dringender Handlungsbedarf zur Entwicklung weiterer Spiel- und Freizeitanlagen.

Ebenso fehlt ein entsprechendes Angebot an selbst bestimmten Sport- und Freizeitanlagen für Jugendliche, das heißt Anlagen, die die Jugendlichen selbst nach ihren Bedürfnissen gestalten. Die Skateranlage am Freibad ist zu weit vom Stadtzentrum entfernt, um eine entsprechende Nachfrage auszugleichen. **Angegangen wurde** daher die Entwicklung einer multifunktionalen Sport- und Freizeitanlage für entsprechende Trendsportarten auf der beräumten Industriebrache RUMA an der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße – vorerst als temporäre Zwischennutzung bis zur weiteren städtebaulichen Entwicklung des Karrees. Das Projekt sollte unbedingt umgesetzt werden, da es ein erhebliches Potential zur Belebung und Entwicklung des umgebenden Quartiers besitzt.

4.7.3 Konzeption

4.7.3.1 Fachliche und fachübergreifende Ziele und Maßnahmen

Tabelle 70 Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Bildung und Erziehung

fachliche und fachübergreifende Ziele	Maßnahmen
Erhalt und Stärkung des vielfältigen Schul- bzw. Bildungsangebotes und Jugendfreizeiteinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt des vollständigen Bildungsangebotes von der Grundschule bis zur Promotion sowie der Erwachsenenbildung - Einrichtung von Angeboten - Gestaltung von speziellen Kursangeboten - Teilnahme an Hochschulprojekten und Vorlesungen - Schaffung von Jugendfreizeiteinrichtungen in allen Stadtteilen
Unterstützung und Stärkung des Hochschulstandortes	<ul style="list-style-type: none"> - Bau der neuen Stadt- und Hochschulbibliothek als Gemeinschaftsbibliothek am Technikumplatz 1a (ehem. „Stadt Chemnitz“), Prüfung Nutzung der dann ungenutzten Räume der Bibliothek an der Mensa als Standort für den Studentenclub - Prüfung und Bedarfsermittlung für ein Konferenzzentrum mit Saal in Zusammenarbeit mit der Hochschule - attraktivere Gestaltung des Hochschul- und Technikumumfeldes - Außenwirksame Publikation als weltoffene Studenten- und Hochschulstadt - Stärkung der Verknüpfung studentischen Lebens mit der Stadt, Förderung von Initiativen

4.7.3.2 Zukünftige Schwerpunktthemen und -gebiete

Schwerpunktmaßnahmen sind die weitere Aufwertung der Außenanlagen der Fichteschule und Bernhard-Schmidt-Schule. Maßnahmen und Erweiterungen der Hochschule sollen in enger Kooperation mit der Stadt geplant und umgesetzt werden.

4.7.3.3 Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Tabelle 71 Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Kernaussage	Folgen / Auswirkungen	andere betroffene Fachkonzepte
die Schulen von der Grundschulen bis zur weiterführenden Schule sowie die Hochschule haben langfristig Bestand	<ul style="list-style-type: none"> - erhöhte Attraktivität für junge Bürger und Arbeitskräfte mit höherem Bildungsniveau 	FK Wohnen FK Wirtschaft und Tourismus FK Finanzen
Erhalt und Stärkung der Jugendfreizeiteinrichtungen und Jugendbetreuung und -arbeit erforderlich	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Identifikation der Jugendlichen mit ihrer Stadt - Verringerung des Nährbodens für extremistische Randgruppenbildung 	FK Wohnen FK Soziales FK Finanzen

4.8 Soziales

4.8.1 Altenpflege

Plan 28 FK Soziales – Senioreneinrichtungen, medizinische und soziale Einrichtungen

Tabelle 72 Altenpflegeeinrichtungen der Stadt Mittweida

Einrichtung	Träger	Plätze	Bauzustand
Seniorenzentrum Mittweida Südstraße 2	Arbeiterwohlfahrt Südsachsen gGmbH	72 Plätze	Neubau
Seniorenpflegeheim An der Burgstädter Straße Burgstädter Straße 75	Euro+ Senioren- Betreuung gGmbH	100 Plätze und einige Kurzzeit- pflegeplätze	Neubau 2003, sanierte Fabrik 1998
DRK-Pflegeheim Lauenhainer Straße 104	DRK Kreisverband Döbeln-Hainichen e.V.	68 Plätze	Neubau
Kurzzeitpflegestation „Am Schwanenteich“ Am Sportplatz 17	Sigrid Müller Kurzzeitpflege Am Schwanenteich	12 Plätze (nur Kurzzeitpflege)	Villa saniert 2000

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Stand 05/15

Tabelle 73 Bestand Seniorenwohneinrichtungen/Betreutes Wohnen

Einrichtung	Träger	Plätze	Bauzustand
Betreutes Wohnen Burgstädter Straße 75	Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.	22 Einraumwohnungen 13 Zweiraumwohnungen Seniorenbegegnungs- stätte Sozialberatungsstelle Pflegebild	Neueröffnung 1998 nach Komplettsa- nierung einer alten Fabrik
Sozialstation Betreutes Wohnen Lauenhainer Straße 55 Rosa-Luxenburg-Str.39	DRK Kreisverband Döbeln-Hainichen e.V.	51 WE 3 WE behindertenger. 53 WE 1 WE behindertenger.	Neubau sanierter Wohnblock
Kurzzeitpflegestation „Am Schwanenteich“ Am Sportplatz 17	Sigrid Müller Kurzzeitpflege Am Schwanenteich	ca. 8 WE	Villa saniert 2000
Betreutes Wohnen Schumannstraße 2-4	Lohmann- Schwabenicky GbR		ehem. Poli- klinik, saniert

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida Stand 05/15

Hinzu kommen einige Kurzzeitpflegeplätze in den Einrichtungen an der Burgstädter Straße und am Schwanenteich.

Tabelle 74 Prognose Bürger über 65

Altersgruppen	2005	2010	2015	2020	2025
über 65 Jahre	4.100	4.388	4.305	4.505	4.527
Anteil in %	25,0	28,2	28,9	31,7	33,4

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Die Anzahl der Bürger über 65 Jahre nimmt in Mittweida im Betrachtungszeitraum bis 2025 noch einmal um 8,4 % zu. Trotzdem ist das derzeit bestehende Betreuungsangebot an Pflegebetten auch zukünftig als ausreichend zu bewerten. Allerdings muss eingeschätzt werden, dass ein Bedarf an Plätzen des Betreuten Wohnens entstehen wird.

Im Hinblick auf die Altersstruktur ist mittelfristig zu prüfen, ob sich in bestehenden Gebäuden solche speziellen Wohnformen etablieren lassen und die Betreuung über ambulante Pflegedienste abgesichert werden kann.

Gerade ältere Bürger werden ein solches Angebot in ihrem vertrauten Wohnumfeld verstärkt annehmen. Vorteilhaft sind integrierte Lagen durch das Vorhandensein der entsprechenden Infrastruktur (Einkaufen, Ärzte, Bus usw.).

Diese Form des Betreuten Wohnens in kleineren „Einheiten“ entspricht häufig den Bedürfnissen der älteren Bürger. Ihre speziellen Bedürfnisse an das Wohnen sollen erfüllt werden. Gleichzeitig möchten sie ihre Selbständigkeit so lange wie möglich erhalten und nicht ausschließlich mit alten Menschen in speziellen großen Einrichtungen zusammen leben.

4.8.2 Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung der Bürger der Großen Kreisstadt Mittweida wird von niedergelassenen Ärzten der verschiedensten Fachrichtungen gewährleistet. Derzeit praktizieren in der Stadt:

- 6 Fachärzte für Allgemeinmedizin
- 1 Facharzt für Augenheilkunde
- 1 Facharzt für Anästhesie
- 1 Facharzt für Chirurgie
- 3 Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- 2 Fachärzte für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- 2 Fachärzte für Innere Medizin
- 2 Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin
- 1 Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde
- 1 Psychologische Psychotherapeutin
- 1 Facharzt für Orthopädie
- 3 Fachärzte für Neurologie und Psychiatrie
- 1 Facharzt für Radiologie
- 10 Zahnärzte
- 1 Zahnarzt für Kieferorthopädie

An der Lauenhainer Straße 57, [auf der Robert-Koch-Straße 3](#) und an der Chemnitzer Straße 10 gibt es jeweils ein Ärztehaus, in welchen mehrere niedergelassene Ärzte unterschiedlicher Fachbereiche praktizieren.

Die weitere medizinische Betreuung sichern:

- 6 Apotheken
- 2 Logopäden
- 4 Ergotherapeuten
- 7 Physiotherapeuten

Neben den niedergelassenen Ärzten, die die medizinische Versorgung vor Ort sowohl für die Bürger der Großen Kreisstadt, als auch für das Umland erfüllen, verfügt die Stadt Mittweida im Stadtteil Ost (Hainichener Straße 4-6) über ein Kreiskrankenhaus der Regelversorgung.

Dieses wird neben dem Standort Rochlitz durch die Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH betrieben und verfügt über die Fachabteilungen:

- Innere Medizin
- Allgemeinchirurgie
- [Unfall- und Gelenkchirurgie](#)
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
- Kinderabteilung der Klinik für Kinder und Jugendmedizin [der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH](#)

sowie den Funktionsbereichen:

- Endoskopie
- Labor
- privat geführte Röntgenpraxis
- EKG
- Physiotherapie

Zur ambulanten Behandlung stehen zusätzlich folgende Einrichtungen zur Verfügung:

- Notfallambulanz
- Endoskopie, Gastroskopie, Kardiologie
- gynäkologische/onkologische Ambulanz
- chirurgische Ambulanz für Berufs- und Wegeunfälle (D-Arzt)
- Anästhesiesprechstunde (für vor- und nachstationäre Krankenhausbehandlung)
- HNO/Allergologie Praxis
- MVZ (Fachrichtung Chirurgie u. Anästhesie/Schmerztherapie)

Das Kreiskrankenhaus Mittweida umfasst [360](#) somatische Betten. Des Weiteren stehen 60 Betten sowie 21 tagesklinische Plätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Verfügung.

In den Ortsteilen Frankenau und Thalheim besteht zusätzlich dreimal in der Woche die Möglichkeit des Besuches einer Arztpraxis für Allgemeinmedizin, die durch einen Arzt aus Erlau betrieben wird.

Damit kann die medizinische Betreuung der Einwohner als gut eingeschätzt werden.

4.8.3 Behinderteneinrichtungen

Behindertenwerkstatt

Mittweidaer Werkstätten der Lebenshilfe e.V., Leipziger Straße 35

Bereich: Elektromontage, Montage/Verpackungen, Metall, Garten- und Landschaftspflege, Wäscherei

Behindertenwohnheim

Wiesenstraße 3, Neubau, Träger Arbeiterwohlfahrt Südsachsen gGmbH

4.8.4 Sonstige Einrichtungen

Eine Obdachlosenunterkunft (Träger VFB) befindet sich seit 2015 in der Burgstädter Str. 85.

Beratungsstellen:

- Sucht- und Drogenberatung des Blauen Kreuzes in Deutschland e.V. Neustadt 11 (zeitweise; dreimal wöchentlich)
- Beratungsstelle Anonyme Alkoholiker Neustadt 11 (zweimal monatlich)
- Bereitschaftsdienst der Notfallseelsorge und Krisenintervention Telefonseelsorge Chemnitz
- KISS-Mittelsachsen Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Zimmerstraße 14
- Hoffnung Nadeshda e.V., Neustadt 11, Beratung und Integration von Spätaussiedlern
- Beratungsstellen des AWO Kreisverbandes, Poststraße 29, Beratung zur Familienplanung, Schuldnerberatung
- Oase e.V., Hainichener Str. 63, sozialpädagogische Familienhilfe
- Selbsthilfegruppe der Schwerhörigen Mittweida e.V.
- Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e.V., Kreisorganisation Hainichen/Burgstädt, Freiburger Straße 5
- DOMUS e.V., Geschäftsstelle Mittweida, Hainichener Str. 4-6, Beratung zu Palliativmedizin und Thema Hospiz, Termine nach Vereinbarung
- Sozialverband VdK Sachsen e.V., Rochlitzer Straße 58, Beratung in sozialen Fragen (dreimal wöchentlich)
- Lebenshilfe Mittweida e.V., Leipziger Straße 35, Integration von Menschen mit geistiger Behinderung
- Axxon- Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Hainichener Str. 4-6, Beratung psych. Erkrankter
- Sozialstation Mittweida (Träger DRK), Lauenhainer Str. 55, Beratung zur Pflege und Pflegeleistungen beim betreuten Wohnen schon mit aufgeführt.

Zentrale Einrichtungen für Asylbewerber bzw. Flüchtlinge sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt in der Stadt nicht vorhanden. Möglichkeiten der zentralen oder dezentralen Unterbringung und Begleitung werden in der Stadt in Form eines runden Tisches zum Thema diskutiert.

4.8.5 Hilfeleistungen für sozial Schwache

Tabelle 75 Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Unterhaltes

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Sozialhilfeempfänger							
Wohngeldempfänger	422 HH	359 HH	309 HH	289 HH	384 HH	426 HH	333 HH
ALG II Empfänger im Jahresdurchschnitt	1.900	1.967					

Quelle: Stadtverwaltung Mittweida, Zahlen jeweils zum 31.12. des Jahres, 2011 zum 30.09.; aktuelle Daten stehen aus.

Vom Verein Netzwerk e.V. wird die Mittweidaer Tafel und andere Einrichtungen zur Unterstützung sozial Schwacher betrieben.

4.8.6 Konzeption

4.8.6.1 Fachliche und fachübergreifende Ziele und Maßnahmen

Tabelle 76 Konzeptionelle Aussagen Fachkonzept Soziales

fachliche und fachübergreifende Ziele	Maßnahmen
Erhalt und Unterstützung der bestehenden sozialen Einrichtungen sowie Erweiterungen im Bereich betreutes Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Investoren und privaten Initiativen zur Schaffung von Einrichtungen des Betreuten Wohnens - Erhalt von Wohnraum für sozial Schwache in allen Stadtgebieten, um eine Konzentration in einzelnen Gebieten und soziale Brenn- und Konfliktpunkte zu vermeiden - Standortplanung bei Neubauten von größeren Einrichtungen (u.a. seniorenrechtliches Wohnen) - Neueinrichtung einer Obdachlosenunterkunft
Stärkung der Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendarbeit und Jugendbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> - differenzierte Angebotsschaffung für die unterschiedlichen Interessengruppen
Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Bereitstellung von angemessenen Unterbringungs- und Begleitungsangeboten - Fortsetzung des runden Tisches zum Thema

4.8.6.2 Zukünftige Schwerpunktthemen und-gebiete

Schwerpunktthema ist der Erhalt der bestehenden Einrichtungen und die weitere Unterstützung von sozial Schwachen **und der älteren Generation**. Ein Schwerpunktgebiet innerhalb der Stadt ist dabei nicht festzulegen.

4.8.6.3 Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Tabelle 77 Kernaussagen und Auswirkungen auf andere Fachkonzepte

Kernaussage	Folgen/Auswirkungen	andere betroffene Fachkonzepte
Unterstützung Behinderter und sozial Schwacher	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des sozialen Klimas in der Stadt - Vermeidung von sozialen Brennpunkten 	FK Wohnen FK Wirtschaft und Tourismus FK Finanzen
Stärkung der Jugendfreizeiteinrichtungen und Jugendbetreuung und -arbeit erforderlich	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Identifikation der Jugendlichen mit ihrer Stadt - Verringerung des Nährbodens für extremistische Randgruppenbildung 	FK Wohnen FK Soziales FK Finanzen

5 GESAMTKONZEPT UND UMSETZUNGSSTRATEGIEN

5.1 Zusammenstellung der Ergebnisse der Fachkonzepte

5.1.1 Bewertung des Erfolgs bisheriger Schwerpunktsetzungen

Tabelle 78 Bewertung des Erfolges/Umsetzung der bisherigen Schwerpunktsetzungen

städtisches Schwerpunktziel	Sanierungsgebiet (SEP)	Erhaltungsgebiet (SDP)	Stadtumbau Ost Teilgebiet 1	Stadtumbau Ost Teilgebiet 2	Stadtumbau Ost Teilgebiet 3	Stadtumbau Ost Teilgebiet 5	Stadtumbau Ost Teilgebiet 6	Stadtumbau Ost Teilgebiet 7	Gesamtstadt
Stabilisierung der Einwohnerzahl	±	±	-	-	±	-	±	±	±
Beseitigung städtebauli- cher Missstände	+	+	±	+	+	±	o	±	±
Leerstands-beseitigung	±	±	±	+	+	+	±	-	±
Sanierung Wohngebäude	±	+	o	o	±	o	±	-	±
Renaturierung/Nach- nutzung gewerblicher Brachflächen	±	o	o	o	o	o	o	o	±
Ausbau Gewerbestandort	o	o	o	o	o	o	o	o	±
Aufwertung/Ausbau von Grünbereichen	±	±	o	o	±	o	±	±	±
Attraktivitätssteigerung	+	±	±	±	±	±	±	±	±
Erhalt/Stärkung von Bildung und Erziehung	+	+	o	o	o	o	±	+	+
Erhalt/Stärkung Kultur/Sport	±	±	o	o	o	o	±	+	±
Stärkung Einzelhandel	±	±	o	o	o	o	o	o	±
Stärkung Tourismus	+	+	o	o	o	o	o	±	±
Technische Infrastruktur	+	o	o	o	o	o	o	o	±

+ gut gelungen, ± teilweise gut gelungen, jedoch weiterer Handlungsbedarf,
 - weiterer Handlungsbedarf, o keine Priorität im Programm

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die Erfüllung der städtischen Schwerpunktziele in den einzelnen Fördergebieten und auch in der Gesamtstadt einen unterschiedlichen Stand erreicht haben.

Die Festlegung des Sanierungsgebietes hat bewirkt, dass in der Altstadt schon große Teile der städtebaulichen Mängel behoben werden konnten. Die Leerstände haben sich verringert, der überwiegende Teil der Wohngebäude wurde saniert, einzelne gewerbliche Brachen nachgenutzt bzw. renaturiert. Die Attraktivität des Stadtzentrums konnte erheblich gesteigert werden. In den letzten Jahren entwickelte sich ein vitaleres Stadtzentrum mit den Nutzungen Wohnen, Handel, Freizeit, Bildung und Dienstleistung. In all diesen Bereichen, besonders aber im Bereich der Gastronomie und Kultur, sind noch Entwicklungsreserven vorhanden. Umfangreiche Defizite sind heute vor allem an den Übergängen vom unmittelbaren Stadtzentrum zur umgebenden Bebauung, wie an Rochlitzer Straße, Steinweg und Weberstraße zu finden.

Die Hauptziele des Erhaltungsmaßnahmegebietes mit der Bewahrung und Erneuerung des Stadtbildes wurden durch umfassende Instandsetzungen und Modernisierungen denkmalgeschützter Gebäude in vielen Bereichen erfüllt.

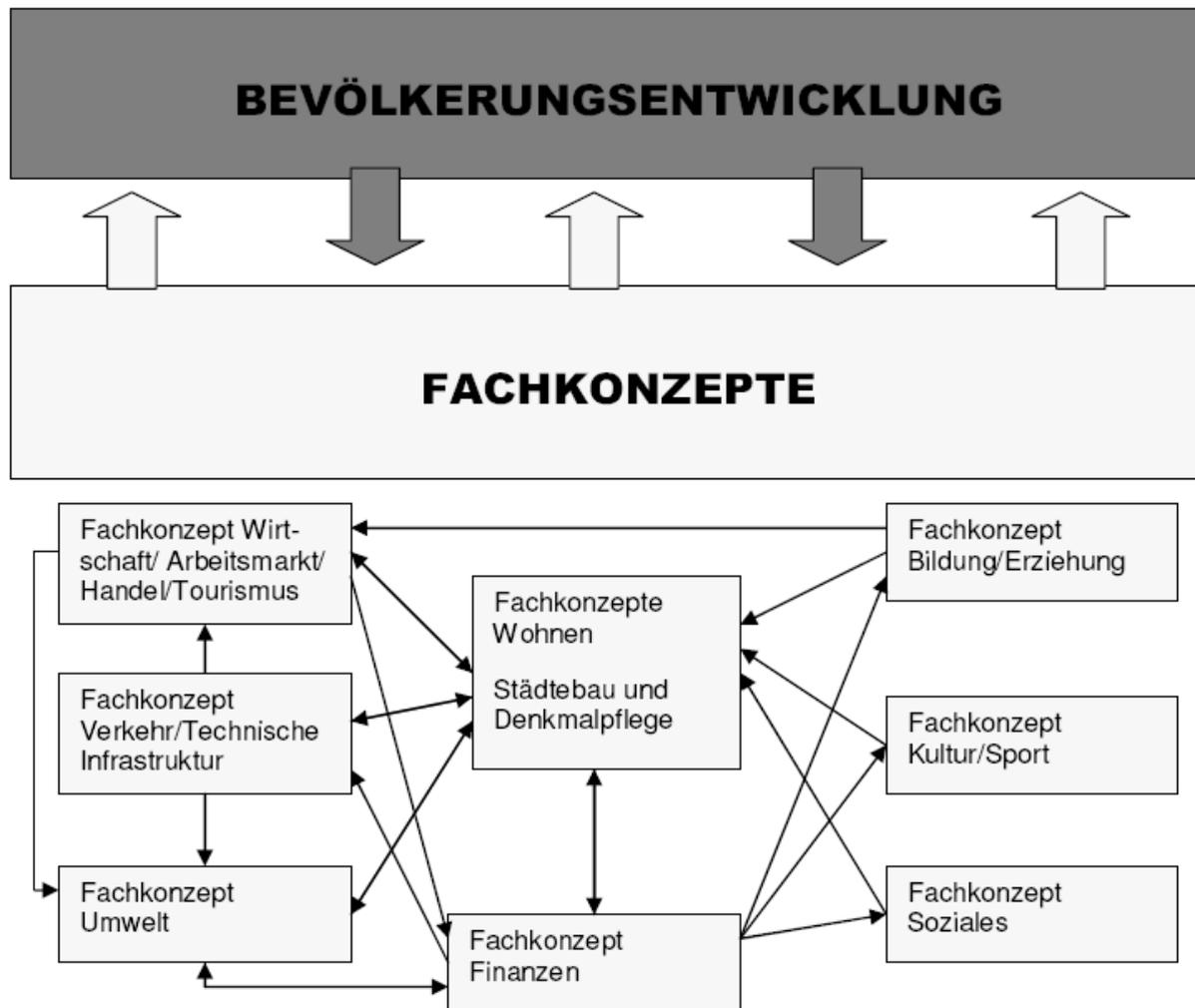
In den 6 Stadtumbaugebieten wurden im wesentlichen Mittel für den Rückbau in Anspruch genommen. Lediglich im Stadtumbaugebiet 6 – östliche Altstadt – und 3 – Schützenplatz bis Oststraße - kamen auch Aufwertungsmittel zum Einsatz.

Wie aus dem Plan 11 – Wohngebäudeentwicklung – abzulesen, wurden in der Stadt Mittweida bisher Rückbaumaßnahmen zur Beseitigung von Wohnungsleerständen fast ausschließlich in der Innenstadt getätigt. Betroffen waren überwiegend leer stehende Gebäude, welche nicht oder nur mit erheblichen finanziellen Mitteln zu sanieren waren (dann trotzdem kaum vermietbar) und damit gleichzeitig städtebauliche Missstände darstellten.

Auch derzeitig sind im Bereich der Innenstadt und zentrumsnahen Wohnbereiche noch erhebliche Leerstände zu verzeichnen. Weitere Rückbauten in diesen Bereichen bewirken eine Auflösung der historischen Stadtstruktur und somit des Grundgerüsts der Stadt.

5.1.2 Übersicht zu Beeinflussungen unter den Fachkonzepten

Zwischen den Fachkonzepten ergeben sich, wie in der folgenden Darstellung ersichtlich, einseitige und wechselseitige Beeinflussungen.



Unabhängig von diesen einseitigen und wechselseitigen Beeinflussungen der Fachkonzepte – im eigentlichen Sinne der Fachbereiche der städtischen Entwicklung untereinander – stellt die zukünftige Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung das allumfassende Schwerpunktziel dar, das auf alle Fachkonzepte und damit auf die weitere Entwicklung der Stadt Mittweida Einfluss hat.

Umgekehrt haben besonders die Erfüllung der Schwerpunkte aus den Fachkonzepten Wirtschaft/Arbeitsmarkt/Handel/Tourismus und des Fachkonzeptes Wohnen den größten Einfluss auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung.

Alle Kernaussagen der Fachkonzepte sind darauf gerichtet, den Einwohnern unter den gegebenen Ausgangsbedingungen eine attraktive und lebenswerte Stadt zu gestalten und damit positiven Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung zu nehmen. So sind folgende gleichartige Schwerpunkte in allen Fachkonzepten zu erkennen:

- Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung
- Anpassung aller Ziele und Maßnahmen an die demographische Entwicklung im Hinblick auf die Altersstruktur
- Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Gewerbegebieten und auf revitalisierten Brachflächen
- Stärkung und Weiterentwicklung des Stadtzentrums und der zentrumsnahen Wohnbereiche als Wohnstandorte durch Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen
- Reduzierung des Wohnungsleerstandes und damit Attraktivitätssteigerung

Gleichzeitig führen einige Schwerpunktthemen der Fachkonzepte zu Konflikten mit anderen Fachkonzepten. So wird:

- der Rückbau an manchen Stellen das historisch gewachsene Stadtbild verändern
- auch geringe Neuinanspruchnahme von Bauflächen für Gewerbe, Wohnen, Verkehr und Tourismus zu weiteren Versiegelungen führen und damit die Umwelt belasten
- der Stadtbau in den Plattengebieten zu Rückbauten und Umzügen führen

Um die Konflikte zu minimieren, muss es in diesem Prozess immer zu Abwägungen der einzelnen Interessen untereinander kommen.

5.2 Ergebnisse aus der Einbeziehung der Beteiligten

Das hier vorliegende InSEK basiert auf der Zusammenarbeit von Planungsbüro und den nachfolgenden Partnern:

- Fachbereiche der Stadtverwaltung
- Beigeordneter
- Stadträte
- Wohnungsunternehmen
- Gewerbeverein
- Hochschule Mittweida
- Träger öffentlicher Belange
- engagierter Bürger

Neben verschiedenen bereits in das InSEK eingearbeitete Anregungen und Hinweisen aus der Arbeit der Arbeitsgruppen und der öffentlichen Bürgerversammlung bleibt der folgende Sachverhalt in der weiteren Diskussion:

- Der derzeitige gute Vermietungsstand im Wohngebiet Lauenhainer Straße und die Grundschuldeinträge auf bestehenden Gebäuden stehen im Widerspruch zum städtebaulich erforderlichen (durch die vorhandene Altersstruktur im Gebiet bestätigten) Ziel des weiteren Ausbaus und der Stärkung der Innenstadt und der zentrumsnahen Gebiete als Wohnstandorte.

Aus den Diskussionen wurde die Notwendigkeit deutlich, dass die Schwerpunktthemen und Schwerpunktmaßnahmen durch vertiefende Konzepte für die einzelnen Stadtbereiche untersetzt und planerisch vorbereitet werden müssen.

5.3 Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie

5.3.1 Gesamtstädtische Schwerpunktthemen

Aus den Kernaussagen und Zielen der einzelnen Fachkonzepte lassen sich folgende Schwerpunktthemen für die zukünftige Stadtentwicklungsstrategie ableiten:

- Erstellung von vertiefenden Nutzungs- und Umgestaltungskonzepten für einzelne Bereiche.
- Schaffung von optimalen Voraussetzungen für die Ansiedelung und Erweiterung von Gewerbe, Handel und Dienstleistung sowie die Nutzung der innerstädtischen und randstädtischen Brachflächen.
- Ausbau und Stärkung der Profilierung als Innovativstandort durch enge Kooperation von Hochschule, Forschungseinrichtungen und Wirtschaft;
- Weitere Sanierung der Altstadt zur Stärkung des Stadtzentrums sowie Gestaltung als attraktiver und zeitgemäßer Wohn- und Arbeitsstandort mit individuellen Angeboten für die einzelnen Nutzerschichten.
- Rückbau von nicht mehr marktfähigem Wohnraum in den Zentrumsrandbereichen unter **städtebaulichen und denkmalpflegerischen** Gesichtspunkten, verbunden mit Neuordnung der Flächen zur Erhöhung der Attraktivität angrenzender Bereiche.
- Reduzierung des Wohnbestandes im Wohngebiet Lauenhainer Straße, angepasst an die Bevölkerungs- und Leerstandsentwicklung.
- Aufwertung der kulturellen und sportlichen Angebote durch Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen;
- Schaffung von Freizeit- und Bildungsangeboten sowie Unterstützung von Initiativen zur Betreuung Jugendlicher aller Alters- und Interessengruppen.
- Qualitativer Erhalt der Einrichtungen der Daseinsvorsorge und sozialen Infrastruktur um Familien neben Arbeits- und Wohnbedingungen optimale Voraussetzungen für das Leben in der Stadt zu bieten.
- Vernetzung von Grünflächen durch Schaffung von Grün- und Funktionsflächen.
- Sanierung bzw. Ausbau des Straßen- und Radwegenetzes.

5.3.2 Weiterentwicklung des Siedlungskörpers

Plan 29 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategien
 – Einteilung in Gebietstypen im Gemeindegebiet

Plan 30 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategien
 – Einteilung in Gebietstypen im Stadtgebiet

Aus den ermittelten und genannten Schwerpunkten sind die zukünftige Stadtentwicklungsstrategie und damit die Entwicklung des Siedlungskörpers abzuleiten. Hierbei soll auf die in der Arbeitshilfe vorgeschlagene Unterteilung der Gebiete in „Umstrukturierungsgebiet“, „Konsolidierungswürdiges Gebiet“ und „Konsolidiertes Gebiet“ zurückgegriffen werden.

Zusätzlich zu der in der Arbeitshilfe vorgeschlagenen und hier im InSEK zur Anwendung kommenden Einstufung in die drei Hauptgebietskategorien hat sich die Stadt Mittweida entschlossen, die Gebietskategorie konsolidierungswürdiges Gebiet noch einmal zu unterteilen. Es wird für die Zielumsetzungen und Handlungsprioritäten die Unterteilung in

- Konsolidierungswürdiges Gebiet Stufe 1 – umfangreicher Handlungsbedarf
- Konsolidierungswürdiges Gebiet Stufe 2 – geringer Handlungsbedarf

unterschieden.

Im Zusammenspiel von Definition der Gebietstypen und den ermittelten Zielen und Schwerpunktthemen für die städtische Entwicklung können die einzelnen Stadtbereiche den Gebietstypen zugeordnet werden.

In den konsolidierungswürdigen Gebieten wird sich der Rückbau auf kleinere Flächen und Einzelgebäude beschränken. Damit wird sich der Siedlungskörper in diesen Bereichen nur unwesentlich verändern. Lediglich in den Umstrukturierungsgebieten kann sich im längerfristigen Zeitraum eine Reduzierung der Siedlungsfläche ergeben, welche aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgrenzbar ist.

5.3.3 Zuordnung von Maßnahmen zu den Gebietstypen

Umstrukturierungsgebiet	
<p>Als Umstrukturierungsgebiete werden Bereiche bezeichnet die erhebliche Missstände aufweisen und in denen die Lage im Siedlungskörper, die städtebauliche Struktur sowie die bisherige wie prognostizierte Entwicklung Änderungen am Maß und/oder an der Art der bisherigen Nutzung erforderlich machen.</p> <p>Insbesondere Umstrukturierungsgebiete sollen Maßnahmen konzentrieren, in denen durch Anpassung des Bedarfs an die prognostizierte Entwicklung wesentliche Beiträge zum Erhalt bzw. zur Stärkung der Funktionsfähigkeit der Gesamtgemeinde geleistet werden können.</p>	
<p>Bebauung des Stadtteiles „Lauenhainer Straße“ (05)</p>	<p>- Rückbau von Wohnungen entsprechend der Leerstandentwicklung (Geschossreduzierungen, Segmentrückbau, Komplettabriss)</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung des Wohnungsbestandes der Großvermieter an die Gegebenheiten des demografischen Wandels (Umgestaltung von Wohnungsgrundrissen, Barrierefreiheit Bereitstellung preiswerten Wohnraums) - Entwicklung der Flächen des ehem. Holzbaus - Schaffung einer Verkehrsverbindung über die Verlängerung der Humboldtstraße - Rückbau im Bereich Garagenkomplexe - Sicherung der Nahversorgung im Gebiet
östlicher Bereich des Gewerbegebietes „Leisniger Straße“	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung der Inhalte des Bebauungsplanes - Entwicklung als Gewerbebestandort oder ergänzender Wohnstandort
Bereich ehem. Industriestandorte an Bahnhofstraße, Feldstraße, Am Güterbahnhof, Zur Torfgrube; ehem. Spezialdrahtfabrik, Viersener Straße	<ul style="list-style-type: none"> - Rückbau ungenutzter Bausubstanz - Nachnutzung der Brachflächen für gewerbliche Entwicklung
Brache Rundstrickmaschinenwerk (RUMA), Oststraße	<ul style="list-style-type: none"> - Freihaltung als innerstädtische Entwicklungsfläche - Entwicklung eines langfristigen Nutzungskonzeptes z.B. als Wohnstandort, auch in Verbindung mit Neugestaltung Kreuzungsbereich Freiburger Straße und Steinweg
Bereich zwischen Hainichener Straße und Steinweg	<ul style="list-style-type: none"> - weiterer Rückbau der verbliebenen Gründerzeitgebäude und des ehem. Spinnereikindergartens - Begrünung des Bereiches als Bindeglied zwischen Stadtpark und Goethehain, ggf. Neubau Fuß- und Radwegbrücke ehem. Industriebahnstrecke - Straßensanierung mittlerer Steinweg
ehem. Wäscheunion und Flächen bis zum Altmittweidaer Bach, Weberstraße	
brachliegende Industriestandorte Dreierwender Weg	<ul style="list-style-type: none"> - Rückbau ungenutzter Bausubstanz - Nachnutzung der Brachflächen für gewerbliche Entwicklung
Bebauung des Bereiches Am Landratsamt	<ul style="list-style-type: none"> - konsequenter Rückbau leerstehender Bausubstanz - nach Möglichkeit Verlagerung der Behörden in innerstädtische Bereiche - langfristig Renaturierung des Areal
Bebauung des Ortsteils „Weißthal“ (13)	<ul style="list-style-type: none"> - Rückbau ungenutzter Bausubstanz - Renaturierung der Brachflächen
ehem. Waffelfabrik, Neudörfchen	<ul style="list-style-type: none"> - Rückbau ungenutzter Bausubstanz - wenn möglich Nachnutzung des Hauptgebäudes - Renaturierung der Brachflächen

Konsolidierungswürdiges Gebiet	
<p>Als konsolidierungswürdiges Gebiet werden die Bereiche bezeichnet, die zum einen mit ihrer Lage, Struktur und Funktion identitätsprägende Qualitäten für die gesamte Gemeinde, zum anderen Bestandsschwächen aus Sicht der Stadtentwicklung aufweisen. In diesen Gebieten besteht ein erhöhter Bedarf, vorhandene Missstände gezielt zu beseitigen, ohne Art und Maß der Nutzung wesentlich zu verändern. Strategisches Ziel in konsolidierungswürdigen Gebieten soll es sein, durch geeignete Maßnahmen die vorhandene Bevölkerungsdichte im Gebiet zu festigen bzw. zu erhöhen.</p>	
Stufe 1 – umfangreicher Handlungsbedarf	
<p>Großteil des Stadtteils „Altstadt“ (02)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Sanierung von Wohn- und Geschäftsgebäuden sowie öffentlicher Gebäude - Sanierung, Funktionsstärkung und Aufwertung der Quartiere Kirchstraße/Steinweg, Neustadt, mittlere Rochlitzer Straße, Brühl/Freiberger Straße - verstärkte Einbeziehung der privaten Eigentümer in den Sanierungsprozess - Rückbau leer stehender verschlissener Substanz unter Beachtung städtebaulicher und denkmalpflegerischer Aspekte (z. B. Steinweg, Oststraße, Burgstädter Straße), Aufwertung/temporäre Nutzung von Rückbauflächen - Baulückenschließungen - Förderung der Einrichtung individueller und besonderer Wohnformen (betreutes/Mehrgenerationenwohnen) - Weiterentwicklung des Parkraumangebotes - Prüfung des Baus eines Parkdecks/Parkhaus an der Zimmerstraße - aufenthaltsorientierte Umgestaltung der mittleren und äußeren Rochlitzer Straße - Sanierung Freiberger Straße, mittlerer Steinweg, Kirchstraße, Sandweg, Plan, Kirchberg, Verbindungsweg Zimmerstraße zum Tzschirnerplatz - verkehrliche Neuordnung und Neugestaltung des unteren Technikumplatzes - Aufwertung der Altstadteingänge: räumliche Neuordnung Kreuzungsbereich Freiberger Straße/Steinweg/Dr.-Wilhelm-Külz-Straße räumliche Neuordnung Bereich Waldheimer Str./ Brühl räumliche Neuordnung Bereich Weberstraße/ Chemnitzer Straße - Freiraumgestaltung Plan, oberer Stadtgraben, Bereich Frongasse/Kapellengasse, Kirchplatz, Bereich zwischen Neustadt und Altmittweidaer Bach, Alter Friedhof - Sanierung des Bachbettes Altmittweidaer Bach

	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung und Umsetzung Nutzungskonzept/Sanierung Gebäude Technikumplatz 1a gemeinsam mit der Hochschule (z.B. Hochschulbibliothek, Konferenzzentrum) - Innenausbau Stadthaus, Neustadt 11 - Neubau, ggf. mit Parkhaus, an der Frongasse - Nachnutzung und Sanierung ehem. Schürzenfabrik, Plan - Konsolidierung und Stärkung des Einzelhandelsspektrums - Stärkung der Gastronomie im öffentlichen Raum (Innenstadt und Hochschulbereich) - Fortführung Projekt „Zeichen der Stadtgeschichte“
nördliche Hälfte des Stadtteils „Hainichener Straße/Oststraße“ (01)	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Sanierung von Wohn- und Geschäftshäusern - Baulückenschließung
östliche Hälfte des Stadtteils „Bahnhofstraße/Altenburger Straße“ (07)	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Sanierung von Wohn- und Geschäftshäusern - Baulückenschließung - Anlage Fußwegverbindung von der Schulstraße zur Feldstraße und Freitreppe vom Lidl-Parkplatz zur Mensa
nördliche Hälfte des Stadtteils „Burgstädter Straße“ (09)	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Sanierung der Gebäudesubstanz, ggf. Rückbau - Entwicklung brachgefallener Grundstücke als Bauland - Aufgang vom Weg am Altmittweidaer Bach zum Stadtgraben und von der Bergstraße zur Chemnitzer Straße
Bahnhofsbereich	<ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung Bahnhofsgebäude - Neugestaltung Bahnhofsvorplatz - Schaffung einer Park+Ride-Anlage am Bahnhof - Schaffung einer attraktiven Fußwegeverbindung vom Bahnhof zum Sport- und Freizeitzentrum
Fabrikkomplexe Spinnerei/ Weberei Hainichener Straße	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung nachhaltiger Nutzungskonzepte, Prüfung Möglichkeit Landesgartenschau - Nachnutzung mit möglichst vollständiger Sanierung der verbleibenden Fabrikgebäude
Dorfzentrum Ringethal (12)	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierung von Schloss und Mühle - abgestimmte Freiraumgestaltung in Anlehnung an den historischen Befund, Weiterentwicklung Baumpark
Ortsteil Zschöppichen (16)	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierung von Schloss Neusorge entsprechend eines nachhaltigen Nutzungskonzeptes - Aufwertung und Neugestaltung des Schlossparks - Abbruch des ehem. Kinderheimes - Sanierung der auffälligen Vierseithöfe im Dorf - Straßensanierung

Stufe 2 – geringer Handlungsbedarf	
Bereich Gartenstraße des Stadtteils „Hainichener Straße/ Oststraße“ (01)	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Sanierung der geschlossenen Bebauung - Straßensanierung und -begrünung
Marktumfeld im Stadtteil „Altstadt“ (02)	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Gebäudesubstanz - weitere Attraktivierung des Marktplatzes und der umgebenden Nutzungen
historischer Teil von „Rössgen“ (03)	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der verbleibenden dörflichen Bebauungsstruktur, insbesondere der Vierseithöfe - Aufwertung der Freiflächen - Straßensanierungen
nördliche Hälfte des Stadtteils „Leisniger Straße“ (04)	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Aufwertung von Wohngebäuden - Baulückenschließung - weitere Sanierung Leisniger Straße
Bebauung „Goethestraße“ (06)	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung des Wohnungsbestandes an den demografischen Wandel, Senkung des Altersdurchschnitts - Verbesserung der Nahversorgung - ggf. teilweiser Rückbau in Richtung Bahnhofstraße
nördliche Hälfte des Stadtteils „Poststraße“ (08)	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt des wertvollen städtebaulichen Ensembles - Erhaltung der Qualität des Wohngebietes - Straßensanierung Schumannstraße und Schulstraße - Aufwertung Freiflächen und Wege oberer Stadtgraben
südliche Hälfte des Stadtteils „Burgstädter Straße“ (09)	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierung Bachmauer und Burgstädter Straße - Sanierung Wegeverbindungen Altmittweidaer Weg und Buttermilchweg (Weiterführung in Richtung Bergstraße)
Teile des Ortsteils „Neudörfchen“ (15)	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierung der Wohngebäude, teilweise Rückbau - Erhalt der Vierseithöfe im Dorfgefüge - Sanierung Neudörfchener Weg - Rückbau und Renaturierung ehem. Sägewerk
Industriegebiet „Ost“	<ul style="list-style-type: none"> - weitere gewerbliche Nachnutzung der brachgefallenen Flächen
Sport- und Freizeitbereiche Leipziger Straße	<ul style="list-style-type: none"> - Abschluss der Sanierung des Stadions - weitere Aufwertung und Ergänzung des Sport- und Freizeitangebotes - Ausbau innere Wegeverbindung von Am Stadtbad zur Leipziger Straße sowie vom Bahnhof zu den Anlagen
Bereich Wasserkraftwerk/ Steinbruch	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierung des historischen Gebäudebestandes - Rückbau nicht mehr benötigter Bausubstanz und Steinbrucharanlagen - Neugestaltung Parkplatz

Konsolidiertes Gebiet	
<p>Als konsolidiertes Gebiet werden Bereiche bezeichnet, die auf Grund ihrer Lage und Akzeptanz sowohl einen hohen Sanierungsstand als auch eine stabile Bevölkerungsentwicklung aufweisen. Aus strategischen Gesichtspunkten wird im konsolidierten Gebiet mittel- bis langfristig nur ein geringer Bedarf gesehen, dieses Gebiet in seinen Qualitäten weiter zu stärken.</p>	
<p>Bereiche an Bernhard-Schmidt-Straße, Obergasse und südliche Hälfte des Stadtteils „Hainichener Straße/Oststraße“ (01)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ordnungsmaßnahmen für den ruhenden Verkehr im Bereich der öffentlichen Einrichtungen (Krankenhaus, Städtisches Freizeitzentrum) - Erhaltung der Qualität des Wohngebietes - Straßen- und Fußwegesanierungen
<p>größter Teil des Stadtteils „Rössgen“ (03)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Instandhaltung und teilweise Erneuerung der Verkehrsanlagen und öffentlichen Freiflächen - Erhaltung der Qualität des Wohngebietes
<p>zentraler Hochschulcampus und Bereich Grüner Winkel im Stadtteil „Leisniger Straße“ (04)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der gegenwärtigen Nutzung - Weiterentwicklung des Stellplatzangebotes - freiräumliche Vernetzung, u.a. mit Schwanenteich
<p>südliche Hälfte des Stadtteils „Poststraße“ (08)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt des wertvollen städtebaulichen Ensembles - Erhaltung der Qualität des Wohngebietes
<p>Stadtteil „Chemnitzer Straße/ Dreiwerdener Weg“ (10)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung der Qualität des Wohngebietes - Ergänzungsbebauung für Wohnen im Bereich der ehemaligen Gärtnerei - Straßen- und Fußwegesanierungen
<p>Gewerbegebiete „West“ und „Leisniger Straße“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Vermarktung der letzten verbleibenden Flächen - ggf. Neubepanung, Erweiterung
<p>größter Teil der ländlichen Ortsteile</p> <ul style="list-style-type: none"> - Falkenhain (11) - Ringethal (12) - Kockisch (14) - Teile von Neudörfchen (15) - Frankenau (17) - Thalheim (18) - Lauenhain (19) - Tanneberg (20) 	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des dörflichen Charakters der Ortsteile - Erhalt der vorhandenen Strukturen und der Qualität der Wohnbereiche - keine weitere Wohnbebauung über geringfügige Abrundungen und Verdichtungen hinaus, Neubau im Bebauungsplangebiet „Ortsmitte/L 200 Lauenhain“ - Instandhaltung und teilweise Erneuerung der Verkehrsanlagen - Erhalt des Landschaftsbildes, Renaturierung im Bereich der schützenswerten Landschaftsbestandteile
<p>Wochenendhaussiedlungen an der Talsperre</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Siedlungen - keine weitere Ausdehnung in die Landschaft hinein - Ausbau des Freizeitangebotes insbesondere im Bereich Falkenhain und Lauenhain

5.4 Maßnahmenpakete: Umsetzung und Finanzierung

5.4.1 Zusammenstellung von Maßnahmenpaketen

Plan 31 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie – Maßnahmenpakete

Tabelle 79 Maßnahmenpakete

Maßnahme	Umsetzungszeitraum						Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereiflächen	sehr hoch	hoch	mittel					
MASSNAHMEPAKET 1: ERHALTUNGSGEBIET „ALTSTADT MITTWEIDA“ (geänderter Gebietsumgriff 2014)																
ORDNUNGSMASSNAHMEN AN STRASSEN UND IM ÖFFENTLICHEM RAUM																
Neugestaltung/Sanierung mittlere und äußere Rochlitzer Straße										x	x			1.000,0	Stadt	
Neugestaltung/Sanierung Kirchberg										x			x	300,0	Stadt	
Grünfläche Chemnitzer Straße 1 (Teilrückbau Wohnhaus mit Tankstelle, Sicherung von Hang, Stützmauern und Kellerge- wölben, Grüngestaltung)							x	x					x	116,0	privat, Ankauf durch Stadt	
Neugestaltung/Sanierung Kirchstraße										x	x			404,0	Stadt	
Neugestaltung/Sanierung Freiberger Straße										x	x			420,0	Stadt	
Neugestaltung/Sanierung Plan mit Plangässchen und Sandweg										x			x	100,0	Stadt	
Bachbettsanierung Malzgasse										x				x	Stadt	
Parkplatz (ggf. Parkhaus), Stützmauersanierung, Böschungsanlage Waldheimer Straße 10-14										x	x			x	120,0	Stadt, teilw. privat
Platzfläche Frongasse/ Kapellengasse										x			x	80,0	privat, Ankauf durch Stadt	
Stadtgarten Neustadt/Kapellengasse										x				x	80,0	Stadt, teilw. privat
Platzfläche oberer Stadtgraben										x				x	60,0	Stadt
Kirchplatz (Pflasterung/Gestaltung)										x			x		Ev.-luth. Kirche	

Maßnahme	Umsetzungszeitraum						Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereifeflächen	sehr hoch	hoch	mittel					
ÖFFENTLICHE BAUMASSNAHMEN																
Weberstraße 22/ Kapellengasse 6						x				x	x			500,0	Stadt/privat (vollständiger Ankauf geplant)	
Weberstraße 25 (Neueinrichtung Muse- umsbereich, Freifläche)						x				x		x		595,0	Stadt	
Sicherung/Sanierung Stadtmauer zwischen Neustadt und Stadtgraben						x							x	100,0	Stadt	
Neustadt 11 (Stadthaus) Innensanierung						x						x		100,0	Stadt	
PRIVATE BAU- UND ORDNUNGSMASSNAHMEN																
Kirchplatz 1 (Stadtkirche) - Chorbereich - Chorfenster - Stützmauern Kirchhof - Planung/Bauleitung						x							x	500,0	Ev.-luth. Kirche	
Plan 1/Steinweg 2 (Schürzenfabrik) mit Teil- rückbau						x	x				x			1.000,0	privat, Ankauf Stadt	
Theaterstraße 1 (Filmbühne, Ertüchtigung Brandschutzanlage, weitere Sanierung)						x					x			400,0	privat	
Unterstützung privater Sanierungsmaßnahmen (einschließlich der energie- fischen Sanierung)		x	x	x	x	x					x	x	x	1.100,0	privat	
ggf. Abbrüche und Neu- bau im Bereich mittlere Rochlitzer Straße							x					x			privat	
einzelne Rückbauten nach denkmalschützerischen Gesichtspunkten, Blockent- kernungen							x			x		x			privat	
Baulückenschließungen (Weberstraße, Steinweg, Freiberger Straße)						x					x				privat	
ORGANISATORISCHE UND ÜBERGREIFENDE MASSNAHMEN																
Implementierung eines Altbaumanagements		x	x	x	x	x						x		50,0	Stadt	
Planung und bauliche Ergänzung Bereich Wald- heimer Straße/Brühl/ Frankenberger Straße/ Zimmerstraße							x						x		Stadt und privat	
Summe Maßnahmenpaket 1														#		

Maßnahme	Umsetzungszeitraum						Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereifeflächen	sehr hoch	hoch	mittel					
MASSNAHMEPAKET 2: STADTUMBAUGEBIET „INNERE BAHNHOFSTRASSE UND SCHWANENTEICH“ (Teilgebiet 7)																
ORDNUNGSMASSNAHMEN AN STRASSEN UND IM ÖFFENTLICHEM RAUM																
Sanierung Stadion, Ausbau Vereinsheim		x	x					x	x		x				Stadt	
Sanierung untere Leisniger Straße									x			x		200,0	Stadt	
Sanierung Parkweg/ Freifläche Weststraße (Fuß- und Radweg, Freitreppe Richtung Bahnhofstraße)									x			x		300,0	Stadt	
Verbindungsweg von Schulstraße über Hoch- schulgelände zur Heinrich- Heine-Straße (Anbindung zum Studentenwohnheim)									x		x			300,0	Hochschule	
ÖFFENTLICHE BAUMASSNAHMEN																
Gemeinschaftsbibliothek Stadt und Hochschule Technikumplatz 1a, Kofinanzierung mit Hochschule Mittweida und EFRE einschließlich Erwerb und Rückbau NG Technikumplatz 2						x		x		x					Stadt/ Hochschule	
Kultur- und Konferenzzentrum Kofinanzierung mit Hochschule Mittweida und EFRE						x	x		x	x					Hochschule/ Stadt	
Sanierung Lehrschwimm- halle Fichteschule (bei Gebietserweiterung)								x	x		x			372,0	Stadt	
PRIVATE BAU- UND ORDNUNGSMASSNAHMEN																
Unterstützung privater Sanierungsmaßnahmen (einschließlich der energe- tischen Sanierung)						x		x			x			2.000	privat	
Prüfung und ggf. Umset- zung Rückbau im Wohn- gebiet Goethestraße							x					x			WBG WGM	
einzelne Rückbauten nach denkmalschützerischen Gesichtspunkten, Blockent- kernungen							x					x			privat	
Summe Maßnahmenpaket 2:													#			

Maßnahme	Umsetzungszeitraum						Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereiflächen	sehr hoch	hoch	mittel					
MASSNAHMEPAKET 3: EFRE/ESF STRUKTURFONDSPERIODE 2014-2020																
Konzept Klimaschutz innerstädtisches Quartier (einschl. Energieberatung)								x				x		40,0	Stadt, privat	
Kraft-Wärme-Kopplung innerstädtisches Quartier								x			x			500,0	Stadt, privat	
klimafreundliche Straßenbeleuchtung								x				x		100,0	Stadt	
Förderung Elektromobilität (Ladeinfrastruktur, Information etc.)								x				x		90,0		
Rochlitzer Straße/Übergang Technikumplatz /Bahnhofstraße (innovative Straßenraumgestaltung)											x	x		600,0	Stadt/ Freistaat Sachsen	
Gemeinschaftsbibliothek Stadt und Hochschule Technikumplatz 1a, Kofinanzierung mit Hochschule Mittweida und Stadtumbau Ost							x		x			x		3.340,0	Stadt/ Hochschule	
Kultur- und Konferenzzentrum Kofinanzierung mit Hochschule Mittweida und Stadtumbau Ost							x	x			x	x			Hochschule/ Stadt	
KU-Förderung												x		100,0		
Projekt „Ladenhüter“, Geschäftsstraßenmanagement							x					x		150,0		
Museumsberg und Ausstellungskonzept Weberstraße/Kirchberg							x				x	x		200,0	Stadt	
Zeichen der Stadtgeschichte											x	x		150,0		
energieneutraler Park Schwanenteichanlage									x	x	x			1.200,0	Stadt	
Wiederherstellung der denkmalgeschützten Parkanlage Goethehain											x	x			Stadt	
Co-Working Space							x					x				
Brachen im Gebiet #																
Summe Maßnahmenpaket 3:														#		

Maßnahme	Umsetzungszeitraum					Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereifeflächen	sehr hoch	hoch	mittel				
MASSNAHMEPAKET 4: GEWERBLICHE BRACH- UND ENTWICKLUNGSFLÄCHEN															
INNERSTÄDTISCHE ENTWICKLUNGSFLÄCHEN															
Nachnutzung Brachfläche RUMA als innenstadtnahe Entwicklungsfläche für Wohnungsbau in Verbindung mit Kreuzungsbereich Frankenberger Straße/ Dr.-Wilhelm-Külz-Straße (bauliche Ergänzung)				x		x		x	x	x					Stadt, Ankauf Sparkasse
Neuordnung und Entwicklung Gelände und Umfeld ehem. Wäscheunion als innenstadtnahe Entwicklungsfläche, Platzanlage zwischen Weberstraße und kurzer Burgstädter Straße, Prüfung Entwicklungspotential des Bereiches südlich der Bergstraße mit Erschließung über verlängerte Südstraße					x	x		x	x	x					Stadt/ privat
Entwicklung Holzbaugelände (Parkplätze, Hochschule, ggf. Wohnen oder Gewerbe)					x	x		x	x		x				Stadt/ privat
Weitzelstraße 6/Lutherstraße (ehem. Gaswerk) als Entwicklungsfläche für die Hochschule (Gebäude, Parkplätze)					x	x		x	x	x					Landkreis, Übernahme Stadt
Konzentration und Rückbau innerstädtischer und untergenutzter Garagenkomplexe (z.B. Lutherstraße, Waldheimer Straße, Königshainer Weg, Zeisig usw.)					x		x				x				Stadt u.a.
DEZENTRALE INDUSTRIEBRACHFLÄCHEN															
Rückbau und Nachnutzung Behälterbau Altenburger Straße					x	x	x					x			privat
Rückbau und Nachnutzung Bereich und Umfeld Güterbahnhof			x	x		x	x	x				x			Deutsche Bahn
Nachnutzung Brachflächen äußere Bahnhofstraße (einschl. PURHOLZ)			x	x		x	x	x			x				privat
Nachnutzung ehem. Spezialdrahtfabrik Viersener Straße					x	x	x	x				x			privat
Nachnutzung Gebäude und Brachflächen ehem. Spinnerei Hainichener Straße 66					x	x	x	x			x				privat

Maßnahme	Umsetzungszeitraum						Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereifeflächen	sehr hoch	hoch	mittel					
Nachnutzung Gebäude und Brachflächen ehem. Weberei Hainichener Straße 60				x	x	x	x	x		x					privat	
Abbruch und Renaturierung ehem. Spinnerei-Kindergarten			x			x		x		x					privat	
Abbruch und Renaturierung ehem. Waffelfabrik Neudörfchen			x		x	x		x	x						privat	
Renaturierung ehem. Sägewerk Neudörfchen, ggf. Vermarktung als Eigenheimstandort			x			x		x			x				privat	
Rückbau obsoleter Anlagen der Steinbrüche				x		x		x			x				privat	
Abbruch und Renaturierung ungenutzter Anlagen im Ortsteil Weißthal				x		x		x			x				privat	
weiterer Rückbau der baulichen Anlagen des Landratsamts Am Landratsamt 3 Renaturierung, Verlagerung in innerstädtische Bereiche				x	x	x		x				x			Landkreis Mittelsachsen	
BEBAUUNGSPLANGEBIETE																
Bebauungsplan „Rochlitzer Straße“	x									x					Stadt	
Bebauungsplan „Technikumplatz“	x									x					Stadt	
Überarbeitung des Bebauungsplanes „Leisniger Straße“ und Entwicklung als Wohn- und Gewerbebestandort in Zusammenhang mit langfristiger Entwicklung des Wohngebietes Lauenhainer Straße												x			privat/ Stadt	
Prüfung der Erweiterung des Gewerbegebietes „Leipziger Straße“											x				Stadt/ privat	
Summe Maßnahmenpaket 4													#			

Maßnahme	Umsetzungszeitraum						Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereiflächen	sehr hoch	hoch	mittel					
MASSNAHMEPAKET 5: STADTGEBIET AUSSERHALB DER FÖRDERGEBIETE																
ANPASSUNG WOHNRAUM																
Prüfung und ggf. Umsetzung Rückbau im Wohngebiet Goethestraße							x		x				x		WBG WGM	
Anpassung des Wohnungsbestandes der Großvermieter an die geänderten Bedürfnisse der Mieter (Barrierefreiheit, Grundrisse, preiswerter Wohnraum) im Wohngebiet Goethestraße		x	x	x	x	x							x	x	WBG WGM	
Prüfung und Umsetzung Rückbau im Wohngebiet Lauenhainer Straße							x		x				x	x	WBG WGM	
Anpassung des Wohnungsbestandes der Großvermieter an die geänderten Bedürfnisse der Mieter (Barrierefreiheit, Grundrisse, preiswerter Wohnraum) im Wohngebiet Lauenhainer Straße		x	x	x	x	x						x	x		WBG WGM	
Prüfung und Umsetzung Rückbau im Wohngebiet Am Landratsamt							x		x					x	WBG WGM	
Abschluss Rückbau gründerzeitliche Mietshäuser unterer Steinweg							x		x				x		privat	
ORDNUNGSMASSNAHMEN AN STRASSEN UND WEGEN																
Lückenschluss Stadtring zwischen Kreisverkehr Hainichener Straße und Heinrich-Heine-Straße					x				x			x			Freistaat Sachsen/ Grundstücke bislang Stadt und privat	
Sanierung Burgstädter Straße mit Bachmauer südlich der Heinrich-Heine-Straße					x				x			x			Freistaat Sachsen	
Sanierung und Begrünung kurze Burgstädter Straße					x				x	x				x	Stadt	
Verbindung Humboldtstraße zwischen Leisniger und Lutherstraße, Ausbildung als Achse Schwanenteich zum Pflegeheim						x								x	Stadt	
Sanierung Waldheimer Straße (Steile Gasse bis Weißthal)		x			x				x					x	Landkreis Mittel- sachsen	

Maßnahme	Umsetzungszeitraum						Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereifeflächen	sehr hoch	hoch	mittel					
denkmalgerechte Sanierung mittlerer Steinweg		x					x			x					Stadt	
Sanierung Mühlfeld				x			x	x			x				Stadt	
Sanierung Gabelsbergerstraße				x			x				x				Stadt	
Sanierung Dreiwerdener Weg				x			x				x				Stadt	
Sanierung und Begrünung Schumannstraße				x			x	x		x					Stadt	
Sanierung Schulstraße	x						x			x					Stadt	
Sanierung äußere Leisniger Straße				x			x			x					Stadt	
Anlage Kreisverkehr Leisniger Straße/Am Sportplatz				x			x				x				Freistaat Sachsen	
Sanierung Lauenhainer Straße				x			x				x				Stadt	
Ausbau Fuß- und Radwegeverbindung vom Bahnhof entlang der Bahnlinie in Richtung Lauenhain			x				x	x			x				Stadt	
Neubau Radweg- und Fußgängerbrücke über Hainichener Straße an der Zschopau (ehem. Bahntrasse)				x			x	x			x					
Wegesaniierungen - Zimmerstraße zum Tzschimerplatz - Heinrich-Heine-Straße zum Studentenwohnheim - Bereich Torfgrube zum Wasserturm - Altmittweidaer Weg - Buttermilchweg - Fußwege ins Wohngebiet Lauenhainer Straße (von Lutherstraße, Rössgen, Kaufland-Bereich)	x	x	x	x			x	x		x	x				Stadt, z.T. öffentliche Wege auf Privatgrundstücken	
Neubau Radweg zwischen Abzweig Am Landratsamt und Abzweig nach Zschöppichen			x				x			x						

Maßnahme	Umsetzungszeitraum					Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereifeilächen	sehr hoch	hoch	mittel				
ORDNUNGSMASSNAHMEN AN FREIFLÄCHEN															
Neugestaltung Bahnhofsvorplatz, Schaffung Park+Ride-Anlage	x	x						x	x	x					Stadt
landschaftspflegerische Maßnahmen Stadtpark (Wegebau/-neuanlage, Zugänge, Einbeziehung Rössgener Flur etc.)				x					x	x	x				Stadt
landschaftspflegerische Maßnahmen Goethehain (Wegebau etc.)			x						x	x	x				Stadt
Begrünung des Bereiches zwischen Steinweg und Hainichener Straße als Bindeglied zwischen Stadtpark und Goethehain					x				x	x	x				Stadt, z.T. Ankauf von privat
Ankauf und Rückbau zur Entwicklung Grünstruktur Stadtpark und Goethehain: - Waldheimer Straße 38 - Steinweg 77 - Steinweg 68 - Fabrikstraße 1		x	x				x		x		x				privat, Ankauf Stadt
landschaftspflegerische Maßnahmen Alter Friedhof					x				x			x			Ev.-luth. Kirche
Parkplätze Bereich Frankenberger Straße/ Dr.-Wilhelm-Külz-Straße															Stadt
landschaftspflegerische Maßnahmen Torfgrube (Wegebau etc.)					x				x				x		privat/ Stadt
Freiraumaufwertung hist. Dorfzentrum Rössgen					x				x				x		Stadt/ privat
ÖFFENTLICHE BAUMASSNAHMEN															
Oststraße 19 (Städtisches Freizeitzentrum), weitere Sanierung	x	x	x	x	x	x	x		x		x				Stadt
PRIVATE BAUMASSNAHMEN															
Unterstützung privater Sanierungsmaßnahmen, insbesondere im Denkmalbestand	x	x	x	x	x	x							x		privat
Nachnutzung und Sanierung Bahnhofsgebäude						x							x		privat
Summe Maßnahmenpaket 5													#		

Maßnahme	Umsetzungszeitraum					Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereiflächen	sehr hoch	hoch	mittel				
MASSNAHMEPAKET 6: ORTSTEILE															
FALKENHAIN (11)															
Ausbau der touristischen Infrastruktur		x	x	x	x							x			Zweckverband/privat
private Sanierungsmaßnahmen an historischen Vierseithöfen						x						x			privat
RINGTEHAL (12)															
denkmalgerechte Sanierung Schloss		x	x	x		x			x	x				1.200,0	Stadt/privat
denkmalgerechte Sanierung der Dorfkirche und des Freizeitheimes						x			x			x		160,0	ev.-luth. Kirche
Unterstützung der Sanierung und des Rückbaus von Privatgebäuden						x	x					x		845,0	privat
Wiederbelebung Gastronomie/Gasthof im Ort						x						x			Stadt
Prüfung Verlagerung Kindergarten						x	x					x			Stadt
Neubau Feuerwehrrätehaus						x		x				x		200,0	Stadt
abgestimmte Freiraumgestaltung im Ortskern (Baumpark, Spielplätze, Caravanstellplatz, Festplatz, Zschopautalradweg)		x	x	x	x				x			x		275,0	Stadt/privat
Ausbau der touristischen Infrastruktur und der Kultur- und Freizeitangebote												x		120,0	Zweckverband/privat
WEISSTHAL (13)															
weiterer Rückbau der leerstehenden Wohn- und Gewerbegebäude							x		x				x		privat
KOCKISCH (14)															
Straßensanierung								x					x		Stadt
private Sanierungsmaßnahmen an historischen Gebäuden/Vierseithöfen						x						x			privat
NEUDÖRFCHEN (15)															
Nachnutzung oder Rückbau leerstehender Wohn- und Gewerbeobjekte (Wattfabrik, Sägewerk, Steinbrüche, Gasthof), insbesondere in hochwassergefährdeten Lagen					x	x	x				x	x	x		privat
Sanierung Parkplatz Elektrizitätswerk					x			x	x				x		Stadt
Sanierung Weinsdorfer Straße vom Elektrizitätswerk Richtung Weinsdorf								x					x		Landkreis Mittelsachsen

Maßnahme	Umsetzungszeitraum					Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereifeflächen	sehr hoch	hoch	mittel				
ZSCHÖPPICHEN (16)															
Sanierung von Schloss Neusorge entsprechend eines nachhaltigen Nutzungskonzeptes, Aufwertung und Neugestaltung des Schlossparks						x			x	x					privat, ggf. Ankauf Stadt
Sanierung der baufälligen Vierseithöfe im Dorf						x					x				privat
Straßensanierung								x			x				Landkreis/ Stadt/privat
Anlage Spielplatz		x						x		x					Stadt
FRANKENAU (17)															
private Sanierungsmaßnahmen an historischen Gebäuden/Vierseithöfen						x					x				privat
weitere Sanierung der Dorfkirche						x						x			ev.-luth. Kirche
Rückbau Brachen (z.B. Obere Dorfstraße 48)							x		x		x				privat
Instandhaltung der Wege im ehem. Ökopark									x			x			privat
Sanierung Sportplatz		x						x	x		x				Stadt
Sanierung Querweg								x				x			
THALHEIM (18)															
Rückbau Brachen (Topfseifersdorfer Straße 32, 66)							x		x		x				privat
Unterstützung privater Sanierungsmaßnahmen an historischen Vierseithöfen						x					x				privat
LAUENHAIN (19)															
Ausbau der touristischen Infrastruktur Talsperre								x	x	x					Zweckverband/privat
Bau einer Fußgängerbrücke vom Talgut Lauenhain nach Ringethal															Zweckverband/Stadt
private Sanierungsmaßnahmen an historischen Vierseithöfen						x					x				privat
TANNEBERG (20)															
Ausbau der touristischen Infrastruktur Talsperre								x	x		x				Zweckverband/privat
private Sanierungsmaßnahmen an historischen Vierseithöfen						x					x				privat
weitere Sanierung der Dorfkirche						x						x			ev.-luth. Kirche
Rückbau Brache Gasthof Tanneberger Hauptstraße 59a							x				x				privat
Summe Maßnahmenpaket 6													#		

Maßnahme	Umsetzungszeitraum						Ziele				Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereifeilächen	sehr hoch	hoch	mittel				
MASSNAHMEPAKET 7: GESAMTSTÄDTISCHE/ÜBERGREIFENDE MASSNAHMEN															
VERKEHR UND INFRASTRUKTUR															
Bereitstellung eines Breitbandanschlusses/W-LAN im gesamten Stadtgebiet und in den Ortsteilen einschließlich touristisch relevanter Orte								x		x					
weitere Planung der Ortsumgehung S 200								x			x				Freistaat Sachsen
Ausbau des Zschopautalradweges, v.a. Bereich Talsperre und in Richtung Frankenberg in Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen								x			x				
umfassende Beschilderung von Rad- und Fußwegen								x			x				
Bachbettsanierung bzw. Renaturierung Altmittweidaer Bach, Frankenauber Bach, Erlbach unter Beachtung des Hochwasserschutzes								x	x		x				
KONZEPTIONEN															
Suche nach Eigenheimstandorten im Bestand (z.B. Burgstädter Straße, ehem. RUMA-Gelände, innerstädtische Baulücken u.a.)											x				
Erarbeitung Kleingartenkonzeption									x			x			
Konzeption zu Parkplatzflächen und Garagenstandorten								x			x				
Fortschreibung/Anpassung der Städtebaulichen Entwicklungskonzepte und anderer Fachkonzeptionen (Museum, Spielplätze, Sportstätten, Jugendeinrichtungen usw.)											x				
Anpassung gesamtstädtischer Konzeptionen bei Eingemeindungen											x				

Maßnahme	Umsetzungszeitraum					Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
	kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereiflächen	sehr hoch	hoch	mittel				
ENTWICKLUNG STÄDTISCHER FUNKTIONEN															
Wirtschaftsförderung, insbesondere Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen		x	x	x	x	x		x		x	x				
Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels		x	x	x	x	x		x		x					
Stärkung der Gastronomie, auch im öffentlichen Raum		x	x	x	x	x		x	x	x					
Stärkung des Kulturangebotes in den Bereichen Innenstadt, Hochschule und Talsperre		x	x	x	x	x				x					
gesamtstädtische Fortführung des Projektes „Zeichen der Stadtgeschichte“		x	x	x	x				x		x				
STÄDTISCHE FINANZEN															
Beibehaltung des niedrigen Schuldenstandes											x				
weitere Inanspruchnahme von Fördermitteln (Städtebau, LEADER etc.)										x					
Summe Maßnahmenpaket 7													#		

Maßnahme		Umsetzungszeitraum					Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
		kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereifeflächen	sehr hoch	hoch	mittel				
MASSNAHMEPAKET 8: ENERGIE UND KLIMASCHUTZ (aus dem Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept)																
ÜBERGREIFENDE MASSNAHMEN/STADTENTWICKLUNG																
Kommunales Klimaschutzmanagement	Ü1							x					x			
Aktionstage mit Partnern zum Thema Energie und Klimaschutz	Ü2							x						x		
Öffentlichkeitsarbeit	Ü3							x					x			
Fortführung Klimabeirat	Ü4							x					x			
Teilnahme am „STADTRADELN“ und der App „RADar“	Ü5							x						x		
Klimaangepasste Entwicklung des Stadtgrüns/Baumbepflanzungen/Freiraumgestaltung/Waldumbau	Ü6							x	x	x						
Einrichtung einer Luftverschmutzungsmessstation	Ü7							x					x			
Förderung einer energieeffizienten Verwaltung	Ü8							x						x		
KOMMUNALE GEBÄUDE UND ANLAGEN																
Klimaschutzteilkonzept für den Gesamtbestand der kommunalen Gebäude	K1					x		x				x				
Grundsatzbeschluss zur Durchführung grundlegender Effizienzmaßnahmen	K2							x					x			
Selbstverpflichtung zu energetischen Mindeststandards bei kommunalen Gebäuden bei Neubau und Sanierung	K3					x		x					x			
Ermittlung der Versorgungsverhältnisse und monatliches Controlling für die kommunalen Liegenschaften	K4					x		x					x			
Verbesserung der Energieeffizienz durch Optimierung der Anlageneinstellungen	K5					x		x					x			
Erneuerung der Anlagentechnik	K6					x		x					x			
Energetische Optimierung der Straßenbeleuchtung	K7							x					x			
Hausmeisterschulung	K8							x						x		
Optimierung der Beleuchtung in kommunalen Einrichtungen	K9					x		x						x		
Klimaschutz im Beschaffungswesen	K10							x						x		

Maßnahme		Umsetzungszeitraum				Ziele					Priorität			Mittelbedarf in TEUR	Eigentums- verhältnisse
		kurzfristig bis 2016	mittelfristig bis 2018	mittelfristig bis 2020	langfristig bis 2022	Sanierung/ Aufwertung	Rückbau	Erneuerung Infrastruktur	Erneuerung Ereiflächen	sehr hoch	hoch	mittel			
MOBILITÄT															
Förderung des Radverkehrs	M1							x	x			x			
Stärkung des ÖPNV	M2							x	x			x			
Infrastruktur zur Beförderung der Elektromobilität	M3							x					x		
PRIVATE HAUSHALTE/WIRTSCHAFT															
Klimaschutzbildung für Kinder, Jugendliche und Senioren	P1							x					x		
Verbesserung des Primärenergiefaktors bei Nahwärmestandorten	P2							x					x		
Prüfung der Nutzung von kommunalen Dach- und Freiflächen für erneuerbare Energien (z.B. PV-Anlagen)	P3					x		x				x			
Prüfung der dezentralen Energieversorgung durch PV-Anlagen auf den Dächern der Großwohnblöcke	P4					x		x				x			
Entwicklung eines Bürgerbeteiligungsmodells für Solar-/Biomasseanlagen	P5							x					x		
Energiestammtisch	P6							x					x		
Summe Maßnahmenpaket 8													#		

5.4.2 Zukünftige Städtebaufördergebiete

Plan 32 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie –
 Abgrenzungsvorschlag neue Fördergebiete

Abgeleitet aus formulierten Schwerpunkten, Maßnahmen und Maßnahmenpaketen ergibt sich folgende Gebietskulisse für künftige Städtebaufördergebiete:

Tabelle 80 Zukünftige Fördergebietsausweisung

Gebiet	Veränderung	
1. Sanierungsgebiet „Mittweida Altstadt“	Abschluss	Sanierungsgebiet wird 2016 abgeschlossen
Erhaltungsmaßnahmengbiet „Altstadt Mittweida“	Weiterführung	Erweiterung des Gebietes mit Antragstellung 2014
Stadtumbau Teilgebiet 3 „Schützenplatz bis Oststraße“	Abschluss	Stadtumbaugebiet wird 2015 abgeschlossen
Stadtumbau Teilgebiet 7 „Innere Bahnhofstraße und Schwanenteich“	Weiterführung	geringfügige Gebietsanpassung beantragt 2015/2016
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren „Ringethal“	Neuausweisung	Neubeantragung 2016
EFRE	Neubeantragung	Neubeantragung in aktueller Förderperiode 2014-2020
ESF „Neubau bis Spinnerei“	Neubeantragung	Neubeantragung in aktueller Förderperiode 2014-2020

Zusätzlich bewirbt sich die Stadt Mittweida gemeinsam mit den anderen Kommunen der bisherigen ILE-Region Sachsenkreuz+ um die Förderung der ländlichen Ortsteile im Rahmen der neuen Förderperiode des LEADER-Programmes.

6 Zusammenfassung, Erfolgskontrolle

6.1 Zusammenfassung, Fazit

Die Kernaussagen des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ergeben sich aus dem weiter anhaltenden demographischen Wandel, der daraus resultierenden Wohnungsprognose sowie wirtschaftlichen Entwicklung und allen Bereichen des sozialen Zusammenlebens.

Die Bevölkerungsprognose der Stadt Mittweida deutet langfristig (2025) auf einen Bevölkerungsrückgang von etwa 1.800 Einwohnern hin. Als Folge muss zukünftig mit einem erhöhten Wohnungsleerstand, eventuellen Mindernutzungen von Einrichtungen und fehlenden Fachkräften gerechnet werden.

Das erarbeitete InSEK stellt in der Zusammenarbeit von Fachbehörden, politischen Entscheidungsträgern und Bürgern ein Konzept dar, mit welchem auf diese Prozesse reagiert werden soll. Alle Maßnahmen zielen darauf hin, den Bevölkerungsrückgang zu minimieren, den Einwohnern eine attraktive Stadt zu erhalten und Arbeitsplätzen zu schaffen bzw. zu sichern.

Besonders der Jungen Generation sollen Perspektiven geboten werden, sich aktiv in das städtische Leben einzubringen und Projekte mit zu gestalten.

Der Erhalt und die Attraktivitätssicherung des urbanen Stadtkerns hat dabei weiterhin oberste Priorität. Hier wird sich deshalb auch zukünftig eine große Anzahl von Maßnahmen konzentrieren. Weitere Sanierung, Entkernung, Brachenbeseitigung bzw. Umnutzung, Entschärfung der Parkplatzsituation, Grüngestaltung und Grünvernetzung und somit Attraktivitätssteigerung sind dabei die Hauptaufgaben.

Der quantitative Angleich an die sinkende Nachfrage im Wohnungsbereich soll mittel- bis langfristig durch Rückbau an den Standorten des industriellen Wohnungsbauens entsprechend der Bevölkerungsentwicklung erfolgen.

Eine wesentliche Rolle spielt die Beseitigung bzw. Revitalisierung der noch vorhandenen Industriebrachen.

6.2 Aufbau der Erfolgskontrolle in der Stadt

Für eine sinnvolle Erfolgskontrolle der Stadtentwicklung und eine zeitnahe Anpassung von Entwicklungszielen und Maßnahmen an die veränderten Gegebenheiten ist es erforderlich bestimmte Kernindikatoren auf gesamtstädtischer Ebene, besser aber noch gebietsbezogen zu ermitteln und auszuwerten.

Indikator	Information	räumlicher Bezug	Aktualisierung
Bevölkerung	Einwohnerzahl	gesamtstädtisch/Teilgebiete	jährlich
	Altersgruppen	gesamtstädtisch/Teilgebiete	jährlich
	Wanderungen nach Region	gesamtstädtisch	jährlich
	Anzahl Haushalte	gesamtstädtisch/Teilgebiete	jährlich
Wohnen	Neubau	gesamtstädtisch	jährlich
	Abriss	gesamtstädtisch	jährlich
	Entwicklung der Wohnungsgrößen	gesamtstädtisch	jährlich
	Leerstand	gesamtstädtisch/Teilgebiete	jährlich
Wirtschaft	Anzahl Betriebe	gesamtstädtisch	jährlich
	Umsatzzahlen	gesamtstädtisch	jährlich
	Gewerbesteuereinnahme	gesamtstädtisch	jährlich
Daseinsvorsorge	Bildungseinrichtungen mit Auslastung	gesamtstädtisch	jährlich
	Kindertagesstätten mit Auslastung	gesamtstädtisch	jährlich
	Altenpflegeeinrichtungen mit Auslastung	gesamtstädtisch	jährlich
Soziales	Anzahl Arbeitslose	gesamtstädtisch	jährlich
	ALG II Empfänger	gesamtstädtisch	jährlich
	Sozialhilfeempfänger	gesamtstädtisch	jährlich

6.3 Ergebnisse der jährlichen Wirkungsbeobachtung

Zur Sicherung eines kontinuierlichen Stadtumbauprozesses wird festgelegt, dass eine jährliche Wirkungsbeobachtung durchgeführt wird. Dazu soll in der Stadtratssitzung jeweils im September

- die Indikatoren der Erfolgskontrolle überprüft und ausgewertet werden
- der Stand der Maßnahmendurchführung überprüft werden
- überprüft werden, ob die Zielstellungen der einzelnen Fachkonzepte zu präzisieren sind
- entsprechend der jeweiligen Situation und Prioritätenveränderungen neue Ziele festgelegt werden.

ÄNDERUNGSREGISTER